

WIN.  
WIN.  
WIN.



## Win. Win. Win.

Wenn Unternehmen mit SAP ihre Innovationskraft erhöhen, gibt es viele Gewinner. Unsere Kunden gewinnen an Produktivität, werden anpassungsfähiger und profitabler. Deren Kunden erhalten bessere Produkte und Dienstleistungen. Und die SAP selbst profitiert ebenfalls – durch kontinuierliches Wachstum bei Umsatz und Ergebnis.

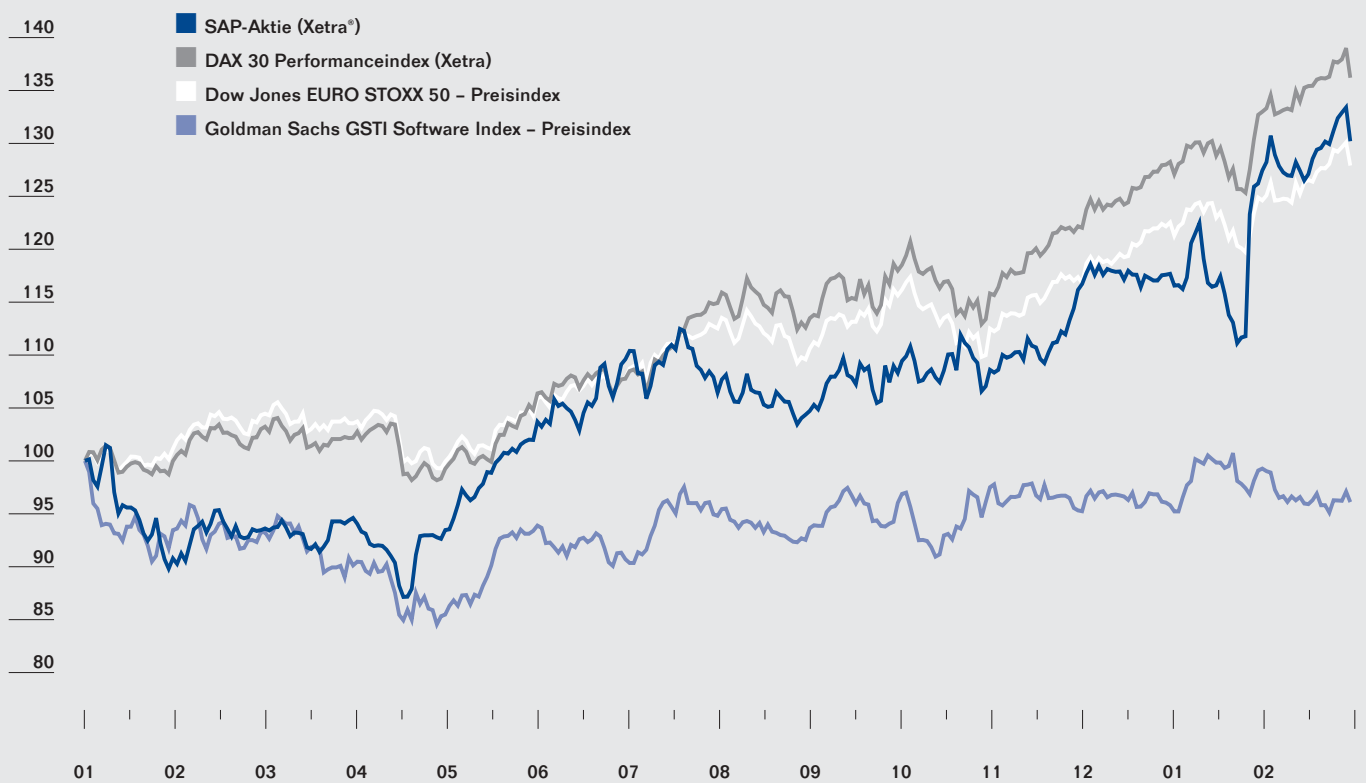
Als weltweit größter Anbieter von Unternehmenssoftware sorgt die SAP seit über 30 Jahren für solche Win-Win-Win-Szenarien. Heute arbeiten über 32.000 Unternehmen in 120 Ländern mit SAP-Software. Sie profitieren davon, dass die SAP wie kein anderer die Geschäftsprozesse und Anforderungen von mehr als 25 unterschiedlichen Branchen versteht.

Auch in Zukunft wird die SAP ihre Führungsposition ausbauen. Wir werden die Leistungsfähigkeit unserer Lösungen weiter steigern, sie noch flexibler gestalten und maßgeschneiderte Produkte für Unternehmen jeder Größe anbieten. Denn wir glauben, dass dann auch unsere Aktionäre Gewinner bleiben.

# Finanzübersicht

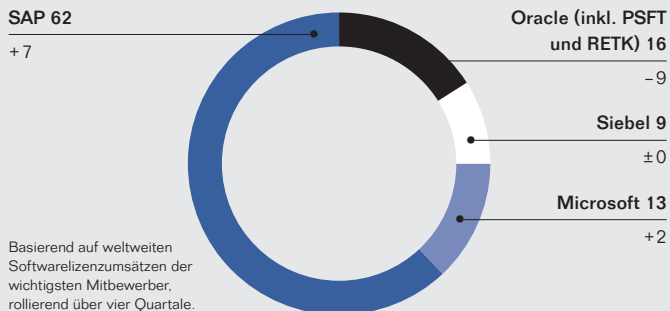
## SAP-Aktie im Vergleich zum DAX®, zum Dow Jones EURO STOXX 50® und zum GSTI® Software Index

1. Januar 2005 bis 28. Februar 2006 | in Prozent



### Peer-Group-Anteil

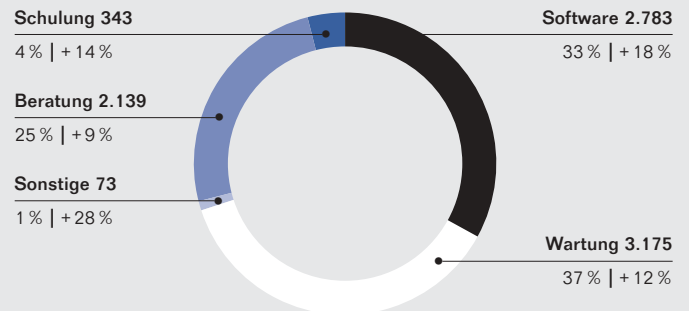
in Prozent | Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten



Basierend auf weltweiten Softwarelizenzumsätzen der wichtigsten Mitbewerber, rollierend über vier Quartale. Bei Microsoft und Oracle nur Bereich Unternehmenssoftware.

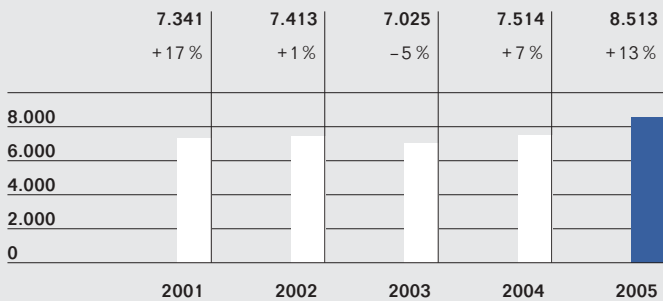
### Umsatz nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



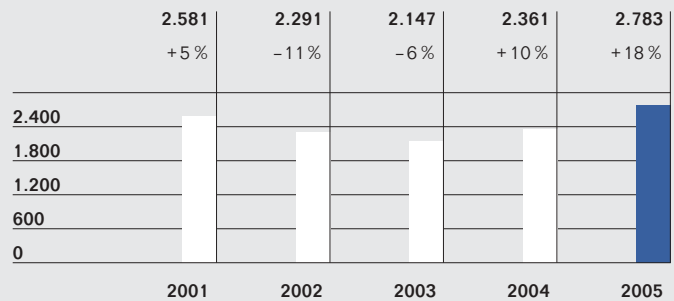
### Umsatzerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



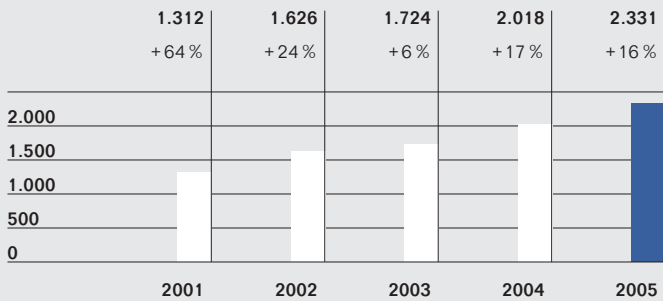
### Softwareerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



### Betriebsergebnis

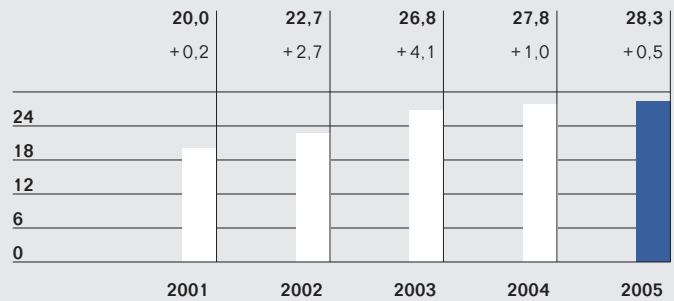
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



### Pro-forma-operative-Marge

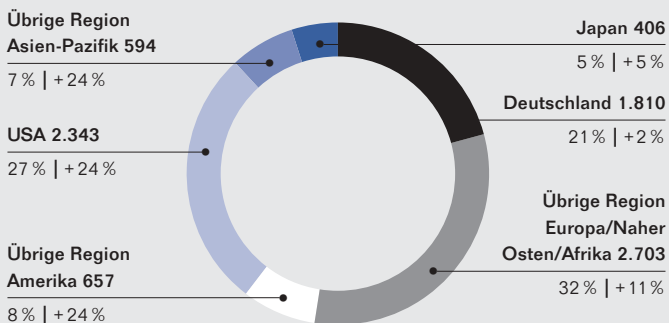
(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Prozent | Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten



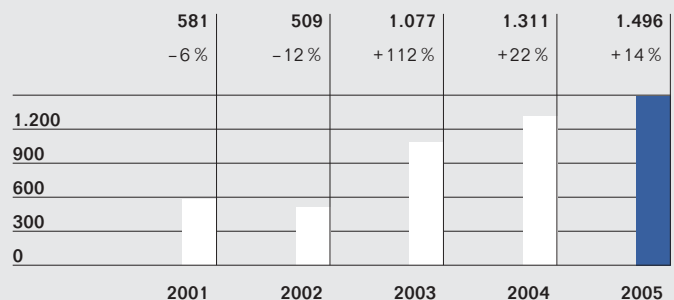
### Umsatz nach dem Sitz des Kunden

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



### Konzernergebnis

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



# Inhalt

Brief an die Aktionäre	02	<b>02 – 07</b>
Vorstand	04	
<b>Lösungen und Technologie</b>	11	<b>11 – 15</b>
Enterprise Services Architecture	11	
Lösungsportfolio	12	
Geschäftsprozessplattform	14	
Services	15	
<b>Innovation und Wachstum</b>	19	<b>19 – 25</b>
Forschung und Entwicklung	19	
Neue Märkte	21	
Mitarbeiter	23	
<b>Transparenz und Verantwortung</b>	29	<b>29 – 39</b>
Investor Relations	29	
Corporate Citizenship	32	
Corporate Governance	34	
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	43	<b>43 – 56</b>
Vergütungsbericht	48	
<b>Finanzinformationen</b>	57	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58	
Konzernlagebericht	59	
Konzernabschluss	92	
Konzernanhang	97	
Jahresabschluss der SAP AG – Kurzversion	151	
Fünfjahresübersicht	152	
Finanzkalender	155	
Adressen und Publikationen für unsere Aktionäre	156	
Impressum	157	

# Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

2005 war erneut ein hervorragendes Jahr für die SAP. Wir haben gezeigt, dass organisches Wachstum in unserer Branche nicht nur möglich, sondern das Erfolgsrezept ist, das auch unseren Kunden, Partnern und Aktionären zugute kommt. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist so hoch wie nie zuvor, und wir konnten unseren Marktanteil gegenüber den Hauptwettbewerbern noch deutlicher ausbauen als in den vergangenen Jahren. Unternehmen sehen in SAP einen starken, vertrauenswürdigen Partner und kompetenten Experten für die Gestaltung und Optimierung ihrer Geschäftsprozesse mit der geeigneten Informationstechnologie. Dies spiegelt sich auch im Kurs der SAP-Aktie wider, der 2005 um 17 % anstieg – stärker als der Goldman Sachs GSTI Software Index.

Das Jahr 2006 wird ein weiterer Meilenstein für die SAP: Durch Investitionen in Mitarbeiter, neue Produkte und neue Vertriebskanäle werden wir unseren adressierbaren Markt bis zum Jahr 2010 auf 70 Mrd. US\$ erweitern.

Die SAP hat sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt. Trotz schwieriger Marktbedingungen sind wir erheblich schneller gewachsen als unsere direkten Wettbewerber und der weltweite Softwaremarkt. Darüber hinaus haben wir unsere Führungsposition auch im Marktsegment Mittelstand ausgebaut. Diesen Erfolg führe ich auf drei grundlegende Werte der SAP zurück: unsere Kundenorientierung, unser herausragendes Produktangebot und unsere Verlässlichkeit gegenüber unseren Kunden.

## HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2005

Unsere Investitionen in organisches Wachstum im Jahr 2005 haben sich bereits ausgezahlt und unsere gute Marktposition untermauert. Wir haben den Softwarelizenzumsatz um 18% auf 2,8 Mrd. € gesteigert, die Anzahl der Vertragsabschlüsse ist sogar um 22% gestiegen. Alle Vertriebsregionen haben zu diesem Erfolg beigetragen, vor allem Nordamerika und Asien-Pazifik. Unsere Profitabilität verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 28,3%, während das Pro-forma-Ergebnis je Aktie um 14% auf 5,01 € je Aktie zulegte.

Schneller als geplant sind wir auf dem Weg zur Enterprise Services Architecture vorangekommen. Unser Zukunftskonzept für die nächste große Ära in der Informationstechnologie wird damit Realität. Als erster Anbieter weltweit haben wir unsere gesamte mySAP Business Suite gemäß dieser neuen Architektur entwickelt und ausgeliefert. Mehr

Kunden als ursprünglich erwartet migrieren heute schon zu mySAP ERP.

Bei den Branchenlösungen war im vergangenen Jahr die Prozessindustrie besonders erfolgreich, und bei unseren Anwendungen für den Handel verzeichneten wir sogar ein Rekordwachstum von 63%.

Um unser Lösungsangebot noch weiter abzurunden, bauen wir unser weltweites Entwicklungspartnernetzwerk aus. Die Partnerunternehmen entwickeln auf Basis unserer Technologie Softwarelösungen, die unser Produktportfolio ergänzen. So können wir unseren Kunden ein noch breiteres Spektrum an innovativen Lösungen bieten. Nahezu 1.000 unabhängige Softwarehersteller verwenden bereits heute unsere Plattform SAP NetWeaver als technische Basis, und die SAP-Entwickler-Community umfasst inzwischen 360.000 Mitglieder. Beispiele für wichtige Partnerschaften aus dem Jahr 2005 sind das Projekt Mendocino gemeinsam mit Microsoft, die Zusammenarbeit mit Siemens im Bereich Gesundheitswesen und eine Kooperation mit Intel, bei der wir unter dem Namen „High Performance Analytics“ auf der Basis von HP- und IBM-Technologie eine Paketlösung anbieten, die eine effizientere Datenauswertung ermöglicht.

Durch kleinere, gezielte Akquisitionen wie Triversity und Khimetrics (Spezialanbieter für Einzelhandelslösungen), Lighthammer (Lösungsanbieter für die Fertigungsindustrie) sowie TomorrowNow (Spezialist für Wartung und Support von Fremdsystemen) haben wir unser Produktportfolio im Interesse der Kunden abgerundet. In Zusammenarbeit mit TomorrowNow gewannen wir für unser Safe-Passage-Programm bereits rund 200 Kunden.

Den Dialog mit unseren Aktionären haben wir 2005 weiter intensiviert. Wie in den vergangenen Jahren stellt die SAP höchste Anforderungen an eine transparente Kommunikation mit der Finanzwelt. Unsere langfristig angelegte Unternehmensstrategie wurde von Investoren aus aller Welt sehr positiv aufgenommen.

Transparenz ist auch ein Schwerpunktthema für unser gesellschaftliches Engagement. Wir sind überzeugt, dass wir unsere soziale Verantwortung als Unternehmen am besten wahrnehmen können, wenn wir unsere eigenen Fähigkeiten und Stärken einsetzen. Im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements der SAP stehen daher die Bereiche Bildung, verantwortungsvolle Unternehmensführung und gesellschaftliche Entwicklung.

Unsere Ergebnisse zeigen auch in diesem Geschäftsjahr, dass Kunden eine langfristige Partnerschaft mit einem Softwareanbieter anstreben, dem sie vertrauen. Der vorliegende Geschäftsbericht porträtiert vier Unternehmen aus unterschiedlichen Teilen der Welt, die mit SAP-Lösungen innovative Wege beschreiten, um ihre Effizienz zu steigern, komplexe Geschäftsaktivitäten zu bewältigen, eine hohe Produktqualität zu gewährleisten und den Anwendern einen schnellen Zugriff auf Informationen zu ermöglichen.

Ich möchte dabei besonders betonen, dass unser Erfolg nur möglich ist durch die hohe Einsatzbereitschaft und Kreativität unserer Mitarbeiter. In unmittelbarer Nähe zu Kunden in über 50 Ländern sind sie der Grund dafür, dass wir beste Produkte und höchste Qualität liefern. Weltweit konnten wir im Jahr 2005 weitere 3.600 Mitarbeiter mit unterschiedlichsten Talenten und Fähigkeiten gewinnen.

#### DAS ERFOLGSREZEPT DER SAP

SAP hat von jeher eine Führungsposition im Markt für Unternehmenssoftware – ein Markt, den wir vor rund 35 Jahren selbst geschaffen haben. Damit wir auch in Zukunft erstklassige Produkte liefern können, analysieren wir kontinuierlich die Anforderungen unserer Kunden für die nächsten fünf bis zehn Jahre. Diese Analysen haben klar gezeigt: Um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, müssen Unternehmen künftig vor allem in der Lage sein, ihre Geschäftsmodelle flexibel zu verändern. Und das ist nur möglich mit der richtigen Technologie: einer IT-Architektur der neuen Generation, die wir Enterprise Services Architecture (ESA) nennen. Überdies revolutioniert diese Architektur die Art, wie Software entwickelt, implementiert und betrieben wird.

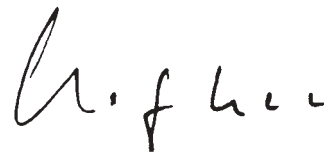
#### 2006: EIN MEILENSTEIN FÜR DIE SAP

Wir haben uns für die nächsten Jahre viel vorgenommen. Bereits heute ist die SAP sehr gut aufgestellt und verfügt über ein überlegenes Produktportfolio sowie eine ausgezeichnete Marktposition. 2006 werden wir mit weiteren strategischen Produkten das Lösungsangebot für die Anwender in Unternehmen jeder Größe noch attraktiver gestalten. Damit legen wir das Fundament, um unseren adressierbaren Markt von derzeit 30 Mrd. US\$ auf ca. 70 Mrd. US\$ im Jahr 2010 zu erweitern.

Bei über 300 Kunden, die an unserem ESA-Einführungsprogramm teilnehmen, ist diese innovative Technologie auf große Zustimmung gestoßen. Daher haben wir unsere Produktplanung für 2006 entsprechend erweitert: Ein Schwerpunkt in diesem Jahr wird die Weiterentwicklung unserer Plattform SAP NetWeaver zu einer Geschäftsprozessplattform sein. Damit schaffen wir die flexible IT-Umgebung, die für die Abbildung der Geschäftsmodelle der Zukunft benötigt wird. Außerdem werden wir neue Produkte für den Mittelstand auf den Markt bringen und zahlreiche weitere kompetente Partner gewinnen, die unsere innovativen Technologien nutzen und weiterentwickeln.

#### DANKE

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auf unserem Weg begleiten: unsere Kunden, Partner, Aktionäre und Mitarbeiter. Wir werden weiterhin leistungsfähige Unternehmenssoftware liefern, die die Erwartungen unserer Kunden erfüllt und übertrifft. Für unsere Aktionäre werden wir auch künftig nachhaltige Werte schaffen. Die SAP ist für die Zukunft gut positioniert: Mit IT, die sich flexibel an Geschäftsmodelle anpasst, eröffnen wir Unternehmen jeder Größenordnung neue Horizonte. Lassen Sie uns gemeinsam auf die Reise gehen.



Herzlichst  
Henning Kagermann  
Vorstandssprecher der SAP AG

Der Vorstand der SAP:  
erfahren, visionär und  
dem Erfolg der Kunden  
unbedingt verpflichtet



**Henning Kagermann (Vorstandssprecher)** kam 1982 zur SAP und ist seit 1991 Mitglied des Vorstands. Er trägt die Gesamtverantwortung für die globale Strategie und Geschäftsentwicklung der SAP. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche Unternehmenskommunikation, Patente, Interne Revision und das Talent-Management-Programm der SAP.

„IT wandelt sich vom Produktivitätsmotor  
zur treibenden Kraft für Innovation,  
Wettbewerbsvorsprung und Wachstum.“





**Werner Brandt (Finanzvorstand)** ist seit seinem Firmeneintritt im Jahr 2001 in seiner jetzigen Funktion tätig. Er zeichnet für Finanzen und Administration, Shared Services und SAP Ventures verantwortlich.

„Durch ein effizientes Chancen- und Risikomanagement lassen sich zunehmend Wettbewerbsvorteile erzielen.“



**Peter Zencke** trat 1984 in die SAP ein und ist seit 1993 Vorstandsmitglied. Sein Verantwortungsbereich umfasst Forschung und die Anwendungsplattform der SAP.

„Unsere Geschäftsprozessplattform ist eine bahnbrechende Entwicklung: Sie erlaubt es den Kunden, bewährte Geschäftsprozesse flexibel anzupassen und damit einen entscheidenden Marktvorsprung zu erzielen.“



**Shai Agassi** kam 2001 zur SAP und ist seit 2002 Mitglied des Vorstands. Er verantwortet die Bereiche Produktentwicklung, Technologie, Branchenlösungen sowie das Produkt- und Branchenmarketing.



**Claus E. Heinrich (Arbeitsdirektor)** trat 1987 in die SAP ein und gehört dem Vorstand seit 1996 an. Er ist für Personalwesen, Qualitätsmanagement, Interne IT und SAP-Entwicklungszentren verantwortlich.

„Früher spielte IT hauptsächlich eine unterstützende Rolle im Unternehmen. Heute ist sie ein entscheidender Faktor für Kunden und Partner, die sich durch Wandel, Flexibilität und Wachstum differenzieren wollen.“

„Der technische Fortschritt eröffnet neue wirtschaftliche Möglichkeiten. Doch der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit den Mitarbeitern – daran hat sich nichts geändert.“



Gerhard Oswald ist seit 1981 bei der SAP und Vorstandsmitglied seit 1996. Er verantwortet die Bereiche Globaler Service und Support sowie Kundenspezifische Entwicklungen.



Léo Apotheker gehört der SAP seit 1988 an; Mitglied des Vorstands ist er seit 2002. Er ist für die Bereiche Vertrieb, Beratung, Schulung und Marketing zuständig.

„Langfristige Kundenorientierung gehört seit den Anfängen unseres Unternehmens zu unseren Grundwerten und ist die Basis für unseren Erfolg.“

„Kunden jeder Größe vertrauen uns. Denn wir unterstützen sie mit aller Kraft dabei, aus ihrem Unternehmen ein ‚Best-Run Business‘ zu machen.“

Der Vorstand hat folgende Mitglieder des SAP-Senior-Management-Teams zu Corporate Officers der SAP-Gruppe ernannt: **Bill McDermott**, **Jim Hagemann Snabe** (seit 6. Februar 2006), **Martin Homlish**, **Peter Kirschbauer**, **Hans-Peter Klaey**, **Klaus Kreplin**

# **KELLOGG – BEKANNT FÜR FRISCHE IDEEN**

# Kellogg's



„Mit Hilfe von mySAP Customer Relationship Management können wir einen Kundenservice bieten, der in der Branche seinesgleichen sucht.“

A. D. David Mackay,  
President und Chief Operating Officer  
Kellogg Company



„Die IT-Mitarbeiter wissen SAP sehr zu schätzen, denn sie sind stolz auf die Leistung, die wir mit Hilfe von SAP erbringen können.“

H. Ray Shei, Senior Vice President und  
Chief Information Officer Kellogg Company



„Kellogg macht den Weg vom Warenlager bis zum Einkaufswagen immer kürzer.“

Kelly Tobey, Ingredient Manager, Beschaffung  
Kellogg Company



„Dank des neuen SAP-Portals wissen unsere Zulieferer jederzeit genau, welche Rohstoffmengen wir von ihnen zu welchem Zeitpunkt benötigen.“

Basobi Holm, Senior Category Growth Manager  
Kellogg Company



„Ich kann mich darauf verlassen, dass jede Packung aus dem Hause Kellogg hochwertige Produkte enthält, die schmecken.“

Marci Cameron, Kellogg-Kundin

#### QUALITÄT UND INNOVATIONSGEIST AUS TRADITION

Hochwertige und wohlschmeckende Cerealien sind eine Frage der Erfahrung – und der richtigen Partner. Als Will Kellogg 1906 mit der industriellen Fertigung wärmegetrockneter Getreideflocken begann, war das weltweit ein Novum. Es sollte nicht die einzige Produktinnovation der Kellogg Company bleiben, heute größter Cerealienfabrikant der Welt und führender Hersteller von Fertignahrung. Das Unternehmen produziert in 17 Ländern und vermarktet seine Produkte weltweit in über 180 Ländern. Grundlage dieses außergewöhnlichen Erfolgs sind leistungsfähige Geschäftsprozesse – Prozesse, die von der hochmodernen betriebswirtschaftlichen Software der SAP gesteuert werden.

#### SAP-SOFTWARE ALS ZUGEWINN

Ray Shei, ehemaliger IT-Leiter von Keebler Foods Company, einem langjährigen SAP-Kunden, trug wesentlich dazu bei, dass Kellogg den Weg zu SAP fand. „Als Kellogg Keebler im Jahr 2001 kaufte, betrachteten die Verantwortlichen unsere IT-Landschaft auf Basis von SAP-Software als entscheidenden Zugewinn“, erinnert er sich. Heute ist Kellogg einer der wichtigsten SAP-Kunden in der Konsumgüterindustrie, und ein breites Spektrum von SAP-Software hilft dem Unternehmen bei der Herstellung und Vermarktung von Produkten wie Corn Flakes®, Frosties®, Toppas®, Smacks® oder Rice Krispies®.

#### ZEITGERECHTE ZULIEFERUNG

Bei Kellogg beginnt Prozessinnovation bei den Lieferanten. Sie werden das SAP-Portal des Unternehmens nutzen, um sicherzustellen, dass Zutaten und Verpackungsmaterialien rechtzeitig zu den Produktionsstätten ihres Kunden gelangen. „Bisher informierten wir unsere Lieferanten mittels Tabellenkalkulationsblättern über unseren Bedarf. Im neuen SAP-Portal steht diese Information den Lieferanten nun in Echtzeit zur Verfügung. So wissen sie jederzeit genau, was wir benötigen – und wir erhalten den bestmöglichen Service.“

#### PRODUKTIONSDATEN IN ECHTZEIT

Sind die Zutaten bei einer der weltweiten Produktionsstätten von Kellogg angelangt, sorgt mySAP Supply Chain Management dafür, dass sie den Herstellungsprozess so schnell wie möglich durchlaufen. „Die effiziente Steuerung der logistischen Kette ist ein entscheidender Erfolgsfaktor“, sagt David Mackay, President und Chief Operating Officer von Kellogg. „SAP-Software wird uns in den Bereichen Bestandsführung und Nachschub deutlich nach vorn bringen. In Zukunft können wir unsere Produktion kontinuierlich mit Hilfe von Echtzeitdaten überwachen und auf etwaige Probleme sofort reagieren.“

Auf der ganzen Welt vertrauen Millionen von Verbrauchern auf die Produktqualität der Kellogg Company, des weltweit größten Herstellers von Getreideprodukten. Um dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen, setzt das hundertjährige, 10-Mrd.-US\$-Unternehmen auf SAP.

#### GESCHÄFTSPARTNER DER OBERLIGA

Durch den Einsatz von SAP-Software will das Unternehmen auch die Belieferung der Einzelhandelsgeschäfte optimieren und so dafür sorgen, dass seine Produkte schneller vom Warenlager in die Einkaufswagen der Verbraucher gelangen. „Mit Hilfe von mySAP Customer Relationship Management können wir einen Kundenservice bieten, der in der Branche seinesgleichen sucht“, sagt Mackay. „Und damit spielt man als Geschäftspartner automatisch in der Oberliga.“

„Die Funktion Vendor-Managed Inventory (lieferantengesteuerte Bestandsführung) von SAP bietet uns große Vorteile“, fügt Shei hinzu. „Statt acht verschiedener Formate von Berichten über die Bestände unserer Abnehmer haben wir nun eine zentrale Informationsquelle und ermitteln alle relevanten Daten nach einem weltweit einheitlichen Verfahren. Unsere Erfüllungsrate ist dadurch auf nahezu 100% gestiegen – zum Vorteil aller.“

Außerdem gewinnt das Unternehmen aus seinen SAP-Daten eine Fülle von Informationen über Tausende von Einzelhändlern auf der ganzen Welt. „Wir haben nun direkten Zugriff auf die Bestelldaten der Einzelhändler aus den jeweils letzten drei Jahren“, sagt Shei. „Diese Daten können wir in einem zentralen Echtzeitsystem mit unseren Vertriebs- und Werbeausgaben abgleichen und so den Erfolg unserer Maßnahmen überprüfen. Die Transaktionsdaten, die uns das SAP-System liefert, sind phänomenal. Die Analyseinstrumente von SAP erlauben uns, diese Daten aus jeder gewünschten Perspektive zu betrachten. So können wir die Ergebnisse von Verkaufsförderungsmaßnahmen in künftige Geschäftsentscheidungen einfließen lassen. Meine Mitarbeiter wissen SAP sehr zu schätzen, denn sie sind stolz auf die Leistung, die wir mit Hilfe von SAP erbringen können.“

The Kellogg's logo is written in a red, cursive script font. The word "Kellogg's" is in a larger, bold font, and a small registered trademark symbol (®) is located at the end of the word.



# Enterprise Services Architecture

Die Anforderungen der Kunden wandeln sich – die Lösungen und Technologien der SAP auch. Neuartige Anwendungen und innovative IT-Plattformen machen die branchenweit führende Unternehmenssoftware der SAP noch flexibler, anpassungsfähiger und kosteneffizienter. Für unsere Kunden heißt das, dass sie ihre IT-Landschaften schneller an veränderte Geschäftsmodelle und -prozesse anpassen können – unabhängig von der Unternehmensgröße.

## KUNDEN ERWARTEN EIN ZUKUNFTSFÄHIGES KONZEPT

Die Geschäftswelt wandelt sich in immer rasanerem Tempo. Die Globalisierung lässt Entfernungen schrumpfen. Neue Allianzen formieren sich über traditionelle Grenzen hinweg. Die fortschreitende Mobilisierung und das allgegenwärtige Internet zwingen Unternehmen, rund um die Uhr und rund um den Globus präsent zu sein. Verschärfte Gesetze und Regelwerke erfordern mehr Transparenz und eine neue Informationspolitik.

Angesichts dieser Aufgabenstellung ändert sich auch die Rolle der Technologie rapide. Laut einer Studie der Zeitschrift Economist betrachten Unternehmen die Informationstechnologie nicht mehr nur als Mittel zur Steigerung der Produktivität. Für 82 % der Befragten ist sie vielmehr entscheidend für die Fähigkeit eines Unternehmens, seine Geschäftsprozesse anzupassen, um auf lange Zeit konkurrenzfähig zu bleiben.

In einer derart komplexen Wirtschaftsumgebung benötigen Unternehmen leistungsfähige IT-Lösungen, die sie auf unterschiedlichen Ebenen unterstützen:

- **Einhalten gesetzlicher Vorschriften:** Das erste Ziel jeder Unternehmensführung ist die Befolgung geltender Gesetze und Vorschriften.
- **Konsolidieren von Informationen:** Das Herz jeder Organisation ist ihr virtuelles Kapital – die Informationsbasis, die ein Unternehmen ausmacht und seine Zukunft bestimmt. Um dieses Kapital bestmöglich zu nutzen, müssen die eingesetzten Informationssysteme nahtlos ineinander greifen.
- **Optimieren von operativen Prozessen:** Die operativen Prozesse sind das physische Kapital eines Unternehmens. Ihre Optimierung ist die entscheidende Voraussetzung für eine reibungslose Geschäftsabwicklung.

- **Beziehungen pflegen:** Die heutige vernetzte Wirtschaft erfordert eine aktive Steuerung der Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern, die oft über die ganze Welt verstreut sind.
- **Erschließen neuer Wachstumspotenziale:** Die Entwicklung immer neuer Produkte und Geschäftsprozesse bildet das Fundament für nachhaltiges Unternehmenswachstum.
- **Erfolg messen:** Nicht zuletzt muss jedes Unternehmen seine Effizienz messen und steuern – und zwar sowohl bei einzelnen Projekten als auch in Bezug auf den Geschäftsbetrieb insgesamt.

## SAP BIETET DIE ENTERPRISE SERVICES ARCHITECTURE

Diese neuen Herausforderungen auf Kundenseite machen neue technische Ansätze erforderlich. Aus diesem Grund hat die SAP im Jahr 2003 ihr Zukunftskonzept Enterprise Services Architecture (ESA) vorgestellt.

Einer der vielen Vorteile von ESA ist die Möglichkeit, komplexe Geschäftsprozesse wie Lieferantenauswahl, Beschaffung und Bezahlung in Form modularer „Enterprise Services“ abzubilden. Aus diesen Services können Kunden ohne großen Zeitaufwand neue Anwendungen zusammenstellen und so ihre Geschäftsprozesse flexibel und marktgerecht verändern.

Trotz ihrer hohen Komplexität führt ESA in einem bislang unerreichten Maß zur Vereinfachung von IT-Umgebungen. Sie sorgt für mehr Offenheit, größere Flexibilität und eine bessere Anpassung an die betriebswirtschaftlichen Anforderungen von heute und morgen.

Das ESA-Konzept setzt auf Fortentwicklung statt auf einen radikalen Neuanfang und zielt darauf ab, Kunden den Übergang so einfach wie möglich zu machen. Auf diese Weise behalten die bisherigen IT-Systeme ihren Wert, während sie durch jeden Schritt in Richtung einer moderneren Lösungsarchitektur neue Funktionen hinzugewinnen. Das ESA-Konzept ist gut dokumentiert und vorhersehbar. So können Kunden ihre Lösungslandschaft auf Jahre im Voraus planen.

# Lösungsportfolio

## SAP NETWEAVER: GRUNDLAGE DER ENTERPRISE SERVICES ARCHITECTURE UND DES LÖSUNGS-PORTFOLIOS DER SAP

Technische Grundlage der ESA ist SAP NetWeaver. Die Technologieplattform ist mit den neuesten offenen Standards kompatibel und ermöglicht daher die Verknüpfung von SAP-Anwendungen mit Produkten anderer Anbieter. So können SAP-Kunden und unabhängige Softwarehersteller Prozesse und Softwaremodule miteinander kombinieren und haben dabei die Gewissheit, dass sie nahtlos zusammenpassen.

Die leistungsstarke und äußerst erfolgreiche Plattform SAP NetWeaver bietet Kunden eine Reihe von Vorteilen:

- **Innovative Geschäftsprozesse:** SAP NetWeaver bildet die technische Grundlage für den Betrieb moderner Softwarelösungen. Der Vorteil liegt darin, dass Unternehmen vorhandene Systemkomponenten zur Unterstützung innovativer Geschäftsprozesse neu zusammenstellen können.
- **Flexible Geschäftsstrategien:** Durch SAP NetWeaver erhalten Unternehmen die nötige Flexibilität, Transparenz und Kontrolle, um ihre Geschäftsstrategien konsequent umzusetzen, zu überwachen und zu optimieren.
- **Hoher Nutzwert:** SAP NetWeaver minimiert Risiken und Kosten der Einführung neuer Prozesse, da die Plattform den Kunden erlaubt, konzernweit durchgängige Prozesse ohne Eingriff in vorhandene IT-Systeme abzubilden.
- **Gesteigerte Unternehmensleistung:** Mit SAP NetWeaver können Unternehmen Daten aus sämtlichen Geschäftsbereichen sammeln und analysieren und auf deren Basis fundierte Entscheidungen treffen.
- **Hohe Benutzerfreundlichkeit:** Lösungen, die auf SAP NetWeaver beruhen, bieten Anwendern benutzerfreundlichen Zugriff über eine rollenspezifische Portaloberfläche. Mit SAP NetWeaver können Unternehmen sämtliche Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden in ihre Geschäftsprozesse einbinden.
- **Partnerlösungen:** Bis heute haben mehr als 1.000 Lösungen von über 650 unabhängigen Softwareherstellern den Status „Powered by SAP NetWeaver“ oder „Certified for SAP NetWeaver“ erhalten.

## KUNDEN ERWARTEN ANPASSUNGSFÄHIGE SOFTWARE – SAP BIETET HOCHENTWICKELTE LÖSUNGEN FÜR UNTERNEHMEN JEDER GRÖSSE UND BRANCHE

Ihre leistungsstarken Lösungen haben die SAP zum weltweit führenden unabhängigen Anbieter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware gemacht. Das Produktangebot der SAP wird angeführt von der mySAP Business Suite und umfasst eine wachsende Zahl von Lösungen für mittelständische Unternehmen.

## mySAP BUSINESS SUITE: HOHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND GROSSER MARKTERFOLG – DANK SAP NETWEAVER

Unternehmen jeder Größe haben erkannt, dass sie mit der mySAP Business Suite ein breites Spektrum an anpassungsfähigen Unternehmenslösungen erhalten. Die Suite bietet ihnen ein Höchstmaß an Funktionalität mit umfassenden Integrationsmöglichkeiten, unbegrenzter Skalierbarkeit und Anwendungen zur einfachen Geschäftsabwicklung über das Internet.

Die einzelnen Lösungen der mySAP Business Suite unterstützen Kunden bei der Abwicklung ihrer wichtigsten Geschäftsprozesse. Zusammen bilden sie ein eng verzahntes Anwendungspaket, das jeden Teilbereich eines Unternehmens und seiner Wertschöpfungskette abbildet.

Das Flaggschiff der mySAP Business Suite ist mySAP ERP. Die branchenweit führende Lösung vereint umfassende, effektive und skalierbare Funktionen zur betrieblichen Ressourcenplanung (Enterprise Resource Planning, ERP) mit einer flexiblen, offenen Technologieplattform, über die sich SAP-Systeme mit Produkten anderer Hersteller verbinden und mit ihnen gemeinsam nutzen lassen. mySAP ERP enthält auf SAP NetWeaver aufbauende Funktionen zur Unterstützung strategischer und operativer Aufgaben im gesamten Unternehmen einschließlich Funktionen zum Systemmanagement.

Weitere Lösungen der mySAP Business Suite sind:

- mySAP Customer Relationship Management
- mySAP Product Lifecycle Management
- mySAP Supplier Relationship Management
- mySAP Supply Chain Management



**mySAP ALL-IN-ONE UND SAP BUSINESS ONE:  
DIE MITTELSTANDSLÖSUNGEN DER SAP**

Fast zwei Drittel aller SAP-Kunden haben bis zu 2.500 Mitarbeiter und gehören damit zur großen Gruppe der mittelständischen Unternehmen.

Um im Tagesgeschäft profitabel und wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen mittelständische Unternehmen effizient und kostenbewusst wirtschaften – und sich den Herausforderungen der Globalisierung stellen.

Die SAP und ihre Partner kennen diese Herausforderungen sehr genau. Sie waren der Grund für die Entwicklung von SAP Business One und einer Reihe vorkonfigurierter Lösungen mit Namen mySAP All-in-One, die sich speziell an kleinere und mittelgroße Unternehmen richten.

Die kostengünstigen Mittelstandslösungen der SAP lassen sich schnell und einfach implementieren. Und sie wachsen mit, wenn auch das Unternehmen wächst.

- **mySAP All-in-One:** Die Lösungen der Produktlinie mySAP All-in-One sind branchenspezifisch vorkonfigurierte Versionen von mySAP ERP mit integrierten Inhalten, Werkzeugen und Methoden, die eine schnelle und kostengünstige Implementierung ermöglichen. mySAP All-in-One verbindet die Annehmlichkeiten sofort einsetzbarer Anwendungen mit der Leistungsfähigkeit der bewährten SAP-Unternehmenssoftware. Für Vertrieb, Implementierung und Wartung der Lösungen beim Kunden ist ein wachsendes Netz von SAP-Partnern zuständig.
- **SAP Business One:** SAP Business One ist eine benutzerfreundliche Software zur Unterstützung der Geschäftsführung und Steuerung betriebswirtschaftlicher Prozesse von Unternehmen ab zehn Mitarbeitern. Die Lösung ist einfach, aber effektiv, und vermittelt ein unmittelbares und umfassendes Bild des Unternehmens und seiner Kunden. Die SAP-Lösung wird von Partnerunternehmen vertrieben, die auch Service und Support vor Ort leisten.

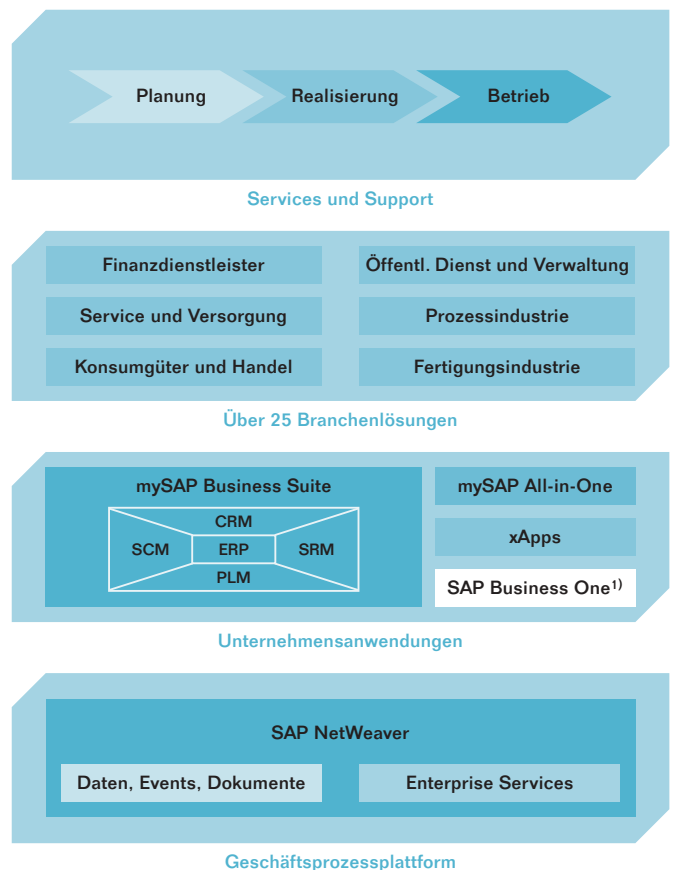
**UMFASSENDE BRANCHENKENNTNIS**

Weil in jedem Zweig der Wirtschaft andere Gesetze gelten, hat die SAP maßgeschneiderte Lösungen für mehr als zwei Dutzend Branchen in sechs Wirtschaftssektoren entwickelt – und beschäftigt Experten, die auf die jeweilige Branche spezialisiert sind.

Jede dieser Lösungen berücksichtigt die Besonderheiten der jeweiligen Branche, umfasst produktivitätssteigernde Werkzeuge und ermöglicht den Einsatz von optimierten Geschäftsabläufen, die die SAP in Zusammenarbeit mit führenden Branchenvertretern unterschiedlicher Größe entwickelt hat.

Über die Jahre hat die SAP die besonderen Anforderungen in jeder dieser Branchen kennen gelernt und die Trends beobachtet. Auf dieser Basis wurden die SAP-Branchenlösungen entwickelt, die umfangreiche Praxistests in Unternehmen auf der ganzen Welt bestanden haben.

**Lösungs- und Services-Portfolio der SAP: Umsetzung von ESA**



<sup>1)</sup> basiert nicht auf SAP NetWeaver

# Geschäftsprozessplattform

## KUNDEN ERWARTEN GRENZENLOSE FLEXIBILITÄT – SAP LIEFERT DIE GESCHÄFTSPROZESSPLATTFORM

Um den Anforderungen der Kunden auch in Zukunft Rechnung zu tragen, wird SAP die Technologieplattform SAP NetWeaver zu einer Geschäftsprozessplattform (Business Process Platform, BPP) ausbauen.

Mit der Geschäftsprozessplattform führt die SAP fort, was sie mit SAP NetWeaver begonnen hat: die Schaffung der ersten IT-Plattform, die leistungsfähige technische Infrastruktur mit hochmodernen Geschäftsanwendungen (Applications) verbindet. Für diesen neuen Typ von Lösungsplattform wurde von Analysten der Ausdruck „Applistructure“ geprägt.

Die Geschäftsprozessplattform der SAP umfasst vor-konfigurierte Geschäftsprozesse, auf die SAP, Kunden und Partner über „Enterprise Services“ zugreifen können. Hinzu kommt die Infrastruktur, die erforderlich ist, um diese Services zu nutzen, zu verwalten und aus ihnen neue Anwendungen zusammenzusetzen.

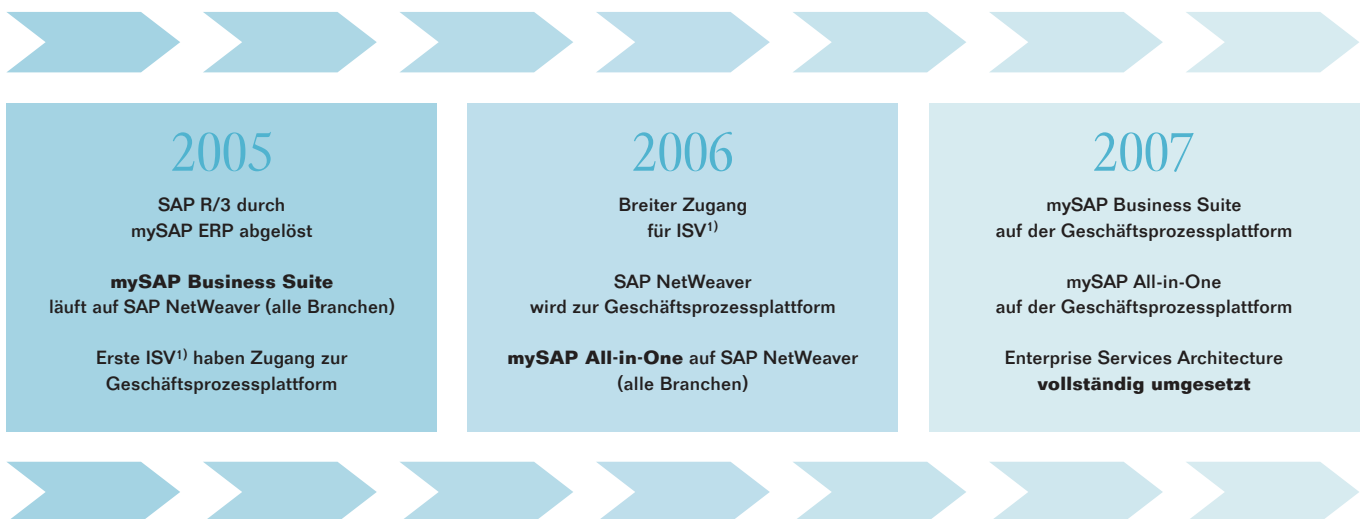
Mit der Plattform erhalten die Kunden die Leistungsfähigkeit und nahezu unbegrenzte Flexibilität, die sie für eine erfolgreiche Zukunft benötigen.

## SCHNELLERE VERFÜGBARKEIT VON LÖSUNGEN

Die systematische Wiederverwendung von Softwarekomponenten in unterschiedlichen Lösungen, die durch die Geschäftsprozessplattform möglich wird, trägt sowohl bei der SAP als auch bei ihren Kunden zur Effizienzsteigerung bei. In Verbindung mit einer wachsenden Zahl zusammengesetzter Anwendungen – den SAP xApps – beschleunigt sich dadurch auch die Markteinführung neuer Lösungen.

Zudem erschließt SAP mit der Geschäftsprozessplattform Bereiche in den Unternehmen ihrer Kunden, in denen bislang keine ihrer Softwarelösungen zum Einsatz kamen. Anwendungen zur Unternehmenssteuerung (beispielsweise mySAP Business Suite) werden mit Anwendungen zur persönlichen Produktivitätssteigerung (beispielsweise Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) verbunden. Außerdem unterstützt die Geschäftsprozessplattform der SAP den Ausbau ihres Partnernetzes: Die Partner ergänzen die Lösungen der SAP und entwickeln sie weiter – mit dem Ergebnis, dass sich auch der für SAP erreichbare Markt weiter vergrößert.

### Road Map für die Enterprise Services Architecture und die Geschäftsprozessplattform



<sup>1)</sup> ISV = Independent Software Vendors

# Services

## KUNDEN ERWARTEN LEISTUNGEN, AUF DIE SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN – SAP SERVICES LIEFERT SERVICE WELTWEIT

### SAP SERVICES FÜR DEN KUNDENERFOLG

SAP Services hilft Unternehmen, bei niedrigen Gesamtkosten den größtmöglichen Nutzen aus ihren SAP-Lösungen zu ziehen. Kunden und Partner der SAP können wählen, wann und in welcher Weise sie die Support- und Serviceleistungen der SAP in Anspruch nehmen. Ein breites Spektrum an Diensten und Nutzungsmodellen beinhaltet Leistungen wie Implementierung, Schulung, Wartung, Qualitätssicherung, Spezialberatung und Hosting.

Das Serviceangebot der SAP folgt dem kundenseitigen Produktlebenszyklus und konzentriert sich auf folgende Aufgabenbereiche:

- **Planung:** SAP entwirft flexible, zukunftsfähige IT-Landschaften auf Basis der Enterprise Services Architecture, die den Kunden die Anpassung und Erneuerung ihrer IT-Lösungen an veränderte Geschäftsprozesse und -strukturen erleichtert.
- **Realisierung:** SAP sichert den Projekterfolg durch aktive Risikominimierung und kompetentes Projektmanagement mit dem Ziel, Lösungen termingerecht und ohne Überschreitung des Budgets produktiv zu setzen.
- **Betrieb:** SAP misst und bewertet die Leistung von Informationssystemen und steigert dadurch deren Qualität und Effizienz. Zudem werden SAP-eigene „Best Practices“ eingesetzt, um die IT-Abteilungen der Kunden bestmöglich zu unterstützen.

Über 3.000 Service- und Supportmitarbeiter tragen zur kontinuierlichen Verbesserung des Angebots von SAP Services für die weltweit über 32.000 Kunden bei. Bewährte Methoden, Best Practices und Inhalte stellt die SAP Kunden und Partnern über den SAP Solution Manager zur Verfügung.

### SERVICEANGEBOTE VON SAP

- **SAP Consulting** hilft Kunden, ihre SAP-Lösungen bestmöglich zu nutzen, und setzt dabei auf umfangreiche praktische Erfahrung und tiefe Kenntnis bewährter Methoden und Verfahren.
- **SAP Education** vermittelt Anwendern in Präsenz- und Onlineschulungen das nötige Wissen, um effizient mit SAP-Lösungen umzugehen.
- **SAP Active Global Support** bietet Kunden rund um die Uhr Sicherheit beim Betrieb ihrer SAP-Lösungen. Der SAP-Standardsupport gilt als branchenweit führend, das Premiumangebot sichert unterbrechungsfreie Abläufe und niedrige Betriebskosten. MaxAttention ist auf die besonderen Anforderungen von Großkunden zugeschnitten, und SAP Safeguarding sorgt für hohe technische Qualität während Implementierungsprojekten.
- **SAP Custom Development** unterstützt Kunden bei der Entwicklung eigener unternehmensspezifischer Anwendungen.
- **SAP Managed Services** betreibt und betreut SAP-Lösungen als Outsourcing-Partner. Kunden profitieren von geringeren IT-Gesamtkosten bei gleichzeitig gemindertem Betriebsrisiko.
- **SAP Ramp-Up** ermöglicht Kunden, neue SAP-Lösungen zu nutzen, bevor sie allgemein verfügbar sind.

### SAP SERVICES KURZ GEFASST:

- Standorte in über 50 Ländern
- 77 Schulungszentren
- 5 Global Support Centers
- über 3.200 Service- und Supportmitarbeiter
- 10.000 SAP-Berater
- 120.000 Berater von Partnerunternehmen
- Supportleistungen für alle Branchen, Lösungen und Lebenszyklusphasen
- über 30 Jahre Erfahrung
- 9 Kundenentwicklungszentren in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien
- 4 Rechenzentren zur Verwaltung von Kundendaten
- Unterstützung rund um die Uhr – an 7 Tagen in der Woche



# **NEUES DENKEN FÜR EINE MODERNE VERWALTUNG**



„Mit SAP und fein abgestimmter Logistik erhalten alle Mitarbeiter der Landesregierung die bestmögliche, preisgünstigste Auswahl an Bürobedarf.“

Klausdieter Schecker,  
Geschäftsführer Wolfgang Walter GmbH

„Wir verwandeln unsere Verwaltung in eine dynamische, prozessorientierte Organisation.“

Harald Lemke, Staatssekretär und  
CIO der hessischen Landesregierung

„Das E-Government-Portal setzt neue Maßstäbe: schneller Zugriff auf Informationen und unkomplizierter Kontakt mit der Verwaltung für alle Bürger.“

Roland Koch, Hessischer Ministerpräsident

„Durch mehr Kosten-Nutzen-Transparenz mit SAP handeln wir gegenüber unseren 6,1 Millionen Bürgern so verantwortlich wie noch nie.“

Katharina Schuch,  
Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main,  
Hessisches Competence Center

„Hessen verwendet Steuergelder für einen besseren Service gegenüber den Bürgern: für mich genau der richtige Weg.“

Manfred Wagner, hessischer Bürger



#### DREH- UND ANGELPUNKT IST DIE SAP-LÖSUNG

Durch die Verknüpfung über die Plattform SAP NetWeaver und den Aufbau eines integrierten Portals für Mitarbeiter, Bürger, Lieferanten und politische Entscheidungsträger hat die hessische Landesverwaltung ihre Effizienz und Transparenz weiter gesteigert. Eine Reform dieses Ausmaßes macht es erforderlich, der IT höchste Priorität einzuräumen. Als eine der weltweit ersten öffentlichen Verwaltungen erhob die hessische Landesregierung daher ihren IT-Beauftragten in den Rang eines Staatssekretärs. Harald Lemke, Staatssekretär und CIO der Landesregierung, trägt entscheidend dazu bei, dass Hessen besser und effektiver verwaltet wird. Eine der ersten Aufgaben Lemkes in seiner neuen Rolle war die Wahl einer IT-Plattform. Nach umfassender Prüfung seiner Optionen entschied sich Hessen für das Enterprise Portal von SAP: Denn neben einer hohen Leistungsfähigkeit bietet die Plattform SAP NetWeaver auch optimale Unterstützung für die strategischen Ziele der Landesregierung. „IT wird entscheidend dazu beitragen, dass Hessen auf zentralen Gebieten wie Bildung, Infrastruktur, Forschung und Wirtschaft auf nationaler wie internationaler Ebene wettbewerbsfähig ist“, sagt Lemke. „SAP ist eindeutig der Geschäftspartner, der uns am besten dabei unterstützen kann, diese Ziele zu erreichen.“

#### DIE WIRTSCHAFT IST DAS VORBILD

Der hessische E-Government-Ansatz geht weit über die Schaffung eines Informationsportals hinaus. Er steht für eine fundamentale, umfassende Reform der Verwaltungsorganisation und -abläufe. Von der Reform des Haushalts- und Rechnungswesens mit dem Ziel einer strategischen, ergebnisorientierten Planung und Steuerung bis zur Umsetzung eines modernen Personalmanagements nutzt Hessen die SAP NetWeaver-Plattform zur Umwandlung seiner Verwaltung nach dem Vorbild schlanker, prozessorientierter Unternehmen.

Hessen begegnet den Herausforderungen der heutigen Zeit mit einer richtungsweisenden Mischung aus fortschrittlicher Politik und moderner Verwaltung, unterstützt durch ein integriertes IT-System von SAP. Die hessische E-Government-Plattform ist ein Gewinn für die Verwaltung des Landes – und die 6,1 Millionen Bürger, denen sie zu Diensten ist.

#### EIN GEWINN FÜR DIE MITARBEITER

Wie auch andere Regierungen hat Hessen nach Möglichkeiten gesucht, die Produktivität der Mitarbeiter zu steigern und gleichzeitig die Gesamtkosten zu senken. Dem Mitarbeiterportal, in dem sämtliche für die tägliche Arbeit benötigten Informationen und künftig auch so genannte Mitarbeiter-Self-Services zur Verfügung gestellt werden, fällt hierbei eine zentrale Rolle zu. Mit dem Ziel, die Effizienz und Flexibilität in der gesamten Verwaltung zu erhöhen, hat Hessen beispielsweise auch interne Abläufe wie Haushalts- und Rechnungswesen, Personalverwaltung und Beschaffung komplett umgestaltet. Workflowgesteuerte Prozesse erlauben Mitarbeitern unterschiedlicher Dienststellen zudem, effizienter als je zuvor zusammenzuarbeiten.

#### EIN GEWINN FÜR DIE BÜRGER

Die Lage der öffentlichen Haushalte lässt die finanziellen Spielräume von Politik und Verwaltung zunehmend kleiner werden. Die Bürger fordern einen effizienten Umgang mit ihren Steuergeldern. Gleichzeitig werden aber von der Verwaltung mehr und vor allen Dingen bessere Dienstleistungen erwartet. Hessens SAP-Plattform hilft, diese Herausforderung zu meistern. Sie schafft mehr finanzielle Transparenz für die Entscheidungsträger und liefert umfassende Informationen für Planung und Steuerung. Darüber hinaus bietet die Plattform mit dem E-Government-Portal den Bürgern völlig neue Möglichkeiten zur Interaktion mit ihrer Verwaltung und einen direkten Zugriff auf Dienste und Informationen.

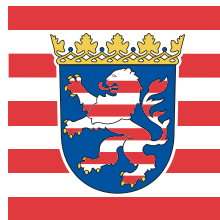
#### EIN GEWINN FÜR DIE LIEFERANTEN

Öffentliche Verwaltungen sind auf eine Vielzahl von Lieferanten und Dienstleistern angewiesen. Bevor die Landesregierung Hessens ihre IT-Systeme integrierte, war es vielfach unmöglich, Ausgaben ressortübergreifend nachzuvollziehen. Zudem wurden identische Verwaltungstätigkeiten oft in jedem Ministerium parallel ausgeführt. Hessens SAP-Plattform ermöglicht es nun, Bestellungen aus unterschiedlichen Dienststellen zusammenzufassen und Lagerbestände in der gesamten Verwaltung direkt zu überwachen. Das Ergebnis: mehr Transparenz und attraktivere Preise durch Bedarfsbündelung. Und auch für die Lieferanten ergeben sich Zeit- und Kostenvorteile durch die nahtlose Integration in einen verschlankten Beschaffungsprozess.

#### DIE HESSISCHE LANDESREGIERUNG ALS VORREITER

Nach den Plänen der Landesregierung sollen in den kommenden fünf Jahren weitere Prozesse standardisiert sowie Bürgerportal, Workflowsteuerung und Dokumentenmanagement noch stärker integriert werden. Neben der Kostensenkung und Effizienzsteigerung verspricht man sich davon auch eine bessere Positionierung Hessens im Wettbewerb mit anderen Bundesländern, Regionen und sogar Staaten. Ministerpräsident Koch sieht die Zukunft seines Landes optimistisch: „Mit einer soliden Politik und einer ebenso soliden SAP-Infrastruktur wird Hessen seine Position als weltweit bedeutsames europäisches Zentrum für Informationen, Finanzen und Kommunikation weiter festigen.“

HESSEN



# Forschung und Entwicklung

Um ihre Spitzenposition in der wettbewerbsintensiven Softwarebranche zu verteidigen, investierte die SAP 2005 über 1 Mrd. € in die Entwicklung von Zukunftsprodukten. Ihr weltweit verteiltes Forschungs- und Entwicklungsnetz greift Ideen, Trends und neue Technologien auf und setzt diese in innovative Lösungen um, die die Geschäftsabläufe der SAP-Kunden optimieren – unabhängig von Unternehmensgröße oder Branchensegment. Darüber hinaus fördern auch SAP Ventures und SAP Inspire die Entwicklung neuartiger Ideen und damit die Wertschöpfung für Aktionäre und Kunden: SAP Ventures investiert gezielt in Firmen, die zukunftssträchtige Technologien entwickeln, während SAP Inspire interne Projektvorschläge mit erheblichem Geschäftspotenzial sammelt und ihre Realisierung unterstützt.

## FORSCHUNG

SAP Research, das weltweite Forschungsnetzwerk der SAP, beobachtet IT-Trends, erforscht und entwickelt neue Technologien und fördert gezielt begabte Mitarbeiter, um so einen wichtigen Beitrag zum künftigen Unternehmenswachstum zu leisten. Hauptsitz von SAP Research ist Deutschland, weitere Standorte liegen in Australien, Frankreich, Kanada, Südafrika, den USA und im Vereinigten Königreich.

Um technologische Entwicklungen aufzugreifen, die für die SAP und ihre Kunden bedeutsam sein könnten, richtet SAP Research sein Hauptaugenmerk nach außen, beispielsweise auf Universitäten, Forschungszentren der Wirtschaft und andere Forschungsinstitutionen. Dabei setzt SAP Research auf einen partnerschaftlichen Ansatz und bindet Akademiker, Technologiepartner und Kunden eng in seine Forschungsprojekte ein. Die Projekte behandeln Zukunftsthemen wie Wearable Computers (in der Kleidung tragbare Kleinstcomputer), innovative Fertigungsverfahren, Echtzeitprozesse durch RFID, Semantisches Web oder Technologien für die sozioökonomische Entwicklung. SAP Research verfolgt in erster Linie einen pragmatischen Ansatz – stets geht es um die Anwendung neuartiger Technologien zur Lösung von alltäglichen Kundenproblemen.

Ein Beispiel für ein Projekt im Bereich Interoperabilität ist ATHENA (Advanced Technologies for Interoperability of Heterogeneous Enterprise Networks and their Applications), eines der größten, von der Europäischen Kommission unter-

stützten Forschungsprojekte im Bereich E-Business. Hier arbeitet SAP Research als Konsortialführer mit 21 Partnern zusammen. Erste Erkenntnisse und Entwicklungen aus dieser Zusammenarbeit sind bereits in das Projekt xCarrier eingeflossen. Unter diesem Namen wird eine Lösung entwickelt, die es Versendern ermöglicht, die Dienstleistungen unterschiedlicher Spediteure nahtlos miteinander zu verbinden – von Paketdiensten bis hin zu Seefrachtspediteuren – und so durchgängige Geschäftsprozesse zu erreichen.

Weitere Beispiele sind Projekte wie Digital Communities in Zusammenarbeit mit Intel und verschiedenen Städten, Collaborative Business Items (CoBIs) mit BP, wearIT@Work und SNOW mit der Oberösterreichischen Gesundheits- und Spitals-AG (gespag) und der European Aeronautic Defence and Space Company (EADS), eJustice mit dem österreichischen Bundeskanzleramt sowie PROMISE mit Bombardier und Caterpillar.

## PRODUKTENTWICKLUNG

Die Entwicklungseinheiten sind für das gesamte Produkt- und Lösungsportfolio der SAP zuständig.

An Standorten in Bulgarien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Israel, Japan und Nordamerika integrieren die Entwickler der SAP innovative Ideen und Technologien in Softwareprodukte, die genau auf die Anforderungen bestimmter Branchen und geografischer Regionen abgestimmt sind – und damit den nachhaltigen Erfolg der SAP und ihrer Kunden sichern.

Die SAP verfügt heute über eine stärkere Produktpipeline als jemals zuvor. Dazu gehören Lösungen auf Basis der Enterprise Services Architecture (ESA), neue Angebote für Büroanwender sowie spezielle Produkte für den Mittelstand.

## Umsetzung von ESA

Schwerpunkte der SAP-Entwicklung sind die unter „Lösungen und Technologie“ bereits beschriebene Enterprise Services Architecture und die darauf basierenden Lösungen. Funktionsübergreifende Teams arbeiten an der Weiterentwicklung von SAP NetWeaver zur SAP-Geschäftsprozessplattform und stellen die mySAP Business Suite sowie die SAP-Branchenlösungen bereit.

### Produktinnovation für „Business Users“

Eine wachsende Anzahl von Büroanwendern (Business Users) wird künftig von den Innovationen der SAP profitieren. Dazu gehören vor allem neue Funktionen und Produkte, die die Flexibilität und Offenheit von ESA nutzen:

- **Mendocino:** 2005 stellten SAP und Microsoft das erste Gemeinschaftsprodukt der beiden Unternehmen vor. Das Produkt mit dem Namen Mendocino überbrückt die Kluft zwischen den Geschäftsanwendungen der SAP und den Büroanwendungen von Microsoft: Die Endbenutzer haben leichteren Zugriff auf SAP-Funktionen, was zu erheblichen Produktivitätssteigerungen führt. Mendocino, das bereits Ende 2005 an Pilotkunden ausgeliefert wurde, soll Mitte 2006 allgemein verfügbar sein.
- **SAP Analytics:** 2005 hat SAP mehr als 100 branchenspezifische Analyseanwendungen vorgestellt. Nutzer können damit alle relevanten Informationen – ob historisch oder aktuell – aus unterschiedlichsten Quellen abrufen und sich so einen klaren Überblick über Projekte und ihr Unternehmen verschaffen. Die Anwendungen auf Basis von SAP NetWeaver zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie Daten im Zusammenhang mit dem betreffenden Geschäftsprozess darstellen. So erhält ein Manager nicht nur die Vertriebszahlen des Tages, sondern erkennt auch sofort, ob diese Zahlen im Vergleich zu früheren Ergebnissen und den aktuellen Umsatzzielen den Erwartungen entsprechen.
- **SAP CRM On-Demand Solution:** SAP hat die erste hybride CRM-Lösung entwickelt, die Modelle des reinen On-Demand (über das Internet, nutzungsbasierte Zahlung) und des lokalen Softwarebetriebs – auch On-Premise genannt – verbindet und darüber hinaus an zentrale Geschäftsanwendungen angebunden ist. Dieses hybride Modell ist ein neuartiger Ansatz, der einerseits eine hohe Verfügbarkeit und ein geringes Risiko gewährleistet und andererseits eine schnelle Implementierung und hohe Effizienzgewinne ermöglicht. Neben dieser Lösung für den Vertrieb plant SAP die Einführung weiterer On-Demand-Produkte für Marketing und Kundenservice.

### Lösungen für den Mittelstand

Mit mySAP-All-in-One und SAP Business One baut die SAP ihr Lösungsangebot für den Mittelstand weiter aus. Im Jahr 2005 präsentierte SAP die ersten, von Partnern entwickelten mySAP-All-in-One-Lösungen auf der Basis von SAP NetWeaver. In Zukunft werden auch diese Lösungen nach dem ESA-Konzept entwickelt: auf der Grundlage der Geschäftsprozessplattform.

### SAP VENTURES UND SAP INSPIRE

Seit 1996 investiert SAP Ventures in Unternehmen, die zukunftssträngige Technologien und Anwendungen entwickeln.

Das Team ist nicht an die Gesamtstrategie der SAP gebunden und hat dadurch die Entscheidungsfreiheit, in völlig neue Bereiche zu investieren. Gleichzeitig verfügt SAP Ventures über das Wissen und die langjährige Markterfahrung der SAP, von der auch ihre Beteiligungen profitieren. SAP Ventures investierte 2005 unter anderem in Avokia Inc., Black Duck Software, Inc., Factory Logic, Inc., Ping Identity Corporation und iTAC Software AG.

SAP Inspire sammelt und fördert aktiv Ideen von Mitarbeitern, Partnern und Kunden. Von 400 Ideen, die 2005 über das Internet bei SAP eingingen, wurden drei vom Vorstand ausgewählt und finanziell gefördert. Außerdem wurden fünf Ideenwerkstätten in den SAP Labs in Tokio, Schanghai, Montreal, Sophia Antipolis und Walldorf abgehalten. Zurzeit prüft SAP Inspire das Potenzial einer Softwarelösung für Krisenmanagement bei Naturkatastrophen oder politischen Unruhen. Diese Idee ging kurz nach der Tsunami-Katastrophe in Südostasien ein.

### Das globale Forschungs- und Entwicklungsnetz der SAP





# Neue Märkte

Während die SAP ihre starke Position in ihren Kernmärkten weiter ausbaut, erschließt sie konsequent auch neue Marktsegmente und Kundenpotenziale. Mittelständische Unternehmen, Schlüsselbranchen und Wachstumsmärkte zählen ebenso dazu wie das Safe-Passage-Programm zur Neukundengewinnung, IT-Lösungen für neue Nutzer, die bisher nicht mit SAP gearbeitet haben, und der Markt für Geschäftsprozessplattformen.

## MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Die IT-Ausgaben der mittelständischen Unternehmen bis 2.500 Mitarbeiter übersteigen zusammengenommen bereits jetzt die der Großkonzerne – ein Trend, der sich in den nächsten Jahren voraussichtlich noch fortsetzen wird.

Schon heute ist die SAP der weltweit führende Anbieter von IT-Lösungen für den Mittelstand. Im Geschäftsjahr 2005 entfielen rund 30 % des Auftragseingangs auf kleine und mittlere Unternehmen. Bis 2010 soll sich dieser Anteil auf 40 bis 45 % erhöhen.

Der Erfolg der SAP bei mittelständischen Unternehmen beruht auf der Zusammenarbeit mit Wiederverkäufern, unabhängigen Softwareherstellern und weiteren qualifizierten und leistungsstarken Partnern. Programme wie „SAP PartnerEdge“ unterstützen die Entwicklung und den Vertrieb von Lösungen auf Basis von SAP-Software durch Partner. In Zukunft werden Partnerschaften eine noch stärkere Bedeutung für die SAP haben als bisher.

Ende 2005 konnten die SAP und ihre unabhängigen Softwarepartner den Kunden bereits knapp 600 verschiedene mySAP-All-in-One-Lösungen anbieten. Die Software ist in über 50 Ländern verfügbar und wird von weltweit über 7.700 Kunden eingesetzt.

SAP Business One ist über ein Netz von fast 1.100 Vertriebspartnern in 37 unterschiedlichen Länderversionen erhältlich und bei mehr als 9.000 Kunden in Betrieb.

## SCHLÜSSELBRANCHEN

Die SAP ist in nahezu jedem bedeutenden Wirtschaftszweig der führende Anbieter von Unternehmenssoftware. Sie wird ihre IT-Lösungen für mehr als zwei Dutzend unterschiedliche Branchen auch in Zukunft konsequent weiterentwickeln.

Darüber hinaus wird die SAP ihr Lösungsportfolio für Branchen mit besonderem Wachstumspotenzial durch neue Softwarelösungen, strategische Partnerschaften und kleinere Übernahmen erweitern:

- **Handel:** Die SAP ist führender Anbieter von Unternehmenslösungen für den Handel. Weiteres Wachstumspotenzial ergibt sich für die SAP im Handel durch den Trend, von selbst entwickelten IT-Lösungen auf Standardsoftware umzusteigen. Mit Khimetrics und Triversity hat die SAP 2005 zwei Unternehmen übernommen, deren erfolgreiche Handelslösungen die Marktposition der SAP in den kommenden Jahren noch weiter stärken werden.
- **Finanzdienstleister:** Mit ihren Lösungen für Banken und Versicherungen ist die SAP ebenfalls sehr gut positioniert. Um mit den neuen Anforderungen in der Branche Schritt halten zu können, hat das Unternehmen kürzlich ein „Industry Value Network“ für Banken ins Leben gerufen. In diesem Forum arbeiten Vertreter des Managements führender Finanzdienstleister und andere Branchenkenner gemeinsam mit SAP an der Entwicklung moderner Softwarelösungen auf Basis der SAP-Geschäftsprozessplattform.
- **Öffentlicher Dienst und Verwaltung:** Auch wenn es darum geht, im öffentlichen Dienst mit Hilfe von IT einen besseren Service für die Bürger zu erreichen, nimmt die SAP eine Vorreiterrolle ein. Im Jahr 2005 hat das Unternehmen ein zukunftsweisendes Projekt gestartet, das Behörden zeigt, wie sie jenseits von Finanzkennzahlen den volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Nutzen ihrer IT-Investitionen ermitteln können.
- **Gesundheitswesen:** Um den Anforderungen des schnell wachsenden Gesundheitsmarkts gerecht zu werden, entwickelt die SAP gemeinsam mit Siemens eine Softwarelösung, die Gesundheitsdienstleister unter anderem in den Bereichen Geschäftsplanung, Finanzanalyse, Buchhaltung und Personalverwaltung unterstützt.

### WACHSTUMSMÄRKTE

Die SAP wächst in nahezu allen Wirtschaftsräumen, in denen sie geschäftlich aktiv ist. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des Geschäfts in Wachstumsmärkten wie Brasilien, Russland, Indien und China. Im Geschäftsjahr 2005 erzielte die SAP in diesen Ländern einen Umsatzzuwachs von 30 %.

Mit einem weit über dem Durchschnitt liegenden Wirtschaftswachstum, fortschreitender Privatisierung und einer vergleichsweise geringen Marktdurchdringung anderer Softwarehersteller bieten diese Länder der SAP auch weiterhin attraktive Wachstumschancen.

### DAS SAFE-PASSAGE-PROGRAMM

Mehrere Wettbewerber der SAP haben in jüngster Zeit fusioniert oder wurden übernommen. Mit ihrem erfolgreichen Safe-Passage-Programm ermöglicht die SAP den Kunden dieser Wettbewerber einen sicheren Umstieg („Safe Passage“) auf SAP-Lösungen.

Das Safe-Passage-Programm richtet sich an Unternehmen, die angesichts dieser Zusammenschlüsse und der daraus resultierenden Unsicherheit über die Fortführung von Produktlinien in eine ungewisse Zukunft blicken. Safe Passage bietet den Kunden Zugang zu SAP-Lösungen und schützt gleichzeitig ihre bisherigen Investitionen. Zusätzlich profitieren die Unternehmen von den Integrationsmöglichkeiten der Plattform SAP NetWeaver und erhalten Unterstützung bei der Migration.

Im Jahr 2005 hat die SAP Safe-Passage-Programme mit jeweils eigenem Zuschnitt für Kunden von PeopleSoft, J. D. Edwards, Siebel Systems, Inc. und Retek Inc. eingeführt. Für mittelständische Unternehmen und für Anbieter von Geschäftsprozess-Outsourcing wurden spezielle Angebote geschaffen. Bis Jahresende 2005 konnte die SAP über 200 Teilnehmer für die Programme gewinnen. Mehrere Hundert weitere Unternehmen haben ihr Interesse an Safe Passage signalisiert.

### NEUE NUTZERKREISE

Mit Mendocino, SAP Analytics und der neuen CRM-On-Demand-Lösung erfüllt die SAP auch die Anforderungen von Nutzern, die bislang nicht mit SAP-Software gearbeitet haben – und erweitert damit schrittweise ihr Marktpotenzial auf praktisch jeden Büroanwender eines Kunden.

So ermöglicht Mendocino den Mitarbeitern beispielsweise den Zugang zu Unternehmensanwendungen der SAP über die vertraute Oberfläche der Microsoft-Büroanwendungen und vereinfacht auf diese Weise die Erledigung von Routineaufgaben. SAP Analytics stellt den Anwendern benutzerfreundliche Analyseinstrumente zur Verfügung. Und CRM On-Demand bietet Mitarbeitern in Vertrieb, Marketing und Kundendienst schnellen Zugriff auf CRM-Kernfunktionen.

### DER PLATTFORMMARKT

Als Hersteller betriebswirtschaftlicher Standardsoftware ist die SAP seit Jahren weltweit bekannt. Mit der Verschmelzung von Applikationen und Infrastruktur zu einer echten „Applistructure“, die gleichermaßen die Nutzung von SAP-Software und Fremdprodukten ermöglicht, festigt die SAP nun auch ihre Position als Plattformanbieter.

Umfassende Integrationsmöglichkeiten auf der Basis offener Standards machen SAP NetWeaver zu einer attraktiven Plattform für die Entwicklung und Vermarktung neuer Softwarelösungen durch unabhängige Softwarehersteller. Mehr als 1.000 von ihnen haben im Jahr 2005 ihr Interesse bekundet, auf Basis dieser im Lieferumfang jeder SAP-Lösung enthaltenen Plattform neue Lösungen zu entwickeln. Das wachsende SAP-Partnernetz ist Beweis für die Ausgereiftheit von SAP NetWeaver und trägt entscheidend zum Wertangebot für aktuelle und zukünftige Kunden bei.

# Mitarbeiter: Im Team gewinnen

SAP ist bekannt für hervorragende Karrierechancen, ein inspirierendes Arbeitsklima und gilt in der Softwarebranche als Arbeitgeber erster Güte. Im Geschäftsjahr 2005 wuchs die SAP um 3.600 Mitarbeiter – ausgewählt aus über 300.000 Bewerbern. Die Arbeitgeberqualitäten der SAP finden weltweit Anerkennung: So wurde das Unternehmen im Jahr 2005 gleich mehrmals als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet, unter anderem von den international renommierten „Great Place to Work“-Instituten in Deutschland und Lateinamerika. Unter den „Best Workplaces in Europe“ gewann die SAP zudem den ersten Preis in der Kategorie „Fairness“.

## KARRIERECHANCEN

Die SAP ist bestrebt, die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse ihrer Mitarbeiter von deren erstem Arbeitstag an zu erkennen, weiterzuentwickeln und regelmäßig neu einzuschätzen. So ebnet das Unternehmen den persönlichen Berufsweg jedes Firmenangehörigen und fördert gleichzeitig den eigenen Führungsnachwuchs.

Eigene Konzepte zur Leistungsbeurteilung und Mitarbeiterentwicklung motivieren zu Karrieren in Projektmanagement, speziellen Fachgebieten oder Management. In jedem einzelnen Berufsweg steckt dabei das Potenzial zu beruflicher Weiterentwicklung, Anerkennung und Gehaltssteigerungen.



## FÜHRUNGSVERANTWORTUNG

Bei der SAP spielen die Führungskräfte in der Personalentwicklung eine zentrale Rolle. Daher legt das Unternehmen besonderen Wert darauf, seinen Managern Kenntnisse und Instrumente an die Hand zu geben, die ihnen eine effektive Personalführung gestatten.

In globalen und regionalen Weiterbildungsprogrammen für Führungskräfte, die unter Mitwirkung führender Wirtschaftsexperten gestaltet werden, vervollkommnet die SAP die unternehmerischen Qualitäten ihrer Manager.

Diese und ähnliche Programme sorgen dafür, dass jede der über 3.000 Führungskräfte nicht nur ihren Teil zum finanziellen Erfolg des Unternehmens beiträgt, sondern auch Motivation, Einsatzbereitschaft und Engagement ihrer Mitarbeiter fördert.

Regelmäßige Umfragen sowie Beurteilungen nach dem Prinzip des 360-Grad-Feedbacks sind weitere Bausteine, die bei der SAP zur Entwicklung herausragender Managementleistungen beitragen.

## WEITERBILDUNG

Wissen ist Macht – bei SAP können alle Mitarbeiter über das Intranet des Unternehmens, das SAP Corporate Portal, einen immensen Wissenspool nutzen, in dem sich umfassende Informationen über Technologie, Wirtschaft und Anwendungen befinden. Die weltweit zugänglichen Schulungsprogramme der SAP sind auf die Vermittlung praxisorientierter Kenntnisse ausgerichtet und vereinen praktische mit theoretischer Weiterbildung.

## SAP Corporate Portal: Das Tor zur SAP-Welt



## VERGÜTUNG

SAP honoriert außergewöhnliche Leistungen mit außergewöhnlichen Gehältern und Arbeitgeberleistungen. Die Vergütungsprogramme des Unternehmens umfassen Gewinnbeteiligungen, Aktienoptionspläne sowie Zusatzleistungen entsprechend den kulturellen und rechtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Standorts.

## UNTERNEHMENSWERTE

Die tief verinnerlichten Werte, die seit mehr als 33 Jahren das Handeln der SAP bestimmen, haben dem Unternehmen die Kraft und Ausdauer gegeben, die Softwareindustrie wesentlich mitzuprägen. Und sie haben zum wirtschaftlichen Erfolg Tausender Kunden auf der ganzen Welt beigetragen.

Die Unternehmenswerte der SAP sind Kundenorientierung, Qualitätsbewusstsein und das beharrliche Streben nach herausragenden Produkten, außerdem Integrität, Verantwortung und der Enthusiasmus für immer höhere Leistungen – aus der Überzeugung, dass das Handeln von heute die Softwarebranche auf Dauer prägt.

Diese Grundwerte spiegeln sich in jedem Aspekt der Unternehmenskultur wider und sind Triebkraft der SAP in ihrem Streben, zu den am besten geführten Unternehmen zu gehören. Im Jahr 2005 wurden die Werte durch fünf neue unternehmensweite Anforderungen verstärkt: Agilität, konzernweite Höchstleistung, Einfachheit, Ko-Innovation und Mitarbeiterförderung.

## GESCHÄFTSETHIK

In einer wachsenden Zahl von Ländern haben Regierungskommissionen in den vergangenen Jahren Richtlinien für ethisch einwandfreies unternehmerisches Handeln aufgestellt. Die SAP fühlt sich zur Einhaltung aller dieser Regelwerke verpflichtet. Seit 2003 verfügt das Unternehmen zudem über eigene Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter, die diesen den Weg zu betriebswirtschaftlich, rechtlich und moralisch korrektem Verhalten weisen.

## KULTUR DER OFFENHEIT

Bei SAP legt man Wert darauf, dass alle Mitarbeiter ihre Meinung und ihre Sichtweise zum Ausdruck bringen können. Es gibt im Unternehmen einen regen Austausch von Informationen, beispielsweise im firmenweiten Intranet und in den monatlichen Rundmails des Vorstands an die Mitarbeiter. Vorstandssprecher Henning Kagermann sowie andere Mitglieder des Vorstands und des oberen Managements treffen sich zudem häufig mit Mitarbeitergruppen aller Ebenen, um mit ihnen die Zukunft des Unternehmens zu diskutieren.

Zum spontanen Austausch von Fachinformationen und Verbesserungsvorschlägen laden offene Sitzcken ein, über die jede SAP-Niederlassung verfügt. Auch in virtuellen Meetings sind die Mitarbeiter ständig im Gespräch miteinander und lassen dabei Zeitzonen, Länder- und Abteilungsgrenzen hinter sich.

In Vortragsreihen und Diskussionsforen wie „FutureScope“ und „CIO@SAP“ haben sie zudem die Gelegenheit, sich über die Situation bestimmter Kunden zu informieren und neue Trends in Technologie und Wirtschaft zu diskutieren.

## STÄRKE DURCH VIELFALT

Unter den Mitarbeitern der SAP finden sich Menschen nahezu jeder kulturellen und ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion und Bildungsschicht – Menschen jeden Alters und Geschlechts, jeder sexuellen Orientierung, Behinderte und Nichtbehinderte, Verheiratete und Unverheiratete. Diese kulturelle Vielfalt ist ein großes Kapital. Sie bereichert das Unternehmen und ist Garant für Ideenreichtum und einen breiten Horizont.

### Kulturelle Vielfalt

Mitarbeiter (in Form von Vollzeitstellen)

35.873

Anteil weiblicher Angestellter

30%

Durchschnittsalter

37 Jahre

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

5,3 Jahre

Staatsangehörigkeiten bei der SAP in Deutschland

88

## INNOVATIONSGEIST

Der Innovationsgeist der SAP war schon immer eines ihrer Markenzeichen. Damit das so bleibt, hat das Unternehmen zahlreiche Programme und Initiativen ins Leben gerufen.

So sind es beispielsweise finanzielle Anreize und die Anerkennung der Kollegen, die Mitarbeiter zu neuen Ideen motivieren. Die unmittelbare Folge sind mehrere Hundert Patentanmeldungen, die die Rechtsabteilung der SAP jährlich zu bearbeiten hat.

Die Mitarbeiter sind zudem aufgefordert, Vorschläge zur Verbesserung interner Abläufe einzureichen. Die Vorschläge werden gesammelt und systematisch evaluiert und die besten von ihnen monetär gewürdigt.

Im Jahr 2005 reichten SAP-Mitarbeiter über 1.000 solcher Vorschläge ein. Mehr als 200 davon wurden in die Tat umgesetzt.

# **PANTALOOON RETAIL: TECHNIK TRIFFT AUF TRADITION**





PANTALOON  
RETAIL (INDIA) LIMITED



„Der Weg von der Produktionsstätte  
zum Ladentisch ist jetzt  
erheblich kürzer geworden.“

Dr. Rakesh Mittal, Director,  
Pantaloons Production House



„SAP-Lösungen geben uns die Sicherheit, die wir  
für unser künftiges Wachstum benötigen.“

Kishore Biyani,  
Gründer und CEO Pantaloons Retail (India) Limited



„Über SAP-Software sind alle unsere  
Geschäftsbereiche miteinander  
verknüpft. So entsteht eine transparente  
Wertschöpfungskette.“

Chinara Deshpande, IT-Leiter  
Pantaloons Retail (India) Limited



„In meinem personalisierten SAP-Portal  
finde ich alle Anwendungen,  
die ich brauche, um meine Aufgaben  
noch effizienter auszuführen.“

Gurpreet Saini,  
IT-Mitarbeiter Pantaloons Retail (India) Limited



„Die Leute von Pantaloons wissen,  
was meine Familie sich wünscht:  
stilvolle Artikel in hoher Qualität.“

Shavana Chopra, Pantaloons-Kundin

# Pantaloon ist eines der führenden Einzelhandelsunternehmen Indiens – und nicht nur das. Die Geschäftsbereiche des Konzerns umfassen Modedesign und Bekleidungsherstellung, den Betrieb von Supermärkten und Kaufhäusern, die Immobilienfondsverwaltung sowie Finanzdienstleistungen für Verbraucher. Um sein komplexes Geschäft besser steuern zu können, holte sich das Unternehmen die Unterstützung der SAP.

## ÖFTER ETWAS NEUES

Die IT-Strategie von Pantaloon stützt sich mittlerweile voll und ganz auf SAP-Lösungen – darunter mySAP Customer Relationship Management, mySAP Supply Chain Management, SAP NetWeaver und die spezielle Branchenlösung der SAP für die Schuh- und Bekleidungsindustrie. Diese Lösungen tragen erheblich dazu bei, dass das Unternehmen stets den ständig neuen Wünschen seiner Kunden entsprechen kann. „Auf einem so vielschichtigen Markt wie dem indischen“, sagt Biyani, „ist es wichtig, dass wir die Erwartungen der Kunden perfekt erfüllen. SAP-Software hilft uns, die Zeit von der ersten Produktidee bis zur Markteinführung erheblich zu verkürzen. Früher hatten wir beispielsweise vier Saisonwechsel pro Jahr, heute sind es sieben, und dank der SAP-Software, die es uns ermöglicht, neue Artikel schneller auf den Markt zu bringen, könnten es künftig neun werden.“

## AUCH FÜR DIE LIEFERANTEN EIN GEWINN

Die Fähigkeit von Pantaloon, auf die wechselnden Geschmacksvorstellungen der Kunden einzugehen, steht und fällt mit der Kooperation der Lieferanten. Auch sie sollen SAP-Software einsetzen. „Unsere Lieferanten profitieren unmittelbar von unserer verbesserten Lieferkette“, sagt IT-Leiter Chinar Deshpande. „Wir können die richtige Stückzahl zum richtigen Zeitpunkt ordern und pünktlich bezahlen. Das lohnt sich für beide Seiten.“ Und Biyani ergänzt: „Mit unserer Unterstützung werden in Zukunft auch zahlreiche Zulieferer mit SAP arbeiten.“

## ZU NEUEN ZIELEN

Während die SAP-Lösungen bei Pantaloon implementiert werden, herrscht im Unternehmen Aufbruchstimmung. „Das ist eine aufregende Zeit für uns“, sagt Deshpande. „Schließlich ist jeder Einzelne unserer rund 8.000 Mitarbeiter an dem Projekt beteiligt.“ Ein firmeneigenes Radioprogramm und monatliche Rundschreiben informieren die Mitarbeiter regelmäßig über die Implementierung. Zudem gibt es einen internen TV-Sender mit SAP-spezifischen Nachrichten, Fernsehfilmen und Comedy-Sendungen.

In Anspielung auf die Rolle Krishnas im indischen Nationalepos Mahabharata gab Pantaloon dem Implementierungsprojekt den Namen „Sarathi“ – Wagenlenker. Das Projektmaskottchen, ein Pferd, ist überall im Unternehmen auf T-Shirts, Mousepads und Plakaten sichtbar. Biyani erläutert: „Sarathi‘ und das Maskottchen sind Sinnbilder dafür, dass SAP unser Unternehmen und seine Mitarbeiter zu neuen Zielen führt.“

## PARTNERSUCHE

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2005/2006 verzeichnete Pantaloon ein geradezu atemberaubendes Wachstum. Der Umsatz stieg um mehr als 100% auf etwa 200 Mio. €. Da die bisher genutzte betriebswirtschaftliche Software damit nicht Schritt halten konnte, sah sich das Unternehmen nach einem neuen, zukunftssicheren Anbieter um. Nach umfassender Prüfung fiel die Wahl auf SAP.

Kishore Biyani, Gründer und Chief Executive Officer von Pantaloon, erinnert sich: „Wir haben uns Softwarelösungen aus der ganzen Welt angesehen. Da wir nicht nur Einzelhändler, sondern auch Markenartikler, Textilproduzent und Betreiber von Einkaufszentren sind, suchten wir nach einem Anbieter, dessen Lösungen alle diese Geschäftsbereiche abdecken. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass die SAP mit ihrer Technologieplattform und ihrer speziellen Einzelhandelslösung der Softwarehersteller ist, der uns am besten bei unserem weiteren Wachstum unterstützen kann.“



PANTALOON  
RETAIL (INDIA) LIMITED



# Investor Relations: Glaubwürdigkeit, Transparenz und Aktualität

**Im Mittelpunkt des Interesses der Investoren stand im Geschäftsjahr 2005 die Enterprise Services Architecture (ESA) und ihre strategische Bedeutung für den weiteren Erfolg der SAP. Ebenfalls starke Aufmerksamkeit galt dem Ausbau der Marktposition im wachstumsstarken Mittelstandsmarkt und dem Lösungsangebot der SAP für über 25 Branchen. In einer Rekordzahl von Veranstaltungen und Einzelgesprächen erläuterte die SAP Investoren und Privatanlegern ihre Wachstumsstrategie. Leit motive in allen Gesprächen waren die Werte guter Investor-Relations-Arbeit: Glaubwürdigkeit, Transparenz und Aktualität.**

## **SAP-AKTIE DEUTLICH STÄRKER ALS DER GSTI SOFTWARE INDEX**

Das Börsenjahr 2005 verlief weltweit uneinheitlich. Während die Kurse an den US-amerikanischen Handelsplätzen trotz steigender Unternehmensgewinne in den USA seitwärts tendierten, konnte beispielsweise der japanische Nikkei-Index im Jahresverlauf 2005 um rund 40% zulegen. Ungeachtet steigender Erdöl- und Rohstoffpreise verzeichneten die relevanten europäischen Indizes in Frankfurt, London, Paris und Zürich ebenfalls Anstiege im zweistelligen Bereich. So kletterte der europäische Leitindex DJ EURO STOXX 50 im Jahresverlauf 2005 um 21,3% auf 3.579 Punkte. Das deutsche Börsenbarometer DAX schloss am 30. Dezember 2005 bei 5.408 Punkten, im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 27,1%.

Der Kurs der SAP-Aktie konnte dieser positiven Entwicklung zunächst nicht folgen und fiel am 18. April 2005 bis auf 114,50 € (Xetra-Schlusskurs). Der relevante Goldman Sachs Technology Index (GSTI) Software Index (kurz: GSTI Software Index) verlor bis Mitte April 2005 ebenfalls rund 15%. Gewinnwarnungen von US-Softwareunternehmen zu Jahresbeginn sorgten unter den Marktteilnehmern für Verunsicherung hinsichtlich der künftigen Entwicklung in der IT-Branche. Die Bekanntgabe der Geschäftsergebnisse der SAP für das erste Quartal bewirkte dann eine positive Trendwende. Der Kurs der Aktie bewegte sich nun nahezu kontinuierlich nach oben und

erreichte am 2. Dezember mit 155,80 € seinen Jahreshöchststand. Am 30. Dezember 2005 ging die SAP-Aktie mit 153,16 € aus dem Markt, knapp 17% über dem Jahresschlusskurs 2004 und deutlich über dem GSTI Software Index, der im Jahr 2005 rund 5% verlor. Die Marktkapitalisierung der SAP (Aktienkurs multipliziert mit der Anzahl Aktien) lag zum 31. Dezember 2005 bei 48,5 Mrd. €, nach 41,5 Mrd. € Ende 2004.

Die American Depositary Receipts (ADRs) von SAP wiesen auf Grund des im Jahresverlauf gestiegenen US-Dollars nur ein leichtes Plus in Höhe von 2,6% auf und schlossen am 30. Dezember 2005 bei 45,07 US\$. ADRs sind Hinterlegungsscheine nichtamerikanischer Aktien, die an den US-Börsen an Stelle der Originalaktien gehandelt werden. Jeweils vier ADRs entsprechen dabei einer SAP-Stammaktie.

## **DIVIDENDE STEIGT AUCH FÜR 2005**

SAP wird wie in den Vorjahren die Aktionäre über eine Dividende am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Für das Geschäftsjahr 2005 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 1,45 € je Aktie vor. Dies entspricht einer Steigerung um 32% oder 0,35 € gegenüber dem Vorjahr und einer Ausschüttungssumme von rund 449 Mio. €.

## **Stammdaten der Aktie/ADRs**

<b>Listings</b>	
Deutschland	Berlin-Bremen, Frankfurt, Stuttgart
USA (ADRs)	New York Stock Exchange
<b>Börsenkürzel</b>	
WKN	716460
ISIN	DE0007164600
Reuters	SAPG.F oder .DE
Bloomberg	SAP GR
Quotron	SAGR.EU.
NYSE (ADRs)	803054204 (CUSIP)
<b>Indizes in %</b>	
DAX 30	5,62
Prime All Share	4,63
Dow Jones STOXX 50*	1,12
Dow Jones EURO STOXX 50	1,81

### AKTIONÄRSSTRUKTUR NAHEZU UNVERÄNDERT

Zum Geschäftsjahresende betrug das Grundkapital 316,5 Mio. €, dies entspricht 316,5 Millionen SAP-Aktien. 32,2% der Aktien befanden sich im Besitz von drei Gründungsaktionären und der von ihnen gegründeten Stiftungen und Beteiligungsgesellschaften, 2,1% im Eigenbesitz von SAP. Neben den Gründungsaktionären hielten den größten Teil der Aktien wie im Vorjahr US-amerikanische institutionelle und private Anleger (20,6%), gefolgt von der Gruppe institutioneller Investoren in Kontinentaleuropa ohne Deutschland (10,4%). Institutionelle deutsche Anleger hielten zum Jahresende 9,6% des Streubesitzes, gefolgt von den institutionellen Investoren in Großbritannien und Irland (7,1%) sowie Investoren aus der übrigen Welt (1,5%). Die übrigen Anteile lagen in Privatbesitz oder konnten nicht identifiziert werden (16,5%).

Auch im Jahr 2005 wurden die Beteiligungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte der SAP AG konsequent fortgeführt. Nähere Informationen hierzu befinden sich im Konzernlagebericht.

### RÜCKKAUF EIGENER AKTIEN INTENSIVIERT

Die SAP hat im Laufe des Geschäftsjahres 2005 insgesamt 3,21 Mio. SAP-Aktien (Vorjahr: 1,14 Mio.) zu einem durchschnittlichen Kurs von 129,77 € zurückgekauft. Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Anhang in diesem Geschäftsbericht.

### INVESTOR RELATIONS VERSTÄRKT KONTAKT ZU INVESTOREN

Vor dem Hintergrund ihres deutlich erweiterten Lösungsportfolios hat die SAP ihre Kommunikation mit institutionellen und privaten Anlegern im Geschäftsjahr 2005 noch einmal verstärkt. Wie im Vorjahr stellte sich das Unternehmen im Dialog mit seinen Anteilseignern höchsten Ansprüchen an Transparenz und Offenheit. In insgesamt rund 700 Einzelgesprächen bei SAP, auf Roadshows (Reisen zu den Investoren in der ganzen Welt) und am Rande von Investorenveranstaltungen informierte das Management institutionelle Investoren und Analysten über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Hinzu kamen die regelmäßigen Telefon- und Analysenkonferenzen zu den Quartalsveröffentlichungen.

Wesentliche Bestandteile der Kommunikation der SAP mit dem Kapitalmarkt waren auch die Investorenpräsentationen bei den SAP-SAPPHIRE-Kundenkonferenzen in Kopenhagen und Boston sowie der „SAP Investor Day“ in Newtown Square, Pennsylvania. Vor rund 85 Teilnehmern gab die SAP dort einen Überblick über ihr Lösungsportfolio für den Mittelstand in zahlreichen Branchen. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Präsentation des SAP-Kunden US Navy über das eigene, umfangreiche SAP-Projekt.

### Investition in SAP-Stammaktien WKN 716460/ISIN DE0007164600

Anlagebetrag: 10.000 €

Anlagebeginn	31.12.1995	31.12.2000	31.12.2004
Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre	1 Jahr
Depotwert in € Ende 2005 <sup>1)</sup>	42.612,70	12.738,25	11.775,43
<b>Durchschnittliche Rendite pro Jahr in %</b>	<b>15,60</b>	<b>4,96</b>	<b>17,75</b>
Vergleichbare Rendite in %			
des DAX 30 Performance – Total Return Index	9,15	- 3,41	27,07
des REX General Bond – Total Return Index	5,92	5,89	4,08
des S&P 500 Composite – Total Return Index	10,40	- 3,94	20,89
des GSTI Software Index – Preisindex	8,11	- 14,08	9,71

<sup>1)</sup> Annahme: Reinvestition aller Erträge  
Quelle: Datastream

### PRIVATANLEGERBETREUUNG AUSGEBAUT

Die Betreuung der privaten Anleger hat für die SAP ebenfalls eine hohe Priorität: Wichtige Teile des SAP-Privatanlegerprogramms sind das quartalsweise erscheinende Aktionärsmagazin SAP INVESTOR, der monatlich erscheinende E-Mail-Newsletter, die Aktionärshotline, die zentrale E-Mail-Adresse investor@sap.com sowie eine umfangreiche Internetseite mit umfassenden Informationen über das Unternehmen und die SAP-Aktie. Auch alle wichtigen Veranstaltungen, in denen Mitglieder des SAP-Vorstands die SAP präsentierten, wurden zeitgleich im Internet übertragen. Zusätzlich nahm das SAP-Investor-Relations-Team im Jahr 2005 an verschiedenen Börsentagen und Anlegermessen teil, erstmals auch in Großbritannien und Österreich.

Deutlich wurde 2005 das Informationsangebot für Privatanleger in den USA erweitert. SAP präsentierte sich auf zahlreichen Veranstaltungen der National Association of Investors Corporation (BetterInvesting) und den Anlegermessen „Money Show“. Hervorzuheben sind dabei das BetterInvesting CompuFest in Buffalo, New York, die BetterInvesting National Convention in Atlanta, Georgia, und die Money Show in Orlando, Florida – hier war das Interesse an SAP als Anlagealternative besonders groß. Hinzu kamen mehrere Unternehmenspräsentationen vor Finanzberatern großer Wertpapierhäuser (Broker Branch Visits) sowie quartalsweise Telefonkonferenzen, so genannte Squawk Boxes.

### IR-ARBEIT INTERNATIONAL ANERKANNT

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde die Investor-Relations-Arbeit der SAP auch 2005 mehrfach ausgezeichnet:

- Befragt durch das Institutional Investor Magazine setzten sowohl Buyside- als auch Sellside-Analysten die SAP unter den europäischen Softwareunternehmen jeweils auf Platz eins für „Best IR“, „Best CEO“ und „Best CFO“.
- Beim US Investor Relations Survey desselben Magazins erreichte die SAP einen dritten Platz und ist damit eines von insgesamt nur drei Nicht-US-Unternehmen, die einen dritten oder höheren Platz erzielten.
- In der jährlichen Thomson-Extel-Umfrage erreichte die SAP für ihre Finanzkommunikation unter allen deutschen Unternehmen Platz zwei, auf europäischer Ebene Platz vier.
- Erstmals erreichte die SAP bei der Verleihung des BIRD-Preises (Beste Investor Relations Deutschland) den dritten Platz unter allen 30 DAX-Unternehmen.
- Für die regelmäßige Übertragung von Investorenveranstaltungen im Internet verlieh das IR Magazine SAP eine Auszeichnung für „Best use of virtual conferencing“ unter allen kontinentaleuropäischen Unternehmen.

### Cash Earnings nach DVFA/SG

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
Konzernergebnis	1.496,4	1.310,5
Anteile anderer Gesellschafter	2,9	4,9
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>1.499,3</b>	<b>1.315,4</b>
Abschreibungen	220,1	229,9
Zuschreibungen	- 3,1	- 2,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	45,6	49,1
Veränderung der latenten Steuern	16,1	19,2
Andere, nicht zahlungswirksame Aufwendungen	6,3	- 4,7
<b>Cash Earnings nach DVFA/SG</b>	<b>1.784,3</b>	<b>1.606,4</b>
<b>Cash Earnings je Aktie nach DVFA/SG in €</b>	<b>5,64</b>	<b>5,08</b>

# Corporate Citizenship: Verantwortung übernehmen – eigene Stärken nutzen

Bei SAP ist man der Überzeugung, dass jedes Unternehmen die Pflicht hat, eine aktive Rolle in der Gesellschaft zu spielen. Gesellschaftliches Engagement kann dann die größte Wirkung entfalten, wenn es sich an den besonderen Stärken und Fähigkeiten des Unternehmens orientiert. Folglich konzentriert sich die SAP bei ihren gemeinnützigen Aktivitäten auf die Bereiche Bildung, Transparenz und Governance und unterstützt lokale und regionale Initiativen.

## BILDUNG

SAP engagiert sich in einer Vielzahl von Projekten zur Bildungsförderung auf allen Ebenen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens. Zwei Beispiele:

### SAP University Alliances

Bildung ist ein grundlegender Baustein offener Gesellschaften und der ökonomischen Entwicklung. Mit ihrem University-Alliances-Programm fördert die SAP die wissenschaftliche und technische Ausbildung, indem sie Lehrenden und Studierenden auf der ganzen Welt Zugang zu SAP-Lösungen ermöglicht.

An dem 1988 ins Leben gerufenen Programm, in das SAP jährlich Geld- und Sachspenden im Wert von knapp 130 Mio. € investiert, nehmen mittlerweile über 500 Bildungseinrichtungen teil.

Über 2.200 Dozenten haben seit Beginn des Programms Lehrveranstaltungen gehalten, in denen mit SAP-Lösungen gearbeitet wurde. Rund 100.000 Studierende haben sie besucht und dabei die Gelegenheit erhalten, theoretisches Wissen durch Vorführungen, Übungen, Fallstudien und in Forschungsprojekten um praktische Erfahrungen zu erweitern. Darüber hinaus unterstützt SAP die Hochschulen bei der Erstellung von Lehrplänen. Für das Hosting der zu Lehr- und Lernzwecken eingesetzten SAP-Software sind die weltweit 17 University Competence Centers zuständig.

Neue Teilnehmer des Programms kamen im Geschäftsjahr 2005 aus Deutschland, Indien, Russland, Großbritannien und Nordamerika. Außerdem wurde in diesem Jahr zusammen mit der Fachhochschule Brandenburg und der Universität von Indiana der erste hochschulübergreifende Lehrversuch der SAP University Alliances durchgeführt. In dem erfolgreich verlaufenen Pilotprojekt wurden Geschäftsprobleme simuliert, die den Studierenden länder- und zeitzoneübergreifende Teamarbeit abverlangten.

### FIRST™ LEGO® League

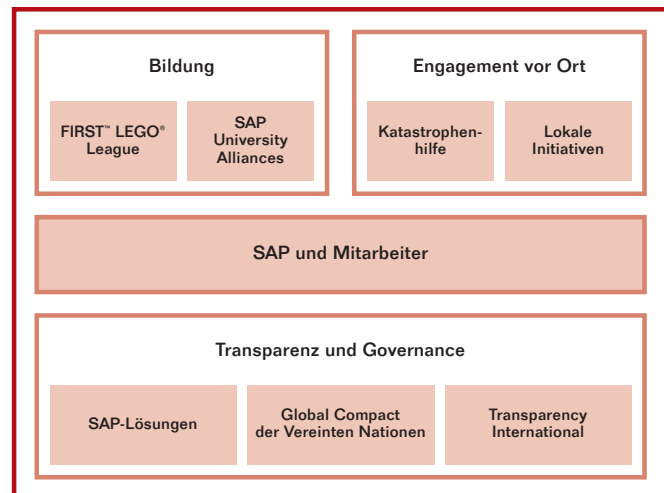
Während das University-Alliances-Programm sich an Studierende richtet, ist man sich bei SAP auch bewusst, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig für Technik zu begeistern.

FIRST™ LEGO® League International ist ein vom Spielzeughersteller LEGO und der FIRST Foundation ins Leben gerufener Wettbewerb, der weltweit Kinder und Jugendliche dazu anregt, Probleme aus der „Erwachsenenwelt“ auf spielerische Weise mit mathematischem, naturwissenschaftlichem und technischem Wissen zu lösen.

Die SAP ist seit 2005 eines von vier Wirtschaftsunternehmen, die das Programm fördern. Über 170 SAP-Kollegen weltweit nahmen an der ersten globalen Mitarbeiterinitiative teil und haben Kinder und Jugendliche aus ihren Gemeinden ehrenamtlich beim Entwurf und Zusammenbau von Robotern unterstützt.

Die teilnehmenden Mitarbeiter vermittelten den jungen Leuten in diesem innovativen Wettstreit, wie man als Team gut zusammenarbeitet. Als Resultat konnte sich ein mitarbeitergeführtes Team für das internationale Finale 2006 in Atlanta qualifizieren.

## Gemeinnütziges Engagement bei SAP



## TRANSPARENZ UND GOVERNANCE

Um einen Beitrag zur Förderung ethisch einwandfreien Verhaltens in der Wirtschaft und im öffentlichen Sektor zu leisten, nutzt die SAP ihre Erfahrung in der Entwicklung von Lösungen, die Transparenz und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften unterstützen.

### Global Compact der Vereinten Nationen

Die SAP ist Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen. Der Schwerpunkt des Unternehmens in seinen Bemühungen um Transparenz und gute Governance liegt auf dem zehnten Prinzip des Global Compact, der Bekämpfung von Korruption.

### Transparency International

Die SAP unterstützt Transparency International (TI), die weltweit führende Antikorruptionsorganisation, und ist seit 2005 Mitglied der Initiative „Global Corporations for Transparency International“. So half die SAP beispielsweise der lettischen Sektion von TI bei der Entwicklung und Durchführung eines Seminars zum Thema Integrität im Geschäftsleben. Die in der Hauptstadt Riga abgehaltene Veranstaltung wurde von über 50 Vertretern aus Unternehmen und dem öffentlichen Sektor skandinavischer und baltischer Länder besucht. Des Weiteren unterstützte die SAP die Entwicklung eines „Toolkits“ für mittelständische Unternehmen durch TI, das in verschiedenen Ländern rund um die Welt zum Einsatz kommen soll.

In Anerkennung der hohen ethischen Standards der SAP wurde das Unternehmen erneut in führende Indizes für ethisches Investment aufgenommen: den FTSE4Good-Index und den Dow Jones Sustainability Index.



FTSE4Good



## ENGAGEMENT VOR ORT

So wichtig die globale Sicht der Dinge für die SAP ist, sie ermutigt auch die einzelnen Mitarbeiter, sich an den Orten zu engagieren, in denen sie leben und arbeiten.

### Katastrophenhilfe

Im vergangenen Jahr wurde die Welt Zeuge einer außergewöhnlichen Zahl von Naturkatastrophen. Der SAP Solidarity Fund, ein unabhängiger Treuhandverein zur Sammlung und Verteilung von Mitarbeiterspenden, unterstützte Hilfsprojekte für Tsunami-Opfer in Südostasien, Erdbebenopfer in Kaschmir und Opfer der Hurrikane an der Golfküste der Vereinigten Staaten und in Zentralamerika. Gemeinsam mit den SAP-Niederlassungen in aller Welt konnte das Unternehmen 2005 über 7 Mio. € für Katastrophenhilfe zur Verfügung stellen.

### Lokale Initiativen

Mit über 35.000 Mitarbeitern weltweit engagiert sich die SAP in einer Vielzahl lokaler Initiativen, viele davon unter der Federführung von Angestellten. Einige Beispiele für 2005:

- SAP North America veranstaltete die erste „Week of Service“, eine Freiwilligeninitiative, bei der über 1.500 Mitarbeiter zusammen mehr als 10.000 Stunden für wohltätige Zwecke in ihren Gemeinden tätig waren.
- SAP Africa unterstützte die ICT Academy des Johannesburger CIDA City Campus, einer Hochschule, die auf die besonderen Anforderungen von Studierenden in Entwicklungs- und Schwellenländern ausgerichtet ist.
- SAP unterstützte neben zahlreichen weiteren lokalen Initiativen die Astronomieschule Heidelberg, einen gemeinnützigen Verein mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Schulen. In Paris richtete die SAP gemeinsam mit DaimlerChrysler ein Benefizkonzert zu Gunsten der World Childhood Foundation aus, deren Mitbegründer das Unternehmen ist.

Einen Beitrag zur Verbesserung der Verhältnisse auf dieser Welt zu leisten ist der SAP ebenso wichtig wie ihr Profit. Das Unternehmen wird seine Fähigkeiten und die seiner Mitarbeiter auch weiterhin einsetzen, um seinen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten.

# Vertrauen durch Transparenz: Corporate-Governance-Bericht der SAP nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

**Gute Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Dazu gehören eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation. SAP hat sich als eines der ersten deutschen Unternehmen mit diesen Bestimmungen auseinander gesetzt und sich neben den national zu beachtenden Corporate-Governance-Standards auch an internationalen Regelungen orientiert. Der Vorstand der SAP berichtet im Folgenden auch im Namen des Aufsichtsrats der SAP über die Corporate Governance der SAP im Geschäftsjahr 2005 gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK).**

## **CORPORATE GOVERNANCE BEI SAP**

Corporate Governance wird bei SAP als ein sich ständig erneuernder Prozess verstanden. Als eines der ersten deutschen Unternehmen veröffentlichte SAP eigene Corporate-Governance-Grundsätze, noch bevor der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in Deutschland in Kraft trat. Die Corporate-Governance-Grundsätze werden seit ihrer Veröffentlichung fortlaufend an nationale und internationale Corporate-Governance-Neuerungen angepasst, soweit sie auf SAP anwendbar und mit den besonderen Gegebenheiten des Unternehmens vereinbar sind. Auch in diesem Jahr wurden die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP weiterentwickelt und erfuhren im März und Oktober weitere Änderungen. SAP erfüllte darüber hinaus weitere, für sie als ausländisches, an der New York Stock Exchange (NYSE) gelistetes Unternehmen geltende Bestimmungen der Corporate Governance Standards der NYSE und des Sarbanes-Oxley Act. Dabei wurde auch der Bericht über die wesentlichen Abweichungen von den Corporate-Governance-Regeln der NYSE wiederum entsprechend den neuesten Corporate-Governance-Entwicklungen bei SAP angepasst. Die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und der Bericht über die wesentlichen Abweichungen von den Corporate-Governance-Regeln der NYSE sind auf der Internetseite der SAP unter <http://www.sap.com/germany/company/governance/index.epx> und <http://www.sap.com/company/governance/index.epx> veröffentlicht.

## **CORPORATE-GOVERNANCE-GRUNDSÄTZE DER SAP IM JAHR 2005**

Die SAP hat im Jahr 2005 ihre Corporate-Governance-Grundsätze auf Grund nationaler und internationaler Entwicklungen im Bereich Corporate Governance insgesamt zwei Mal angepasst.

## **EMPFEHLUNGEN**

Die verabschiedete Fassung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP vom März 2005 beinhaltet zusätzliche Regelungen über das Verbot der Kreditvergabe an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder entsprechend Rule 402 Sarbanes-Oxley Act sowie über die individualisierte Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung in einem so genannten Vergütungsbericht.

Auf Grund der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Juni 2005 wurde eine weitere Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP erforderlich. Den Empfehlungen „In der Regel kein Wechsel von Vorstandsvorsitzendem oder Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses“ gemäß Ziffer 5.4.4 DCGK und „Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden“ gemäß Ziffer 5.4.3 DCGK wurde dabei nicht entsprochen. Beide Abweichungen vom DCGK hat die SAP in ihrer Entsprechenserklärung vom Oktober 2005 offen gelegt und näher begründet. Alle übrigen neuen Bestimmungen wurden in die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP aufgenommen. Dabei ist insbesondere die Empfehlung in Ziffer 5.3.2 DCGK über die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten des Bilanzprüfungsausschussvorsitzenden zu nennen, die mit der Wahl von Herrn Dr. Erhard Schiporeit – Finanzvorstand der E.ON AG – zum Mitglied und Vorsitzenden des Bilanzprüfungsausschusses umgesetzt werden konnte. Die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Anteilseignerseite gemäß Ziffer 5.4.2 DCGK wurde während der Sitzung des Aufsichtsrats im Oktober 2005 im Rahmen einer Beschlussfassung gesondert festgestellt.



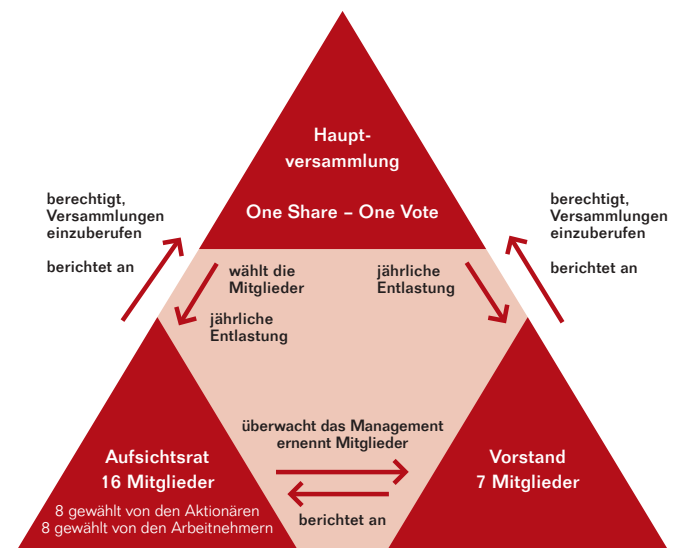
**ANREGUNGEN**

SAP folgt lediglich drei der 19 Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht. SAP ist der Ansicht, dass die Einberufung einer Hauptversammlung in Übernahme-situationen gemäß Ziffer 3.7 DCGK nicht erforderlich ist, da hier der Gesetzgeber Regelungen für den Ablauf derartiger Prozesse in sinnvoller Art und Weise normiert hat. Des Weiteren ist nicht abzusehen, welche Auswirkungen die Einberufung einer Hauptversammlung und die Ankündigung von Maßnahmen, die den Aktionären zur Beschlussfassung vorgelegt werden, auf den jeweiligen Übernahmesachverhalt haben können. Insofern ist eine klare Abgrenzung zwischen den gesetzlichen Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes und den nach DCGK angeregten Handlungen bzw. Unterlassungen des Vorstands nicht zweifelsfrei möglich. SAP wird dieser Anregung daher nicht folgen.

Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemäß Ziffer 5.4.4 DCGK wird durch SAP ebenfalls nicht befolgt. Es finden Blockwahlen unter Anpassung der jeweiligen Bestellungsperioden statt. Dies ist aus Sicht der SAP vor allem im Hinblick auf das deutsche System der Mitbestimmung sinnvoll, da nach den geltenden gesetzlichen Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes Arbeitnehmervertreter gleichzeitig für fünf Jahre bestellt werden. Die Anregung könnte also nach ihrem Sinn und Zweck lediglich auf Anteilseignervertreter Anwendung finden. Dies würde wiederum zu einer Ungleichbehandlung führen.

Von der Vereinbarung einer erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsräte, die auf den Unternehmenserfolg gemäß Ziffer 5.4.5 DCGK bezogen ist, hat SAP abgesehen. SAP ist der Meinung, dass diese Anregung nicht der Funktion des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan Rechnung trägt, da mit Vereinbarung einer auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Vergütung die Distanz der Aufsichtsratsmitglieder zu den Leitungsaufgaben des Vorstands nicht mehr gewährleistet ist. Bei der SAP ist die variable Vergütung an die Dividende gekoppelt und in der Satzung der SAP geregelt. Nach Ansicht der SAP wird auf diese Art und Weise eine transparente und angemessene Vergütung der Aufsichtsräte, die insbesondere den gesetzlichen Zuständigkeiten der Aufsichtsräte Rechnung trägt, gewährleistet. Außerdem ist vor dem Hintergrund der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes die rechtliche Zulässigkeit von langfristigen, variablen Erfolgsvergütungen, vor allem von Aktienoptionen, fraglich.

**Corporate-Governance-Struktur der SAP AG**



## ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN GEMÄSS

### § 161 AKTIENGESETZ IM JAHR 2005

Gemäß den Änderungen der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP im März 2005 wurde eine Ergänzung der Entsprechenserklärung nicht notwendig; vielmehr wurde erstmals der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex zur individualisierten Veröffentlichung der Vorstandsvergütung entsprochen.

Da nicht alle im Rahmen der Änderungen des DCGK im Juni 2005 hinzugekommenen Empfehlungen von der SAP umgesetzt und in ihre unternehmenseigenen Corporate-Governance-Grundsätze aufgenommen wurden, wurde im Oktober 2005 durch den Vorstand und Aufsichtsrat die Abgabe einer geänderten Entsprechenserklärung beschlossen, die dabei um folgende Punkte erweitert wurde:

- Wechsel von Vorstandsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedern in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses
- keine Einzelwahl bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht in Ziffer 5.4.4 vor, dass der Wechsel des bisherigen Vorstandsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses nicht die Regel sein soll. SAP kann nicht ausschließen, dass es auch in Zukunft derartige Mandatswechsel geben wird. Ob dies in der Regel so sein wird, kann aus heutiger Sicht nicht beurteilt werden. Zudem ist die Besetzung des Amtes des Aufsichtsratsvorsitzenden oder eines Ausschussvorsitzenden eine Entscheidung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich allein an der konkreten Qualifikation der zur Wahl stehenden Personen orientieren sollte.

In die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP wurde ebenfalls keine Regelung aufgenommen, wonach Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahlen durchgeführt werden sollen. Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich im Hinblick auf ihre zügige Abwicklung in Hauptversammlungen bewährt. Das Vorgehen per Blockwahl ist rechtlich zulässig, sofern die Aktionäre in der Hauptversammlung vor der Abstimmung durch den Versammlungsleiter darauf hingewiesen werden, dass der Aktionär die Möglichkeit hat, gegen alle vorgeschlagenen Personen zu stimmen, wenn er die Wahl einer Person ablehnt. Dieser Voraussetzung hat SAP bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern in der Vergangenheit entsprochen und wird dies auch in Zukunft tun. SAP ist der Meinung,

dass dem Aktionär somit die zur Ausübung seines Stimmrechts notwendigen Voraussetzungen im Rahmen einer Blockwahl geschaffen werden. Ein besonderes Bedürfnis des Aktionärs, die Aufsichtsräte einzeln zu wählen, ist nicht erkennbar.

## CODE OF BUSINESS CONDUCT

Mit ihren Geschäftsgrundsätzen für Mitarbeiter und Vorstände hat die SAP den Anspruch, den sie an das Verhalten ihrer Mitarbeiter richtet, verdeutlicht und gleichzeitig die wesentlichen Prinzipien ihres Geschäftsverhaltens gegenüber Kunden, Partnern und Aktionären bekannt gemacht. Die SAP versteht die Geschäftsgrundsätze als Maßstab für die Zusammenarbeit und das Miteinander mit Kunden, Partnern, Lieferanten und Wettbewerbern. Mit der Umsetzung dieser Richtlinien im geschäftlichen Alltag bekennt sich SAP zugleich zum Einsatz gegen jede Form von unlauterem Wettbewerb, Korruption und Irreführung gegenüber unseren Geschäftspartnern und Anlegern.

## RISIKOMANAGEMENT BEI SAP

SAP unterliegt gemäß den einschlägigen Regelungen des Aktien- und des Handelsrechts besonderen Anforderungen an ein unternehmensinternes Risikomanagement. Daher hat die SAP im Rahmen ihres Konzernmanagements ein weltweites Risikomanagement eingeführt, das von der Risikoplanung über die Risikoermittlung, -analyse, -bearbeitung bis hin zur Risikobehhebung reicht. Als Bestandteil des globalen Risikomanagements hat die SAP darüber hinaus unternehmensweite Prozesse zur Dokumentation und regelmäßigen Effektivitätsbewertung der SAP-internen Kontrollmechanismen eingeführt, um die Vorgaben von Section 404 Sarbanes-Oxley Act „Management Assessment of Internal Controls“ umzusetzen und insbesondere eine zuverlässige Finanzberichterstattung sicherzustellen. Unterstützt werden diese Prozesse durch eine eigens von SAP entwickelte Standardsoftware, das so genannte Management of Internal Controls (MIC). Obwohl die Security Exchange Commission (SEC) die Umsetzungsfrist für den Ausbau der Dokumentation und regelmäßigen Effektivitätsbewertung der internen Kontrollen gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act bis zum 31. Dezember 2006 verlängert hat, hat SAP an ihrer ursprünglichen Planung zur Implementierung des internen Kontrollsystems festgehalten. Das unternehmensweite „Kontrolldesign-Assessment“ und das „Kontrolltesting“ wurden somit 2005 von SAP weitgehend abgeschlossen. Die



KMPG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat darüber hinaus in verschiedenen Geschäftseinheiten einen so genannten „Dry-Run-Audit“ zur Überprüfung des Vorbereitungsgrades der entsprechenden SAP-Gesellschaften auf die verpflichtende Umsetzung der Anforderungen von Section 404 Sarbanes-Oxley Act durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse sowohl des SAP-internen Kontrolldesign-Assessments und Kontrolltestings als auch der Dry-Run-Audits ist SAP zuversichtlich, zum 31. Dezember 2006 die Vorgaben gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act in vollem Umfang zu erfüllen.

Zu den bei SAP eingeführten Kontrollmechanismen zählen darüber hinaus ein konzernweit einheitliches Berichtswesen und nicht zuletzt die Tätigkeit der Konzernrevision und des Aufsichtsrats.

**UMSETZUNG INTERNATIONALER CORPORATE-GOVERNANCE-REGELN**

Durch die Notierung der SAP an der NYSE unterliegt die Gesellschaft bestimmten amerikanischen Kapitalmarktgesetzen sowie besonderen Regeln der amerikanischen Börsenaufsicht SEC und der NYSE selbst. Im Juli 2002 wurde vom amerikanischen Gesetzgeber als Reaktion auf Bilanzmanipulationen insbesondere bei amerikanischen Unternehmen der Sarbanes-Oxley Act verabschiedet. Er stellt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Corporate Governance und zur Rückgewinnung des Vertrauens in die Kapitalmärkte dar. Wir befürworten die damit verbundenen Ziele und Prinzipien und erfüllen daher – trotz der damit verbundenen erheblichen Kosten – die an uns gerichteten Anforderungen.

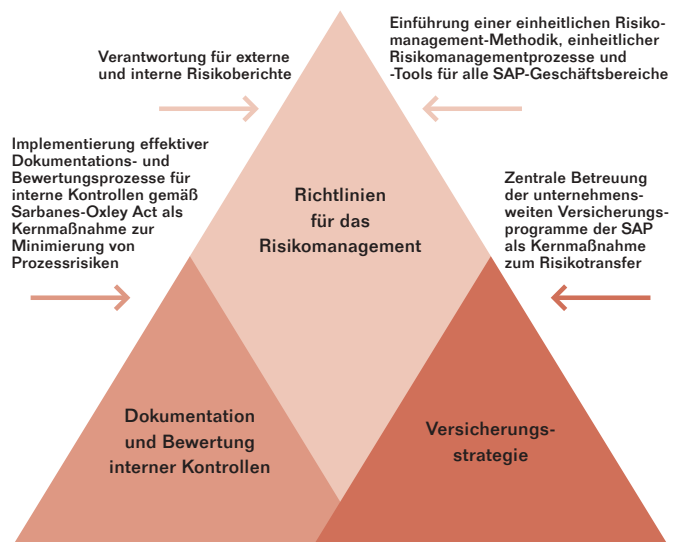
In diesem Geschäftsjahr stand – neben der weiteren Umsetzung der oben genannten Anforderungen gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act – die Umsetzung der in Section 303A.06 im „New York Stock Exchange Listed Company Manual“ geregelten Corporate Governance Standards der NYSE im Hinblick auf die Anforderungen an die Errichtung und Zusammensetzung eines Bilanzprüfungsausschusses („Audit Committee“) im Mittelpunkt der Implementierung internationaler Corporate-Governance-Regeln. Durch die neue personelle Besetzung des Bilanzprüfungsausschusses der SAP konnte diesen, insbesondere den Unabhängigkeitskriterien für Mitglieder des Bilanzprüfungsausschusses nach den Regeln des Sarbanes-Oxley Act, in vollem Umfang entsprochen werden. Gemäß den weiter gehenden Regelungen der Corporate

Governance Standards der NYSE wurde eine Geschäftsordnung für den Bilanzprüfungsausschuss verabschiedet.

Die SAP hat darüber hinaus erstmals in diesem Geschäftsjahr gemäß Section 303A der Corporate Governance Standards der NYSE ein so genanntes „Written Affirmation Statement“ abgegeben, worin sie unter anderem erklärt, dass die Besetzung und Organisation des Bilanzprüfungsausschusses den Anforderungen gemäß 303A.06 der Corporate Governance Standards der NYSE entspricht.

Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren hat SAP entsprechend den Corporate Governance Standards der NYSE offen gelegt, inwiefern die national auf sie anwendbaren Corporate-Governance-Vorschriften sich von denjenigen Regelungen unterscheiden, die für an der NYSE gelistete US-Unternehmen gelten. Der Bericht wurde im März und im Oktober 2005 auf Grund der vorgenannten Änderungen der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP und auf Grund einiger Gesetzesänderungen des Jahres 2005 erneut überarbeitet und angepasst.

**Aufgaben des globalen Risikomanagements**



## TRANSPARENZ, KOMMUNIKATION UND SERVICE FÜR AKTIONÄRE

SAP achtet darauf, dass sich die Aktionäre der Gesellschaft rechtzeitig und umfassend über die auf ihrer Internetseite veröffentlichten Informationen ein Bild über die Situation des Unternehmens machen können. SAP veröffentlicht hier unter anderem regelmäßig ihre gesamte Finanzberichterstattung, wesentliche Unternehmensinformationen über die Organe der Gesellschaft, die Corporate-Governance-Dokumentation der SAP sowie Fragen-und-Antwortenkataloge zu aktuellen wirtschaftlichen Maßnahmen der SAP, ad-hoc-pflichtige Maßnahmen, von der SAP veröffentlichte Pressemitteilungen sowie gemäß § 15a WpHG zu meldende Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings).

Den Aktionären der SAP wird zudem die Möglichkeit der Teilnahme an der Hauptversammlung der SAP über Internet geboten. Aktionäre der SAP haben weiterhin die Möglichkeit, auf der Hauptversammlung ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder aber über einen weisungsgebundenen, von der Gesellschaft bestellten Vertreter ausüben zu lassen. Die gesamte Dokumentation zur Hauptversammlung ist auf der Internetseite der SAP für jeden Aktionär rechtzeitig verfügbar.

Gemäß der letzten Änderung des Aktiengesetzes durch das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts vom November 2005 wird das Anmelde- und Legitimationsverfahren für Aktionäre wesentlich erleichtert. Danach gilt einheitlich der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag zur Anmeldung und Legitimation der Aktionäre. SAP hat ihre Satzung entsprechend durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 geändert. Die Änderung bewirkt zudem eine Erleichterung für die ausländischen Aktionäre der SAP, an der Hauptversammlung der SAP teilzunehmen und ihr Stimmrecht auszuüben.

## RECHNUNGSLEGUNG

Die KPMG ist der von der Hauptversammlung der SAP im Mai 2005 gewählte Abschlussprüfer. Die Rechnungslegung der SAP erfolgt nach HGB und US-GAAP. Der Einzelabschluss der SAP wird dabei gemäß den Vorschriften des HGB aufgestellt, der Konzernabschluss nach US-GAAP. Die Aufstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands. Der Konzernabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Prüfung erfolgt durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer.

## ANGABEN ZUR VERGÜTUNG/ZUM AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT IM CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT GEMÄSS ZIFFER 3.10 DCGK

Gemäß den Vorgaben des DCGK sollen verschiedene Angaben zur Vergütung und zum Aktienbesitz der Vorstände und Aufsichtsräte im Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 DCGK aufgeführt werden. SAP veröffentlichte erstmals im Geschäftsbericht 2004 einen so genannten „Vergütungsbericht“, in dem all diese Angaben bereits enthalten waren. Auch in diesem Jahr wird SAP diesen Vergütungsbericht veröffentlichen. Dieser wird auf Grund geänderter gesetzlicher Vorgaben in den Konzernlagebericht aufgenommen werden. Darin werden unter anderem folgende Angaben enthalten sein:

- individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Vergütung der Aufsichtsräte
  - Erwerb und Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, durch die Organe der SAP (Directors' Dealings)
  - Aktienbesitz der Aufsichtsräte und Vorstände
  - Aktienoptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme
- Da diese Angaben denen entsprechen, welche nach den einschlägigen Empfehlungen des DCGK in Ziffer 5.4.7, 6.6, 7.1.3 im Corporate-Governance-Bericht aufgeführt werden sollen, wird bei der folgenden Darstellung im Wesentlichen auf die detaillierten Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

## AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG GEMÄSS ZIFFER 5.4.7 DCGK

Gemäß Ziffer 5.4.7 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen werden.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der SAP ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der festen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 50.000 €, für seinen Stellvertreter 37.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 25.000 €. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 2.000 €, für seinen Stellvertreter 1.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 1.000 € für jede 0,01 € ausgeschüttete Dividende je Aktie, die 0,40 € Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns des betreffenden Geschäftsjahres beschließt, zahlbar.

Die Gesamtvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden 100.000 €, für seinen Stellvertreter 75.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 50.000 €.

Die vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung im Mai 2006 zu erwartende Aufsichtsratsvergütung wird im Vergütungsbericht näher dargestellt.

#### **DIRECTORS' DEALINGS/AKTIEBESITZ FÜR VORSTÄNDE UND AUFSICHTSRÄTE GEMÄSS ZIFFER 6.6 DCGK**

Gemäß Ziffer 6.6. DCGK müssen der Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die ständig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie durch bestimmte mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen von diesen unverzüglich der Gesellschaft mitgeteilt werden („Directors' Dealings“). Mitteilungspflichtig sind Veräußerungsgeschäfte über 5.000 € im Kalenderjahr. In diesem Zusammenhang wird auf die ausführlichen Angaben im Vergütungsbericht verwiesen. Die im Geschäftsjahr 2005 durchgeführten Wertpapiertransaktionen der vorgenannten Personengruppen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind ebenfalls auf der Internetseite der SAP unter <http://www.sap.com/germany/company/governance/index.epx> und <http://www.sap.com/company/governance/index.epx> veröffentlicht.

#### **AKTIEBESITZ VON VORSTÄNDEN UND AUFSICHTSRÄTEN GEMÄSS ZIFFER 6.6 DCGK**

Gemäß Ziffer 6.6 DCGK soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer ist als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der

Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Aktienbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Sämtliche der vorgenannten Angaben sollen im Corporate-Governance-Bericht enthalten sein.

Kein Mitglied des Vorstands hält einen direkten oder indirekten Anteil am Grundkapital der SAP AG, welcher größer ist als 1%. Eine Übersicht der SAP-Aktien, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hasso Plattner, vom Aufsichtsratsmitglied Klaus Tschira und vom ehemaligen Aufsichtsratsmitglied Dietmar Hopp sowie den Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, gehalten wurden, befindet sich im Konzernanhang. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten jeweils weniger als 1% der Aktien der SAP AG.

#### **AKTIONSOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE ANREIZSYSTEME GEMÄSS ZIFFER 7.1.3 DCGK**

Gemäß Ziffer 7.1.3 DCGK soll der Corporate-Governance-Bericht konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten. Die Mitglieder des Vorstands halten Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 und aus dem LTI-Plan 2000, die ihnen in den Vorjahren zugeteilt wurden. Detaillierte Angaben zur Struktur und zu den Bedingungen beider Pläne und den übrigen Bestandteilen der Vorstandsvergütung werden im Vergütungsbericht dargestellt.

Der Corporate-Governance-Beauftragte der SAP überwachte die Einhaltung der Corporate-Governance-Richtlinien der SAP und berichtete dem Aufsichtsrat hierüber regelmäßig. Weitere Informationen zu den Organen der SAP, über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Ausschüsse des Aufsichtsrats etc. finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats der SAP in diesem Geschäftsbericht und auf unserer Internetseite unter [www.sap.de](http://www.sap.de) und [www.sap.com](http://www.sap.com), insbesondere aber auch in den Corporate-Governance-Grundsätzen der SAP und dem Bericht über die wesentlichen Abweichungen von den Corporate Governance Standards der New York Stock Exchange. Beide Berichte sind ebenfalls auf der Unternehmenswebsite der SAP unter <http://www.sap.com/germany/company/governance/index.epx> und <http://www.sap.com/company/governance/index.epx> veröffentlicht.

A large window with a grid pattern looking out over a city skyline. The window is divided into four quadrants by a vertical and a horizontal line. The city skyline is visible through the window, with various buildings and structures. The sky is overcast and grey. The text is overlaid on the window area.

**FÜR DIE BANCO ITAÚ  
IST SAP BARES GELD WERT**





„Die SAP ist ein strategisch wichtiger Partner unserer Bank.

Ihre Lösungen bringen uns dem Ziel näher,  
in puncto Leistungsfähigkeit die  
Spitzenposition einzunehmen.“

Roberto Egydio Setubal, Chief Executive Officer  
und Director General Banco Itaú

„Die Banco Itaú unterscheidet sich von  
anderen Banken. Wir haben schon immer viel  
Wert auf innovative Prozesse und Systeme  
gelegt. Eine leistungsfähige IT-Plattform  
wie SAP NetWeaver ist für uns daher ein Muss.“

Renato Roberto Cuoco,  
Senior Vice President Banco Itaú

„Die SAP-Lösung zur Steuerung und Optimierung  
der Bargeldbestände löst das Problem  
der Bargelddistribution durch Verknüpfung  
aller Glieder der Wertschöpfungskette –  
bis hin zum Geldautomaten.“

João Jacó Hazarabedian,  
Executive Director Banco Itaú

„Unsere Bank kann die richtige Menge Bargeld  
zum exakt richtigen Zeitpunkt und zu den  
geringstmöglichen Kosten bewegen.

Die SAP-Software trägt dazu bei, an jedem Glied  
der logistischen Kette Mehrwert zu schaffen.“

Joaquim Marcondes de Andrade Westin,  
Managing Director Banco Itaú

„Ich habe die Geldautomaten der  
Banco Itaú sehr schätzen gelernt.  
Egal wo ich bin und egal wann:  
Es ist immer einer da.“

Luiz Gomes da Silva,  
Kunde der Banco Itaú

# Die Bank

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

# Die Bank

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

# Die Bank

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

# Die Bank

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

# Die Bank

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

## Die Bank als Vordenker bekannt

## Die Bank als Balanceakt

## Die Bank als Übertrager

## Die Bank als Komplexer

## Die Bank als Erwartung

## Die Bank als Innovator

### BALANCEAKT

Die Banco Itaú versorgt Kunden im ganzen Land zuverlässig mit Bargeld – ohne dass es die Bank ein Vermögen kostet. Karte einführen, Bargeld entnehmen – für Bankkunden sind Geldautomaten eine Selbstverständlichkeit. Die Banken jedoch stehen vor einem Dilemma. Halten sie den Bargeldbestand in den Automaten niedrig, müssen sie häufiger nachfüllen – oder sie riskieren, dass Kunden leer ausgehen. Erhöhen sie die Geldmenge, leidet ihre Rentabilität auf Grund hoher Bevorratungskosten. Die brasilianische Banco Itaú, eine der größten und fortschrittlichsten Banken des Landes, hat mit Unterstützung von SAP die Lösung dieses Dilemmas gefunden – auf Basis von Erkenntnissen aus der Molkereiwirtschaft.

### ALS VORDENKER BEKANNT

Die in São Paulo beheimatete Banco Itaú wurde durch internationale Fachmagazine mehrfach als beste Bank Brasiliens ausgezeichnet und gilt als das am höchsten bewertete Finanzinstitut des Landes – und als das fortschrittlichste. Letzteres liegt nicht zuletzt am umfangreichen Einsatz von SAP-Software, etwa für betriebliche Ressourcenplanung, Lieferantenmanagement, Mitarbeiter-Self-Service, Kundenbetreuung, Business Intelligence und Finanzverwaltung. Das landesweite Netz der Banco Itaú umfasst mehr als 3.000 Filialen und 21.000 Geldautomaten, viele davon in entlegenen Gebieten. Nach Aussage von Vorstandsmitglied Renato Roberto Cuoco sind die Kosten für die Bestückung dieser Automaten mit Bargeld zu einer erheblichen Belastung geworden.

„Der Unterhalt eines Geldautomatennetzes kann sehr kostspielig sein“, erläutert Cuoco. „Wenn gepanzerte Transporter Wege von über 300 Kilometern zurücklegen müssen, um Bargeld einzusammeln oder zu verteilen, dann ist das nicht eben billig. Zudem erhebt die brasilianische Zentralbank hohe Gebühren von Privatbanken, die übermäßige Bargeldvorräte halten. Nicht zuletzt steigt durch zu viel Bargeld in den Filialen und Geldautomaten auch das Überfallrisiko.“ Im Jahr 2000 suchte die Banco Itaú nach einer effizienten und vollständig integrierten Lösung zur Steuerung ihrer Bargeldversorgung – und fand ihren Weg zu SAP.

Mit einem innovativen Anwendungsszenario für SAP-Software zur Logistiksteuerung verbessert eine der führenden Banken Brasiliens die Verteilung von Bargeld an Geldautomaten und Filialen im ganzen Land.

### EINE PREMIERE

„Uns wurde ein Verfahren bekannt, mit dem in den USA die Distribution von Molkereiprodukten gesteuert wird“, erinnert sich Cuoco, „und wir fanden, das sei übertragbar. Die Molkereien ermitteln per EDV und auf Basis komplexer Berechnungen den täglichen Bedarf der Ladengeschäfte. Dabei wird beispielsweise berücksichtigt, dass die Nachfrage nach Butter und Milch an Wochenenden und vor Feiertagen höher ist, weil die Kunden dann oft für Gäste backen. Der Bargeldbedarf der Bankkunden ist ähnlichen Schwankungen unterworfen. So heben sie etwa vor Weihnachten oder nach dem Tag der Lohnzahlung besonders viel Geld ab. Wir erkannten, dass sich die Supply-Chain-Management-Lösung von SAP dazu eignet, ein ähnliches System zur Steuerung unserer Barbestände zu implementieren.“

Gemeinsam konfigurierten die Banco Itaú und SAP die ursprünglich für die Fertigungsindustrie entwickelte Software SAP Advanced Planning and Optimization (SAP APO) so, dass sich damit der Fluss von Bargeld in derselben Weise steuern lässt wie der von Rohstoffen oder Bauteilen. Das Ergebnis war eine nahtlose logistische Kette von der Hauptverwaltung über die Filialen der Banco Itaú bis zu deren Kunden. Es war das erste Mal, dass SAP APO in einem Finanzinstitut zum Einsatz kam. Inzwischen steht die Lösung zur Steuerung und Optimierung der Bargeldbestände auch anderen Vertretern der Branche zur Verfügung.

### KOMPLEXE BERECHNUNGEN

Mit Hilfe der SAP-Lösung kann die Banco Itaú den jeweils besten und kostengünstigsten Geldtransportdienst ermitteln. Die Software prognostiziert beispielsweise anhand ausgeklügelter Algorithmen den Geldbedarf jedes einzelnen Standorts im landesweiten Filial- und Geldautomatennetz und entwickelt dann die optimale Streckenführung für die Geldtransport-

unternehmen der Bank. Die nahtlose Integration in die übrigen SAP-Lösungen der Bank sorgt zudem dafür, dass Geldbewegungen, die damit verbundenen Kosten und die Vorgänge bei den Dienstleistern der Bank vollständig transparent sind. Luiz Barrichelo, in leitender Position für den Bargeldverkehr der Banco Itaú zuständig, erläutert: „Wenn Sie das Finanzergebnis verbessern wollen, müssen Sie die Wertschöpfungskette als Ganzes betrachten. Mit dem neuen System sind wir der Konkurrenz um Jahre voraus. Und wir werden den Einsatz von Dienstleistern und unser Filialnetz noch weiter optimieren.“

### ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Durch den Einsatz von SAP gelang es der Banco Itaú, die Kosten ihres Bankgeschäfts um 15% zu senken – bei gleich bleibend hohem Serviceniveau. Managing Director de Andrade Westin: „Die SAP-APO-Lösung ermöglicht es uns, Geldautomaten und Filialen zu den geringstmöglichen Kosten mit genau der richtigen Menge Bargeld auszustatten. Die Software ist ein wichtiges logistisches Instrument für uns, denn sie erlaubt uns, die Zahl der Fahrten mit gepanzerten Fahrzeugen und die Kosten für den Geldtransport zu verringern. Nicht nur das: Sie macht auch unseren Kundendienst effizienter.“ Die Optimierung der Bargeldverwaltung hat zudem die Finanzdisposition der Bank insgesamt verbessert und sich damit positiv auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens ausgewirkt. Und nicht zuletzt sind die Filialen und Geldautomaten der Banco Itaú durch die geringeren Bargeldbestände auch sicherer geworden. „SAP hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt Cuoco, „und das ist immer eine angenehme Überraschung.“





## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2005 war eines der erfolgreichsten in der Geschichte unseres Unternehmens. Wir konnten unseren Softwarelizenzumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 18 % steigern. Der Gesamtumsatz nahm um 13 % zu, das Betriebsergebnis um 16 %. Mit diesen Ergebnissen sowie mit einem positiven Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 haben wir nicht nur die Markterwartungen übertreffen, sondern auch unseren Börsenwert deutlich steigern können. Große Fortschritte wurden bei der Auslieferung von neuen Softwarelösungen gemacht, die nach dem Konzept der Enterprise Services Architecture entwickelt worden sind. Gleichzeitig wurden auch die mySAP Business Suite sowie alle SAP-Branchenlösungen erstmals auf der Grundlage der Technologieplattform SAP NetWeaver ausgeliefert. Die Zahl unabhängiger Softwareanbieter, die Lösungen auf Basis von SAP NetWeaver entwickeln, stieg kontinuierlich an. SAP investierte konsequent in organisches Wachstum und zusätzlich in kleinere Akquisitionen, um das SAP-Lösungsangebot gezielt zu ergänzen. Mit den fortdauernd positiven Ergebnissen, die SAP im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres vorweisen konnte, hat das Unternehmen erneut unter Beweis gestellt, dass die vom Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat gewählte strategische Ausrichtung erfolgreich ist.

Der Aufsichtsrat erstattet nachfolgend Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Geschäftsjahr 2005. Dabei stehen insbesondere die fortlaufenden Konsultationen mit dem Vorstand, die wesentlichen Beratungsthemen im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen des Aufsichtsrats, die Corporate Governance des Unternehmens sowie die Jahres- und Konzernabschlussplanung im Vordergrund.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und überprüft. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat dabei in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Diese Berichte behandelten vor allem die Geschäftsentwicklung und -lage der SAP, das Risikomanagement sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Aktuelle Einzelthemen



Hasso Plattner, Aufsichtsratsvorsitzender

und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

### I. SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung, die Finanzlage, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, Beteiligungsinvestitionen, das Risikomanagement, die Verabschiedung der Konzernjahresplanung, die Verfolgung technologischer Trends und Entwicklungen und deren Umsetzung sowie Corporate-Governance- und Compliance-Themen, die Beschlussfassung über bestimmte zustimmungspflichtige Geschäfte und Fragen der Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2005 in vier ordentlichen Sitzungen. Außerdem wurden zwei außerordentliche Sitzungen durchgeführt und fünf Umlaufbeschlüsse gefasst.

In der Sitzung am 10. Februar 2005 erörterte der Aufsichtsrat die Finanzergebnisse des vierten Quartals und den Geschäftsverlauf für die abgelaufene Berichtsperiode. Gleichzeitig erstattete er seinen vorläufigen Bericht. Weiterhin wurden die vom Vorstand näher erläuterte Unternehmensstrategie ausführlich diskutiert, das Budget und die Jahresplanung verabschiedet und die weitere Investitions- und Liquiditätsplanung behandelt. Der Corporate-Governance-Beauftragte und der Compliance-Beauftragte erstatteten Bericht gegenüber dem Aufsichtsrat, und es wurden die Maßnahmen zur jährlich stattfindenden Evaluierung der Aufsichtsrats Tätigkeit eingeleitet.

In seiner Sitzung am 17. März 2005 beschäftigte sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004, mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2005 und mit der Überarbeitung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP. Außerdem wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung im Mai 2005 verabschiedet.

Schwerpunkte der Sitzungen am 29. Juli 2005 und 28. Oktober 2005 waren besondere strategische Projekte, der Status der Kooperationen mit der SAP Systems Integration AG, die Abgabe eines weiteren öffentlichen Erwerbungsangebots auf den Kauf aller ausstehenden Aktien der SAP Systems Integrations AG, die Auswertung der Ergebnisse der Evaluierung der Aufsichtsrats Tätigkeit, die weitere Anpassung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP gemäß der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2005, die Wahl eines neuen Vorsitzenden des Bilanzprüfungsausschusses und verschiedene Aspekte des Risikomanagements.

In jeder der vorgenannten Sitzungen berichteten die Ausschüsse des Aufsichtsrats über ihre Arbeit und Arbeitsergebnisse.

Gegenstand der beiden außerordentlichen Aufsichtsratsitzungen am 10. Februar und 16. März 2005 waren das öffentliche Übernahmeangebot der SAP, gerichtet auf den Kauf aller Aktien an der US-amerikanischen Gesellschaft Retek, Inc., und die Neuorganisation des SAP-Vorstands.

Im Rahmen der vorgenannten fünf Umlaufbeschlüsse stimmte der Aufsichtsrat unter anderem bestimmten Akquisitionen, der Abschaffung der „Erweiterten Geschäftsleitung der SAP“ sowie der Anmietung bzw. Errichtung von Bürogebäuden zu. Bevor hierüber im Umlaufverfahren beschlossen wurde, wurden diese Themen in verschiedenen Sitzungen des Aufsichtsrats erörtert.

## II. DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES SAP-AUFSICHTSRATS

Die Arbeit der fünf Ausschüsse wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt und der Gesamtaufichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Die Kompetenzen der Ausschüsse blieben dabei unverändert. Lediglich die personelle Besetzung des Bilanzprüfungsausschusses und des Finanz- und Investitionsausschusses änderte sich. Herr Dr. Erhard Schipporeit wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats im Juli 2005 zum neuen Mitglied und in der Sitzung im Oktober zum Vorsitzenden des Bilanzprüfungsausschusses bestellt, nachdem ihn die Hauptversammlung der SAP im Mai 2005 erstmals zum Mitglied des Aufsichtsrats der SAP gewählt hatte. Herr Prof. Dr. Haarmann ist seit Juli 2005 nicht mehr Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses. Stattdessen trat er in den Finanz- und Investitionsausschuss ein, nachdem Herr Dietmar Hopp mit der Niederlegung seines Aufsichtsratsmandats auch aus diesem Ausschuss ausgeschieden war.

Die Ausschüsse befassten sich im Geschäftsjahr 2005 mit folgenden Themen:

Der Präsidialausschuss entschied über die Zuteilung von Aktienoptionen an Nicht-SAP-Vorstände und über die Verwendung von eigenen Aktien der SAP zur Übertragung an Mitarbeiter, die ihre Aktienoptionen ausüben. Der Präsidialausschuss tagte im Jahr 2005 ein Mal.

Der Personalausschuss trat im vergangenen Geschäftsjahr zu fünf Sitzungen zusammen. Gegenstand der Sitzungen waren die Ergänzung bzw. Änderung der Vorstandsverträge, die Schaffung eines neuen Incentiveprogramms für die Vorstände der SAP, die Zuteilung von Aktienoptionen an die Vorstände, allgemeine Fragen der Vorstandsvergütung, Fragen der Nachfolgeplanung für den Vorstand, die Genehmigung von Darlehen für Prokuristen der SAP und Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern.

Der Finanz- und Investitionsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2005 drei Mal. Dabei erörterte er verschiedene strategische Investitionen und Beteiligungstransaktionen, wie zum Beispiel die Akquisition der Gesellschaften Triversity Inc. und Khimetrics Inc. Weiterhin behandelte er die bestehenden Beteiligungen der SAP an verschiedenen Unternehmen, insbesondere die Entwicklung der Venture-Capital-Beteiligungen der SAP. Der Finanz- und Investitionsausschuss befasst sich gemäß der ihm zugewiesenen Kompetenzen mit bestimmten Investitionen und Beteiligungen mit einem Volumen von 50 Mio. € bis max. 100 Mio. €.

Der Bilanzprüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr ebenfalls drei Mal. Er befasste sich insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie der Weiterentwicklung des Risikomanagements im SAP-Konzern. Er diskutierte die Quartalsergebnisse, bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung vor und behandelte die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer. Er legte darüber hinaus die Höhe der Prüfungsgebühren fest. Weitere wesentliche Themen der Sitzungen waren die Anforderungen, die die Corporate Governance Standards der New York Stock Exchange an den Bilanzprüfungsausschuss (Audit Committee) eines ausländischen, an der New York Stock Exchange gelisteten Unternehmens stellen, die Verabschiedung einer Geschäftsordnung für den Bilanzprüfungsausschuss sowie die Prüfung des internen Kontrollsystems der SAP. Mehrere Vertreter der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) nahmen an den Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses teil und berichteten ausführlich über ihre Prüfungstätigkeit bzw. die prüferische Durchsicht der Quartalsergebnisse.

Der Technologieausschuss beobachtete die aktuelle technologische Entwicklung des Softwaremarkts und diskutierte die wichtigsten technologischen und strategischen Programme der SAP. Im Geschäftsjahr 2005 fanden vier Sitzungen des Technologieausschusses unter Beteiligung der verantwortlichen Vorstände und teilweise des Vorstandssprechers statt. Gegenstand der Sitzungen waren Themen wie die Optimierung bestimmter SAP-Anwendungen auf der Grundlage der Geschäftsprozessplattform (Business Process Platform), die Einbindung verschiedener Softwareprodukte und neuer Technologien in das Produktportfolio der SAP im Zusammenhang mit verschiedenen Akquisitionen sowie die Umstrukturierung des Vorstands in Anlehnung an die Produkt- und Wertschöpfungskette der SAP. Bei Diskussionen über die Weiterentwicklung der Softwareentwicklungsprozesse standen die Aspekte der Innovation, Produktqualität und der Ausrichtung an den Bedürfnissen des Endnutzers im Vordergrund.

Es bestand auch im Jahr 2005 nicht die Notwendigkeit, den Vermittlungsausschuss gemäß §27 Absatz 3 MitbestG einzuberufen.

Durch die ständige Berichterstattung der Ausschüsse an den Gesamtaufichtsrat konnten eine umfassende Zusammenarbeit und ein intensiver Informationsaustausch zwischen den Ausschüssen und dem Gesamtaufichtsrat in geeigneter Weise gewährleistet werden.

### III. CORPORATE GOVERNANCE

SAP versteht Corporate Governance als einen sich ständig erneuernden Prozess. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich daher auch in diesem Geschäftsjahr mit der Erweiterung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP auf Grund neuester nationaler und internationaler Entwicklungen. Im Vordergrund standen dabei die jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Juni 2005. Die Corporate-Governance-Grundsätze und die Entsprechenserklärung der SAP wurden daher im Geschäftsjahr 2005 insgesamt zwei Mal überarbeitet und veröffentlicht. Dabei wurde den Empfehlungen „In der Regel kein Wechsel von Vorstandsvorsitzendem oder Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses“ gemäß Ziffer 5.4.4 des DCGK und „Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden“ gemäß Ziffer 5.4.3 DCGK nicht entsprochen. Beide Abweichungen vom DCGK hat die SAP in ihrer Entsprechenserklärung vom Oktober 2005 offen gelegt und näher begründet. Alle übrigen neuen Bestimmungen des DCGK wurden in die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP aufgenommen.

Durch die Notierung der SAP an der New York Stock Exchange unterliegt SAP bestimmten amerikanischen Kapitalmarktgesetzen sowie besonderen Regeln der amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission und der New York Stock Exchange selbst. Daher wurden auch in diesem Geschäftsjahr die vorgenannten Corporate Governance Standards weiter umgesetzt. Hervorzuheben sind dabei die Errichtung und Besetzung des Bilanzprüfungsausschusses (Audit Committee) gemäß 303A.06 der New York Stock Exchange Corporate Governance Standards und die Umsetzung des internen Kontrollsystems gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act.

Der Corporate-Governance-Beauftragte der SAP überwachte die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP und berichtete dem Aufsichtsrat hierüber regelmäßig.

Über das Thema Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze der SAP berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat im „Corporate-Governance-Bericht“ gemäß Ziffer 3.10 DCGK.

#### IV. JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Rechnungslegung der SAP AG wurde auch im Geschäftsjahr 2005 durch KPMG geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 zum Abschlussprüfer gewählt und im Anschluss daran unverzüglich vom Aufsichtsrat beauftragt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung KPMG als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die KPMG gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Die KPMG hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Zudem hat die KPMG bestätigt, dass der Konzernabschluss nach US-GAAP erstellt wurde und der Befreiungstatbestand gemäß § 292a HGB gegeben war.

Allen Mitgliedern des Bilanzprüfungsausschusses und des Aufsichtsrats wurden die Prüfungsberichte der KPMG rechtzeitig zugesandt.

An der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses am 15. März 2006 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2006 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und eingehend über die Prüfungsergebnisse berichtet. Danach erfolgte die Diskussion der Prüfungsergebnisse mit dem Aufsichtsrat, welcher sich dabei davon überzeugen konnte, dass die Prüfung durch die KPMG ordnungsgemäß durchgeführt wurde.

Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den Konzernlagebericht und Lagebericht der SAP AG gebilligt. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich zudem nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

#### V. BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS, ORGANISATION DES VORSTANDS UND ERNENNUNG VON „CORPORATE OFFICERS OF SAP GROUP“

Mit Erreichung seines 65. Lebensjahres hat Herr Dietmar Hopp sein Aufsichtsratsmandat zum Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 niedergelegt. Auch im Namen aller SAP-Aktionäre und SAP-Mitarbeiter bedankt sich der Aufsichtsrat bei Herrn Hopp besonders herzlich für die großen Verdienste um unser Unternehmen. Herr Hopp hat sowohl als Mitgründer, als Vorstand wie auch als Aufsichtsratsmitglied die Entwicklung der SAP geprägt. Er hat die wesentlichen Werte der SAP mitbestimmt und durch seine engagierte Arbeit maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Er war stets Vorbild für Menschlichkeit und Fairness im persönlichen Miteinander und im unternehmerischen Wettbewerb. So konnte er Mitarbeiter und Kollegen motivieren und zu Höchstleistungen anspornen. Seine Entscheidung, nun den Aufsichtsrat zu verlassen, respektieren wir, wenn wir sie auch sehr bedauern.

Als Nachfolger für Herrn Hopp wurde Herr Dr. Erhard Schipporeit in der Hauptversammlung der SAP vom 12. Mai 2005 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Um die Strategie der nächsten Jahre besser umzusetzen und die damit verbundenen Ziele der SAP erreichen zu können, hat sich der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2005 eine neue Organisationsform gegeben. Die Umstrukturierung der Vorstandsressorts orientierte sich dabei an der Wertschöpfungskette der SAP. Hieraus ergaben sich folgende Änderungen:

Der Bereich Forschung und Innovation (Research and Breakthrough Innovation) steht nunmehr unter der Leitung von Herrn Dr. Peter Zencke. Er verantwortet gleichzeitig die weitere Entwicklung der Geschäftsprozessplattform der SAP. Herr Shai Agassi ist für die gesamte Produktentwicklung der SAP, die Technologieplattform, die Branchenlösungen, das Partnernetzwerk sowie für das Produkt- und Branchenmarketing zuständig. Die Verantwortung für die Produktentwicklung liegt damit nur noch bei einem Vorstand. Herr Prof. Dr. Claus E. Heinrich übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben

als Leiter des Bereichs Globales Personalwesen (Global Human Resources) und als Arbeitsdirektor der SAP AG die Koordination der weltweiten SAP-Entwicklungszentren. Darüber hinaus ist Herr Prof. Dr. Heinrich für Qualitätsmanagement und Interne Informationstechnologie verantwortlich. Der Bereich Globaler Service und Support umfasst den Kundensupport, das Hosting sowie das Business Process Outsourcing und steht ebenso wie der Bereich Kundenspezifische Entwicklungen unter der Leitung von Herrn Gerhard Oswald. Den Vertrieb, die Beratung sowie Schulung und nun auch das Globale Marketing sowie das Vertriebsmarketing – zuvor gemeinsam mit dem Produktmarketing im Verantwortungsbereich von Herrn Prof. Dr. Kagermann – leitet nunmehr Herr Léo Apotheker.

Die von Herrn Prof. Dr. Kagermann und Herrn Dr. Brandt verantworteten Bereiche blieben – bis auf die Übertragung der Verantwortung für das Global Marketing auf Herrn Apotheker und Herrn Agassi – unverändert. Demnach ist Herr Prof. Dr. Kagermann für die Themengebiete Unternehmensstrategie und -entwicklung, die Unternehmenskommunikation, Patente, Interne Revision und das Toptalentmanagement zuständig. Herr Dr. Werner Brandt verantwortet den Bereich Finanzen und Administration, die Venture-Capital-Beteiligungen sowie die ausgelagerten Dienstleistungszentren der SAP AG.

In seiner Sitzung am 6. Februar 2006 hat der Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag von Dr. Peter Zencke bis zum 31. Dezember 2008 verlängert.

Zusätzlich zu den vorgenannten Änderungen wurde statt der Funktion „Erweiterte Geschäftsleitung“ der SAP die Funktion der „Corporate Officer of SAP Group“ („Corporate Officer“) geschaffen. Corporate Officers gehören der Führungsebene unmittelbar unter dem Vorstand der SAP AG an oder sind Mitglied der Geschäftsleitung einer SAP-Tochtergesellschaft und leiten für das Unternehmen besonders wichtige Bereiche. Corporate Officer sind nicht berechtigt, in dieser Eigenschaft SAP oder eine ihrer Tochtergesellschaften rechtsgeschäftlich zu vertreten. Ihre Funktion ist insbesondere nicht mit der Stellung eines Organs nach dem deutschen Aktienrecht vergleichbar.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2005.



Prof. Dr. h. c. Plattner  
für den Aufsichtsrat  
Walldorf, den 16. März 2006

# Vergütungsbericht<sup>1)</sup>

**Der Vergütungsbericht der SAP erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Vorstandsmitgliedern gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumenten sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat und zu den gemäß Wertpapierhandelsgesetz offen zu legenden Transaktionen mit Aktien der SAP gemacht.**

## VERGÜTUNG DES VORSTANDS

### Vergütungsstruktur

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der SAP AG festgelegt. Die Festlegung der Vergütung des SAP-Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen). Für die erfolgsunabhängige Vergütung und die Zieltantieme wird ein so genanntes Jahreszielgehalt festgelegt. Das Jahreszielgehalt wird jährlich überprüft, Grundlage dieser Überprüfung bilden die wirtschaftliche Entwicklung der SAP sowie die Vorstandsbezüge vergleichbarer internationaler Unternehmen. Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung wird vom Personalausschuss festgelegt und basiert auf den Budgetvorgaben für das jeweilige Geschäftsjahr.

Für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist für das Geschäftsjahr 2005 vom Erreichen des Gesamtunternehmensziels „Betriebsergebnis der SAP-Gruppe vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und Akquisitionskosten“ sowie vom Wachstum der Softwareumsatzerlöse abhängig. Sie wurde in der Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats vom 3. Februar 2006 nach Prüfung der Zielerreichung festgelegt. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der SAP AG im Mai 2006.
- Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen des von der Hauptversammlung der SAP AG am 3. Mai 2002 verabschiedeten SAP SOP 2002. Die Zahl der an die einzelnen Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen legte der Personalausschuss in seiner Sitzung vom 10. Februar 2005 unter Berücksichtigung des Marktwertes (Fair Value) der Optionen fest. Detaillierte Angaben zu Struktur und Maßgaben des SAP SOP 2002 finden sich unter Textziffer (22) des Konzernanhangs. Seit Februar 2004 beinhalten Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährt wurden, eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass durch Ausübung der Rechte dem Inhaber ein ungerechtfertigter Gewinn zufällt, der zusammen mit dem Gewinn vorhergehender Ausübungen desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und dem Ausübungspreis für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt SAP sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusammenhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abgaben entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

<sup>1)</sup> Dieser Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.



### Vergütungshöhe

Für das Geschäftsjahr 2005 ergab sich für die einzelnen Mitglieder des Vorstands folgende Vergütung:

					2005	2004
	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		
	Gehalt	Sonstiges <sup>1)</sup>	Tantieme	Aktienoptionen	Gesamt	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	618,0	18,3	4.104,0	1.344,5	6.084,8	5.258,7
Shai Agassi	412,0	100,2	2.736,0	752,9	4.001,1	3.312,4
Léo Apotheker	412,0	0,2	2.736,0	752,9	3.901,1	3.262,0
Dr. Werner Brandt	412,0	41,3	2.736,0	752,9	3.942,2	3.046,7
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	412,0	20,0	2.736,0	752,9	3.920,9	3.277,8
Gerhard Oswald	412,0	14,2	2.736,0	752,9	3.915,1	3.270,4
Dr. Peter Zencke	412,0	21,9	2.736,0	752,9	3.922,8	3.281,8
					<b>29.688,0</b>	<b>24.709,8</b>

<sup>1)</sup> Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerte Vorteile, Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten

Die in der obigen Tabelle erstmalig für Aktienoptionen angegebenen Werte (2005: 5.861,9 Tsd. €; 2004: 9.507,0 Tsd. €) entsprechen den Marktwerten der an die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 zum Zuteilungszeitpunkt. Im Geschäftsjahr 2005 erhielten die Mitglieder des Vorstands der SAP folgende Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002:

	Aktienoptionen
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	66.955
Shai Agassi	37.495
Léo Apotheker	37.495
Dr. Werner Brandt	37.495
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	37.495
Gerhard Oswald	37.495
Dr. Peter Zencke	37.495
	<b>291.925</b>

## ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL DER TÄTIGKEITSBEENDIGUNG

### Altersversorgung

Zum 1. Januar 2000 führte die SAP AG ein beitragsorientiertes Versorgungssystem ein. Dabei wurde auch für den Vorstand die bis dahin bestehende leistungsorientierte Altersversorgung abgelöst. Die bis zum 31. Dezember 1999 erworbenen Leistungsansprüche bleiben erhalten.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 474 Tsd. € (2004: 247 Tsd. €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.830 Tsd. € (2004: 10.819 Tsd. €).

### Vorzeitige Beendigung des Arbeitsvertrages

Die ab dem 1. Januar 2006 für alle Vorstandsmitglieder einheitlichen Verträge sehen vor, dass die SAP AG im Fall der vorzeitigen Beendigung des jeweiligen Vorstandsvertrages eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden, angemessen abgezinsten Zielgehalts für die gesamte Restlaufzeit des Vertrages zahlt. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, sofern das Vorstandsmitglied das Ausscheiden aus den Diensten der SAP zu vertreten hat.

Bei Erlöschen bzw. Entfallen des Amtes des Vorstandsmitglieds als Vorstand auf Grund oder infolge einer Umwandlungs- und/oder Umstrukturierungsmaßnahme oder im Fall eines „Change of Control“ hat die SAP AG und jedes Vorstandsmitglied innerhalb einer Frist von acht Wochen nach Eintreten des Ereignisses das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrages mit einer Frist von sechs Monaten. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Entstehen einer Übernahmeverpflichtung nach WpÜG gegenüber der SAP AG, bei einer Verschmelzung der SAP AG mit einem anderen Unternehmen, bei der die SAP AG der untergehende Rechtsträger ist, oder bei Abschluss eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrages mit der SAP AG als abhängigem Unternehmen. Ein weiterer Grund für die vorzeitige Beendigung des Vertrages ist der Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds als Vorstand der SAP AG.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von 12 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt bezogenen durchschnittlichen vertragsgemäßen Leistungen. Die Entschädigung wird auf etwaige Leistungen der Gesellschaft aus der Altersversorgung bzw. auf den möglichen Abfindungsbetrag angerechnet.

### VOM VORSTAND GEHALTENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Die Mitglieder des Vorstands halten Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 bzw. aus dem LTI-Plan 2000, die ihnen in den Vorjahren zugeteilt wurden. Detaillierte Angaben zu Struktur und Bedingungen beider Pläne finden sich unter Textziffer (22) des Konzernanhangs.

### SAP SOP 2002

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 im Rahmen des SAP SOP 2002, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten.

Der in der Tabelle genannte Ausübungspreis für Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 entspricht 110% des Basispreises für eine Stammaktie der SAP AG. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel (oder Nachfolgesystem). Ausübungspreis ist aber mindestens der Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption.

	Ausübungs- preise in €	Am 31.12.2005 ausübbar		Am 31.12.2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	90,37	80.000	2,16	-	-	80.000	2,16
	149,99	-	-	50.000	3,13	50.000	3,13
	134,20	-	-	66.955	4,11	66.955	4,11
Shai Agassi	90,37	30.000	2,16	-	-	30.000	2,16
	99,13	30.000	2,33	-	-	30.000	2,33
	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
Léo Apotheker	90,37	30.000	2,16	-	-	30.000	2,16
	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
Dr. Werner Brandt	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	90,37	45.000	2,16	-	-	45.000	2,16
	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
Gerhard Oswald	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
Dr. Peter Zencke	90,37	45.000	2,16	-	-	45.000	2,16
	149,99	-	-	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	-	-	37.495	4,11	37.495	4,11
		<b>260.000</b>		<b>509.925</b>		<b>769.925</b>	

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Mitglieder des Vorstands folgende, in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 ausgeübt:

	Aktienoptionen	
	Anzahl	Durch- schnittlicher Wandlungs- preis in €
Dr. Werner Brandt	30.000	90,37
Gerhard Oswald	45.000	90,37
	<b>75.000</b>	

**LTI-Plan 2000**

Der LTI-Plan 2000 räumt den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen ein. Der wesentliche Unterschied besteht in der Bestimmung des Ausübungs- oder Wandlungspreises. Während der Wandlungspreis für die Wandelschuldverschreibungen dem Schlusskurs der SAP-Aktie vor dem Ausgabetag entspricht, richtet sich der Ausübungspreis für die Aktienoptionen danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Aktie die Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt, und ist somit variabel.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten. Die aufgeführten Ausübungspreise für Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Ausübung einer Aktienoption zum 31. Dezember 2005 vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind variabel. Ihre Veränderung im Zeitablauf hängt davon ab, wie sich der Wert der SAP-Stammaktie im Vergleich zum Goldman Sachs Software Index entwickelt.

	Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000						
	Ausübungspreise in €	Am 31.12.2005 ausübbar		Am 31.12.2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	77,95	28.032	4,14	-	-	28.032	4,14
	94,72	39.375	5,14	-	-	39.375	5,14
Shai Agassi	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker	117,02	14.437	6,14	7.438	6,14	21.875	6,14
Dr. Werner Brandt	-	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	77,95	20.532	4,14	-	-	20.532	4,14
	94,72	27.500	5,14	-	-	27.500	5,14
Gerhard Oswald	117,02	-	-	10.625	6,14	10.625	6,14
Dr. Peter Zencke	77,95	6.981	4,14	-	-	6.981	4,14
	94,72	18.425	5,14	-	-	18.425	5,14
		<b>155.282</b>		<b>18.063</b>		<b>173.345</b>	

Die nachstehende Tabelle zeigt die Wandelschuldverschreibungen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten. Die in der Tabelle genannten Ausübungspreise für Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Wandlung der Schuldverschreibung vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind fix und entsprechen dem Aktienkurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen.

	Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000						
	Ausübungs- preise in €	Am 31.12.2005 ausübbar		Am 31.12.2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
		Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	290,32	22.425	4,14	-	-	22.425	4,14
	191,25	31.500	5,14	-	-	31.500	5,14
	151,50	59.400	6,14	30.600	6,14	90.000	6,14
Shai Agassi	-	-	-	-	-	-	-
Léo Apotheker	334,67	23.850	4,19	-	-	23.850	4,19
	191,25	30.000	5,14	-	-	30.000	5,14
	151,50	11.550	6,14	5.950	6,14	17.500	6,14
Dr. Werner Brandt	191,25	5.000	5,14	-	-	5.000	5,14
	151,50	19.800	6,14	10.200	6,14	30.000	6,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	290,32	16.425	4,14	-	-	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	-	-	22.000	5,14
	151,50	33.000	6,14	17.000	6,14	50.000	6,14
Gerhard Oswald	290,32	16.425	4,14	-	-	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	-	-	22.000	5,14
	151,50	16.500	6,14	8.500	6,14	25.000	6,14
Dr. Peter Zencke	290,32	16.425	4,14	-	-	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	-	-	22.000	5,14
	151,50	33.000	6,14	17.000	6,14	50.000	6,14
		<b>401.300</b>		<b>89.250</b>		<b>490.550</b>	

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Mitglieder des Vorstands folgende, in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 der SAP ausübt:

	Aktienoptionen		Wandelschuld- verschreibungen	
	Anzahl	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis in €	Anzahl	Durch- schnittlicher Wandlungs- preis in €
Dr. Werner Brandt	2.125	88,12	-	-
Gerhard Oswald	19.663	99,00	-	-
	<b>21.788</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## AKTIENBESITZ DES VORSTANDS

Kein Mitglied des Vorstands hält mehr als 1% am Grundkapital der SAP AG. Zum 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.346 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2005 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands bzw. von bestimmten, diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück
Shai Agassi	4. Februar 2005	Kauf von ADRs	25.500	39,1249 US\$
Dr. Werner Brandt	12. Dezember 2005	Ausübung von Bezugsrecht	20.000	90,37 €
	12. Dezember 2005	Verkauf von Aktien	20.000	155,03 €
	12. Dezember 2005	Kauf von Aktien	1.000	154,80 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	2.125	88,1236 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	10.000	90,37 €
	10. Juni 2005	Verkauf von Aktien	12.125	138,17302 €
Gerhard Oswald	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	10.313	108,8686 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	45.000	90,37 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	9.350	88,1236 €
	10. Juni 2005	Verkauf von Aktien	64.663	138,17302 €

## SONSTIGE ANGABEN ZUM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2005 gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Vorstandsmitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Die Mitglieder von Organen der SAP AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der SAP AG bzw. den verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versicherung). Sie wird jeweils auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich

verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die Organmitglieder müssen keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2, tragen. SAP ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert. Aus diesem Grund erachtet SAP einen Selbstbehalt für den genannten Personenkreis als nicht notwendig.



## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

### Vergütungsstruktur

Die Vergütung des Aufsichtsrats der SAP AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der festen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 50.000 €, für seinen Stellvertreter 37.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 25.000 €. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 2.000 €, für seinen Stellvertreter 1.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 1.000 € für jede 0,01 € ausgeschüttete Dividende je Aktie, die 0,40 € Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns des betreffenden Geschäftsjahres beschließt, zahlbar.

Die Gesamtvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden 100.000 €, für seinen Stellvertreter 75.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 50.000 €.

### Vergütungshöhe

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 9. Mai 2006 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005 folgende Vergütungen erhalten:

	2005			2004		
	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner (Vorsitzender)	50,0	50,0	100,0	50,0	50,0	100,0
Helga Classen (stellvertretende Vorsitzende)	37,5	37,5	75,0	37,5	37,5	75,0
Willi Burbach	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dietmar Hopp (bis 12. Mai 2005)	10,4	10,4	20,8	25,0	25,0	50,0
Bernhard Koller	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Christiane Kuntz-Mayr	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Lars Lamadé	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Gerhard Maier	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. h. c. Hartmut Mehdorn	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Pekka Ala-Pietilä	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Prof. Dr. Dr. h. c. August-Wilhelm Scheer	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Barbara Schennerlein	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Erhard Schipporeit (ab 12. Mai 2005)	16,7	16,7	33,3	0,0	0,0	0,0
Stefan Schulz	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Dieter Spöri	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. h. c. Klaus Tschira	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
<b>Summe</b>	<b>439,6</b>	<b>439,6</b>	<b>879,2</b>	<b>437,5</b>	<b>437,5</b>	<b>875,0</b>

Zusätzlich erstattet SAP den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

### VOM AUFSICHTSRAT GEHALTENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit unabhängig.

### AKTIENBESITZ DES AUFSICHTSRATS

Eine Übersicht der SAP-Aktien, die vom Aufsichtsratsvorsitzen- den Hasso Plattner, vom Aufsichtsratsmitglied Klaus Tschira sowie von den Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, am 31. Dezember 2005 gehalten wurden, ist unter Textziffer (21) des Konzernanhangs dargestellt. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten jeweils weniger als 1% der Aktien der SAP AG. Insgesamt hielten die Mitglieder des Auf- sichtsrats am 31. Dezember 2005 70.396.026 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2005 folgende Wert- papiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. von bestimmten, diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	28. Dezember 2005	Erwerb von Aktien im Wege eines Wertpapierdarlehens	410.000	variabel <sup>1)</sup>
Bernhard Koller	1. August 2005	Verkauf von Aktien	1.000	140,23 €
	24. Mai 2005	Verkauf von Aktien	350	131,47 €
Christiane Kuntz-Mayr	31. Oktober 2005	Verkauf von Aktien	325	142,18821 €

<sup>1)</sup> Anfänglich 0,35 % von 153,16 € pro Jahr zuzüglich Zahlung eines Betrages in Höhe von 140 % etwa empfangener Barausschüttungen auf die Darlehensaktien mit einem Geschäftsvolumen von anfänglich 219.784,60 €.

### SONSTIGE ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2005 gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Aufsichtsrats- mitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungs- verhältnisse ein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hasso Plattner, hat nach seinem Wechsel in den Aufsichtsrat im Mai 2003 einen Beratungsvertrag mit der SAP abgeschlossen. Dieser Beratungs- vertrag sieht keine Vergütungen vor. Der SAP entstanden daher im Geschäftsjahr 2005 aus diesem Vertrag lediglich Auf- wendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der SAP AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versiche- rung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden sich unter „Sonstige Angaben zum Vorstand“ als Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

# Finanzinformationen

Unseren Konzernabschluss erstellen wir seit 1999 nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US-GAAP. Dadurch ist unsere Rechnungslegung mit der unserer internationalen Mitbewerber unmittelbar vergleichbar. Neben den zahlreichen Erläuterungen, die nach US-GAAP erforderlich sind, weist unser Konzernanhang eine Vielzahl freiwilliger Zusatzangaben aus. Unser Lagebericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs und enthält ebenfalls über das vorgeschriebene Maß hinaus freiwillige Informationen. Dies ist unser Beitrag zu mehr Transparenz, einer berechtigten Forderung der internationalen Kapitalmärkte.

58 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

59 KONZERNLAGEBERICHT

## KONZERNABSCHLUSS

92 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

93 Konzernbilanz

94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

96 Konzernkapitalflussrechnung

97 Konzernanhang

151 JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG – KURZFASSUNG

152 FÜNFJAHRESÜBERSICHT

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SAP AG, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) und des Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungs-

legungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, sie umfasst nicht die inhaltliche Prüfung der im Konzernlagebericht enthaltenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmid  
Wirtschaftsprüfer



Walter  
Wirtschaftsprüfer



## KONZERNLAGEBERICHT

### ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

#### DER SAP-KONZERN

SAP wurde 1972 gegründet und ist heute einer der weltweit führenden Anbieter von Unternehmenssoftware. Gemessen an der Marktkapitalisierung ist SAP das weltweit drittgrößte unabhängige Softwareunternehmen. SAP hat rund 32.000 Kunden in über 120 Ländern und beschäftigt mehr als 35.000 Mitarbeiter an Vertriebs- und Entwicklungsstandorten in über 50 Ländern in den Regionen Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA), Amerika und Asien-Pazifik. Der Hauptsitz der SAP ist Walldorf, Deutschland.

Kerngeschäft der SAP ist die Lizenzierung von Nutzungsrechten an den SAP-Softwarelösungen. Dabei umfasst das Lösungsportfolio der SAP insbesondere die Plattform SAP NetWeaver sowie die folgenden Softwareanwendungen:

- die mySAP Business Suite mit Lösungen zur Unterstützung betrieblicher Prozesse vom Einkauf über die Produktion, die Lagerhaltung und den Vertrieb bis hin zu allen administrativen Bereichen und der Kundenbetreuung,
- die Standardlösungen mySAP All-in-One und SAP Business One für kleine und mittelgroße Kunden,
- branchenspezifische Lösungen für über 25 Branchen in den Bereichen Fertigungsindustrie, Finanzdienstleister, Konsumgüter und Handel, Öffentlicher Dienst und Verwaltung, Prozessindustrie sowie Service und Versorgung.

Außerdem vermarktet die SAP auf ihre Softwarelösungen bezogene Wartungsleistungen, Beratungsleistungen und Schulungen.

Sowohl in der Entwicklung als auch in der Vermarktung ihres Lösungsportfolios arbeitet die SAP intensiv mit Partnern zusammen.

#### VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf Ansichten und Annahmen des SAP-Vorstands, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus den aktuellen Erwartungen, die der SAP-Vorstand unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, der Möglichkeit zur Einstellung und Bindung von Mitarbeitern, des Wettbewerbs in der Softwarebranche, der Umsetzung der Unternehmensstrategie, der Entwicklung und Einführung

neuer Produkte und Dienstleistungen, der Möglichkeit zur Nutzung von geistigem Eigentum, der regulativen und politischen Umweltbedingungen, der Anpassung an den technischen Fortschritt, der Marktakzeptanz unserer Produkte und Dienstleistungen, der Terrorgefahren und Kriegsrisiken, der Integration erworbener Unternehmen, der Erfüllung von Kundenerwartungen und anderer Risiken und Unsicherheiten getroffen hat. Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt Risikofaktoren und Risikomanagement beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2004 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2005, der vor dem 30. Juni 2006 vorliegen wird. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen auf Grund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

#### WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Das im SAP-Konzern eingesetzte Steuerungsinstrumentarium unterstützt das oberste Unternehmensziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und die hieraus abgeleitete Zielsetzung eines profitablen Umsatzwachstums. Hierzu steuert die SAP ihr operatives und ihr nicht operatives Geschäft mit unterschiedlichen wertorientierten Kenngrößen und ergänzt diese aus Konzernsicht mit einer zentralen übergreifenden Steuerungsgröße.

Zur Steuerung des operativen Geschäfts der SAP werden hauptsächlich die Kenngrößen Softwareerlöswachstum, Wachstum der Produkterlöse und Pro-forma-operative-Marge herangezogen. Diese Steuerungsgrößen werden aufeinander abgestimmt, um profitables Wachstum zu erreichen.

- Dem Softwareerlöswachstum kommt dabei die Rolle des Umsatztreibers zu, von dem weitere Umsatzarten abhängen. Softwareerlöse resultieren überwiegend aus dem einmaligen

Verkauf von Lizenzen für die Nutzung von Softwareprodukten. Diese Softwarelizenzen sind in der Regel die Basis für den Verkauf von Wartungsleistungen, die neben dem Kundensupport und der regelmäßigen Wartung der Software auch neue Software-Releases oder Updates umfassen und die nach Verkauf der Softwarelizenz regelmäßig anfallende Wartumsätze generieren. Software- und Wartungserlöse bilden zusammen die Produkterlöse. Insbesondere die Softwareerlöse ziehen weitere Folgegeschäfte, vor allem Beratung und Schulung, nach sich, die sich dann in Serviceerlösen niederschlagen.

- Anhand der operativen Kenngröße Pro-forma-operative-Marge werden schließlich die effiziente Ausgestaltung sämtlicher Leistungsprozesse und die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP gemessen. Für die Ermittlung der Pro-forma-operativen-Marge wird das Pro-forma-Betriebsergebnis in das Verhältnis zu den gesamten von der SAP erzielten Umsatzerlösen gesetzt. Die Ermittlung des Pro-forma-Betriebsergebnisses ist im nächsten Abschnitt beschrieben.

Neben ihrem operativen Geschäft steuert die SAP auch ihr nicht operatives Geschäft mit wertorientierten Kennziffern. Im Mittelpunkt stehen hier das Finanzergebnis und die Konzernsteuerquote:

- Das Finanzergebnis gibt Auskunft über die Verzinsung der liquiden Mittel und Kapitalanlagen. Zusätzlich werden hier die Maßnahmen zur Absicherung von Währungsrisiken und aktienorientierten Vergütungsprogrammen sowie zur Steuerung des Beteiligungsergebnisses erfasst. Im Mittelpunkt der Steuerung stehen der Cashflow, der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren sowie der Anlagezins, zu dem die Geld- und Kapitalanlagen angelegt werden. Daneben spielt das Management des Umlaufvermögens (Working Capital Management) über die Reduzierung der Außenstandsdauer der Forderungen („Days of Sales Outstanding“ – DSO) eine Rolle.
- Die Konzernsteuerquote entspricht dem Verhältnis des nach US-GAAP ermittelten Ertragsteueraufwands zum Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen.

Sämtliche operativen und nicht operativen Erfolgsbestandteile werden von der Kennziffer Ergebnis je Aktie umfasst. Sie bildet die Gesamtleistung des Konzerns ab. Diese Kennziffer basiert auf dem Konzernergebnis und setzt dieses ins Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl an ausstehenden SAP-Aktien. Neben dem operativen und nicht operativen Geschäft der SAP wird das Ergebnis je Aktie durch die Anzahl der ausstehenden Aktien beeinflusst. Die SAP führt auf Grund einer von der SAP-Hauptversammlung gegebenen Rückkaufermächtigung Aktienrückkaufprogramme durch. Das Unternehmen sieht Aktienrückkäufe als eine attraktive Möglichkeit, an ihre Aktionäre neben der Dividende weitere Mittel zurückzuführen.

Die integrierte Betrachtung der beschriebenen Steuerungsgrößen sowie sie begleitende Analysen bilden die Informationsbasis für die wertorientierte Steuerung der SAP. Hierzu koordinieren Planungs- und Kontrollprozesse die Bereitstellung dieser Kenngrößen sowie die Informationsversorgung der Entscheidungsträger.

Den Ausgangspunkt der Planungs- und Kontrollprozesse bildet die strategische Planung der SAP. Aus ihr wird eine Mehrjahresplanung abgeleitet: Auf einer stark verdichteten Ebene werden die künftigen Wachstums- und Profitabilitäts-treiber der SAP ermittelt. Gleichzeitig werden die Bereiche herausgestellt, in die nachhaltig investiert werden soll. Anschließend wird die Mehrjahresplanung für Entwicklungsbereiche sowie kundennahe und unterstützende Funktionen verfeinert und auf Produktgruppen sowie auf Regionen heruntergebrochen. Über detaillierte Jahresplanungen wird das Budget festgelegt, das für das Erreichen der gesetzten Ziele zur Verfügung steht. Monatliche Forecast-Prozesse runden das Instrumentarium ab, mit dessen Hilfe der Zielerreichungsgrad der Strategieumsetzung quantifiziert wird und etwaige Planabweichungen identifiziert werden. Durch kontinuierliche Überprüfungen mit den betroffenen Unternehmenseinheiten werden diese Entwicklungen analysiert und Handlungsbedarf definiert.

Integrierte Informationssysteme bilden die eingerichteten Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse durchgängig ab. Weiterhin ermöglichen sie, über verschiedene Organisationseinheiten und Informationssysteme hinweg aufschlussreiche Auswertungen vorzunehmen, welche die Entscheidungsfindung unterstützen. Beispielsweise können Profitabilitätsunterschiede zwischen Tochtergesellschaften genau analysiert oder die Auswirkung von Umsatzwachstum auf den Ergebnisbeitrag untersucht werden.

Die SAP hinterfragt und optimiert kontinuierlich ihre internen Planungs- und Kontrollprozesse. Zu den jüngeren Entwicklungen gehört die Umstellung des bisherigen monatlichen Forecast-Prozesses, der jeweils die Periode bis zum Geschäftsjahresende umfasste, auf einen rollierenden Viertel-Quartale-Forecast-Prozess. Mit diesem innovativen Konzept integriert die SAP ihre Planungs- und Zielsetzungsprozesse und kann dem dynamischen Markt schneller und fundierter Rechnung tragen.

## PRO-FORMA-KENNZAHLEN

Dieser Konzernlagebericht enthält Kennzahlen wie Pro-forma-Betriebsergebnis, Pro-forma-operative-Marge und Pro-forma-Aufwendungen, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Ergebnis je Aktie, Cash Earnings nach DVFA/SG sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Diese Pro-forma-Kennzahlen werden nicht auf der Basis eines US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und deshalb auf die nächste durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierte Größe übergeleitet. Die Pro-forma-Kennzahlen, die von der SAP ermittelt werden, können sich von denen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Betriebsergebnis, operativer Marge, Cashflow oder anderen durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen gesehen werden.



SAP erachtet die Pro-forma-operativen-Aufwendungen und das aus ihnen resultierende Pro-forma-Betriebsergebnis, die Pro-forma-operative-Marge, das Pro-forma-Konzernergebnis und das Pro-forma-Ergebnis je Aktie als wichtige Zusatzinformation für die Kapitalmärkte im Hinblick auf die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP. Die veröffentlichten operativen Pro-forma-Kennzahlen werden entsprechend in der internen Steuerung der SAP verwendet. Das Pro-forma-Betriebsergebnis bildet zudem neben dem Softwareerlöswachstum den wichtigsten Maßstab für die erfolgsabhängige Managementvergütung.

Die Aufwendungen, die bei der Ermittlung von Pro-forma-operativen-Aufwendungen, Pro-forma-Betriebsergebnis, Pro-forma-operativer-Marge, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Ergebnis je Aktie eliminiert werden, sind wie folgt definiert:

- Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme umfassen die Aufwendungen für die von SAP eingesetzten aktienorientierten Vergütungsprogramme gemäß US-GAAP sowie Aufwendungen für die Ablösung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen im Zusammenhang mit Verschmelzungen oder Akquisitionen. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden eliminiert, da die Höhe der Aufwendungen nicht mehr im Einflussbereich des Unternehmens steht, sobald ein solches Programm beschlossen wurde und die Vergütungsinstrumente an die Mitarbeiter ausgegeben wurden.
  - Akquisitionsbedingte Aufwendungen enthalten Abschreibungen auf in Akquisitionen von Unternehmen oder geistigem Eigentum erworbene identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände.
  - Außerplanmäßige Abschreibungen enthalten voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen.
- Im zweiten Quartal 2005 hat SAP die Abgrenzung der akquisitionsbedingten Aufwendungen geändert, die im Zuge der Ermittlung des Pro-forma-Betriebsergebnisses, der Pro-forma-operativen-Marge, des Pro-forma-Gewinns je Aktie und der übrigen Pro-forma-Kennzahlen eliminiert werden. Bis dahin eliminierte SAP nur Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögensgegenstände, die SAP im Zuge einer Unternehmensakquisition erworben hatte. SAP geht jedoch nunmehr davon aus, bei Akquisitionen häufiger nicht gesamte Unternehmen, sondern nur die in den Unternehmen befindlichen geistigen Eigentumsrechte und zugehörigen weiteren immateriellen Vermögensgegenstände zu erwerben. Daher behandelt SAP ab dem zweiten Quartal 2005 auch Abschreibungen auf derart erworbene geistige Eigentumsrechte (wie zum Beispiel Patente und Urheberrechte) als akquisitionsbedingte Aufwendungen. Diese Änderung der Abgrenzung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf Pro-forma-Kennzahlen, die SAP in der Vergangenheit publizierte, da SAP bisher keine signifikanten Erwerbe von geistigen Eigentumsrechten außerhalb von Unternehmenserwerben vorgenommen hat.

Die Pro-forma-operativen-Aufwendungen und das Pro-forma-Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nach US-GAAP ermittelten Kennzahlen ab:

(in Mio. €)	US-GAAP-Wert	Pro-forma-Anpassungen		Pro-forma-Wert
		Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	Akquisitionsbedingte Aufwendungen	
<b>2005</b>				
Produktkosten	993	4	25	964
Servicekosten	1.925	12	1	1.912
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.089	11	7	1.071
Vertriebs- und Marketingkosten	1.746	9	1	1.736
Allgemeine Verwaltungskosten	435	9	0	426
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 6	0	0	- 6
Summe Kosten	6.182	45	34	6.103
Betriebsergebnis	2.331	45	34	2.410
<b>2004</b>				
Produktkosten	916	2	21	893
Servicekosten	1.784	19	6	1.759
Forschungs- und Entwicklungskosten	908	6	2	900
Vertriebs- und Marketingkosten	1.524	8	1	1.515
Allgemeine Verwaltungskosten	366	3	0	363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2	0	0	- 2
Summe Kosten	5.496	38	30	5.428
Betriebsergebnis	2.018	38	30	2.086
<b>2003</b>				
Produktkosten	963	15	24	924
Servicekosten	1.694	32	0	1.662
Forschungs- und Entwicklungskosten	872	38	2	832
Vertriebs- und Marketingkosten	1.411	30	0	1.381
Allgemeine Verwaltungskosten	354	15	0	339
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	0	0	7
Summe Kosten	5.301	130	26	5.145
Betriebsergebnis	1.724	130	26	1.880

Das Pro-forma-Konzernergebnis und das Pro-forma-Ergebnis je Aktie weichen wie folgt von den entsprechenden nach US-GAAP ermittelten Kennzahlen ab:

	US-GAAP-Wert	Pro-forma-Anpassungen (nach Steuern)			Pro-forma-Wert
		Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	Akquisitionsbedingte Aufwendungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	
<b>2005</b>					
Konzernergebnis in Mio. €	1.496	31	21	4	1.552
Ergebnis je Aktie in €	4,83	0,10	0,07	0,01	5,01
<b>2004</b>					
Konzernergebnis in Mio. €	1.311	24	18	5	1.358
Ergebnis je Aktie in €	4,22	0,08	0,06	0,01	4,37
<b>2003</b>					
Konzernergebnis in Mio. €	1.077	88	15	14	1.194
Ergebnis je Aktie in €	3,47	0,28	0,05	0,04	3,84

Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis basieren auf den Werten, die sich ergeben, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse des Jahres 2005 nicht mit den Durchschnittskursen des Jahres 2005, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden. Der Vorstand erachtet die Angabe von solchen währungsbereinigten Veränderungen als wichtige Zusatzinformation für die Kapitalmärkte, die einen Eindruck davon vermittelt, wie sich die Unternehmensleistung unbeeinflusst von Währungsveränderungen entwickelt hätte.

Die Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nicht währungsbereinigten Veränderungen ab:

	Veränderung 2005 gegenüber 2004 – US-GAAP-Wert	Veränderung 2005 gegenüber 2004 – währungsbereinigter Wert	Währungseffekt
	%	%	%
Softwareerlöse	18	15	+ 3
Wartungserlöse	12	11	+ 1
<b>Produkterlöse</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>+ 2</b>
Beratungserlöse	9	8	+ 1
Schulungserlöse	14	12	+ 2
<b>Serviceerlöse</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>+ 1</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>+ 1</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>+ 1</b>
Deutschland <sup>1)</sup>	2	2	± 0
Übrige Region EMEA <sup>1)</sup>	11	10	+ 1
USA <sup>1)</sup>	24	23	+ 1
Übrige Region Amerika <sup>1)</sup>	24	13	+ 11
Japan <sup>1)</sup>	5	7	- 2
Übrige Region Asien-Pazifik <sup>1)</sup>	24	19	+ 5
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>+ 1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>+ 4</b>

<sup>1)</sup> Nach dem Sitz des Kunden

Die Kennzahl Cash Earnings nach DVFA/SG ist eine von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management standardisierte, um Sondereinflüsse bereinigte Cash-flow-Größe, die finanzwirtschaftliche Vergleiche zwischen Unternehmen erleichtern soll. Die Ermittlung der Kennzahl wird im Investor-Relations-Kapitel des SAP-Geschäftsberichts dargestellt.

Der vom Vorstand nachstehend gegebene Ausblick basiert ebenfalls auf Pro-forma-Kennzahlen, die den oben angegebenen Definitionen entsprechen und sich damit von den entsprechenden durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen um Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, akquisitionsbedingte Aufwendungen und außerplanmäßige Abschreibungen unterscheiden. Der Vorstand misst diesen Aufwendungen eine untergeordnete Bedeutung im Hinblick auf die eigene Beurteilung der Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP zu. Die Höhe der Aufwendungen ist zudem erheblich von Faktoren abhängig, die außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens stehen, wie zum Beispiel dem Aktienkurs der SAP oder den Aktienkursen von Beteiligungen, in die SAP investiert hat.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

#### Weltwirtschaft wächst weiter

Die internationale Konjunktur hat sich im Jahresverlauf 2005 weiter erholt. Nordamerika und ein Großteil der asiatischen Staaten zeigten anhaltend positive Signale. Auch in Europa kräftigte sich die Konjunktur zunehmend – unterstützt durch niedrige langfristige Zinsen, einen schwächeren Euro sowie robuste Exportmärkte. Allerdings verharrte die europäische Binnennachfrage unverändert auf niedrigem Niveau. Deutlich steigende Energie- und Rohstoffpreise hemmten die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2005. Die allgemeine Teuerung war jedoch nach den Berechnungen der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD), Paris, und des Internationalen Währungsfonds (IWF), Washington, mit Raten zwischen 1% und 3% in den meisten Industriestaaten niedrig. Daher konnten auch die drastischen Energiepreissteigerungen die positive globale Konjunktorentwicklung im Jahr 2005 nicht nachhaltig stören. So belief sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach den Schätzungen des IWF 2005 auf rund 4,3%. Damit fiel die Rate zwar geringer aus als noch im Jahr zuvor (5,1%), jedoch endete die wirtschaftliche Talfahrt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2005, und die Konjunktur belebte sich in der zweiten Jahreshälfte spürbar.

Wichtigster Wachstumsmotor war wie im Jahr zuvor China. Für die Volksrepublik geht der IWF für das Jahr 2005 von einem Anstieg des BIP in Höhe von 9,0% (2004: 9,5%) aus. Ebenso zeigte Indien mit Wachstumsraten um die 7% unverändert eine sehr robuste Konjunktur. Auch das japanische Bruttoinlandsprodukt hat laut OECD 2005 um 2,4% (2004: 2,7%) zugelegt. Von den westlichen Industrienationen verzeichneten insbesondere die USA nach Berechnungen des IWF mit einem Anstieg des BIP von über 3,5% nach 4,2% im Jahr 2004 wiederum eine positive binnenwirtschaftliche Entwicklung.

#### Europa schwächer als Weltwirtschaft

Die Volkswirtschaften in Europa entwickelten sich 2005 deutlich schwächer als die Weltwirtschaft. Das BIP des Euro-Währungsraumes nahm nach den Angaben der OECD um insgesamt 1,4% zu nach 1,8% im Jahr 2004. Die Wachstumsschwäche resultierte in erster Linie aus einer verhaltenen Inlandsnachfrage und einem gestiegenen Ölpreis. Allein die Exportindustrie verzeichnete Zuwächse und stützte die Konjunktur in der Europäischen Union (EU).

Für Deutschland rechnet die OECD im Jahr 2005 lediglich mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,1%. Noch 2004 hatte der Anstieg der Wirtschaftsleistung nach Feststellung des Währungsfonds 1,6% betragen. Allein der Außenhandel sorgte

2005 in Deutschland für Impulse und war damit wichtigste Wachstumsstütze. Allerdings zeigte das vierte Quartal nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft deutliche Besserungstendenzen der deutschen Volkswirtschaft. So gaben die relevanten Konjunkturindikatoren zunehmend positive Signale, die in erster Linie auf den starken Auftragseingang beim verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen sind.

### BRANCHENENTWICKLUNG

#### Stabiler Trend in der IT-Branche

Der weltweite Markt für Informationstechnologie (IT) wuchs im Jahr 2005 nach Einschätzung des auf die IT-Branche spezialisierten Marktforschungsunternehmens IDC um 5,9%. Das Marktforschungsinstitut Gartner geht nur von einem Zuwachs von 4,9% aus. Der IT-Markt umfasst dabei die Segmente Hardware, Paketsoftware, Anwendersoftware und zugehörige Dienstleistungen.

Das Segment Anwendersoftware, in dem SAP hauptsächlich tätig ist, wuchs 2005 laut IDC weltweit um 5,6%, nach Gartner sogar um 8,4%. Dabei hatten politische, klimatische oder ökonomische Ereignisse keine nennenswerten Auswirkungen auf die Marktentwicklung.

Im Jahresverlauf 2005 erreichte der Bereich Systeminfrastruktur in der Marktabgrenzung von IDC das stärkste Wachstum in der Softwarebranche. Dies signalisiert, dass Unternehmen zunehmend ihren Schwerpunkt auf die Optimierung und Erneuerung ihrer IT-Infrastruktur legten. Es zeichnete sich ein besonderer Wachstumsschub in anwendungsbezogenen Marktsegmenten ab. IDC analysierte im Jahr 2005, dass sich immer stärker ein Trend zur Erneuerung der Systeme herausbildete. Dies werde die Einführung neuer Anwendungen beschleunigen.

#### IT-Markt in den USA wächst um fast 5%

Für den IT-Markt in den USA, den wichtigsten Einzelmarkt der SAP, schätzt IDC das Wachstum 2005 auf 4,9%. Gartner rechnet für diesen Markt mit vergleichbaren Größenordnungen. Die Werte für Westeuropa fallen trotz der eher verhaltenen Konjunkturperspektiven mit rund 5% bei beiden Instituten ähnlich aus wie für die USA. Merklich stärker sehen IDC und Gartner das Wachstum im asiatisch-pazifischen Raum mit einem Plus in Höhe von mindestens 6% für das Jahr 2005. Auf die Märkte Nordamerika, Westeuropa und Asien-Pazifik entfallen über 90% des gesamten weltweiten IT-Geschäfts.

Der deutsche Markt für IT ist nach Einschätzungen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) 2005 um 3,2% gewachsen und wuchs damit ähnlich wie im Vorjahr. Das Forschungsinstitut IDC sieht demgegenüber für 2005 nur ein Wachstum des gesamten deutschen IT-Markts um 2,7%. Der Softwaremarkt

für System- und Anwendungsprogramme wuchs nach BITKOM-Schätzung im Jahr 2005 in Deutschland um 4,5%, IT-Services erreichten im gleichen Zeitraum laut IDC ein Plus in Höhe von 2%.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### STRATEGIE

Ökonomische und technologische Trends, wie die fortschreitende Globalisierung und die Entwicklung serviceorientierter IT-Architekturen, bewirken signifikante Veränderungen der Kundenanforderungen. SAP betrachtet die Globalisierung als Ursache weltweiter Wettbewerbsverschärfung sowie einer zunehmenden Vernetzung von Märkten, Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sind die Unternehmen bestrebt, ihre betriebswirtschaftlichen Systeme besser zu integrieren und flexibler zu gestalten. Die IT-Branche hat diesem Bedarf durch Einführung serviceorientierter Architekturen Rechnung getragen, die mittels offener Standards ein effizienteres und wirkungsvolleres Zusammenwirken unterschiedlicher IT-Systeme ermöglichen.

Die Enterprise Services Architecture (ESA) der SAP und die Plattform SAP NetWeaver zielen direkt auf diese neuen Kundenanforderungen. Die ESA ist die für Unternehmen konzipierte serviceorientierte Architektur der SAP, die Partnern und Kunden den Zugriff auf vorkonfigurierte Geschäftsprozesse über Enterprise Services ermöglicht. Durch einfaches „Plug and Play“ dieser Services können Partner und Kunden betriebswirtschaftliche Anwendungen anpassen, erweitern oder neu zusammenstellen. Eine Sammlung häufig benötigter, wiederverwendbarer Enterprise Services und diverser Integrationswerkzeuge ist im Lieferumfang von SAP NetWeaver enthalten. Durch die Anreicherung von SAP NetWeaver mit vorkonfigurierten Geschäftsprozessen entsteht ein integriertes Produkt, bestehend aus technischer Infrastruktur und den Kernanwendungen der SAP in Form wiederverwendbarer Enterprise Services.

Es ist Ziel der SAP, eine Führerschaft im neuen Markt für Geschäftsprozessplattformen einzunehmen, durch IT-getriebene Unternehmensinnovationen für Unternehmen und Branchen weltweit zu beschleunigen und damit in großem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen.

Durch Entwicklung von Lösungen rund um die ESA und mit Unterstützung einer wachsenden Zahl von Softwarepartnern wird die SAP ihre starke Position im Marktsegment der zentralen betriebswirtschaftlichen Anwendungen ausbauen und mit neuen Angeboten in benachbarte Segmente vorstoßen. Den Kern der SAP-Strategie bildet weiterhin das Wachstum der Software- wie Produktumsätze, des Marktanteils und der Profitabilität.

Im Kerngeschäftsfeld der Unternehmensanwendungen will die SAP durch stärkere Durchdringung ihrer bestehenden Kundenbasis sowie durch Gewinnung neuer Kunden in bislang unterrepräsentierten Branchen und in überdurchschnittlich schnell wachsenden Wirtschaftsregionen zulegen. Zusätzliches Wachstumspotenzial will sie realisieren, indem sie

- sich verstärkt mittelständischen Unternehmen zuwendet,
- auf so genannte Business User zugeschnittene Angebote macht und
- eine Anwendungsplattform bereitstellt, auf der Partner und Kunden betriebswirtschaftliche Software entwickeln, modifizieren und einsetzen können.

Obwohl sie Akquisitionen nicht ausschließt, beabsichtigt die SAP, in erster Linie organisch durch Weiterentwicklung ihres Produktangebots zu wachsen.

### WESENTLICHE MASSNAHMEN UND EREIGNISSE

#### Operative Ziele für 2005 übertroffen

Die SAP erzielte 2005 in einem unverändert anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld erneut ein deutliches Umsatzwachstum, verbunden mit einer weiteren Steigerung ihrer Profitabilität. Hierzu trug insbesondere das erfolgreiche Geschäft in den USA und in der Region Asien-Pazifik bei.

- Mit einer Steigerung der Softwareerlöse um 18% übertraf SAP das selbst gesetzte Ziel einer Erhöhung um 12% bis 14% deutlich. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 13% auf 8.513 Mio. €.
- Die Pro-forma-operative-Marge betrug 28,3% nach 27,8% im Vorjahr und lag damit am oberen Ende des von SAP selbst zu Jahresbeginn gegebenen Ausblicks einer Margensteigerung von 0 bis 0,5 Prozentpunkten.
- Das Pro-forma-Ergebnis je Aktie – die dritte zentrale Zielgröße des Unternehmens – stieg von 4,37 € im Jahr 2004 auf 5,01 €. Es lag damit deutlich über dem Ausblick von 4,85 € bis 4,90 € je Aktie.
- Der entscheidende Wachstumsträger für SAP war erneut der US-amerikanische Markt. Die Softwareerlöse in den USA erhöhten sich im Jahr 2005 um 31%, währungsbereinigt um 28%. SAP erreichte dieses Ergebnis, nachdem die Softwareumsätze in den USA bereits 2004 im zweistelligen Prozentbereich gestiegen waren. Auch das Geschäft im asiatisch-pazifischen Raum nahm deutlich zu. In dieser Region stiegen die Softwareerlöse um 25%, währungsbereinigt um 22%. In Deutschland belebte sich der Softwareumsatz – konjunkturrell bedingt – erst in der zweiten Jahreshälfte 2005 und blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.
- Auch 2005 erhöhte die SAP ihren Anteil am weltweiten Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware (Enterprise Application Software) weiter. SAP misst diesen Anteil auf der Basis der erzielten Lizenzumsätze im „Core Enterprise Application“-Markt, bestehend aus den Lösungen

Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Supply Chain Management (SCM), Supplier Relationship Management (SRM) und Product Lifecycle Management (PLM). Lag die Quote Ende 2003 noch bei unter 18% und Ende 2004 bei etwa 20%, so steigerte sie sich 2005 auf über 21%. In den USA lag der vergleichbare Marktanteil der SAP zum Ende 2005 bei 11%. Mit dem starken Wachstum der Softwareerlöse vergrößerte sich der Vorsprung der SAP im Vergleich zu den größten Wettbewerbern – Microsoft Corp. und Oracle Corp. jeweils mit ihren entsprechenden Geschäftsbereichen sowie Siebel Systems, Inc. – weiter. So erreichte SAP einen Anteil von 62% an den mit betriebswirtschaftlicher Unternehmenssoftware erzielten Lizenz Erlösen der vier wichtigsten Anbieter. Der nächstgrößere Wettbewerber Oracle (einschließlich der übernommenen Firmen PeopleSoft und Retek) kam 2005 lediglich auf einen Anteil in Höhe von etwa 16%.

### Große Fortschritte beim Lösungsportfolio

IT-Verantwortliche stehen weltweit vor der großen Herausforderung, mit immer schneller wechselnden Geschäftsanforderungen Schritt halten zu müssen. Produktinnovationen zählen genauso dazu wie Veränderungen in der Unternehmensstruktur und bei den Geschäftsprozessen. Die heutige IT ist nur eingeschränkt in der Lage, diese Veränderungen mit der Geschwindigkeit und Effizienz umzusetzen, die das geschäftliche Umfeld verlangt. Die SAP investierte daher 2005 wie geplant stark in die Weiterentwicklung ihrer Enterprise Services Architecture. ESA ist eine offene Softwarearchitektur für Unternehmen, welche die IT-Abteilungen in die Lage versetzt, neue Anforderungen schneller und effizienter als bisher zu erfüllen. SAP NetWeaver ist das technische Fundament der ESA. Ergänzt um Anwendungsfunktionalität, das heißt grundlegende Geschäftsprozesskomponenten aus wieder verwendbaren Teilen der SAP-Software, entsteht die Geschäftsprozessplattform, mit deren Hilfe IT-Abteilungen Veränderungen im Unternehmen schneller in den IT-Systemen abbilden können. SAP, Partner und Kunden können diese Plattform auch nutzen, um neue Anwendungen (Composite Applications) zu erstellen und so eigene Geschäftslösungen zu entwickeln. Für die Entwicklung der Plattform stellte SAP im Jahresverlauf zahlreiche weitere Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung ein. Diese Investitionen sollen das Wachstum und die Ertragskraft der SAP in den nächsten Jahren zusätzlich fördern.

Durch die stark forcierten Investitionen in die Weiterentwicklung von ESA konnte SAP bereits 2005 die komplette mySAP Business Suite sowie alle SAP-Branchenlösungen basierend auf SAP NetWeaver ausliefern. Auch die neue Version von mySAP ERP nutzt die Vorteile der Plattform SAP NetWeaver und umfasst außerdem zusätzliche analytische Anwendungen zur Entscheidungsunterstützung. Bereits im Frühjahr 2005 brachte SAP das so genannte ESA-Adoption-Programm auf den

Markt, das Kunden bei der Umsetzung serviceorientierter Architekturen unterstützt. In Verbindung mit der Plattform SAP NetWeaver ermöglicht das Programm einen methodischen und schrittweisen Wandel von herkömmlichen IT-Infrastrukturen in Richtung serviceorientierter Architekturen.

Ende Oktober 2005 stellte die SAP mit der neuesten Version von SAP Business One weitere Verbesserungen ihrer integrierten Lösung für kleinere und mittlere Unternehmen vor. SAP Business One wird in über 37 Ländern eingesetzt und weltweit von etwa 1.100 SAP-Partnern angeboten. In den vergangenen drei Jahren haben sich über 9.000 Kunden für die Lösung entschieden.

### Vertiefung der intensiven Kooperation mit Partnern

Das ESA-Konzept bildet für IT-Unternehmen im SAP-Umfeld eine Basis für die Entwicklung und Vermarktung eigener Lösungen und für deren Integration mit den Lösungen der SAP. SAP traf daher im Jahr 2005 mit zahlreichen Partnern neue, teils umfangreiche Kooperationsvereinbarungen.

- Führende Anbieter aus zahlreichen Bereichen der IT-Branche unterstützen ESA. Hierzu gehören Adobe (Entwickler von Software zur Dokumentbearbeitung), der Netzwerkausrüster Cisco, Computer Associates (Anbieter von Management-Software), EMC (Spezialist für Datenspeicherlösungen), Intel (Hersteller von Computerprozessoren und artverwandten Bauteilen), Macromedia (Spezialist für Anwendungen zur Mediaprogrammierung und zum Mediendesign), Mercury (Entwickler von Software für das Qualitätsmanagement), Microsoft (Marktführer bei Betriebssystemen sowie Software im privaten und betrieblichen Einsatz), Symantec (Anbieter von IT-Sicherheitslösungen) und VERITAS (Entwickler von Datensicherungssystemen für den privaten und geschäftlichen Bereich). Diese Unternehmen werden ESA lizenzieren und künftig „Enterprise Services Ready“-Lösungen anbieten, die unter dem Einsatz von Web Services mehr Flexibilität und Leistung bei geringeren Kosten und Risiken bieten. Das Engagement dieser IT-Hersteller zeugt von der hohen Konkurrenzfähigkeit der SAP-Softwarearchitektur und deren aktueller Bedeutung am Markt.
- Insgesamt ist das Partnernetzwerk von SAP im Berichtsjahr stark gewachsen: Die Zahl unabhängiger Softwareanbieter, die Lösungen auf Basis der Plattform SAP NetWeaver entwickeln, ist 2005 kontinuierlich gestiegen. Die inzwischen über 650 Entwicklungspartner entwickelten bislang mehr als 1.100 „Powered by SAP NetWeaver“- und „Certified for SAP NetWeaver“-Lösungen. Mit der Zertifizierung erhalten Partner Zugang zu den neu geschaffenen branchenorientierten Netzwerken (Industry Value Networks) und damit zur weltweiten SAP-Kundenbasis. Diese Kooperationsplattformen dienen der engen Zusammenarbeit von Kunden, Partnern und SAP-Experten, um spezifische Enterprise Services für zentrale Branchenanforderungen zu entwickeln. Partner



erhalten zudem spezifische Marketingunterstützung von SAP. Große führende Technologieunternehmen wie zum Beispiel Dell Computer, HP, Novell oder Research In Motion (RIM) haben bereits angekündigt, die Enterprise Services Architecture von SAP zu unterstützen und Produkte für ESA auf der Basis von SAP NetWeaver zu zertifizieren.

- Im Berichtsjahr schloss SAP erneut bedeutende strategische Partnerschaften, unter anderem mit IBM, Microsoft, Siemens und Capgemini.

### Übernahmen zur Stärkung des Portfolios

Auch 2005 setzte SAP wie angekündigt auf organisches Wachstum, das durch ausgewählte kleinere Akquisitionen ergänzt wird. Insgesamt erwarb SAP im Geschäftsjahr sechs Unternehmen, davon zwei durch Übertragung der einzelnen Wirtschaftsgüter („Asset Deal“). Ziel all dieser Akquisitionen war für die SAP jeweils, ihre Leistungsfähigkeit weiter zu steigern und ihr Produktportfolio anzureichern.

- Anfang 2005 übernahm SAP mit dem US-amerikanischen Unternehmen TomorrowNow, Inc. einen Spezialisten für Wartungs- und Supportleistungen für Produkte von PeopleSoft und J.D. Edwards & Company (JDE). Diese Akquisition unterstützt das so genannte Safe-Passage-Programm der SAP. Hierbei handelt es sich um ein umfassendes Angebot für die rund 2.000 Unternehmen, die sowohl SAP-Lösungen als auch Software von PeopleSoft oder dem 2003 von PeopleSoft übernommenen Konkurrenten JDE einsetzen. Mit ihrem Angebot will die SAP diesen Kunden Planungssicherheit sowie einen klaren Entwicklungspfad für den langfristigen Ausbau ihrer Geschäftsanwendungen bieten. Dazu offeriert SAP Anreize für eine Migration auf SAP-Lösungen sowie Betreuung für deren PeopleSoft- und JDE-Software. Kurz zuvor hatte die Oracle Corp. die Übernahme der PeopleSoft, Inc. vollzogen. Damit wurde der bis dahin größte Zusammenschluss von Konkurrenten der SAP abgeschlossen.
- Im März 2005 beendete SAP aus wirtschaftlichen Überlegungen die Übernahmegespräche um das auf das Segment Handel spezialisierte US-amerikanische Softwareunternehmen Retek. Das öffentliche Übernahmeangebot für alle ausstehenden Retek-Aktien wurde gegenüber dem mitbietenden Kaufinteressenten Oracle nicht weiter erhöht. Die Beendigung der Übernahmegespräche hat das Management zum Anlass genommen, weitere Übernahmekandidaten zu analysieren, um seine erfolgreiche Position als Lösungsanbieter für den Handel nachhaltig zu stärken.
- Mit der Übernahme von Triversity Mitte September 2005 stärkte die SAP ihre Marktposition als Lösungsanbieter für den Handel. Triversity, ein bis dahin in Privatbesitz befindliches Unternehmen mit Sitz im kanadischen Toronto, ist Anbieter für so genannte Point-of-Sale-(POS)-Lösungen für Handelsunternehmen und liefert Lösungen für Filialbestandsführung, Kundenbeziehungsmanagement und

Kundenservice. Die Integrationsteams beider Unternehmen erarbeiteten eine gemeinsame Solution Map, welche die Retail-Lösungen von Triversity mit dem Lösungsportfolio SAP for Retail verknüpft.

- In der zweiten Novemberhälfte kündigte SAP die Übernahme des ebenfalls im Handelssegment tätigen US-Softwareunternehmens Khimetrics an. Der Erwerb wurde Anfang Januar 2006 durchgeführt. Das nicht börsennotierte Unternehmen beschäftigt 130 Mitarbeiter und ist Anbieter von so genannten Customer-Demand-Management-Lösungen. Diese unterstützen Handelsunternehmen dabei, den optimalen Preis und die Positionierung ihrer Produkte zu ermitteln, um die Nachfrage zu steuern und Margen zu verbessern sowie präzise Absatz- und Ertragsprognosen zu erstellen. Mit der Übernahme von Khimetrics wird die Produktpalette der SAP für den Einzelhandel weiter gestärkt.

### Finanzstärke ermöglicht Kapitalmaßnahmen

Ihre positive wirtschaftliche und finanzielle Lage erlaubt der SAP, im Sinne ihrer Aktionäre Kapitalmaßnahmen durchzuführen:

- Im Jahresverlauf 2005 kaufte SAP etwa 3,21 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von rund 129,77 € zurück und hatte zum 31. Dezember 2005 über 6,68 Millionen eigene Aktien im Bestand.
- Im Oktober 2005 gab SAP bekannt, im Laufe des Jahres 2006 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchführen zu wollen. Dabei soll durch die Umwandlung von Rücklagen das Grundkapital erhöht werden. Im Zuge dieser Maßnahme soll jeder Aktionär für eine bestehende Aktie zusätzlich drei neue Aktien (Gratisaktien) erhalten. Eine Einlage der Aktionäre muss dabei nicht geleistet werden. Der Aufsichtsrat der SAP hat dem Beschluss des Vorstands zugestimmt, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der SAP im Mai 2006 diese Maßnahme zur Beschlussfassung vorzulegen. Mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verringert sich rechnerisch der Preis der SAP-Aktie und macht sie damit insbesondere für einen noch größeren Kreis von Privatanlegern attraktiv.
- Ebenfalls im Oktober 2005 gab SAP ein weiteres Angebot zum Erwerb aller Aktien an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) ab. Zum Ablauf der Annahmefrist hat die SAP mit diesem Angebot ihre Beteiligung an der SAP SI auf 96,5% erhöht. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, eine Vollintegration der SAP SI in den SAP-Konzern vorzunehmen und so die umfassende Zusammenlegung aller Beratungsaktivitäten im SAP-Konzern abzuschließen.

### Optimierte Organisations- und Managementstruktur

Bereits im Januar 2005 kündigte SAP an, alle kundenseitigen Geschäftsbereiche, also Vertrieb, Beratung und Schulung, in einem Vorstandsbereich zusammenzufassen und unter eine



gemeinsame Leitung zu stellen. Hierzu integrierte SAP den Beratungs- und den Schulungsbereich in eine neue Organisation, die SAP Field Services. Ziel dieser organisatorischen Änderung war es, Kundenanforderungen durch ein konsistentes und zuverlässiges Verhalten noch besser zu erfüllen und nach außen ein ganzheitliches Bild des Unternehmens zu vermitteln.

Um die Strategie der nächsten Jahre besser umzusetzen und die damit verbundenen Ziele der SAP erreichen zu können, hat sich der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat im März 2005 neu organisiert. Die Umstrukturierung der Vorstandsressorts orientierte sich dabei an der Wertschöpfungskette der SAP. Hieraus ergaben sich folgende Änderungen:

Der Bereich Forschung und Innovation (Research and Breakthrough Innovation) steht nunmehr unter der Leitung von Peter Zencke. Er verantwortet gleichzeitig die weitere Entwicklung der Geschäftsprozessplattform der SAP. Shai Agassi ist für die gesamte Produktentwicklung der SAP, die Technologieplattform, die Branchenlösungen, das Partnernetzwerk sowie für das Produkt- und Branchenmarketing zuständig. Die Verantwortung für die Produktentwicklung liegt damit nur noch bei einem Vorstand. Claus Heinrich übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben als Leiter des Bereichs Globales Personalwesen (Global Human Resources) und als Arbeitsdirektor der SAP AG die Koordinierung der weltweiten SAP-Entwicklungszentren. Darüber hinaus ist er für Qualitätsmanagement und Interne Informationstechnologie verantwortlich. Der Bereich Globaler Service und Support umfasst den Kundensupport, das Hosting sowie das Business Process Outsourcing und steht ebenso wie der Bereich Kundenspezifische Entwicklungen unter der Leitung von Gerhard Oswald. Den Vertrieb, die Beratung sowie Schulung und nun auch das globale Marketing sowie das Vertriebsmarketing – zuvor gemeinsam mit dem Produktmarketing im Verantwortungsbereich von Henning Kagermann – leitet nunmehr Léo Apotheker.

Die von Henning Kagermann und Werner Brandt verantworteten Bereiche blieben – bis auf die Übertragung der Verantwortung für das Global Marketing auf Léo Apotheker und das Produkt- und Branchenmarketing auf Shai Agassi – unverändert. Demnach ist Henning Kagermann für die Themengebiete Unternehmensstrategie und -entwicklung, die Unternehmenskommunikation, Patente, Interne Revision und das Toptalente-Management zuständig. Werner Brandt verantwortet den Bereich Finanzen und Administration, die Venture-Capital-Beteiligungen sowie die ausgelagerten Leistungszentren der SAP AG.

### Wichtige Kundenverträge

Auch 2005 gelang es SAP, erneut mit einer Reihe von großen und mittelständischen Kunden Verträge abzuschließen.

- Riddell Bell Holdings, Sportartikelhersteller und Ausrüster für Sportmannschaften, entschied sich für die mySAP Business Suite. Im Rahmen dieses Komplettpakets setzt das Mittelstandsunternehmen mySAP Supply Chain Management, mySAP ERP Financials und mySAP CRM für Vertrieb und Service ein sowie SAP Analytics und das Branchenportfolio SAP Apparel and Footwear. Diese im Hostingbetrieb bereitgestellten Lösungen werden dem Unternehmen größere Wirtschaftlichkeit und Effizienz ermöglichen. Für Riddell Bell hielt das Safe-Passage-Programm der SAP besondere Vorteile bereit: sofort verfügbare Lösungen, Supportleistungen und entscheidende Preisargumente.
- Die AOK, größte deutsche Krankenversicherung, wird zukünftig SAP NetWeaver als strategische Entwicklungs- und Integrationsplattform einsetzen und somit ihre IT-Strategie zur technologischen Modernisierung ihrer Anwendungssysteme auf der Grundlage von SAP-Standardkomponenten fortsetzen. Die AOK wird zentrale Geschäftsprozesse durch modellierte Anwendungen auf Basis von Enterprise Services abbilden und damit langfristig das ESA-Konzept von SAP umsetzen.
- Accenture und SAP erneuern die Softwarelandschaft der China Minsheng Banking Corporation Limited. Die erste privat geführte chinesische Bank implementiert die Kernbanklösung aus dem Branchenportfolio SAP for Banking.
- Weitere große Verträge kamen im Jahresverlauf 2005 unter anderem zu Stande mit dem Motorenhersteller Briggs & Stratton, mit The Timken Company (Anbieter von Reibungsmanagement- und Antriebslösungen) und der dänischen Carlsberg Brauerei. Ebenso schloss SAP Softwarelizenzverträge mit Procter & Gamble (Hersteller von Konsumgüterartikeln), der spanischen Sparkasse Caixa d'Estalvis de Catalunya, der japanischen Fuji Photo Film, der Moscow City Telephone Network, dem größten europäischen Versicherungskonzern Allianz AG und der Horiba Ltd. (international tätiger Produzent von Umweltschutztechnologie).

### Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen

Die Einführung von Anwendungssoftware in Unternehmen ist oftmals mit erheblichen Investitionen verbunden. Um Unternehmen solche Investitionen zu erleichtern, begründete SAP eine strategische Partnerschaft mit Siemens Financial Services GmbH (SFS), Finanzdienstleistungstochter der Siemens AG. Im Rahmen dieser Partnerschaft wird seit Oktober 2005 ein Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen unter dem Namen SAP Financing Service angeboten. Die von SFS zur Verfügung gestellten Finanzierungslösungen sind auf die individuellen Liquiditätsanforderungen der Kunden zugeschnitten. SAP Financing deckt dabei sämtliche Kosten einer SAP-Lösung ab, das heißt Software, Hardware, interne und externe Implementierung sowie Wartung während der Installation.

## ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

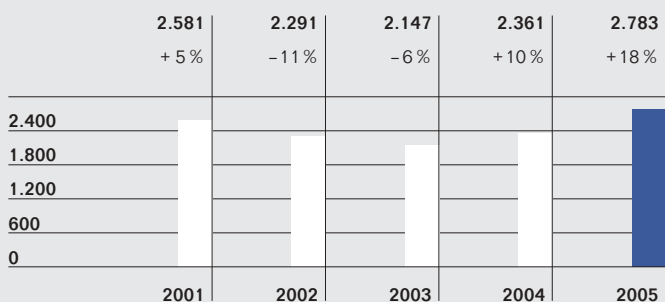
### UMSATZENTWICKLUNG

#### Wachstumsziel im Softwarebereich deutlich übertroffen

Zu Jahresbeginn 2005 hatte sich SAP das ambitionierte Ziel gesetzt, die Softwareerlöse um 10 bis 12 % zu steigern. Im Jahresverlauf änderte SAP diese Prognose und erhöhte das Wachstumsziel für den Softwareumsatz auf 12 bis 14 %. Mit einer Steigerung um 18 % auf 2.783 Mio. € (2004: 2.361 Mio. €; 2003: 2.148 Mio. €) übertraf SAP dieses selbst gesetzte Ziel deutlich und erreichte im zweiten Jahr infolge zweistellige Wachstumsraten. Währungsbereinigt erhöhten sich die Softwareerlöse um 15 %.

#### Softwareerlöse

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



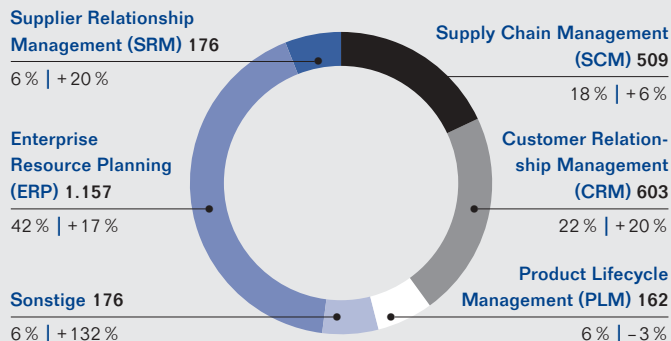
Als Hauptgrund für dieses starke Wachstum sieht die SAP ihre klare Produktstrategie, die zusammen mit der fundierten Branchenkenntnis und einem überlegenen Lösungsangebot das Vertrauen der Kunden gewinnt. Hinzu kommt, dass SAP anders als verschiedene Konkurrenten auf organisches Wachstum setzt und sich damit für viele Kunden eher als Partner für eine langfristige Beziehung anbietet. Hierfür spricht auch, dass trotz der immer größer werdenden Kundenbasis im Berichtsjahr auf Basis des Auftragseingangs 22 % der Softwareerlöse auf Neukunden entfielen (2004: 24 %; 2003: 26 %). Die Zahl der Softwarelizenzvertragsabschlüsse mit einem Wert über 10 Tsd. € stieg um 22 % auf 8.820 (2004: 7.216; 2003: 6.038). Damit setzte sich bei einer Erhöhung des Auftragseingangs um 17 % der bereits in den Vorjahren feststellbare Trend zu einer größeren Anzahl an Verträgen und kleineren Vertragsvolumina fort.

Die SAP befragt regelmäßig ihre Kunden zum geplanten Einsatz der Softwarelizenzen. Die Aufteilung der Softwareerlöse auf die verschiedenen Lösungen, die sich für 2005 ergibt, zeigt, dass die auf SAP NetWeaver und verwandte Produkte entfallenden Umsätze mit einer Erhöhung um 132 % besonders stark gestiegen sind. Die SAP sieht in dieser Steigerung eine Bestätigung ihrer strategischen Ausrichtung im Technologie-

bereich. Mit einer Erhöhung der Umsätze im Bereich CRM um 20 % erntet SAP erneut die Früchte der mehrjährigen Investitionen in die CRM-Lösungen.

#### Softwareerlöse nach Lösungen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr

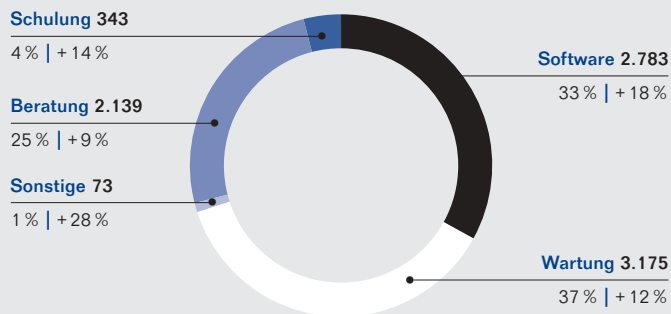


#### Produktumsatz steigt um 15 %

Die Wartungserlöse wuchsen im Berichtsjahr um 12 % auf 3.175 Mio. € (2004: 2.823 Mio. €; 2003: 2.569 Mio. €). Der währungsbereinigte Anstieg betrug 11 %. Insgesamt erhöhten sich damit die Produkterlöse – die Summe aus Software- und Wartungserlösen – um 15 % und betragen 5.958 Mio. € nach 5.184 Mio. € im Vorjahr (2003: 4.716 Mio. €). Damit machten die Produkterlöse im Berichtsjahr 70 % des Gesamtumsatzes der SAP aus, was der Zielgröße der SAP entspricht.

#### Umsatz nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



#### Erhöhung der Serviceerlöse um 9 %

Im Beratungsgeschäft konzentrierte sich SAP stärker auf Profitabilität als auf Wachstum. Dennoch stiegen die Beratungserlöse bei weiterhin hohem Preisdruck im Beratungsmarkt dank einer im Vergleich zum Vorjahr besseren Auslastung mit 9 % (währungsbereinigt 8 %) deutlich stärker als im Vorjahr, in dem nur ein Anstieg von 1 % zu verzeichnen war. Das Schulungssegment der SAP profitierte von der organisatorischen Zusam-

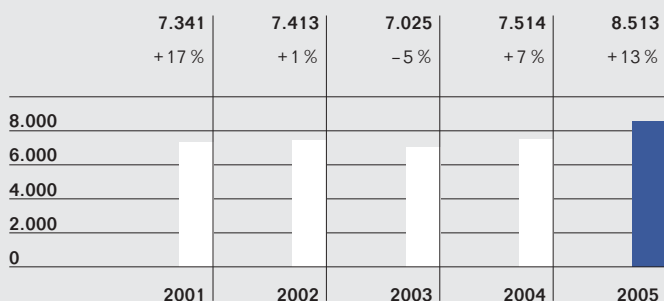
menführung mit dem Beratungsbereich, die eine bereichsübergreifende Kundenansprache erleichtert. Die Schulungsumsätze erhöhten sich – nach Rückgängen in den Jahren 2002 und 2003 und einem Wachstum von nur 1 % im Jahr 2004 – im Berichtsjahr um 14 % (währungsbereinigt 12 %). Die Serviceerlöse – die Summe aus Beratungs- und Schulungserlösen – stiegen damit um 9 % (währungsbereinigt 8 %) auf 2.482 Mio. € (2004: 2.273 Mio. €; 2003: 2.253 Mio. €).

**Zweistelliges Wachstum der Gesamtumsätze**

Vor allem auf Grund des starken Zuwachses im Softwarelizenzgeschäft erhöhte sich der Gesamtumsatz um 13 % (währungsbereinigt 12 %) auf 8.513 Mio. € (2004: 7.514 Mio. €; 2003: 7.025 Mio. €). Damit ist SAP erstmals seit 2001 im Gesamtumsatz wieder zweistellig gewachsen.

**Umsatzentwicklung**

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



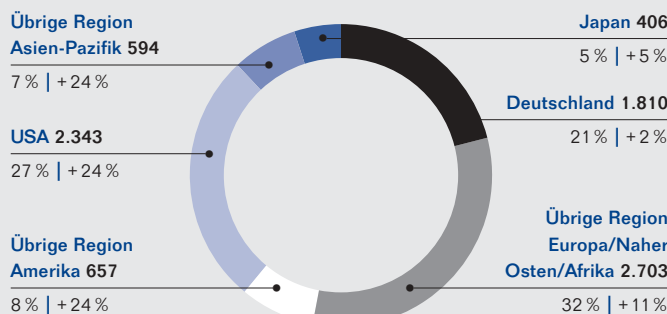
**Umsatzsteigerung in allen Regionen**

Zu Jahresbeginn 2005 hatte SAP prognostiziert, dass die Regionen Amerika und Asien-Pazifik die Wachstumstreiber des Berichtsjahres sein werden. Diesem Anspruch wurden beide Regionen gerecht. So erzielte die Region Amerika ein Wachstum der Softwareerlöse um 32 % (währungsbereinigt 27 %) auf 1.027 Mio. € (2004: 780 Mio. €; 2003: 634 Mio. €). Die Gesamterlöse in dieser Region stiegen 2005 um 24 % (währungsbereinigt 21 %) auf 3.000 Mio. € (2004: 2.424 Mio. €; 2003: 2.216 Mio. €). Zu diesem Anstieg trug das Geschäft in den USA am stärksten bei. Die Softwareerlöse in den USA stiegen im Berichtsjahr um 31 % (währungsbereinigt 28 %) auf 820 Mio. € (2004: 625 Mio. €; 2003: 499 Mio. €), die Gesamterlöse um 24 % (währungsbereinigt 23 %) auf 2.343 Mio. € (2004: 1.894 Mio. €; 2003: 1.736 Mio. €). Auf Basis eigener Berechnungen liegt SAP damit im US-Softwareumsatz deutlich vor dem größten Konkurrenten Oracle, obwohl dieser durch die Akquisitionen von PeopleSoft und Retek Kundenstämme hinzugewonnen hat. Auch Kanada und Lateinamerika erreichten bei den Softwareerlösen zweistellige Wachstumsraten.

Die Softwareerlöse in der Region Asien-Pazifik wuchsen 2005 um 25 % (währungsbereinigt 22 %) auf 363 Mio. € (2004: 289 Mio. €; 2003: 273 Mio. €). Der Gesamtumsatz dieser Region lag mit 1.000 Mio. € um 15 % (währungsbereinigt 13 %) über dem Vorjahreswert von 867 Mio. € (2003: 839 Mio. €). Besonders erfreulich war dabei die Entwicklung in den Zukunftsmärkten China und Indien mit deutlich über den Konzernwerten liegenden Wachstumsraten im Software- und Gesamtumsatz. Japan zeigte erste Anzeichen einer Erholung und verzeichnete nach mehreren Jahren des Rückgangs erstmalig wieder einen Anstieg der Softwareerlöse um 6 % (währungsbereinigt 8 %) auf 122 Mio. € (2004: 115 Mio. €; 2003: 142 Mio. €). Der Gesamtumsatz in Japan wuchs um 5 % (währungsbereinigt 7 %) auf 406 Mio. € (2004: 387 Mio. €; 2003: 442 Mio. €).

**Umsatzstruktur nach dem Sitz des Kunden**

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Trotz ihrer etablierten Marktposition steigerte die SAP auch in der Region EMEA die Umsätze weiter. Dabei fiel das Wachstum der Softwareerlöse mit 8 % (währungsbereinigt 7 %) im Berichtsjahr doppelt so hoch aus wie im Vorjahr. Hierbei erzielten unter anderem die Schweiz und Frankreich, die meisten nordischen Länder sowie Russland überdurchschnittliche Wachstumsraten. Die 2005 in der Region EMEA erzielten Softwareerlöse betragen damit 1.393 Mio. € (2004: 1.292 Mio. €; 2003: 1.240 Mio. €). Der Gesamtumsatz in der Region EMEA betrug 4.513 Mio. € und lag damit um 7 % (währungsbereinigt 6 %) höher als der Vorjahreswert von 4.223 Mio. € (2003: 3.970 Mio. €). Dank einer Erholung in der zweiten Jahreshälfte lagen die Softwareerlöse in Deutschland im Gesamtjahr mit 527 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2004: 525 Mio. €; 2003: 498 Mio. €). Den in Deutschland erzielten Gesamtumsatz steigerte SAP um 2 % auf 1.810 Mio. € (2004: 1.780 Mio. €; 2003: 1.670 Mio. €).

## BETRIEBSERGEBNIS UND OPERATIVE MARGE

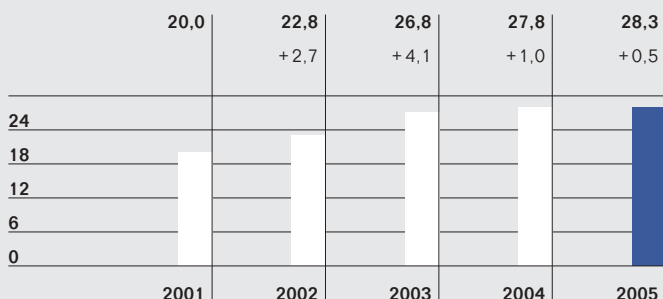
### Operative Marge erneut verbessert

SAP hatte zu Berichtsjahresbeginn verdeutlicht, dass 2005 ein Jahr der Investitionen werden soll, um so die Entwicklung der Geschäftsprozessplattform und des Produktportfolios voranzutreiben, die Ausrichtung auf das Volumengeschäft fortzusetzen und den Vertrieb auszubauen. Die Pro-forma-operative Marge – also das Verhältnis von Pro-forma-Betriebsergebnis und Umsatzerlösen – sollte jedoch durch diese Investitionen nicht zurückgehen, sondern trotzdem um bis zu 0,5 Prozentpunkte ansteigen. Mit einer Erhöhung der Pro-forma-operativen-Marge von 27,8% auf 28,3% (2003: 26,8%) erreichte SAP eine Margenverbesserung am oberen Ende des gegebenen Ausblicks. Die operative Marge unter Einbeziehung der Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen wurde 2005 ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte von 26,9% auf 27,4% gesteigert (2003: 24,5%).

### Pro-forma-operative-Marge

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in % | Veränderung zum Vorjahr | in Prozentpunkten



Die operativen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2005 betragen 6.182 Mio. € nach 5.496 Mio. € im Vorjahr (2003: 5.301 Mio. €). Der Anstieg im Berichtsjahr von 12% resultiert insbesondere aus einer Erhöhung der Personalkosten als Konsequenz der Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter um 3.668 Vollzeitbeschäftigte sowie aus dem verstärkten Zukauf externer Dienstleistungen und den auf Grund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit gestiegenen Reisekosten.

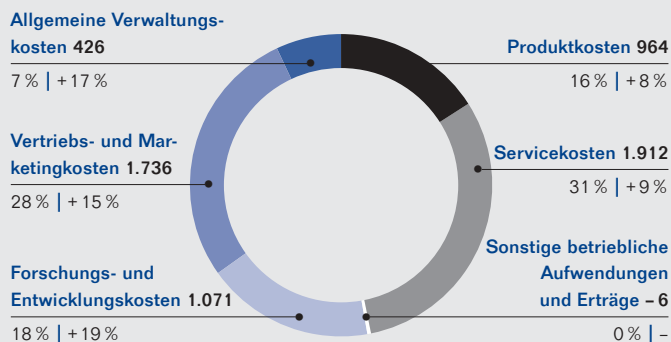
Parallel zu den stark gestiegenen Produktumsätzen erhöhten sich die Produktkosten auf Grund zusätzlicher Drittlizenzen und einer weiteren Verstärkung der Supportkapazitäten um 8% auf 993 Mio. € (2004: 916 Mio. €; 2003: 963 Mio. €). Die Pro-forma-Produktkosten stiegen ebenfalls um 8% auf 964 Mio. € (2004: 893 Mio. €; 2003: 924 Mio. €). Damit steigerte SAP die Produktmarge um 1,0 Prozentpunkte auf 83,3% (2004: 82,3%; 2003: 79,6%).

Die Servicekosten betragen im Berichtsjahr 1.925 Mio. € und sind somit um 8% gestiegen. Der entsprechende Pro-forma-Wert liegt bei 1.912 Mio. €, was einem Anstieg von 9% entspricht. Der Kostenanstieg ist auf die Einstellung neuer Mitarbeiter im Servicebereich und die befristete Inanspruchnahme externer Dienstleister zurückzuführen. Das Ziel, die Servicemarge zu verbessern, erreichte SAP durch eine höhere Auslastung in der Beratung und die positive Entwicklung im Schulungsbereich. Die Servicemarge liegt im Berichtsjahr bei 22,4% im Vergleich zu 21,5% im Vorjahr (2003: 24,8%).

### Struktur der operativen Kosten

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Wie angekündigt, steigerte die SAP im Berichtsjahr ihre Entwicklungskapazitäten und erhöhte hierzu die Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) im Entwicklungsbereich um 18%. Dabei stiegen erneut die Entwicklungskapazitäten in wichtigen Zukunftsmärkten mit niedrigerem Gehaltsniveau relativ stark an. Hierdurch und auf Grund der über das Jahr verteilten Einstellungen blieb der Anstieg der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung mit 20% auf 1.089 Mio. € (2004: 908 Mio. €; 2003: 872 Mio. €) hinter dem Mitarbeiterzuwachs in diesem Bereich zurück. Die Pro-forma-Forschungs-und-Entwicklungskosten erhöhten sich um 16% auf 1.071 Mio. € (2004: 900 Mio. €; 2003: 832 Mio. €).

Durch zusätzliche Investitionen in das Volumengeschäft und die weitere Verstärkung des Vertriebs stiegen die Kosten für Vertrieb und Marketing im Jahr 2005 um 15% auf 1.746 Mio. € (2004: 1.524 Mio. €; 2003: 1.411 Mio. €). Bereinigt um aktienorientierte Vergütungsprogramme und akquisitionsbedingte Aufwendungen wuchsen die Pro-forma-Kosten für Vertrieb und Marketing ebenfalls um 15% und erreichten einen Wert von 1.736 Mio. € (2004: 1.515 Mio. €; 2003: 1.381 Mio. €). Im Verhältnis zum Umsatz sind die Pro-forma-Vertriebs-und-Marketingkosten gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen im Berichtsjahr um 19% auf 435 Mio. € (2004: 366 Mio. €; 2003:

354 Mio. €). Ursächlich hierfür war neben einem Anstieg der variablen Vergütungen unter anderem der weitere Aufbau von Shared-Service-Centern, die künftig zu Effizienzsteigerungen führen sollen. Trotz dieses Anstiegs ist der Anteil dieser Kostengruppe am Umsatz mit 5% konstant geblieben. Auf Pro-forma-Basis ergibt sich ein Wert von 426 Mio. €, was einem Anstieg von 17% entspricht (2004: 363 Mio. €; 2003: 339 Mio. €).

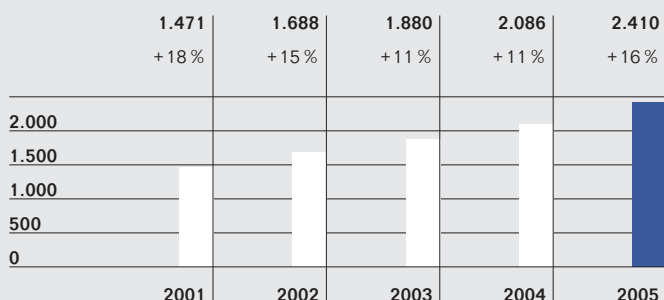
**Betriebsergebnis steigt um 16%**

Infolge des starken Umsatzwachstums bei gleichzeitig kontrolliertem Anstieg der Kosten erreichte SAP im Berichtsjahr erneut eine Steigerung des Betriebsergebnisses um 16% auf 2.331 Mio. € (2004: 2.018 Mio. €; 2003: 1.724 Mio. €). Das Pro-forma-Betriebsergebnis stieg ebenfalls um 16% auf 2.410 Mio. € (2004: 2.086 Mio. €; 2003: 1.880 Mio. €).

**Pro-forma-Betriebsergebnis**

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



**FINANZERGEBNIS**

**Finanzergebnis gesunken**

Im Geschäftsjahr 2005 konnte auf Grund eines höheren Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren sowie auf Grund eines höheren Zinsniveaus das Zinsergebnis um 61% auf 90 Mio. € gesteigert werden (2004: 56 Mio. €; 2003: 43 Mio. €). Durch die positive Aktienkursentwicklung verringerte sich der Zeitwert der zur Absicherung des aktienbasierten Vergütungsprogramms (STAR) erworbenen Optionen. Dies führte zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf des Zeitwerts und einem daraus resultierenden Anstieg der unrealisierten Verluste aus STAR-Hedge um 340% auf 66 Mio. € (2004: 15 Mio. €; 2003: 15 Mio. €). Daneben war das Finanzergebnis des Vorjahres unter anderem durch den Verkauf von börsennotierten Minderheitsbeteiligungen deutlich gestiegen. Entsprechende Effekte ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Zudem wirkte sich aus, dass SAP verstärkt in Kapitalanlagen mit einer niedrigeren Vorsteuer- aber einer höheren Nachsteuerrendite investierte.

Insgesamt führten diese Entwicklungen dazu, dass das Finanzergebnis trotz des erhöhten Zinsergebnisses insgesamt um 76% auf 10 Mio. € fiel (2004: 41 Mio. €; 2003: 16 Mio. €).

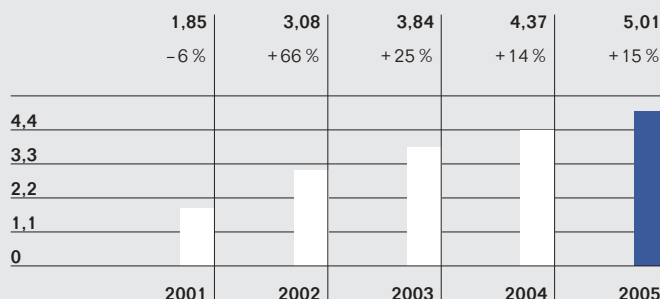
**VORSTEUERERGEBNIS, ERTRAGSTEUERN UND KONZERNERGEBNIS**

**Vorsteuerergebnis und Konzernergebnis steigen zweistellig**

Auf Grund des geringeren Finanzergebnisses fiel der Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern im Berichtsjahr mit 12% geringer aus als der Zuwachs beim Betriebsergebnis. Gleichzeitig ermöglichten unter anderem Steuersatzsenkungen in verschiedenen Ländern sowie die Investitionen in steuerfreie und niedrig besteuerte Kapitalanlagen eine Reduzierung der Ertragsteuerquote auf 35,3% (2004: 36,5%; 2003: 39%). Somit wuchs das Konzernergebnis um 14% und betrug 1.496 Mio. € (2004: 1.311 Mio. €; 2003: 1.077 Mio. €). Aus dem Konzernergebnis abgeleitet, ergibt sich das Ergebnis je Aktie, eine der Schlüsselgrößen für Investoren, das mit 4,83 € um 14% über dem Vorjahreswert von 4,22 € lag (2003: 3,47 €).

**Pro-forma-Ergebnis je Aktie**

in € | Veränderung zum Vorjahr



Die jeweiligen Pro-forma-Größen für Konzernergebnis und Ergebnis je Aktie erachtet SAP als aussagekräftige Information, weil die Bereinigung um die Auswirkungen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen, akquisitionsbedingten Aufwendungen und Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen bestimmte Unternehmens- und Periodenvergleiche erleichtert. Das Pro-forma-Konzernergebnis betrug im Berichtsjahr 1.552 Mio. €, was einer Steigerung von 14% entspricht (2004: 1.358; 2003: 1.194). Das Pro-forma-Ergebnis je Aktie stieg von 4,37 € um 15% auf 5,01 €. Als eigenes Ziel hatte SAP zu Jahresanfang ein Pro-forma-Ergebnis je Aktie zwischen 4,70 € und 4,80 € angegeben und diesen Wert im Jahresverlauf auf eine Spanne von 4,85 € bis 4,95 € erhöht.



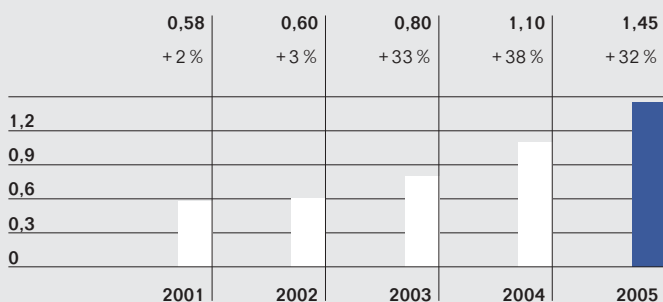
## DIVIDENDE

### Dividende steigt erneut

Wie in den Vorjahren will die SAP ihre Aktionäre auch am Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 und den erzielten Ergebnissteigerungen angemessen beteiligen. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine im Vergleich zum Vorjahr um 32% erhöhte Dividende von 1,45 € (2004: 1,10 €; 2003: 0,80 €) zu zahlen. Damit sollen 30% des erzielten Konzernergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden, womit die Ausschüttungsquote, hier definiert als Verhältnis zwischen Ausschüttungssumme und Konzernergebnis, um 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert von 26% steigt (2003: 23%).

### Dividende je Aktie

in € | Veränderung zum Vorjahr



Die rechnerische Gesamtausschüttung an die Aktionäre beträgt bei Annahme dieses Dividendenvorschlags unter Berücksichtigung des Bestands an eigenen Aktien zum Jahresende 2005 449 Mio. €. Die tatsächliche Gesamtausschüttung wird jedoch voraussichtlich von diesem Betrag abweichen, da sich der Bestand an eigenen Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung wahrscheinlich noch ändert. Außerdem kann sich durch die Bedienung der aktienbasierten Vergütungsprogramme auch das Grundkapital noch ändern. Die Ausschüttung tritt neben die Aktienrückkäufe, mittels derer die SAP im Geschäftsjahr 2005 weitere 417 Mio. € an ihre Aktionäre zurückgeführt hat.

## ENTWICKLUNG DER FINANZLAGE

### CASHFLOW-ENTWICKLUNG UND LIQUIDITÄTSLAGE

#### Steuernachzahlungen vermindern operativen Cashflow

Die gesunde Ertragsentwicklung der SAP im Geschäftsjahr 2005 wirkte sich auch positiv auf den Cashflow aus. Dass der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit 1.608 Mio. € um 13% geringer ausfiel als im Vorjahr (1.845 Mio. €; 2003: 1.499 Mio. €), lag neben einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere daran, dass SAP im

Berichtsjahr das Working Capital nicht verringerte. Unter anderem wurden durch Steuernachzahlungen für Vorjahre die Steuerrückstellungen deutlich abgebaut. Außerdem war der Cashflow des Vorjahres durch einen Liquiditätszufluss aus einem fälligen Devisentermingeschäft begünstigt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 583 Mio. €, was deutlich unter dem Vorjahreswert von 748 Mio. € lag (2003: 1.193). Zwar erhöhten sich die Auszahlungen für Akquisitionen und Zugänge von Sachanlagen durch die verstärkte Bautätigkeit am Hauptsitz der SAP. Im Vorjahr hatte jedoch die Aufstockung der Beteiligung an der SAP SI zu höheren Auszahlungen geführt als im Jahr 2005. Außerdem schichtete SAP die im Berichtsjahr fälligen kurzfristigen Geldanlagen aus dem Vorjahr in höher verzinsliche Wertpapiere um.

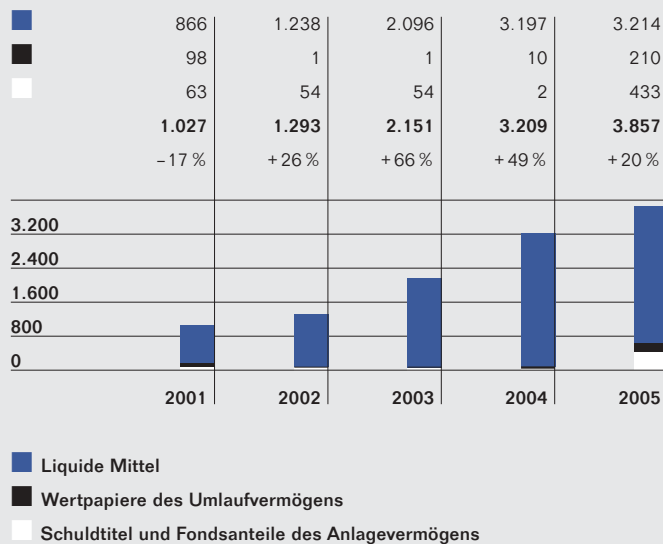
Aus Finanzierungstätigkeit flossen im Berichtsjahr 555 Mio. € ab. Dies bedeutet einen Anstieg von 43% gegenüber 2004 (388 Mio. €; 2003: 315 Mio. €). Ursächlich hierfür waren eine gegenüber dem Vorjahr um 37% erhöhte Dividendenzahlung sowie um 160% gestiegene Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien.

#### Zahlungsmittelbestand wächst um 37%

Der Zahlungsmittelbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 2.064 Mio. € (2004: 1.506 Mio. €; 2003: 839 Mio. €) und wuchs somit um 37%. Addiert man zum Zahlungsmittelbestand noch die Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten von mehr als drei Monaten, ergeben sich liquide Mittel in Höhe von 3.214 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich der teilweise im Anlage- und teilweise im Umlaufvermögen ausgewiesene Gesamtbestand an zu Anlagezwecken gehaltenen Wertpapieren um 631 Mio. € auf 643 Mio. € (2004: 12 Mio. €; 2003: 55 Mio. €).

#### Liquiditätsreserve

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr





Um ihre finanzielle Flexibilität zu stärken, legte die SAP im November 2004 eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit einer internationalen Bankengruppe auf. Diese Kreditlinie wurde ergänzend zu den bestehenden Kreditlinien vereinbart und erweitert die zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven der SAP. Zu einer Inanspruchnahme der Kreditlinie kam es im Berichtsjahr nicht. Eine Inanspruchnahme ist weiterhin nicht vorgesehen.

Neben dieser Kreditfazilität verfügte die SAP AG zum Bilanzstichtag 2005 über Kreditlinien in Höhe von etwa 553 Mio. € (2004: 622 Mio. €; 2003: 858 Mio. €). Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2005, 2004 und 2003 jeweils nicht vor. Verschiedene Tochterunternehmen im SAP-Konzern verfügen über Kreditlinien in lokaler Währung mit einem Gesamtvolumen von 218 Mio. € (2004: 204 Mio. €; 2003: 178 Mio. €), die zumeist durch Garantien der SAP AG abgesichert sind. Die Kreditlinien der Tochterunternehmen waren zum Bilanzstichtag mit 24 Mio. € (2004: 28 Mio. €; 2003: 22 Mio. €) in Anspruch genommen.

SAP verfügt derzeit über kein Kreditrating durch Rating-Agenturen. Auf Grund der geringen Fremdkapitalquote des Konzerns in Höhe von 36% (2004: 39%; 2003: 41%) bliebe eine durch ein Rating erzielbare Änderung der Kreditkonditionen voraussichtlich ohne wesentliche Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns. Das Fremdkapital der SAP besteht zu 6% aus Pensionsrückstellungen (2004: 5%; 2003: 4%), zu 56% aus sonstigen Rückstellungen (2004: 59%; 2003: 56%) und zu 26% aus Verbindlichkeiten (2004: 25%; 2003: 26%).

## FINANZMANAGEMENT

### Zentral gesteuertes globales Finanzmanagement

SAP verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung sowie das Zins- und Währungsmanagement. Wichtigstes Ziel ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen. Hierzu nehmen die SAP-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert.

Mit einem hohen Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren als strategische Liquiditätsreserve verbessert die SAP ihre Flexibilität, Sicherheit und Unabhängigkeit. Ein liquiditäts- und risikoorientiertes Zinsmanagement in Verbindung mit einer konservativen Anlagestrategie steht daher im Vordergrund. Die Liquiditätsreserve ist überwiegend kurzfristig verfügbar. Daher beeinflussen marktbedingte Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der SAP.

Auch das Währungsmanagement erfolgt zentral, wobei das Währungsexposure auf der Basis von Bilanzpositionen und erwarteten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen täglich ermittelt und bei Bedarf durch geeignete derivative Finanzinstrumente abgesichert wird. Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

### Risikominimierung durch Finanzinstrumente

Die SAP-Vertriebsgesellschaften entrichten monatlich an das Mutterunternehmen SAP AG als Lizenzgeber eine Lizenzgebühr, die sich an den erwirtschafteten Software- und Wartungsumsätzen bemisst. Um Währungsschwankungen dieser meist in lokaler Währung erfolgenden Zahlungen abzufangen, schließt SAP Termingeschäfte ab, die sich in der Regel über einen Zeitraum von zwölf Monaten erstrecken. Alle von SAP abgeschlossenen Währungssicherungsgeschäfte beziehen sich ausnahmslos auf entsprechende Grundgeschäfte und dienen in keinem Fall dazu, spekulative Gewinne zu erzielen.

Das Vergütungssystem der SAP sieht neben dem Festgehalt auch variable, am Aktienkurs orientierte Vergütungsbestandteile vor. In diesem Zusammenhang wird das Stock Appreciation-Rights-(STAR)-Programm angeboten, das den gewichteten Gegenwert von Kurssteigerungen an die Mitarbeiter weitergibt. Um das entsprechende Kursrisiko abzusichern, bedient sich SAP derivativer Finanzinstrumente, die von unabhängigen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt werden. Dabei unterliegen sämtliche Vertragsabschlüsse mit Kreditinstituten intern festgelegten Anforderungen an die Bonität des jeweiligen Kreditinstituts. Detaillierte Informationen zum Einsatz von Sicherungsinstrumenten befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

### Geringer Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad der SAP, also der Quotient aus Fremdkapital und Bilanzsumme, sank 2005 von 39% auf 36% (2003: 41%). Die überwiegend eigenkapitalbasierte Finanzierung der SAP schlägt sich auch darin nieder, dass die Bankverbindlichkeiten zum Ende des Berichtsjahres lediglich 0,27% der Bilanzsumme ausmachten (2004: 0,37%; 2003: 0,34%). Die Eigenkapitalkosten des Konzerns sanken auf Grund der positiven Entwicklung der Marktkapitalisierung.

Der durchschnittliche Zinssatz für Bankkredite mit Festzinsvereinbarungen betrug 2005 7,22% (2004: 6,14%). Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Darlehen, die Tochterunternehmen in verschiedenen Fremdwährungen aufgenommen haben, in denen ein unterschiedliches Zinsniveau herrscht.

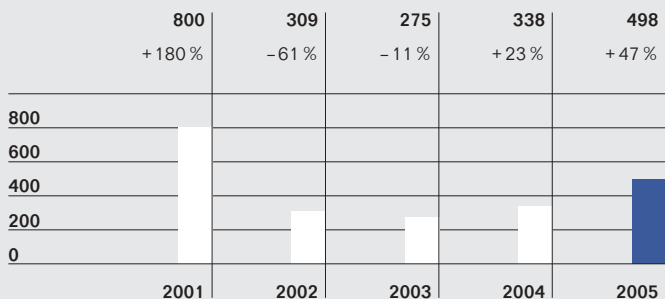
## ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSLAGE

### VERMÖGENSWACHSTUM UND BILANZSTRUKTUR

Die SAP steigerte ihre Bilanzsumme im Jahr 2005 von 7.585 Mio. € im Vorjahr (2003: 6.326 Mio. €) um 19% auf 9.063 Mio. €. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Akquisitionen führten zu einem Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände. Außerdem wurden verstärkt längerfristige Kapitalanlagen getätigt. Hierdurch wuchs das Anlagevermögen um 47% auf 2.395 Mio. € (2004: 1.624 Mio. €; 2003: 1.609 Mio. €). Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr von 283% auf 241% zum Bilanzstichtag (2003: 231%).

#### Investitionen

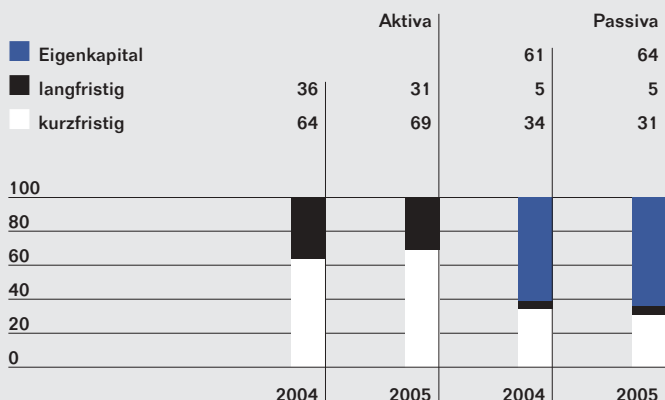
in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



Die bereits in den Vorjahren eingeleitete Optimierung des Forderungsmanagements setzte SAP im Berichtsjahr fort: Die Außenstandsdauer der Forderungen („Days of Sales Outstanding“, DSO), die SAP rollierend auf Zwölfmonatsbasis ermittelt, sank um drei weitere Tage auf nun 68 Tage (2004: 71 Tage; 2003: 76 Tage).

#### Konzernbilanzstruktur

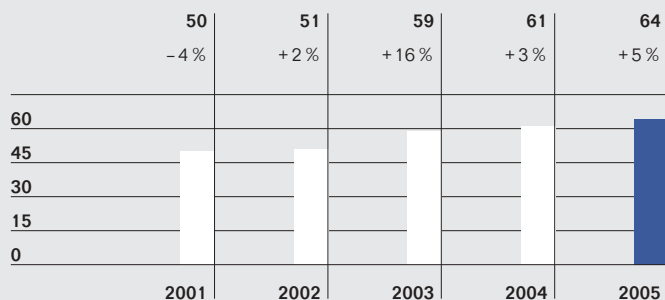
in Prozent



Durch das gewachsene Konzernergebnis wurde die Eigenkapitalbasis weiter gefestigt. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, stieg im Berichtsjahr um 3 Prozentpunkte auf 64% (2004: 61%; 2003: 59%).

#### Eigenkapitalquote

in Prozent | Veränderung zum Vorjahr



### NICHT BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE

#### Marktwert des SAP-Eigenkapitals deutlich über dem Buchwert

Nicht bilanzierte (immaterielle) Vermögenswerte bilden die Grundlage für den gegenwärtigen und zukünftigen Unternehmenserfolg der SAP. Das Ausmaß verdeutlicht ein Vergleich zwischen der Marktkapitalisierung der SAP, die zum Bilanzstichtag 2005 48,5 Mrd. € (2004: 41,5 Mrd. €) betrug, und ihrem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 5,8 Mrd. € (2004: 4,6 Mrd. €). Diese Differenz ist insbesondere durch solche immateriellen Vermögenswerte zu erklären, die nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nicht oder nicht mit ihren Zeitwerten bilanziert werden dürfen. Hierzu gehören beispielsweise das Kundenkapital (SAP-eigener Kundenstamm und -Kundenbeziehungen), die Mitarbeiter und ihr Know-how, das SAP-Partnernetzwerk, die selbst entwickelte Software, die Innovationsfähigkeit des Unternehmens, die von SAP entwickelten Marken, allen voran die Marke SAP, sowie die Unternehmensorganisation.

Die SAP verstärkte im Berichtsjahr ihre Marketingaktivitäten, um aktuelle und potenzielle Kunden sowie die Öffentlichkeit noch besser von den besonderen Vorzügen des SAP-Lösungsangebots zu überzeugen und gleichzeitig den Wert der Marke SAP zu steigern. Der Erfolg dieser Anstrengungen äußerte sich unter anderem in einer Vergrößerung des Bekanntheitsgrades. Der Wert der Marke SAP rangiert nach einer Untersuchung von Interbrand und der Zeitschrift BusinessWeek in der Rangliste der weltweit wertvollsten Marken (Top 100 Global Brands Scoreboard) 2005 auf Rang 36 (2004: 34). Die SAP steigerte als einziges Softwareunternehmen in der Auswertung ihren Markenwert. Interbrand bewertete die Marke SAP mit 9 Mrd. US\$ (2004: 8,3 Mrd. US\$).

**Wertsteigerung bei weiteren immateriellen Vermögenswerten**

Auch das Kundenkapital entwickelte sich positiv: Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann SAP zahlreiche Neukunden in den verschiedenen Marktsegmenten und vertiefte bestehende Kundenverbindungen. Gemeinsam mit externen Dienstleistern misst die SAP regelmäßig die Zufriedenheit und Treue ihrer Kunden. Die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen für das Berichtsjahr eine weitere Verbesserung sowohl der Kundenzufriedenheit als auch der Kundenloyalität.

Die Maßnahmen zur Wertsteigerung des Mitarbeiterstamms und der SAP-eigenen Software werden in den folgenden Ausführungen zu den Mitarbeitern und zu Forschung und Entwicklung erläutert. Mit dem weiteren Ausbau ihrer Vertriebs- und Entwicklungspartnerschaften steigerte die SAP den Wert ihres Partnernetzwerks.

Mit verschiedenen Maßnahmen optimierte SAP im Berichtsjahr die Unternehmensorganisation. Hierzu zählen die Neustrukturierung der Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sowie die Zusammenfassung aller kundenseitigen Geschäftsbereiche. Um ihre strategischen Ziele erreichen zu können, begann die SAP im Rahmen der Transformation des Unternehmens zu einer „Best-Run Company“, Strategie und Unternehmenskultur aneinander auszurichten. Hierzu identifizierte und betonte SAP die wichtigsten Grundwerte der Unternehmenskultur, arbeitete neue kulturelle Anforderungen heraus und kommunizierte diese intensiv innerhalb des Unternehmens. Während die Grundwerte den langfristigen Erfolg der SAP auch zukünftig ermöglichen, definieren die neuen Anforderungen den für das Erreichen der strategischen Ziele notwendigen Wandel in der Unternehmenskultur.

**WIRTSCHAFTLICHE LAGE ZUM JAHRESENDE**

**SAP in gesunder Verfassung**

Nicht zuletzt auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2005 präsentiert sich SAP zum Ende des Berichtsjahres in einer wirtschaftlich gesunden Verfassung. Hierzu tragen insbesondere das weitreichende und innovative Lösungsportfolio, eine hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterschaft, die starke Marktstellung, effiziente Unternehmensprozesse und die robuste Profitabilitäts- und Liquiditätssituation bei.

**MITARBEITER**

**MITARBEITERZUWACHS**

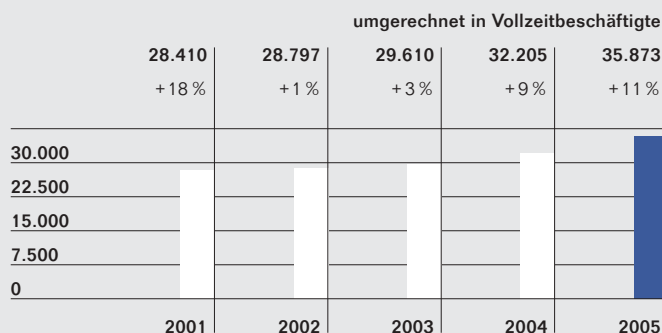
**Geschäftserfolg lässt Mitarbeiterzahl weiter steigen**

SAP stellte im Jahresverlauf 2005 – parallel zur geschäftlichen Entwicklung – zahlreiche hoch qualifizierte Mitarbeiter ein, um den bisherigen Unternehmenserfolg zu sichern und die Grundlage für weiteres Wachstum zu legen. Die Personalplanung für das Jahr 2005 sah zunächst rund 3.000 neue Stellen

vor. Um die Fertigstellung der neuen Softwaregeneration zu beschleunigen und vor dem Hintergrund des sehr guten Geschäftsverlaufs, übertrafen die tatsächlichen Einstellungen diese Zielsetzung: So wuchs die Mitarbeiterzahl umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte im Berichtsjahr um 3.668. Ende des Jahres 2005 beschäftigte SAP 35.873 Mitarbeiter weltweit (2004: 32.205; 2003: 29.610), davon 13.916 in Deutschland (2004: 13.525; 2003: 13.026).

**Mitarbeiterzahl zum Jahresende**

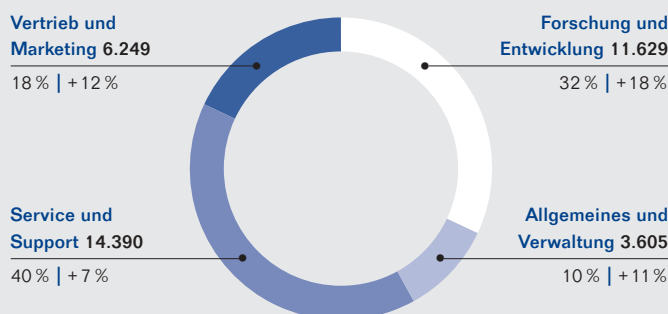
Veränderung zum Vorjahr



Am deutlichsten war der Zuwachs im Bereich Forschung und Entwicklung. Dort stieg insbesondere bedingt durch die Entwicklung von SAP NetWeaver und deren Weiterentwicklung zu einer Geschäftsprozessplattform die Beschäftigtenzahl weltweit um 18% auf 11.629 (2004: 9.882; 2003: 8.854). Die Mitarbeiterzahl im Bereich Service und Support stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2005 um 7% auf 14.390 (2004: 13.505; 2003: 12.533). Im Bereich Vertrieb und Marketing waren zum Stichtag 6.249 Mitarbeiter tätig (2004: 5.583; 2003: 5.170). Dies entspricht einem Zuwachs von 12%. Der Bereich Allgemeine Verwaltung umfasste zum Ende des Berichtsjahres 3.605 Vollzeitstellen (2004: 3.235; 2003: 3.053), was einem Zuwachs von 11% entspricht.

**Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen**

in Vollzeitbeschäftigten | Prozent | Veränderung zum Vorjahr



Die meisten Mitarbeiter (61%) sind in der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) beschäftigt, 22% der Mitarbeiter in der Region Amerika und 17% im asiatisch-pazifischen Raum (APA). In der Region Amerika erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 19%, in der Region EMEA um 5% und in der Region Asien-Pazifik um 27%.

Die Mitarbeiter der SAP stammen aus 107 Ländern. SAP bekennt sich zur gelebten Vielfalt im Konzern und nutzt das Potenzial dieser Mannigfaltigkeit. Um in Zukunft verstärkt von dieser Vielfalt zu profitieren, initiierte der Vorstand ein globales Diversity-Management-Projekt, in das Vertreter der verschiedenen Regionen sowie externe Fachleute eingebunden sind.

Die bereits seit einigen Jahren eingerichteten Shared-Service-Center (SSC) für eine effiziente Abwicklung interner Prozesse in den Regionen Asien-Pazifik und Amerika wurden bereits 2004 um ein Center für die Region EMEA ergänzt. 13 europäische Unternehmen des SAP-Konzerns aus zehn Ländern verlagerten 2005 transaktionale Aufgaben aus dem Personal- und Finanzbereich in das neu errichtete SSC in Prag. Der Erfolg des SSC-Konzepts bei der SAP wird auch von außen bestätigt. Das SSC der Region Asien-Pazifik in Singapur erhielt 2005 von der unabhängigen Organisation „International Quality and Productivity Center“ (IQPC) eine Auszeichnung für seinen Beitrag zur Erhöhung der Effizienz und der Produktivität bei SAP.

## SAP ALS ARBEITGEBER

### SAP als bester Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet

Für SAP sind die weltweit mehr als 315.000 Bewerbungen auf Arbeitsplätze im Jahr 2005 ein deutliches Zeichen, dass SAP ein attraktiver Arbeitgeber ist. Diese Einschätzung bestätigen auch externe Auszeichnungen. So errang SAP Anfang Januar 2005 in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern die Auszeichnung als bester Arbeitgeber Deutschlands. Diese Anerkennung basiert auf einer empirischen Untersuchung, in der das mit dem Great Place to Work Institute assoziierte Forschungsunternehmen Psychonomics 36.000 Mitarbeiter in 110 großen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland befragte. Dabei wurde SAP auch mit dem ersten Platz für Fairness ausgezeichnet. Neben diesen nationalen Auszeichnungen wurde SAP auch im Rahmen des Best Workplaces in Europe Award 2005 als einer der 100 besten Arbeitgeber in Europa geehrt. Auch an kleineren Standorten weltweit ist SAP als bevorzugter Arbeitgeber anerkannt. So zeichneten die lokalen Great-Place-to-Work-Institute SAP zum wiederholten Mal als einen der besten Arbeitgeber in Lateinamerika aus.

Der Erfolg der SAP basiert auf ihren Mitarbeitern. Neben deren Innovationskraft und Engagement ist der Ausbildungsstand von zentraler Bedeutung. Die meisten SAP-Mitarbeiter verfügen über eine Hochschulausbildung in naturwissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Um das hohe Qualifikationsniveau der Belegschaft zu halten, investierte die SAP auch 2005 konsequent in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

### Aktienorientierte Vergütungen zur Mitarbeitermotivation

Nur hervorragende Mitarbeiter können die hochwertigen Leistungen erbringen, die SAP-Kunden verlangen. Um solche Mitarbeiter an sich zu binden, bedarf es wettbewerbsfähiger Arbeitsbedingungen. Deshalb bietet die SAP ihren Mitarbeitern neben einer angemessenen Vergütung auch zahlreiche Zusatzleistungen an. Dazu gehört eine klare Beteiligung am Unternehmenserfolg. 2005 erhielten über 21.000 SAP-Mitarbeiter STARS, das sind leistungsabhängig vergebene Stock Appreciation Rights, deren Wert sich nach der Kursentwicklung der SAP-Aktie richtet. Außerdem erhielten 1.777 Führungskräfte 2,9 Mio. Aktienoptionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Mit Aktienkaufprogrammen in 32 Ländern gibt die SAP ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, vergünstigt SAP-Aktien zu erwerben, und fördert damit das unternehmerische Handeln im Unternehmen.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

### RESSOURCENEINSATZ IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

#### 13 % des Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert

Die SAP ist davon überzeugt, dass sie ihre derzeit führende Stellung im Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware mittelfristig nur erhalten und ausbauen kann, wenn sie ihr innovatives Produktportfolio permanent weiterentwickelt. Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Jahr 2005 standen die Auslieferung von Softwarelösungen entlang der ESA-Roadmap und die planmäßige Auslieferung der Lösungen der kompletten mySAP Business Suite sowie aller SAP-Branchenlösungen basierend auf SAP NetWeaver. Darüber hinaus stattete SAP die mySAP Business Suite und alle SAP-Branchenlösungen mit mehr als 500 Enterprise Services aus.

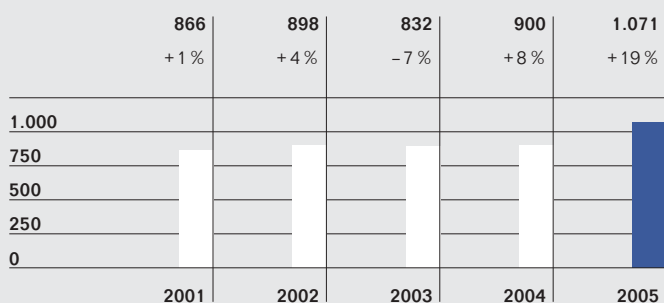
Die Pro-forma-Forschungs- und -Entwicklungskosten erhöhten sich 2005 um 19% auf 1.071 Mio. € (2004: 900 Mio. €; 2003: 832 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Pro-forma-Forschungs- und -Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug 2005 13% nach 12% im Vorjahr (2003: 12%). Die hohe Bedeutung von Forschung und Entwicklung spiegelt sich auch in der Struktur der Mitarbeiter wider. Im Jahr 2005 waren auf Basis von Vollzeitkräften von den 35.873 Mitarbeitern konzern-

weit 11.629 in der Entwicklung tätig (2004: 9.882; 2003: 8.854). Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 32% und einer Steigerung von 18% gegenüber der Zahl der Entwicklungsmitarbeiter des Vorjahres. Von den Entwicklungsmitarbeitern sind 56% (2004: 62%; 2003: 68%) in Deutschland beschäftigt, 20% (2004: 15%; 2003: 9%) in den stark wachsenden SAP-Entwicklungszentren in China und Indien und 24% (2004: 23%; 2003: 23%) an den übrigen Entwicklungsstandorten der SAP. Neben den Personalkosten umfassen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung insbesondere Aufwand für zugekaufte Entwicklungsleistungen.

**Pro-forma-Aufwendungen für Forschung und Entwicklung**

(vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und akquisitionsbedingten Aufwendungen)

in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr



SAP eröffnete im Geschäftsjahr 2005 ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Ungarn. Die anfängliche Belegschaft von 50 Softwareentwicklern soll bis zum Ende des Jahres 2006 auf etwa 300 ausgebaut werden. Jedes der weltweit verteilten SAP-Entwicklungslabors (SAP Labs) hat seinen eigenen Schwerpunkt und eigene Stärken. Im Sinne dieser Strategie wird sich SAP Labs Ungarn, das dritte Forschungs- und Entwicklungszentrum der SAP in Europa, vor allem dem Thema Supply Chain Management (SCM) widmen und so Teil des weltweiten SAP-Entwicklungsnetzwerks werden. SAP Labs Ungarn ergänzt die Liste der SAP-Labs-Standorte Walldorf, Palo Alto (USA), Bangalore (Indien), Tokio (Japan), Sophia Antipolis (Frankreich), Sofia (Bulgarien), Montréal (Kanada), Tel Aviv (Israel) und Schanghai (China).

Zur Unterstützung der eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperiert SAP mit zahlreichen Universitäten und Forschungsinstituten. Zum Jahresende 2005 bestanden 32 derartige Kooperationen.

**Zusammenarbeit mit strategischen Partnern**

SAP schloss auch 2005 zukunftsweisende Entwicklungsallianzen:

- IBM und SAP trafen eine Vereinbarung zur Entwicklung und weltweiten Vermarktung von Lösungen für die Sozialverwaltung. Mit integrierten Werkzeugen zur Antragsaufnahme, Prüfung und Festsetzung von Sozialleistungen sollen Behörden ihre Prozesse modernisieren und den Anforderungen einer zeitgemäßen Verfahrensabwicklung gerecht werden. IBM und SAP planen auch, eine leistungsstarke und preisgünstige Paketlösung zur effizienten Auswertung von Unternehmensdaten anzubieten. Die Lösung soll die Analysefunktionen aus SAP NetWeaver mit den skalierbaren Blade-Servern des IBM BladeCenters und den Speichersystemen IBM TotalStorage integrieren. Kunden sollen damit eine flexible Business-Intelligence-Lösung erhalten, mit der sich geschäftsrelevante Informationen effizient erheben, speichern und auswerten lassen.
- Microsoft und SAP erweiterten ihre Partnerschaft und entwickelten unter dem Codenamen Mendocino erstmals ein gemeinsames Produkt. Die Software soll Prozessfunktionen aus SAP-Lösungen direkt mit Microsoft-Office-Programmen verknüpfen und damit Informationslücken und Effizienzmängel beseitigen, die durch die Kluft zwischen Office- und Unternehmensanwendungen entstehen. Mendocino verbindet die beiden Systeme und soll so den Mitarbeitern erlauben, von ihrer Microsoft-Office-Arbeitsumgebung direkt auf Geschäftsprozesse und -informationen zuzugreifen. Damit eröffnen sich neue Wege für den Zugriff auf Unternehmensdaten sowie verbesserte Möglichkeiten, Daten zu analysieren und zu nutzen.
- SAP und Siemens gaben eine globale strategische Allianz für Lösungen im Gesundheitswesen bekannt. Gegenstand der Kooperation ist eine integrierte IT-Lösung, welche die Patientenversorgung verbessert, Effizienz und Transparenz erhöht, Wachstum fördert sowie die Gesamtbetriebskosten senkt. Die aus Siemens Soarian und SAP Healthcare bestehende Lösung basiert auf der Plattform SAP NetWeaver und soll zunächst in den USA, Deutschland und Japan angeboten werden. Mit der neuen Partnerschaft bauen SAP und Siemens ihre seit über zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen weiter aus.
- Capgemini und SAP erweiterten ihre globale Partnerschaft, um ein gemeinsames Lösungsportfolio für Logistikdienstleister vorzustellen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Kernprozesse Transport, Lagerhaltung und Fulfillment Management. Das gemeinsame Angebot soll aus der branchenspezifischen Lösung SAP for Logistics Service Providers und der Kundenberatung und Systemimplementierung durch Capgemini bestehen.



- Ende 2003 begannen SAP und Accenture im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Entwicklung von Angeboten für Banken und Versicherungsgesellschaften, die diesen ermöglichen sollen, ihre Geschäftsprozesse auf effektive Weise und bei niedrigem Risiko zu verschlanken und zu standardisieren. Unter Beteiligung mehrerer tausend Mitarbeiter weltweit etablierten SAP und Accenture seitdem ein gemeinsames Entwicklerteam und einen gemeinsamen Vertriebskanal, schufen integrierte Lösungen und Dienstleistungen, fanden innovative Umsetzungsstrategien und entwickelten hocheffiziente Implementierungsverfahren. Im Jahr 2005 nahmen Unternehmen auf der ganzen Welt das Angebot von SAP und Accenture in Anspruch, unter ihnen die China Minsheng Bank, die mit der SAP-Lösung für das Kernbankengeschäft ihre Geschäftsprozesse reformiert und sich auf zukünftiges Wachstum vorbereitet. Caixa Catalunya und Nordea bedienten sich der Hilfe der SAP und von Accenture, um die Anforderungen von Basel II zu erfüllen. Lloyds TSB Insurance implementiert mit Unterstützung der beiden Partnerunternehmen ein neues Schadenmanagementsystem.
- Auf der internationalen Kundenkonferenz SAPPHIRE '05 in Boston stellte SAP PartnerEdge, das neue, mehrstufige Programm für das weltweite Vertriebs- und Entwicklungspartnernetzwerk, vor. PartnerEdge ist ein Bestandteil der Wachstumsstrategie der SAP im Markt für Mittelstandslösungen. Das Programm bietet Partnerfirmen, die Lösungen für kleine und mittelständische Firmen entwickeln, verkaufen und implementieren, eine technische Infrastruktur für weltweiten Informationsaustausch und wechselseitige Kooperationen. Erfolg und Profitabilität der Partner stehen im Mittelpunkt des Programms.
- SAP präsentierte 2005 eine neue Version von mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM). Die Lösung für das Management von Kundenbeziehungen wurde in Zusammenarbeit mit Kunden aus mehr als 25 Branchen auf zahlreichen Gebieten erweitert. Die Neuerungen betreffen insbesondere branchenspezifische Geschäftsprozesse für die Telekommunikationsindustrie, den öffentlichen Sektor und Finanzdienstleister, aber auch allgemeine CRM-Funktionen wie die Marketingplanung, die Steuerung des Kundenservice sowie die Vertriebsunterstützung mit mobilen Endgeräten. Mit mySAP CRM 2005 untermauert die SAP einmal mehr ihre Führungsposition im CRM-Markt.
- SAP stellte im Rahmen von SAP Analytics über 100 analytische Anwendungen für mehr als 25 Branchen vor. SAP Analytics umfasst eine neue Art modellorientierter, zusammengesetzter Applikationen (Composite Applications), mit denen Anwender wichtige Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen auf der Basis von Echtzeitinformationen vorantreiben können. SAP Analytics kombiniert Daten aus SAP-Lösungen und Fremdsystemen und liefert so eine durchgängige Sicht auf alle relevanten Unternehmensprozesse.
- SAP etablierte sich im Berichtsjahr – gemessen an der Marktposition und der öffentlichen Wahrnehmung – als ein führender Plattformanbieter. Das Analystenhaus Gartner zählte SAP im dritten Quartal 2005 zu den führenden Anbietern in seinem „Magic Quadrant for Enterprise Scope Application Platform Suites“. Die Enterprise Service Architecture haben mehr als 300 Kunden im Rahmen des ESA-Adoption-Programms angenommen. Dieses Programm erleichtert Kunden die strategische Umstellung ihrer IT-Architektur auf eine serviceorientierte Architektur.
- SAP kündigte im Juni 2005 eine Erweiterung des Safe-Passage-Programms an, das Kunden der von Oracle übernommenen Softwareanbieter PeopleSoft und JD Edwards die Möglichkeit eröffnet, auf Softwareanwendungen und Dienstleistungen von SAP umzusteigen. Im Zusammenhang mit der Übernahme von Siebel durch Oracle öffnete SAP dieses Programm auch für Siebel-Kunden. Ende Juni weitete SAP das Safe-Passage-Programm auch auf mittelständische Unternehmen aus und dehnte es auf das Business Process Outsourcing (BPO) aus. Bei diesem Programm für die Auslagerung von Geschäftsprozessen erbringen teilnehmende Anbieter Outsourcing-Leistungen auf Basis von SAP-Lösungen. SAP gewann sowohl neue BPO-Partner als auch neue Safe-Passage-Kunden hinzu.

## ENTWICKLUNGSERGEBNISSE

### SAP-Lösungen konsequent weiterentwickelt

Im Berichtsjahr optimierte die SAP ihr Lösungsportfolio weiter:

- Seit Ende Februar liefert SAP die neue Version von mySAP ERP an Kunden aus. Diese neue Version nutzt die Vorteile der Plattform SAP NetWeaver und umfasst zusätzliche analytische Anwendungen zur Entscheidungsunterstützung. Das Funktionsspektrum unterstützt das Finanzwesen, Personalmanagement, den operativen Betrieb sowie unternehmensinterne Dienste wie Umwelt- und Arbeitsschutz oder Reisemanagement. So ermöglicht die Lösung automatisierte und durchgängige Prozesse über Unternehmensgrenzen hinweg zur Integration von Kunden, Lieferanten und Partnern. Kunden sind damit in der Lage, ihre Effizienz zu steigern sowie Innovation und Wachstum zu fördern.

### Software für kleinere und mittlere Unternehmen weiter verbessert

- SAP stellte im Berichtsjahr mit der neuesten Version von SAP Business One weitere Verbesserungen der integrierten Lösung für kleinere und mittlere Unternehmen vor. Die



Software deckt alle Kernprozesse wie Vertrieb, Finanzmanagement, Beschaffung, einfache Fertigung, Lager- und Bestandsverwaltung ab und ist speziell auf die Bedürfnisse wachstumsorientierter Mittelständler zugeschnitten. Die neue Version lässt sich schneller installieren, bietet eine verbesserte Benutzerführung und unterstützt internationale Handelsprozesse sowie umfassende Reporting- und Analysefunktionen. SAP entwickelte diese Erweiterungen in enger Zusammenarbeit mit Kunden.

- SAP präsentierte im Oktober 2005 28 neue Best-Practices-Angebote für mittelständische Unternehmen. Diese vorkonfigurierten Pakete basieren auf mySAP ERP und bündeln ein fest definiertes Angebot von Software und Services, um so spezifische Prozesse für Branchen wie den Einzelhandel, die Versorgungswirtschaft oder den öffentlichen Sektor abzudecken. Außerdem enthält das Angebot neu entwickelte Werkzeuge, mit denen mittelständische Kunden die Implementierungszeit verkürzen, Einführungsrisiken senken und ihre Flexibilität erhöhen können. SAP-Partner können die SAP Best Practices nutzen, um darauf aufbauend ihre eigenen mySAP-All-in-One-Lösungen für einzelne Teilbranchen zu entwickeln. So stehen mittelständischen Unternehmen inzwischen fast 600 qualifizierte mySAP-All-in-One-Lösungen zur Verfügung. Weltweit werden diese Lösungen bereits von rund 7.700 Kunden in über 50 Ländern eingesetzt.

## CORPORATE GOVERNANCE

### Corporate-Governance-Grundsätze ausgebaut

SAP versteht Corporate Governance als einen sich ständig erneuernden Prozess. Daher wurden auch in diesem Geschäftsjahr die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP auf Grund neuester nationaler und internationaler Entwicklungen, insbesondere aber vor dem Hintergrund der jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), überarbeitet und angepasst. Hierdurch ergaben sich auch Änderungen in der Entsprechenserklärung, mit der SAP den Vorgaben des deutschen Rechts folgend erklärt, inwieweit sie die Empfehlungen des DCGK beachtet. Dabei folgte SAP zwei der neuen Empfehlungen des DCGK nicht:

- SAP folgte nicht der Empfehlung, wonach der Aufsichtsratsvorsitz nicht regelmäßig durch ehemalige Vorstandsmitglieder wahrgenommen werden soll. SAP kann nicht ausschließen, dass in Zukunft ehemalige Vorstandsmitglieder zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt werden. Ob dies in der Regel so sein wird, kann aus heutiger Sicht nicht beurteilt werden. Zudem ist SAP der Auffassung, dass die Besetzung des Amtes des Aufsichtsratsvorsitzenden oder eines Ausschussvorsitzenden eine Entscheidung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist, die sich allein an der konkreten Qualifikation der zur Wahl stehenden Personen orientieren sollte.

- In die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP wurde auch nicht die Empfehlung des DCGK aufgenommen, wonach Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahlen durchgeführt werden sollen. Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich bei SAP im Hinblick auf ihre zügige Abwicklung in Hauptversammlungen bewährt.

Alle übrigen der neuen Empfehlungen des DCGK wurden in die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP aufgenommen. Insgesamt folgt SAP damit 76 der insgesamt 82 Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle nicht umgesetzten Empfehlungen hat die SAP in ihrer Entsprechenserklärung vom Oktober 2005 offen gelegt und begründet. SAP folgt auch den insgesamt 19 Anregungen des DCGK mit drei Ausnahmen:

- SAP ist der Ansicht, dass die vom DCGK empfohlene Einberufung einer Hauptversammlung in Übernahmesituationen nicht erforderlich ist, da der Gesetzgeber hier abschließende Regelungen für den Ablauf derartiger Prozesse im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz normiert hat.
- Die vom DCGK empfohlene Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder zu unterschiedlichen Zeitpunkten befolgt SAP lediglich für die Neuwahl der Anteilseignervertreter. Im Übrigen finden Blockwahlen mit jeweiliger Anpassung der Bestellperioden statt. Dies ist aus Sicht der SAP vor allem im Hinblick auf das deutsche System der Mitbestimmung praktikabel und sinnvoll.
- Von der vom DCGK empfohlenen Vereinbarung einer auf den Unternehmenserfolg bezogenen erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsräte hat SAP abgesehen. SAP ist der Meinung, dass diese Anregung nicht der Funktion des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan Rechnung trägt, da mit Vereinbarung einer erfolgsorientierten, auf den Unternehmenserfolg bezogenen Vergütung die Distanz der Aufsichtsratsmitglieder zu den Leitungsaufgaben des Vorstands nicht mehr gewährleistet werden kann. Bei der SAP ist die variable Vergütung an die Dividende gekoppelt und in der Satzung geregelt.

### Internationale Vorgaben umgesetzt

Durch die Notierung der SAP an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt SAP bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen sowie besonderen Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission und der NYSE selbst. Daher wurde auch in diesem Geschäftsjahr die Umsetzung der für SAP einschlägigen Corporate Governance Standards fortgeführt. Hervorzuheben ist dabei die Umsetzung der Anforderungen der Corporate Governance Standards der NYSE im Hinblick auf die Errichtung und die Besetzung des „Audit Committee“ (Bilanzprüfungsausschuss) und die Vorbereitung auf die Prüfung des internen Kontrollsystems gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act.

## RISIKOFAKTOREN UND RISIKOMANAGEMENT

### INTERNE RICHTLINIEN UND VERFAHREN ZUM RISIKOMANAGEMENT

#### Globale Risikomanagement-Organisation

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Dieses System ist unternehmensweit implementiert und umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen. Hierzu gehören die Erfassung, Überwachung und Steuerung der internen Unternehmensprozesse und Geschäftsrisiken, diverse Management- und Kontrollsysteme sowie ein konzernweit einheitlicher Planungsprozess.

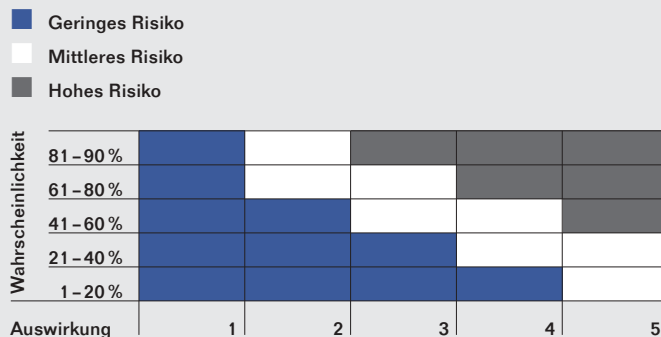
- Die zentralen Geschäftsprozesse der wichtigsten Konzerngesellschaften sind dokumentiert. Die Dokumentationen werden durch die Konzernrevision sowie von Prozessexperten fortwährend beurteilt, und die Kontrollen werden getestet. Auch der bereits 2003 formulierte, konzernweit gültige Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Business Conduct) sowie die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf der Überwachungs- und Kontrollebene sind Bestandteil dieses Risikomanagement-Systems. Bereits 2003 hat SAP ein ganzheitliches Risikomanagement-Konzept (Global Risk Management Framework) auf Basis internationaler Empfehlungen aufgebaut. Dabei entschied sich SAP für einen unternehmensweit einheitlichen und integrierten Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken und etablierte eine globale Risikomanagement-Organisation mit direkter Berichtslinie an den Finanzvorstand. Diese Organisation hat den Auftrag,
  - die Risiken aller wesentlichen Geschäftstätigkeiten mittels eines einheitlichen methodischen Ansatzes zu bewerten,
  - die Einhaltung der Vorschriften zur Einrichtung und Überwachung eines effektiven internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung gemäß Section 404 des Sarbanes-Oxley Act zu sichern und
  - eine risikoangepasste globale Versicherungsstrategie als ein Mittel zur Risikobewältigung zu entwickeln und fortlaufend zu betreuen.

Das Global Risk Management Framework der SAP besteht aus einer unternehmensweiten, vom SAP-Vorstand erlassenen Risikomanagement-Richtlinie, einem unternehmensweit einheitlichen Risikomanagement-Prozessmodell, der in drei Ebenen (Konzern, Divisional/Regional und Lokal) in allen Geschäftsbereichen einheitlich aufgebauten Risikomanagement-Organisation, einer SAP-weit implementierten Software für die Unterstützung der Risikomanagement-Prozesse sowie einer unternehmensweiten kaskadierenden Risikoberichterstattung.

#### Konzernweit einheitliche Risikobewertung

SAP setzt zur Risikobewertung sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die unternehmensweit einheitlich gestaltet sind und damit eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg fördern. So werden zum Beispiel stochastische Risikoberechnungsverfahren wie Value at Risk (VaR) verwendet, um kontinuierlich das Risikoprofil im Bereich von Fremdwährungsrisiken, Klageansprüchen und Kundeneskalationen zu ermitteln; Simulationstechniken wie die Monte-Carlo-Analyse finden im Rahmen der Contingency-Berechnung für Projektangebote Anwendung.

In anderen Bereichen, die einer quantitativen Beurteilung schwerer zugänglich sind, werden auf der Basis einer unternehmenseinheitlichen Risikobewertungsmatrix qualitative Risikobewertungen durchgeführt. Hierbei werden die Einzelrisiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkung auf Basis eines Bewertungshorizonts von drei Jahren eingeschätzt, wodurch eine qualitative Risikopriorisierung ermittelt wird.



Wahrscheinlichkeit		Auswirkung	
Kategorie	Schwellenwerte	Kategorie	Schwellenwerte
1 – Sehr unwahrscheinlich	1 – 20 %	1 – Insignifikant	< 200.000 €
2 – Unwahrscheinlich	21 – 40 %	2 – Gering	200.000 – 1.000.000 €
3 – Nicht auszuschließen	41 – 60 %	3 – Moderat	1.000.000 – 5.000.000 €
4 – Wahrscheinlich	61 – 80 %	4 – Bedeutsam	5.000.000 – 25.000.000 €
5 – Sehr wahrscheinlich	81 – 99 %	5 – Signifikant	≥ 25.000.000 €

### SAP-eigene Softwarelösung im Einsatz

Verschiedene Hilfsmittel erleichtern die Risikobeurteilung. Insbesondere werden alle identifizierten Risiken in der SAP-eigenen Lösung SAP Operational Risk Management (ORM) konsolidiert und aggregiert.

Die in ORM gespeicherten Risikomanagement-Informationen werden quartalsweise an den SAP-Vorstand berichtet. Zusätzlich besteht eine Ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Identifikation eines Einzelrisikos mit einem erwarteten Verlust von mehr als 100 Mio. €. Risiken mit einem erwarteten Verlust von mehr als 150 Mio. € klassifiziert SAP als bestandsgefährdend.

Die SAP-Risikomanagement-Richtlinie sowie das Risikomanagement-Prozessmodell der SAP werden halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete Prüfungen der Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft der Abschlussprüfer der SAP jährlich die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des §91 Abs. 2 AktG.

Durch das Risikomanagement-System der SAP ermittelte und verfolgte signifikante Unternehmensrisiken werden im Folgenden unter der Risikokategorie aufgeführt, der sie gemäß der Struktur des internen Risikomanagement-Berichtsystems der SAP zuzuordnen sind.

### ÖKONOMISCHE RISIKEN

■ Die Implementierung von Softwareprodukten der SAP ist für viele Kunden mit einer beträchtlichen Investition verbunden. Eine längerfristig gesamtwirtschaftlich oder politisch angespannte Situation bzw. schwache Belegung auf den für SAP relevanten europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkten kann negative Auswirkungen auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP haben, indem sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von SAP-Produkten verringert als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögert. Ein Beispiel hierfür stellte die im Berichtsjahr bestehende Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung im deutschen Heimatmarkt der SAP auf Grund der dort stattfindenden vorgezogenen Bundestagswahlen dar, die die Ergebnisentwicklung der SAP insbesondere im öffentlichen Sektor belastet hat. Die internationale Ausrichtung der SAP, die ihre Produkte auf allen wesentlichen Märkten der Welt anbietet, bietet Flexibilität zum Ausgleich eintretender regionaler wirtschaftlicher Schwierigkeiten durch eine Kompensation auf anderen Märkten. Eine signifikante Ergebnisbeeinflussung der SAP durch eine Eintrübung der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage erscheint damit als unwahrscheinlich.

- Auf eventuelle weitere Terrorangriffe, wie in den Vereinigten Staaten, Spanien oder Großbritannien, Kriege, wie den Konflikt im Irak, oder Naturkatastrophen bzw. Krankheits-epidemien können politische, ökonomische und sonstige Unsicherheiten folgen, die die Weltwirtschaft beeinträchtigen und die Investitionsentscheidungen der SAP sowie die Investitionsbereitschaft ihrer Kunden beeinträchtigen. Die durch solche Ereignisse in den vergangenen Jahren eingetretenen Konjunkturuntrübungen waren jedoch grundsätzlich kurzfristiger Natur und haben keine insgesamt negative Konjunkturentwicklung erzeugt, die sich auf SAP nachhaltig ausgewirkt hätte. Aus Sicht der SAP bieten damit im Moment lediglich die Szenarien eines möglichen bewaffneten Konflikts im Nahen Osten (auf Grund einer hierdurch drohenden weiteren Ölpreiserhöhung) sowie einer weltweiten Verbreitung des Vogelgrippe-Virus unter Menschen (auf Grund einer in diesem Falle zu erwartenden Einschränkung der globalen Reise- und Geschäftstätigkeiten zur Eindämmung der Übertragbarkeit des Virus) eine signifikante Bedrohung für die geplante Ergebnisentwicklung. Den Eintritt dieser Risiken schätzt SAP allerdings derzeit als sehr unwahrscheinlich ein.
- Die Produkte und Dienstleistungen der SAP werden gegenwärtig weltweit in mehr als 120 Ländern vermarktet. Die Geschäftstätigkeit in diesen Ländern ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche oder politische Situation der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme sowie gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien über die Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen. Für die Mehrzahl ihrer wesentlichen Zielmärkte, insbesondere die Märkte der EU und Nordamerikas, schätzt SAP diese Risiken auf Grund einer mittlerweile fortgeschrittenen Konvergenz der Rechts- und Steuerordnungen als unwahrscheinlich und in ihren Auswirkungen gering ein. In einigen Wachstumsmärkten der SAP, beispielsweise in Brasilien oder China, bestehen dagegen noch vereinzelt regulatorische Hemmnisse für einen ungehinderten internationalen Waren- und Geschäftsverkehr, zum Beispiel in Form von Sondersteuern auf grenzüberschreitende Lizenzflüsse oder bürokratischen Einfuhrkontrollprozessen. SAP wirkt diesen Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen, die von einem regelmäßigen Dialog mit den Behörden der Gastländer bis zur Einleitung gerichtlicher Verfahren reichen können. Eine moderate Beeinflussung der geplanten Ergebnisentwicklung der SAP durch regulatorische Einschränkungen ist dennoch nicht auszuschließen.

## MARKTRISIKEN

- Der gesamte IT-Sektor, einschließlich der Softwarebranche, durchlebt gegenwärtig infolge von Unternehmenszusammenschlüssen eine Phase der Konsolidierung. Hiervon sind auch größere Unternehmen betroffen, wie unlängst die Übernahmen von PeopleSoft und Siebel durch Oracle gezeigt haben. Großunternehmen wie IBM und Microsoft versuchen weiter, in den Kernmarkt der SAP vorzudringen, und stellen damit für SAP eine wachsende Konkurrenz dar. Konkurrenten der SAP arbeiten derzeit untereinander oder mit Drittanbietern zusammen oder könnten solche Kooperationsbeziehungen in Zukunft aufbauen, um ihre Produkte auf die Anforderungen der Kunden abzustimmen. Hieraus können neue Bündnisse zwischen Konkurrenten entstehen, die binnen kurzer Zeit Marktanteile zu Lasten der SAP gewinnen. Mögliche Folgen für SAP sind Umsatzeinbußen auf Grund der Unsicherheit der Kunden und eines erheblich verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Mitbewerber. Demgegenüber ist die SAP davon überzeugt, dass ihre organische Wachstumsstrategie insbesondere gegenüber der aggressiven Akquisitionsstrategie von Oracle überlegen ist. Die SAP hält daher eine signifikante Beeinträchtigung ihres erwarteten Geschäftsergebnisses durch spürbare Marktanteilszuwächse ihrer direkten Konkurrenten zu Lasten der SAP derzeit für sehr unwahrscheinlich. Die SAP sieht vielmehr in der derzeitigen Konsolidierungsphase in der IT-Branche eine Chance zu einer weiteren Stärkung ihrer Marktstellung. Diese Annahme beruht insbesondere auf einer erfolgreichen Umsetzung der Strategie der SAP für das Volumengeschäft. Es lässt sich jedoch nicht ausschließen, dass verstärkt auftretende extreme Preisnachlässe von Mitbewerbern in Kundenangeboten die Gewinnsituation der SAP signifikant beeinträchtigen.
- Die aktuelle Tendenz zur Ausgliederung von Geschäftsprozessen (BPO) und der damit verbundene Markteintritt von Systemintegratoren, Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT-Dienstleistern kann zu einer Verstärkung des Wettbewerbs führen. Die wahrgenommene Wertschöpfung durch SAP-Produkte kann bei den Endbenutzerkunden in dem Maße schwinden, in dem BPO-Anbieter ihre Dienstleistungen mit SAP-Anwendungen bündeln. Da der Großteil der durch SAP erzielten Erlöse gegenwärtig aus Lizenzverträgen stammt, die direkt mit Endbenutzerkunden abgeschlossen werden, könnte sich ein verstärkter Trend zur Auslagerung von Geschäftsprozessen negativ auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der SAP auswirken. Darüber hinaus kann die Bereitstellung von Anwendungen durch Application Service Provider (ASP) zu einem Preisdruck bei SAP-Produkten führen oder den Verkauf von SAP-Produkten anderweitig

negativ beeinflussen. SAP begegnet diesen Risiken aktiv, indem sie ein strukturiertes BPO-Partnerprogramm mit wachsendem Geschäftserfolg sowie ein eigenes On-Demand-Geschäftsmodell und Produktangebot im CRM-Segment entwickelt hat. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen schätzt SAP für die absehbare Zukunft das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung ihrer Umsätze und Ergebnisse durch konkurrierende BPO- bzw. ASP-Anbieter als unwahrscheinlich ein.

- Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die SAP aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Sollten Bestandskunden sich entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen, können die Umsätze und Ergebnisse der SAP dadurch signifikant beeinträchtigt werden. Auf Grundlage der sehr soliden Geschäftsentwicklung der SAP im Bestandskundengeschäft in den vergangenen zwei Geschäftsjahren und der sowohl bei Analysten als auch Kunden anerkannten zukunftsweisenden technologischen Strategie der SAP erscheint dies jedoch unwahrscheinlich. Außerdem bietet ein steigender Umsatzanteil im Neukundengeschäft neue Absatzchancen und damit teilweise Substitutionsmöglichkeiten.

## RISIKEN DER STRATEGISCHEN PLANUNG

- SAP hat mit zahlreichen führenden Anbietern von Computersoftware und -hardware sowie Technologiedienstleistern Kooperationsabkommen abgeschlossen, um die Kompatibilität bestimmter Produkte dieser Hersteller mit den SAP-Produkten sicherzustellen. Über Partnerschaften mit Drittanbietern von Hardware und Software, Systemintegratoren und Beratungsunternehmen hat die SAP auch ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut. Die meisten dieser Vereinbarungen und Bündnisse sind relativ kurz befristet und nicht exklusiv. Außerdem hat SAP Beziehungen für den Weiterverkauf bestimmter SAP-Softwareprodukte durch Drittanbieter aufgebaut. Diese Drittanbieter und Geschäftspartner unterhalten größtenteils ähnliche Vereinbarungen mit Konkurrenten der SAP und sind teilweise auch selbst Konkurrenten der SAP. Falls diese Partner die Zusammenarbeit mit SAP bei Auslaufen bestehender Vereinbarungen oder Partnerschaften nicht fortsetzen, könnte die Vermarktung von und die Nachfrage nach SAP-Softwareprodukten beeinträchtigt werden. Die Berechenbarkeit dieses Risikos hat sich jedoch im Zuge der Konsolidierung der Unternehmenssoftware-Branche in den vergangenen zwei Jahren erhöht. SAP hält einen die erwartete Ergebnisentwicklung signifikant beeinflussenden Risikoeintritt für sehr unwahrscheinlich, da Kooperationsvereinbarungen mit SAP sowohl für die großen Systeminte-

grationshäuser als auch für IT-Infrastrukturunternehmen wie IBM oder Microsoft auch bei bestehender Konkurrenzsituation eine effiziente und attraktive Möglichkeit zur Steigerung ihres eigenen Geschäftserfolges im Unternehmenssektor bieten. Dies gilt aus Sicht der SAP auch für die bestehende Vereinbarung mit Oracle zum Vertrieb von Oracle-Datenbanklizenzen durch SAP, da SAP für Oracle der weltweit wichtigste Datenbank-Weiterverkäufer ist.

## PERSONALWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

- Die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der SAP bilden die Grundlage für die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte, die Vermarktung und Bereitstellung von Dienstleistungen für vorhandene Produkte und die erfolgreiche Führung der Geschäftsabläufe der SAP. Sollte eine Vielzahl von ihnen SAP verlassen und kein entsprechender Ersatz für sie gefunden werden, können die Geschäfte der SAP beeinträchtigt werden. Die Arbeitsverträge der meisten Angestellten der SAP enthalten mit Ausnahme von ausgewählten Führungskräften derzeit keine Wettbewerbsklausel für den Fall der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit SAP und beinhalten außerhalb Deutschlands meist relativ kurze Kündigungsfristen. Vor dem Hintergrund eines wieder verstärkten Wettbewerbs um hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der IT-Branche kann es daher zwar keine Garantie dafür geben, dass die SAP langfristig in der Lage sein wird, ihre entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden. Allerdings wurde die hohe Attraktivität der SAP als Arbeitgeber auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder in Umfragen bestätigt. Außerdem ist die Fluktuationsrate an den meisten SAP-Standorten auf sehr niedrigem Niveau, und es gelang der SAP im Jahr 2005, eine Vielzahl an erfahrenen Top-Managern mit langjähriger Führungserfahrung bei Konkurrenzunternehmen hinzuzugewinnen. Daher schätzt SAP das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Führungskräften und Mitarbeitern derzeit als sehr unwahrscheinlich ein. Vielmehr sieht die SAP auf Grund ihrer Attraktivität als Arbeitgeber auch 2006 ausgezeichnete Chancen, hervorragend qualifizierte Spitzenkräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs der SAP einstellen zu können.

## ORGANISATIONS- UND GOVERNANCE-RISIKEN

- Als in Deutschland ansässige und an der US-amerikanischen Börse notierte Aktiengesellschaft unterliegt SAP den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des US-amerikanischen Rechtssystems. Die beiden Rechtsordnungen setzen diesbezüglich international

führende Maßstäbe; die geltenden Bestimmungen wurden in den vergangenen Jahren insbesondere im Zuge des 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act noch maßgeblich verschärft. SAP unterstützt die Ziele dieser Gesetze in vollem Maße und ist der Überzeugung, gründliche und detaillierte Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschriften ergriffen zu haben. Da es sich dabei um komplexe und stark differenzierte Rechtsvorschriften handelt, kann es keine Gewähr dafür geben, dass es trotz größter Bemühungen von Seiten der SAP nicht zu Mängeln bei der Einhaltung bestimmter Vorschriften kommt, zum Beispiel durch betrügerisches oder nachlässiges Verhalten einzelner Angestellter. SAP erachtet den Eintritt von wesentlichen Fällen dieser Art auf Grund einer Vielzahl unternehmensinterner Kontrollen für unwahrscheinlich. Auftretende Fälle könnten sich jedoch in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen der SAP und damit auf ihre Geschäfts- und Aktienkursentwicklung auswirken, auch wenn eine exakte Quantifizierung des Risikos auf Grund der Vielzahl an möglichen Verstößen mit unterschiedlichem Ausmaß schwierig ist. So ergab beispielsweise eine 2005 durchgeführte empirische Untersuchung des Beratungsunternehmens Glass, Lewis & Co., dass US-Unternehmen, die auf Grund materieller Kontrollschwächen nicht in der Lage waren, die Ordnungsmäßigkeit ihres internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung zu bestätigen, gegenüber der generellen Marktentwicklung Aktienkursabschläge von durchschnittlich etwa 4 % hinnehmen mussten.

## KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSRIKEN

- SAP hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die dem Risiko entgegenwirken sollen, dass interne, vertrauliche Mitteilungen und Informationen zu brisanten Themen, beispielsweise über künftige Strategien, Technologien und Produkte, fälschlicherweise oder verfrüht an die Öffentlichkeit getragen werden. Hierzu zählen unter anderem unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur externen Kommunikation, datentechnische Vorkehrungen zur Unterbindung der Weiterleitung vertraulicher interner Kommunikationsinhalte über externe Kommunikationsnetzwerke sowie die Ausgabe besonders verschlüsselter Hardware an Mitarbeiter mit regelmäßigem Umgang mit vertraulichen Informationen. Auf Grund dieser Maßnahmen schätzt SAP den Eintritt des genannten Risikos als unwahrscheinlich ein. Dennoch gibt es keine Garantien dafür, dass die eingeführten Schutzmechanismen in jedem Fall greifen. Die Marktposition von SAP könnte beispielsweise durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über die künftige Ausrichtung der Produktentwicklung signifikant geschädigt werden.



## FINANZRISIKEN

■ Seit dem 1. Januar 1999 ist der Euro die Bilanz- und Konzernwährung der SAP. Ein beträchtlicher Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen erheblich auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der SAP auswirken. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ, eine Abwertung des Euro positiv aus. Dementsprechend begünstigte 2005 eine relative Schwäche des Euro das Geschäftsergebnis der SAP. Sollte sich diese jedoch nicht fortsetzen, könnte dies wie im Geschäftsjahr 2004 die Ertragslage der SAP negativ beeinflussen. SAP überwacht potenzielle Währungsschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen und erwarteten Zahlungsströmen kontinuierlich und verfolgt im Rahmen von Devisengeschäften eine konzernweite Risikomanagement-Strategie über den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente. SAP quantifiziert unter Berücksichtigung der genannten Risikosteuerungsinstrumente die Risikopositionen aus Wechselkursen der für sie wesentlichsten Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar, japanischer Yen, Schweizer Franken, britisches Pfund, kanadischer Dollar, australischer Dollar) regelmäßig nach der Value-at-Risk-Methode. SAP ermittelt hierbei den möglichen Ergebnisverlust aus Fremdwährungseinflüssen, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb von zehn Tagen nicht überschritten wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt den ermittelten Value-at-Risk-Wert auf Basis des nicht gesicherten Währungsexposures (verbleibende offene Position unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte) zum Geschäftsjahresende als auch im Jahresdurchschnitt der Geschäftsjahre 2004 und 2005. Die Berechnungen der Jahresdurchschnitte basieren auf Zahlen zu den Quartalsenden.

	30. 12.	Jahres-	30. 12.	Jahres-
	2005	durchschnitt	2004	durchschnitt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Value at Risk	11,1	9,7	6,6	6,3

Der Value at Risk des nicht gesicherten Währungsexposures nahm im Jahresdurchschnitt und zum Jahresende 2005 verglichen mit dem Vorjahr zu. Dies ist insbesondere auf ein auf Grund von Wechselkurserwartungen eingegangenes höheres ungesichertes Währungsexposure zurückzuführen. Außerdem stieg die Wechselkursvolatilität an.

- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft der SAP können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken. Die SAP legt in ihrer Unternehmensstrategie demgemäß einen Schwerpunkt auf das Wachstum des Softwarelizenzgeschäfts gegenüber anderen Umsatzformen und steigerte entsprechend den prozentualen Anteil des Softwarelizenzgeschäfts am Gesamtumsatz in den vergangenen beiden Geschäftsjahren. SAP ist zuversichtlich, diesen Trend auch im kommenden Geschäftsjahr fortzusetzen.
- Zum Ausgleich der Aufwendungen des aktienbasierten Vergütungsprogramms STAR setzt SAP derivative Instrumente ein. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die aus der Absicherung des STAR-Plans anfallenden Kosten die Vorteile, die aus der Absicherung des STAR-Plans resultieren, überwiegen.

## PROJEKTRISIKEN

- Die Implementierung von SAP-Software ist häufig mit einem beträchtlichen Ressourceneinsatz seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die SAP teilweise keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse, Engpässe bei der Verfügbarkeit qualifizierter Berater oder über vereinbarte Festpreise für die Installation hinaus anfallende Projektkosten und damit verbundene Kundenregressforderungen und Imageschäden für SAP können nicht ausgeschlossen werden. Auch in dieser Risikokategorie ist jedoch bereits seit einigen Jahren aus verschiedenen Gründen ein positiver Trend zu verzeichnen. SAP-Kunden setzen zum einen verstärkt auf einen modularen Projektansatz zur Optimierung ihrer IT-Landschaft. Hierbei treten sequenziell integrierte Einzelprojekte mit vergleichsweise niedrigerem Risikoprofil zur Abdeckung spezifischer Verbesserungspotenziale an die Stelle von hochkomplexen und dadurch risikobehafteten umfangreichen Projekten zur Implementierung flächendeckender IT-Lösungen „auf einen Schlag“. Die SAP selbst hat in den vergangenen Jahren ihre Implementierungsmethodik stetig weiterentwickelt und weltweit vereinheitlicht. Zudem führte SAP verbindliche flankierende Maßnahmen des Risikomanagements ein, die die Fähigkeit der SAP zur Risikosteuerung in Kundenprojekten weiter verbesserten. Hierdurch reduzierte SAP in den vergangenen zwei Jahren stetig sowohl die Aufwendungen für Kundeneskalationen als auch den Bestand an gegen SAP laufenden Klageverfahren aus dem operativen Geschäft der SAP. Die verbliebenen Einzelrisiken sind nach der Überzeugung der SAP durch entsprechende Aufnahme in die Finanz-



planung der SAP, insbesondere die Bildung von Rückstellungen, ausreichend berücksichtigt. Im Übrigen ist SAP gegen eine Reihe typischer Haftungsszenarien aus realisierten Projektrisiken in adäquater Höhe versichert. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der SAP durch Kundenprojektrisiken ist daher aus Sicht der SAP unwahrscheinlich.

## PRODUKTRISIKEN

- Um neue und erweiterte Produkte zur vollen Zufriedenheit der Kunden zu entwickeln, sind teilweise lange Entwicklungs- und Testzeiten erforderlich. Diese können die geplante Markteinführung verzögern. Neue Produkte oder Produkt-erweiterungen können außerdem beim ersten Release noch nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SAP im ersten Jahr nach der Markteinführung neuer Software-Releases Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den ersten Käufern des Produkts zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass alle Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden in einigen Fällen die Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder sonstige Zugeständnisse verlangen. SAP-Softwareprodukte werden zunehmend im Rahmen von Anwendungen und Prozessen eingesetzt, die für die Geschäftsabläufe beim Kunden von zentraler Bedeutung sind. Hierdurch erhöht sich das beschriebene Risiko bei tatsächlichen oder angeblichen Mängeln von Softwareprodukten und Dienstleistungen der SAP. Die Vertragstexte der SAP enthalten in der Regel Bestimmungen, die darauf ausgerichtet sind, Gewährleistungsrisiken für SAP zu begrenzen. Diese Bestimmungen können jedoch weder alle Eventualitäten abdecken noch kann ihre Gültigkeit im Rahmen der jeweils geltenden Rechtsordnung stets zweifelsfrei sichergestellt werden. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf das Ansehen der SAP auswirken. SAP wirkt den beschriebenen Risiken jedoch durch ein umfangreiches Projektmanagement und Projektmonitoring, strenge und regelmäßige nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie Programm-Risikobeurteilungen im Rahmen ihrer Produktentwicklung entgegen. Die hierdurch im Allgemeinen erzielte hohe Produktqualität der SAP wird durch die bereits unter der Risikokategorie „Projektrisiken“ beschriebene geringe Rate an Kunden eskalationsaufwendungen und Klageansprüchen aus dem operativen Geschäft sowie konstant hohe Kundenzufriedenheitswerte in den von SAP regelmäßig durchgeführten umfangreichen Kundenbefragungen bestätigt. Eine signifikante Beeinträchtigung der geplanten Ergebnisentwicklung der SAP durch Produktmängelansprüche von SAP-Kunden kann daher als unwahrscheinlich eingeschätzt werden.
- Im Lieferumfang von SAP-Produkten sind Funktionen enthalten, die den Schutz und die Sicherheit der Kundendaten gewährleisten sollen. Ungeachtet dieser Sicherheitsfunktionen könnte ein unbefugter Zugriff auf SAP-Produkte und andere durch Internetbenutzer verursachte Probleme vorkommen, wie der Missbrauch vertraulicher Informationen durch Hacker, denen es gelingt, die Kunden-Firewall zu umgehen. Angriffe dieser Art und ähnliche Störungen können die Sicherheit der von SAP-Kunden gespeicherten und übertragenen Daten gefährden und im Schadensfall zu bedeutsamen Regressforderungen gegenüber SAP führen. Allerdings sind SAP-Technologien bislang nicht in wesentlichem Umfang Sicherheitsattacken ausgesetzt, so dass der Eintritt dieses Risikos unter Berücksichtigung der umfangreichen von SAP bereitgestellten Sicherheitsfunktionen als sehr unwahrscheinlich angesehen werden kann.
- Die SAP hat zahlreiche Drittanbietertechnologien lizenziert und in Produkte ihres Portfolios integriert. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Lizenzen für einzelne dieser Technologien entgegen den Interessen der SAP beendet werden oder die SAP im Einzelfall nicht in der Lage ist, für ihre Produkte vorteilhafte Lizenzen für Drittanbietersoftware zu erhalten. Dies kann zu kurzfristigen Substitutionsproblemen und zu bedeutsam erhöhten Entwicklungsaufwendungen der SAP führen.
- Ein wesentlicher Bestandteil der SAP-Strategie, die der Technologie- und Geschäftsprozessplattform SAP NetWeaver auf dem Markt zum Durchbruch verhelfen soll, besteht darin, die Plattform zertifizierten Drittanbietern als Entwicklungsgrundlage für eigene Anwendungen anzubieten. Wenn dies nicht gelingt, könnte der angestrebte Durchbruch von SAP NetWeaver auf dem Markt verhindert werden. Es besteht auch das Risiko, dass die Mängel minderwertiger von Drittanbietern entwickelter Lösungen auf SAP zurückfallen, das Ansehen der SAP schädigen und sich auf indirektem Wege negativ auf ihre Geschäfte auswirken. Darüber hinaus könnte die erhöhte Flexibilität von SAP NetWeaver, die die Verwendung von Daten ohne Bezug zu SAP-Software ermöglichen soll, genau wie bei anderen offenen Plattformen eine rückläufige Entwicklung der Kundennachfrage für bestimmte andere SAP-Softwareprodukte nach sich ziehen. Diesem Risiko begegnet SAP durch einen ausführlichen, von jedem Drittanbieter zu durchlaufenden Zertifizierungsprozess, welcher eine gleich bleibend hohe Qualität zertifizierter Drittanbieter sichern soll.

## SONSTIGE BETRIEBSRISIKEN

- Die SAP schützt ihr geistiges Eigentum mit zahlreichen Maßnahmen. Dazu gehören die Abmahnung von Urheberrechts- und Markenverletzungen, die Anmeldung von Patenten und Marken, der Abschluss von Lizenz- und Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie technische Vorkehrungen gegen Missbrauch Dritter. Es lässt sich jedoch nicht ausschließen, dass diese Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz bieten und SAP durch einen nicht effektiv gerichtlich verfolgbareren Missbrauch ihres geistigen Eigentums signifikante Schäden entstehen. So gewährleisten beispielsweise die Rechtsordnungen einer Reihe von Ländern, in denen die SAP ihre Softwareprodukte vertreibt, vor unerlaubtem Kopieren von Software kein Schutzniveau, das mit dem Urheberrechtsschutz in den USA und in Deutschland vergleichbar ist.
- Die SAP ist im Rahmen ihres Patentprogramms bereits im Besitz von Patenten und hat diverse Patente für Erfindungen, die sie für sich beansprucht, angemeldet. Darüber hinaus bettet die SAP in bestimmten Fällen „Open Source“-Softwarekomponenten in ihre Lösungen ein. SAP hat den Einsatz solcher Komponenten abgesichert durch die Implementierung strikter Genehmigungsprozesse, die unter anderem die eingehende Prüfung entsprechender Lizenzbedingungen umfassen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass SAP künftig nicht durch die Patente Dritter von der Nutzung bestimmter Technologien einschließlich von „Open Source“-Softwarekomponenten ausgeschlossen wird bzw. dass SAP zur Nutzung dieser Technologien ungünstige Lizenzvereinbarungen eingehen oder hohe Lizenzgebühren zahlen muss. Dritte können SAP auf die Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum auch verklagen, obwohl SAP sich keiner Verletzung der Urheberrechte Dritter bewusst ist. So hat das US-Unternehmen ePlus, Inc. im April 2005 in den USA eine Klage auf Grund behaupteter Patentrechtsverletzungen sowie wegen Vertragsbruchs, der Verletzung von Urheberrechten und der Verletzung von Geschäftsgeheimnissen gegen SAP eingereicht. ePlus behauptet, dass einige Produkte, Verfahren und Leistungen von SAP drei ihrer amerikanischen Patente verletzen. ePlus hat SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes, eine dauerhafte Unterlassung und einen bis zu verdreifachenden Schadenersatz wegen angeblichen vorsätzlichen Handelns verklagt. Eine gerichtliche Anhörung fand im November 2005 statt. Im Januar 2006 entschied das Gericht, den Prozess zu eröffnen und setzte den 28. März 2006 als ersten Prozesstag fest. Der endgültige Ausgang des Verfahrens ist nicht mit Sicherheit vorhersehbar. Die SAP bestreitet den Vorwurf entschieden und ist der Ansicht, dass dieser Vorgang auf ihre Geschäfts-

tätigkeit, Vermögens- und Ertragslage sowie ihren Cashflow keinen signifikanten Einfluss haben wird. Da ein negativer Ausgang weder wahrscheinlich noch schätzbar ist, hat SAP zum Bilanzstichtag auch keine entsprechende Rückstellung gebildet. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass dieser Vorgang auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow signifikant negativen Einfluss hat.

SAP hält es für wahrscheinlich, zunehmend solchen Klagen ausgesetzt zu werden. Die rechtliche Auseinandersetzung mit weiteren begründeten oder unbegründeten Ansprüchen dieser Art kann für SAP zu einem hohen Zeitaufwand, kostenintensiven Gerichtsverfahren oder Verzögerungen bei der Auslieferung von Produkten führen. Sie kann auch zur Folge haben, dass der Vertrieb von SAP-Produkten gerichtlich untersagt wird, wichtige Produkte umfassend oder teilweise neu entwickelt werden müssen oder dass die SAP Lizenzvereinbarungen eingehen und entsprechende Lizenzgebühren zahlen muss, die ihre Ergebnisentwicklung signifikant belasten. Es kann sogar sein, dass solche Lizenzvereinbarungen nicht zu Bedingungen abgeschlossen werden können, die für SAP akzeptabel sind.

- Die Systeme der SAP sowie die ihrer Kunden oder Lieferanten können von Computerviren befallen werden. Dadurch kann das SAP-Netzwerk oder der Zugriff auf dieses Netzwerk für Kunden oder Lieferanten unterbrochen werden. Infolge solcher Sicherheitsverletzungen kann SAP bedeutsame Schäden durch Wiederherstellungsaufwendungen, Produktivitätsausfälle sowie Kundenregressforderungen erleiden. Der Eintritt dieses Risikos ist jedoch auf Grund einer Vielzahl getroffener Abwehrmaßnahmen wie dem Einsatz modernster Firewalltechnologien, von Virenabwehrsoftware und Verfahren zur Abschottung des SAP-Netzwerks bei Viruswellen sehr unwahrscheinlich. So waren die wesentlichen EDV-Systeme der SAP im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich zu 99,99% geplant verfügbar.
- Zum Ausbau ihres Geschäfts hat die SAP in der Vergangenheit sowohl Unternehmen als auch Produkte und Technologien zugekauft. Derartige Erwerbe sind auch für die Zukunft geplant. Hierbei setzt SAP insbesondere auf die Übernahme kleiner bis mittelgroßer Unternehmen zur gezielten Ergänzung des SAP-Produktportfolios. Zu den für derartige Transaktionen typischen Risiken gehören Probleme bei der Integration des übernommenen Unternehmens und der betreffenden Technologien oder Produkte in vorhandene Technologien und Produkte der SAP, eine mögliche Unterbrechung der laufenden Geschäftstätigkeit, Probleme beim

Erhalt wichtiger Fach- und Führungskräfte, die unwissentliche Übernahme wesentlicher Verpflichtungen des übernommenen Unternehmens, mögliche negative Auswirkungen auf die Beziehungen zu Partnerunternehmen, Drittanbietern von Produkten oder Technologien oder zu Kunden sowie gesetzliche und hier insbesondere kartellrechtliche Beschränkungen. SAP begegnet diesen Risiken durch eine Vielzahl von methodischen und organisatorischen Maßnahmen. Diese reichen von einer ausführlichen technischen, finanziellen, steuerlichen und rechtlichen Due-Diligence-Prüfung des Akquisitionobjektes und einer vor Abschluss jedes Erwerbs durchgeführten ganzheitlichen Risikobewertung zur Ermittlung wesentlicher Transaktions- und Integrationsrisiken bis zu einer detaillierten standardisierten Integrationsplanung und deren Durchführung durch spezielle Integrationsteams. In Verbindung mit der überschaubaren Größe der von SAP bislang erworbenen Unternehmen hält SAP die beschriebenen Risiken daher für beherrschbar und eine durch sie ausgelöste signifikante negative Beeinflussung der erwarteten Ergebnisentwicklung für unwahrscheinlich.

- Die SAP hat sich in der Vergangenheit im Rahmen ihrer Venture-Capital-Aktivitäten an Technologieunternehmen beteiligt und plant, diese Aktivitäten auch in Zukunft fortzusetzen. Gegenwärtig arbeiten viele dieser Unternehmen noch mit Verlusten und benötigen Kapitalzuführungen durch ihre Investoren. Änderungen des geplanten Geschäftsverlaufs dieser Beteiligungsunternehmen können sich daher negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken oder die Möglichkeiten eines späteren lukrativen Verkaufs der Beteiligungen beeinträchtigen. Darüber hinaus sind Verluste aus Unternehmensbeteiligungen nach deutschem Steuerrecht nur eingeschränkt steuerlich absetzbar, woraus sich negative Auswirkungen auf die Steuerquote der SAP ergeben können. Das beschriebene Risiko ist jedoch auf Grund des beschränkten Umfangs der Venture-Capital-Aktivitäten der SAP begrenzt und eine signifikante Auswirkung auf die geplante Ergebnisentwicklung der SAP damit unwahrscheinlich.

## GESAMTRISIKOPROFIL

Das sich aus der Konsolidierung der in den genannten Risikokategorien identifizierten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisiko- und -risikoprofil der SAP zeigt zum Geschäftsjahresende 2005 die folgende prozentuale Aufteilung zwischen den einzelnen Risikokategorien:

Prozentuale Verteilung SAP-Gesamtrisiko	
Risikokategorie	Anteil am Gesamtrisiko
Ökonomische Risiken	4 %
Marktrisiken	16 %
Personalwirtschaftliche Risiken	5 %
Risiken der strategischen Planung	6 %
Organisations- und Governance-Risiken	7 %
Kommunikations- und Informationsrisiken	1 %
Finanzrisiken	4 %
Produkttrisiken	17 %
Projektrisiken	24 %
Sonstige Betriebsrisiken	16 %

Keines der im Rahmen des Risikomanagement-Systems der SAP identifizierten quantifizierbaren Risiken hat im Berichtszeitraum den bei SAP festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines bestandsgefährdenden Risikos (150 Mio. € erwarteter Verlust) erreicht. Im Bereich der von SAP qualitativ durch Expertenschätzung bewerteten Risiken konnte im Jahr 2005 eine stetige Reduktion des Anteils von Risiken der Skalierung „Hohes Risiko“ und „Mittleres Risiko“ gemäß der bei SAP verwendeten Risikomatrix beobachtet werden: Lag der prozentuale Anteil solcher Risiken am Gesamtbestand der im Rahmen des Risikomanagement-Systems überwachten Risiken im ersten Quartal 2005 noch bei 9% (Hohes Risiko) bzw. 35% (Mittleres Risiko), so verzeichnete SAP zum Ende des Berichtszeitraumes nur noch einen Anteil von 6% an Risiken der Skalierung „Hohes Risiko“ sowie einen Anteil von 24% an Risiken der Skalierung „Mittel“. Der Anteil an Risiken der Skalierung „Geringes Risiko“ stieg demgemäß im Zeitraum zwischen dem ersten und vierten Quartal 2005 von 56% auf 70% des überwachten Gesamtrisikobestandes.

Nach Überzeugung der SAP weisen die vorstehend identifizierten Risiken daher weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Im Gegenteil hat sich das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 günstig entwickelt, es wird aus Sicht der SAP von den nachstehend beschriebenen Geschäftschancen der SAP deutlich überwogen. Die SAP ist damit zuversichtlich, den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen auf Grund ihrer führenden Stellung im Markt, ihrer technologischen Innovationskraft, ihrer engagierten Mitarbeiter sowie ihrer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung auch im Jahr 2006 erfolgreich begegnen zu können.

### MASSNAHMEN UND EREIGNISSE NACH GESCHÄFTSJAHRESENDE

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2006 sind keine Ereignisse eingetreten, die für SAP von so wesentlicher Bedeutung sind, dass sie zu einer gegenüber dem Jahresende 2005 veränderten Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP führen würden. Es sind jedoch Ereignisse eingetreten, welche die positive Entwicklung der SAP unterstreichen:

- SAP erreichte in der Studie „Imageprofile 2006“ des Manager Magazins den ersten Rang in der Kategorie „Computer- und Softwareunternehmen in Deutschland“. Bereits in der letzten Studie 2004 hatte SAP den ersten Platz in dieser Kategorie belegt. Im Gesamtranking der führenden Unternehmen in Deutschland verbesserte sich SAP unter 177 Unternehmen auf Platz acht (2004: 13).
- Auch im Jahr 2006 kürte der Wettbewerb „Great Place to Work“ SAP zu Deutschlands bestem Arbeitgeber in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“. Darüber hinaus erhielt SAP Sonderpreise in den Kategorien „Chancengleichheit der Geschlechter“ und „Diversity“.
- SAP Labs India wurde mit dem „Recruiting and Staffing Best in Class Award“ des Bharati Vidyapeeth's Institute of Management Studies & Research ausgezeichnet. Die Entscheidung beruht auf dem Urteil einer Jury aus Personalbeschaffungsfachleuten.

Zudem ergriff SAP verschiedene Maßnahmen, die eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung fördern sollen:

- Zu Beginn des Jahres präsentierte SAP 39 neue mySAP-All-in-One-Lösungen für mittelständische Unternehmen, die SAP-Partner aus der ganzen Welt entwickelt haben. Diese Angebote für Teilbranchen zählen zu den über 100 neuen Partnerlösungen, die SAP bereits 2005 vorgestellt hat. Mittelständischen Unternehmen stehen nunmehr rund 600 qualifizierte mySAP-All-in-One-Lösungen zur Verfügung, die weltweit von mehr als 7.100 Kunden in über 50 Ländern eingesetzt werden. Jedes einzelne Angebot beinhaltet integrierte SAP Best Practices für die spezifischen Geschäftsprozesse einer bestimmten Branche. Damit decken die Partnerlösungen Branchen von der Biotechnologie über den Anlagenbau bis hin zum Transportwesen und dem Mode-Einzelhandel ab.
- Im Januar 2006 kündigte SAP an, die Vertriebsregionen Nordamerika und Lateinamerika zu der Gesamtregion SAP Americas zusammenzuführen. Damit können die Ressourcen auf beiden Kontinenten besser genutzt und Synergien geschaffen werden, was dieser Region bei der Fortsetzung ihres starken Wachstums helfen soll. Ebenfalls im Januar 2006 gab SAP bekannt, zur Stärkung der Präsenz in Asien in Korea einen Entwicklungsstandort einzurichten. SAP plant, in den nächsten Jahren rund 7 Mio. € in diesen Standort zu investieren.
- SAP stellte Ende Januar 2006 mit SAP Premium Support ein neues Serviceangebot vor, das den Mehrwert von SAP-Lösungen signifikant steigern kann. SAP Premium Support bietet Kunden einen weltweit schnelleren Zugriff auf SAP-Expertenwissen, individuelle Betreuung sowie zusätzliche Möglichkeiten, ihre Betriebskosten zu senken. Das neue Serviceangebot ist Ergebnis einer Befragung von Bestands- und Neukunden der SAP. Dabei wurde ein wachsendes Interesse an mehr Serviceleistungen deutlich. Zudem wünschen viele Kunden eine noch engere Zusammenarbeit mit SAP während des gesamten Lebenszyklus einer Softwarelösung im Unternehmen. Der Leistungsumfang von SAP Premium Support liegt zwischen SAP Standard Support und SAP MaxAttention, dem umfassenden Serviceangebot für weltweit agierende Großunternehmen. Ihr Bekenntnis zu einem kundenfreundlichen Serviceangebot hat die SAP durch die Eröffnung eines Center of Expertise für SAP Active Global Support in St. Petersburg, Russland, unterstrichen. Dieses neue Servicezentrum soll die dynamische Entwicklung der SAP-Aktivitäten auf dem russischen Markt nachhaltig unterstützen.

- Mit SAP CRM On-Demand präsentierte SAP im Februar 2006 eine Erweiterung der marktführenden Applikation mySAP CRM. Mit SAP CRM- On-Demand können große Unternehmen und Firmen im gehobenen Mittelstand Vertrieb, Marketing und Kundenservice auf Basis einer bedienerfreundlichen Anwendung via Internet organisieren. Die Software wird als Service im Hostingverfahren und im Rahmen einer mietbasierten Lizenzierung angeboten. Hostingpartner für die SAP-CRM-On-Demand-Lösung ist IBM. Damit präsentiert SAP die erste hybride CRM-Lösung, die Modelle des „reinen“ On-Demands und die des lokalen Softwarebetriebs – auch On-Premise genannt – verbindet und darüber hinaus die Integration mit anderen Geschäftsanwendungen ermöglicht. Erstes Produkt des On-Demand-Angebots ist die Lösung SAP Sales On-Demand für das Kunden-, Kontakt- und Pipeline-Management. SAP plant im weiteren Verlauf des Jahres die Einführung weiterer On-Demand-Produkte für Marketing und Kundenservice.
- Anfang Februar teilte die SAP AG als Hauptaktionärin der SAP SI AG mit, dass die Barabfindung für die Übertragung der übrigen Aktionäre der SAP SI AG (Minderheitsaktionäre) auf die SAP AG als Hauptaktionärin gemäß § 327a Abs. 1 AktG (Squeeze-out) auf 38,83 € je Stückaktie festgelegt wurde. Über den Squeeze-out soll in der ordentlichen Hauptversammlung der SAP SI am 28. April 2006 Beschluss gefasst werden.

## AUSBLICK

### VORAUSSICHTLICHE WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

#### Konjunkturelle Situation hellt sich weiter auf

Das Wirtschaftsklima 2006 soll nach Einschätzung des IWF und der OECD gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert bleiben. Die Erholung der Weltwirtschaft werde insgesamt nicht stärker ausfallen als noch im Jahr 2005. Entsprechend den Prognosen des IWF für das Jahr 2006 wird das weltweite BIP, die Summe aller weltweit erstellten Güter und Dienstleistungen, um 4,3% zunehmen. Dämpfend wirken sich nach wie vor die gestiegenen Rohstoffpreise und die unverändert verhaltene Binnennachfrage vor allem in den europäischen Industrieländern aus. Gleichzeitig wird eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung in den USA und Japan erwartet.

Das Wirtschaftswachstum in den USA wird im Jahr 2006 laut OECD mit 3,5% im internationalen Vergleich weiterhin auf hohem Niveau liegen. Ein unverändert starkes Wachstum wird für Asien erwartet, wo allein China und Indien nach Schätzungen des IWF im laufenden Jahr Wachstumsraten von

8,2% bzw. 6,3% verzeichnen dürften. Für Japan sollen die Zuwachsraten für dieses und das kommende Jahr bei jeweils 2% liegen. In den Ländern der Euro-Zone wird sich hingegen die Wirtschaftstätigkeit deutlich beschleunigen. Die OECD erwartet 2006 einen Anstieg des BIP um 2,1% nach 1,4% im Jahr 2005. Auch für das Jahr 2007 wird mit einem Anstieg in Höhe von 2,2% gerechnet. In Deutschland soll sich die Steigerungsrate im Jahr 2006 auf 1,8% erhöhen.

Risiken für die Weltwirtschaft sehen IWF und OECD in erster Linie in einem weiteren massiven Anstieg der Erdölpreise, in einer möglichen signifikanten Verschlechterung der Leistungsbilanz insbesondere in den USA und in plötzlichen starken Veränderungen in der Wechselkurspolitik großer Handelsnationen. Ebenso belastend für die internationale Konjunktur sind deutliche Anstiege der langfristigen Zinsen sowie eine Umkehr der gegenwärtig positiven Preisentwicklung an den Kapital- und Immobilienmärkten. Eine Möglichkeit zur Begrenzung dieser Risiken sieht die OECD in einer weiteren Öffnung des Welthandelssystems sowie einem Vorankommen bei den internationalen Verhandlungen um Agrarreformen – beides sollte das Weltwirtschaftswachstum unterstützen.

### VORAUSSICHTLICHE BRANCHENENTWICKLUNG

#### Zuversicht für 2006

Das gesunde gesamtwirtschaftliche Klima im Jahr 2006 soll sich auch positiv auf den IT-Markt auswirken. Nach Einschätzung der Analysten von IDC wird der weltweite IT-Markt 2006 um 5,5% wachsen, für das Segment Anwendersoftware wird eine nur unwesentlich höhere Steigerungsrate erwartet (5,9%). Das Marktforschungsinstitut Gartner rechnet beim Zuwachs des IT-Markts in einer etwas anderen Marktabgrenzung im Jahr 2006 mit etwa 4%, da die Entwicklung bei Hardware und IT-Services deutlich schwächer ausfallen soll als noch 2005. Der US-Brancheninformationsdienst Red Herring sieht im Jahresverlauf 2006 andauernden Preisdruck im IT-Markt, der vor allem den großen Anbietern zu schaffen machen sollte. Hinsichtlich des Geschäfts mit Anwendersoftware erwartet Gartner weltweit im Jahr 2006 allerdings dennoch ein Umsatzplus in Höhe von 8%. Zu dieser Sonderentwicklung könnten laut Red Herring auch Produkte wie das von SAP und Microsoft gemeinsam entwickelte Mendocino beitragen.

Nach Prognosen von Gartner werden die IT-Ausgaben von mittelständischen Unternehmen im Jahr 2006 um etwa 7% wachsen. Auslöser für diese Entwicklung ist die schärfere Konkurrenzsituation am Weltmarkt, die eine intensivere Unterstützung der Geschäftsprozesse durch eine moderne IT-Landschaft verlangt. Dies bedeutet für viele Unternehmen eine Modernisierung ihrer Systeme und der Anwendungssoftware.



Der für SAP relevante Mittelstandsmarkt umfasst in der Beurteilung des Analyseinstituts IDC etwa 64.000 Unternehmen mit 1.000 bis 2.500 Mitarbeitern sowie 1,2 Millionen Firmen mit 100 bis 1.000 Mitarbeitern. Nach Einschätzung der Citigroup hält SAP in diesem Segment einen Marktanteil von rund 10% und ist damit schon heute Marktführer vor Intuit, Microsoft, Sage und Oracle.

Gartner erwartet vor allem in den Bereichen Sicherheit, internetgestützte Geschäftsprozesse, Business Intelligence und bei der Erweiterung von ERP-Systemen überdurchschnittliche Investitionsausgaben bei mittelständischen Unternehmen. Mit signifikanten Aufwendungen im ERP-Bereich ist besonders bei großen Mittelständlern mit mehr als 500 Mitarbeitern zu rechnen. Gerade hier machen sich die erweiterten Anforderungen im Bereich „Compliance“, wie der Sarbanes-Oxley Act, bemerkbar. Weitere wesentliche Investitionsbereiche sind laut Gartner Dokumentenverwaltungs- und CRM-Systeme.

#### **IT-Markt in den USA soll um 5% wachsen**

Für den IT-Markt in den USA, dem wichtigsten Einzelmarkt der SAP, erwartet IDC für 2006 ein Plus in Höhe von 5% nach 4,9% im Jahr 2005. Gartner rechnet für die USA mit ähnlichen Größenordnungen. Die Prognose für Westeuropa fällt bei IDC trotz der eher verhaltenen Konjunkturperspektiven mit 5,2% im Jahr 2006 leicht höher als für die USA aus; Gartner geht hier von geringeren Zuwachsraten aus. Für den asiatisch-pazifischen Raum rechnen die Marktforschungsinstitute 2006 mit rund 5% (IDC) bzw. 4,4% (Gartner) Wachstum. IDC erwartet für Osteuropa ein Wachstum von 14,9% und für Lateinamerika von 6,9%.

Der deutsche IT-Markt soll nach Einschätzung des BITKOM im Jahr 2006 um deutlich mehr als 3% wachsen. Diese Prognose basiert auf vierteljährlichen Umfragen des BITKOM unter seinen Mitgliedsfirmen. Das Forschungsinstitut IDC erwartet für den gesamten deutschen IT-Markt 2006 eine Steigerung der Zuwachsrate auf 4,8% nach 2,7% im Jahr 2005.

Belastend könnte sich für die großen Anbieter von Unternehmenssoftware nach Einschätzung von Red Herring der Trend auswirken, Software nicht mehr als Lizenz zu erwerben, sondern die entsprechenden Dienstleistungen künftig direkt über das Internet zu beziehen. Diese Entwicklung habe im Jahr 2004 begonnen und sollte nun 2006 relevante Größenordnungen erreichen. IDC rechnet bei diesen so genannten „Software as a Service“-Anbietern im laufenden Jahr mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 15%.

## **VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SAP**

### **Mittelfristige Strategie bis 2010**

SAP verfolgt bis 2010 eine dreiphasige Strategie profitablen Wachstums:

Der Schwerpunkt der SAP wird auch in Zukunft auf der Entwicklung hochklassiger Prozesse zur Steigerung der betrieblichen Effizienz liegen. Im Jahr 2006 will die SAP ihr Wachstum in erster Linie inkrementell auf Basis vorhandener Lösungen einschließlich der SAP Business Suite vorantreiben. Kunden, die von anderen betriebswirtschaftlichen Systemen zu SAP-Software wechseln möchten, wird die SAP weiterhin ihr Safe-Passage-Programm anbieten. Zudem sollen unabhängige Softwarehersteller und Systemhäuser gewonnen werden, die den ESA-Standard unterstützen und neue Anwendungen zur Ergänzung und Erweiterung von Lösungen wie SAP Analytics, Mendocino, SAP NetWeaver und mySAP Customer Relationship Management anbieten.

Ab 2007 will SAP eine neue Serie von Produkten auf den Markt bringen, darunter neue Branchenlösungen und eine ESA-kompatible Mittelstandslösung. Zudem erwartet SAP eine Reihe neuer, mit SAP NetWeaver kompatibler Lösungen von unabhängigen Softwareherstellern und ein entsprechendes Wachstum der Erlöse aus dem Verkauf von Lizenzen und Serviceverträgen für SAP NetWeaver.

Ab 2008 will SAP die Akzeptanz von ESA und SAP NetWeaver weiter vorantreiben und die Zahl der zum Umsatz beitragenden Partner deutlich erhöhen. Die mySAP Business Suite soll vollständig servicegestützt sein und entsprechend zur Senkung von Konfigurations- und Betriebskosten beitragen. Zudem soll während dieser Phase eine neue Generation von Produkten eingeführt werden.

### **Vier strategische Prioritäten für 2006**

Der SAP-Vorstand hat für das Jahr 2006 vier Prioritäten festgelegt:

1. Ausweitung des Marktanteils insbesondere im Mittelstand.
2. Fokus auf Erhöhung der Profitabilität durch Steigerung der Produktivität in allen Bereichen.
3. Bessere Bedienung von Endnutzern durch neue Produkte im Bereich analytischer Anwendungen, zum Beispiel Mendocino und CRM On-Demand.
4. Unterstützung der Kunden beim Übergang zur ESA und bei der profitablen Nutzung dieser Architektur.



### Operative Ziele 2006: Profitables Wachstum

SAP hat sich für das Geschäftsjahr 2006 das Ziel gesetzt, das zweistellige Wachstum des Vorjahres im Software- sowie im Produktumsatz zu wiederholen und so die eigene Marktstellung weiter auszubauen. Dabei will SAP die Ausrichtung auf das Volumengeschäft fortsetzen, was zu einer Erhöhung des auf kleine und mittelgroße Kunden entfallenden Umsatzanteils führen soll. Außerdem will SAP weiter in Forschung und Entwicklung investieren, um die Entwicklung der Geschäftsprozessplattform weiter voranzutreiben und strategische Produktneuheiten im Markt einzuführen. Konkret hat SAP zu Jahresbeginn den folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2006 gegeben:

- Um die Transparenz weiter zu erhöhen, gibt SAP zum ersten Mal einen Ausblick für den Produktumsatz. Dieser setzt sich zusammen aus Software- und Wartungsumsätzen. SAP erwartet für 2006 ein Wachstum des Produktumsatzes in der Spanne von 13% bis 15% gegenüber dem Vorjahr. Diese Wachstumsrate basiert auf einem erwarteten Wachstum der Softwareerlöse in der Spanne von 15% bis 17% gegenüber dem Vorjahr. Dabei sollen wie 2005 die Regionen Amerika und Asien-Pazifik die Wachstumstreiber sein. Die Umsätze in Deutschland werden voraussichtlich im niedrigen einstelligen Bereich wachsen, von der übrigen Region EMEA wird ein Wachstum im oberen einstelligen Bereich erwartet. Die Beratungs- und Schulungserlöse sollen langsamer wachsen als der Produktumsatz.
- SAP geht von einem Anstieg der Pro-forma-operativen-Marge im Jahr 2006 (ohne Berücksichtigung der anteiligen Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie der akquisitionsbedingten Aufwendungen) in der Spanne von 0,5 bis 1,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr aus.
- SAP erwartet, dass das Pro-forma-Ergebnis je Aktie für das Jahr 2006 (ohne Berücksichtigung der anteiligen Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie der akquisitionsbedingten Aufwendungen und der sonstigen Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen) in der Spanne von 5,80 € und 6,00 € je Aktie liegen wird.

Die für das Jahr 2006 geplanten Investitionen sollen wie in den Vorjahren vor allem in einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl bestehen, die entsprechend dem tatsächlichen Geschäftsverlauf erfolgen wird. Entwickelt sich das Jahr wie geplant, soll die Gesamtmitarbeiterzahl um etwa 3.500 Vollzeitbeschäftigte steigen. Die Verteilung der Mitarbeiterzuwächse auf die Regionen soll der des Vorjahres entsprechen. Damit soll erneut ein signifikanter Teil der neuen Arbeitsplätze in Indien und China entstehen, ohne dass im Gegenzug an anderen Standorten Personal abgebaut wird. Etwa 20% des Zuwachses sollen auf Deutschland entfallen, womit die SAP erneut ihr Bekenntnis zum Standort Deutschland unterstreicht.

Die für das Jahr 2006 geplanten Sachinvestitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Sowohl die Liquidität als auch die gesunde Finanzlage sollen weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den folgenden Prämissen:

- SAP geht von einer stabilen Konjunktur aus.
- Das Kaufverhalten der Kunden wird im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität erwartet; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.
- Als durchschnittlichen US-Dollar/Euro-Wechselkurs erwartet SAP 1,23 US\$ je 1 €.
- SAP geht von einer Konzernsteuerquote von 34,5% aus.
- SAP beabsichtigt, weiterhin Möglichkeiten zu prüfen, den Aktienrückkauf 2006 gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die dem Ausblick für das Pro-forma-Ergebnis je Aktie zu Grunde liegende Aktienzahl beträgt vor diesem Hintergrund 307 Mio. Stück.

### Perspektiven bis 2010

Auch mittelfristig erwartet SAP eine positive Geschäftsentwicklung und weiter steigende Umsätze. Bis 2007 soll die ESA-Roadmap abgeschlossen werden: SAP NetWeaver soll bis zu diesem Zeitpunkt zu einer Geschäftsprozessplattform weiterentwickelt werden, die umfassend anderen Softwareunternehmen für ihre Entwicklungen zur Verfügung steht. Zudem basieren die mySAP Business Suite sowie mySAP All-in-One vollständig auf der Geschäftsprozessplattform. Damit ergeben sich für SAP neue Möglichkeiten, den Markt anzusprechen. Parallel dazu will die SAP ihre Marktstellung im Segment der kleinen und mittelgroßen Kunden sowie ihr Angebot an neuen strategischen Produkten erweitern. Durch diese Maßnahmen können neue Märkte erschlossen werden. Das Gesamtproduktumsatzvolumen der Märkte, in denen SAP tätig ist, soll so von derzeit etwa 30 Mrd. US\$ auf etwa 70 Mrd. US\$ im Jahr 2010 wachsen. Dieses Potenzial will SAP für weiteres Umsatzwachstum nutzen. Dabei strebt SAP an, 2010 etwa 50% der Softwareerlöse mit neuen, derzeit noch nicht verfügbaren Produkten zu erwirtschaften, die Kundenzahl auf etwa 100.000 zu erhöhen und 40% bis 45% des Auftragseingangs bei Kunden aus dem Mittelstand zu erzielen.

Die erwarteten Umsatzzuwächse sowie eine Produktivitätssteigerung in allen betrieblichen Prozessen sollen auch zu einer weiteren Margenverbesserung führen. So erwartet SAP, dass die Pro-forma-operative-Marge 2007 über 30% liegt.

## KONZERNABSCHLUSS

### KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005

	Anhang	2005	2004	2003
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Softwareerlöse		2.782.751	2.361.012	2.147.591
Wartungserlöse		3.175.642	2.823.189	2.568.807
<b>Produktserlöse</b>		<b>5.958.393</b>	<b>5.184.201</b>	<b>4.716.398</b>
Beratungserlöse		2.138.941	1.970.606	1.953.459
Schulungserlöse		342.466	302.443	299.331
<b>Serviceerlöse</b>		<b>2.481.407</b>	<b>2.273.049</b>	<b>2.252.790</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>72.629</b>	<b>57.243</b>	<b>55.418</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	(5)	<b>8.512.429</b>	<b>7.514.493</b>	<b>7.024.606</b>
Produktkosten		- 993.227	- 916.278	- 962.757
Servicekosten		- 1.924.614	- 1.783.453	- 1.694.062
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 1.088.632	- 908.056	- 872.225
Vertriebs- und Marketingkosten	(6)	- 1.746.221	- 1.523.662	- 1.411.004
Allgemeine Verwaltungskosten		- 435.185	- 366.425	- 354.043
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(7)	6.182	1.762	- 6.496
<b>Summe operative Aufwendungen</b>	(8)	<b>- 6.181.697</b>	<b>- 5.496.112</b>	<b>- 5.300.587</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>2.330.732</b>	<b>2.018.381</b>	<b>1.724.019</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge	(9)	- 25.161	13.274	36.309
Finanzergebnis	(10)	10.785	40.987	16.287
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen</b>		<b>2.316.356</b>	<b>2.072.642</b>	<b>1.776.615</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	- 817.053	- 757.269	- 692.640
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn		- 2.896	- 4.852	- 6.912
<b>Konzernergebnis</b>		<b>1.496.407</b>	<b>1.310.521</b>	<b>1.077.063</b>
Ergebnis je Aktie in €	(12)	4,83	4,22	3,47
Ergebnis je Aktie – voll verwässert in €	(12)	4,81	4,20	3,46

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## KONZERNBILANZ

### für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

Aktiva	Anhang	31. 12. 2005	31. 12. 2004
		Tsd. €	Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	(13)	626.546	456.707
Immaterielle Vermögensgegenstände	(13)	139.697	68.186
Sachanlagen	(14)	1.094.965	999.083
Finanzanlagen	(15)	534.155	100.382
<b>Anlagevermögen</b>		<b>2.395.363</b>	<b>1.624.358</b>
Vorräte	(16)	19.376	11.692
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	2.251.027	1.929.100
Sonstige Vermögensgegenstände	(18)	635.554	537.645
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>2.886.581</b>	<b>2.466.745</b>
Wertpapiere	(15)	209.565	10.164
Liquide Mittel	(19)	3.213.572	3.196.542
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>6.329.094</b>	<b>5.685.143</b>
Latente Steuern	(11)	250.698	205.601
Rechnungsabgrenzungsposten	(20)	87.587	70.370
<b>Bilanzsumme</b>		<b>9.062.742</b>	<b>7.585.472</b>
davon kurzfristige Aktiva		6.241.125	4.849.537

Passiva	Anhang	31. 12. 2005	31. 12. 2004
		Tsd. €	Tsd. €
Grundkapital <sup>1)</sup>		316.458	316.004
Eigene Aktien		- 775.318	- 569.166
Kapitalrücklage		372.767	322.660
Gewinnrücklagen		5.986.186	4.830.156
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss		- 117.855	- 305.401
<b>Eigenkapital</b>	(21)	<b>5.782.238</b>	<b>4.594.253</b>
Anteile anderer Gesellschafter		7.615	21.971
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(23)	183.619	139.690
Übrige Rückstellungen	(24)	1.839.140	1.768.723
<b>Rückstellungen</b>		<b>2.022.759</b>	<b>1.908.413</b>
Anleihen		6.927	7.277
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	838.778	728.838
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>845.705</b>	<b>736.115</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	404.425	324.720
<b>Bilanzsumme</b>		<b>9.062.742</b>	<b>7.585.472</b>
davon kurzfristige Passiva ohne Eigenkapital		2.781.685	2.591.872

<sup>1)</sup> Bedingtes Kapital 52.930 Tsd. € (2004: 55.247 Tsd. €)  
Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005

	Anzahl Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
	Tsd.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>31.12.2002</b>	<b>314.963</b>	<b>314.963</b>	<b>185.180</b>	<b>2.871.106</b>	
Konzernergebnis				1.077.063	
Veränderung des Übrigen Comprehensive Income/Loss, netto					
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			101.173		
Dividendenzahlung				- 186.346	
Gewinne/Verluste aus Eigenen Aktien			- 36		
Veränderung Eigener Aktien					
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	451	451	12.243		
Übrige Veränderungen			- 2.005	- 737	
<b>31.12.2003</b>	<b>315.414</b>	<b>315.414</b>	<b>296.555</b>	<b>3.761.086</b>	
Konzernergebnis				1.310.521	
Veränderung des Übrigen Comprehensive Income/Loss, netto					
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			186		
Dividendenzahlung				- 248.716	
Gewinne/Verluste aus Eigenen Aktien			8.881		
Veränderung Eigener Aktien					
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	590	590	21.389		
Übrige Veränderungen			- 4.351	7.265	
<b>31.12.2004</b>	<b>316.004</b>	<b>316.004</b>	<b>322.660</b>	<b>4.830.156</b>	
Konzernergebnis				1.496.407	
Veränderung des Übrigen Comprehensive Income/Loss, netto					
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			- 36.356		
Dividendenzahlung				- 340.425	
Gewinne/Verluste aus Eigenen Aktien			48.136		
Veränderung Eigener Aktien					
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	454	454	42.294		
Übrige Veränderungen			- 3.967	48	
<b>31.12.2005</b>	<b>316.458</b>	<b>316.458</b>	<b>372.767</b>	<b>5.986.186</b>	

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)						Eigene Aktien im Bestand	Insgesamt
	Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Minimum Pension Liability	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow- Hedges	Unrealisierte Gewinne aus STAR-Hedges	Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	- 103.249	- 3.139	- 20.005	712	0	0	- 373.477	2.872.091
								1.077.063
	- 148.424	19.118	16.283	12.729	23.996			- 76.298
								101.173
								- 186.346
								- 36
							- 88.154	- 88.154
								12.694
								- 2.742
	- 251.673	15.979	- 3.722	13.441	23.996	0	- 461.631	3.709.445
								1.310.521
	- 70.723	- 7.678	- 7.019	- 131	- 15.398	- 2.473		- 103.422
								186
								- 248.716
								8.881
							- 107.535	- 107.535
								21.979
								2.914
	- 322.396	8.301	- 10.741	13.310	8.598	- 2.473	- 569.166	4.594.253
								1.496.407
	120.136	2.867	766	- 22.273	42.814	43.236		187.546
								- 36.356
								- 340.425
								48.136
							- 206.152	- 206.152
								42.748
								- 3.919
	- 202.260	11.168	- 9.975	- 8.963	51.412	40.763	- 775.318	5.782.238

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005

	Anhang	2005	2004	2003
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis		1.496.407	1.310.521	1.077.063
Anteile anderer Gesellschafter		2.896	4.852	6.912
Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen		1.499.303	1.315.373	1.083.975
Überleitung zwischen Konzernergebnis und Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:				
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		203.545	209.669	215.517
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen abzüglich erhaltener Dividenden	(10)	- 610	342	234
Ergebnis aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagevermögen		- 5.801	- 13.485	- 3.987
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen, saldiert		13.519	17.800	15.421
Effekte aus STAR-Hedging		7.399	- 7.428	2.967
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile		50.096	18.828	110.280
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände		- 363.050	- 164.798	64.329
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten		165.474	433.545	- 44.284
Veränderung der Latenten Steuern		- 16.064	19.205	92.622
Veränderung sonstiger Aktiva		- 22.745	- 3.545	21.024
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten		76.834	19.821	- 58.609
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>(27)</b>	<b>1.607.900</b>	<b>1.845.327</b>	<b>1.499.489</b>
Beteiligungsaufstockung bei Tochterunternehmen		- 59.964	- 168.103	- 8.971
Sonstige Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 176.849	- 19.181	- 54.192
Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		- 261.762	- 192.682	- 218.820
Zugänge zum Finanzanlagevermögen		- 458.154	- 42.749	- 29.308
Abgänge vom Anlagevermögen		31.424	116.735	35.275
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens		- 199.401	- 8.812	- 3
Veränderung der Liquiden Mittel (Laufzeit mehr als 3 Monate)		541.251	- 433.530	- 916.607
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 583.455</b>	<b>- 748.322</b>	<b>- 1.192.626</b>
Dividendenausschüttung		- 340.425	- 248.716	- 186.346
Erwerb Eigener Aktien		- 454.357	- 175.018	- 127.215
Ausgabe Eigener Aktien		205.695	55.856	27.435
Ausgabe neuer Aktien (Aktienorientierte Vergütungsprogramme)		42.748	15.395	6.944
Einzahlungen aus Anleihen		0	0	846
Rückzahlung von Anleihen		- 350	- 2.806	- 430
Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen		0	6.754	5.749
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		58	3.909	775
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		- 671	- 491	- 3.963
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Finanzinstrumente (STAR-Absicherung)		39.278	0	0
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (STAR-Absicherung)		- 46.864	- 43.041	- 38.800
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 554.888</b>	<b>- 388.158</b>	<b>- 315.005</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen		88.724	- 41.791	- 50.406
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)</b>		<b>558.281</b>	<b>667.056</b>	<b>- 58.548</b>
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 1. Januar		1.505.793	838.737	897.285
<b>Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 31. Dezember</b>	<b>(19)</b>	<b>2.064.074</b>	<b>1.505.793</b>	<b>838.737</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



## KONZERNANHANG 2005

### A. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

#### (1) ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „SAP“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt.

SAP ist ein internationales Unternehmen mit Sitz in Walldorf, Deutschland. Das Unternehmen entwickelt, vermarktet und vertreibt verschiedene Softwarelösungen, darunter insbesondere betriebswirtschaftliche Softwarelösungen (Enterprise Application Software) für Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Bildungseinrichtungen und andere Organisationen. Die SAP bietet zudem Wartung sowie Beratungs- und Schulungsleistungen für ihre Softwarelösungen an (siehe auch Textziffer (32)).

Einzelne Vorjahresangaben wurden an die aktuelle Darstellung angepasst, unter anderem wurden die Vorjahreswerte der Produktkosten und Forschungs- und Entwicklungskosten geändert (siehe Textziffer (8)). Außerdem wurden die Vorjahresangaben zu den liquiden Mitteln an die geänderte Aufgliederung des aktuellen Jahres angepasst. Weitere Informationen finden sich unter Textziffer (19).

Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die SAP die Befreiungsmöglichkeit gemäß Artikel 58 Absatz 5 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) und § 292a Handelsgesetzbuch (HGB) in Anspruch. Hiernach braucht kein Konzernabschluss nach deutschem Recht aufgestellt werden, wenn ein Konzernabschluss nach US-GAAP vorgelegt

wird. Die zur Inanspruchnahme dieser Befreiung erforderlichen Erläuterungen der wichtigsten Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen sind unter Textziffer (37) dargestellt.

Alle Beträge im Konzernabschluss sind – sofern im Einzelfall keine abweichende Währungseinheit angegeben ist – in Tausend Euro („Tsd. €“) angegeben.

Die SAP agiert in einem dynamischen und sich schnell verändernden Geschäftsumfeld und ist damit Risiken und Unwägbarkeiten ausgesetzt, die nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen. Der größte Teil der Umsatzerlöse aus der Lizenzierung von Software und aus Dienstleistungen wird in Deutschland, den USA, Großbritannien und Japan erzielt (siehe Textziffer (32)). Eine anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung in diesen oder auch anderen Ländern kann sich deshalb nachteilig auf die künftigen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisse der SAP auswirken. Darüber hinaus tätigt die SAP in bedeutendem Umfang Vertragsabschlüsse in ausländischer Währung. Das daraus resultierende Fremdwährungsrisiko unterliegt einer ständigen Überwachung und ist Gegenstand eines konzernweiten Fremdwährungsmanagements, im Rahmen dessen verschiedene Finanzinstrumente zum Einsatz kommen. Auswirkungen auf das operative Ergebnis und die Finanzlage der SAP durch Fremdwährungsschwankungen, insbesondere in den Währungen US-Dollar, japanischer Yen, britisches Pfund, Schweizer Franken, kanadischer Dollar und australischer Dollar, sind nicht vollständig auszuschließen.

#### (2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen gehören neben der SAP AG alle Tochterunternehmen, bei denen der SAP AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sind in folgender Tabelle dargestellt.

##### Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2004	15	73	88
Zugänge	2	14	16
Abgänge	0	1	1
31.12.2005	17	86	103

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Konzernabschlüssen der Vorjahre beeinträchtigen. Die Zugänge beruhen auf Neugründungen (sechs Unternehmen) und Unternehmenserwerben (zehn Unternehmen). Der Abgang aus dem Konsolidierungskreis resultiert aus der Liquidation eines Tochterunternehmens.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden drei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die SAP zwar keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assoziierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen (2004: fünf Unternehmen).

Eine Übersicht über alle Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ist unter Angabe des Beteiligungsanteils, der Umsatzerlöse, des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals sowie der Mitarbeiterzahl unter Textziffer (38) aufgeführt.

Nach dem deutschen Handelsgesetzbuch sind bestimmte Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens eingeschlossen sind, von der Aufstellung eines Einzelabschlusses befreit, sofern im Anhang des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens auf die Inanspruchnahme der Befreiung hingewiesen wird.

Folgende in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen sind gemäß §264 Absatz 3 HGB oder §264b HGB von der Aufstellung und Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und ihres Lageberichtes befreit:

- SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf
- SAP Hosting AG Co. KG, St Leon-Rot
- Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt
- SAP Passau GmbH & Co. KG, Passau
- SAP Projektverwaltungs und Beteiligungs GmbH, Walldorf
- SAP Beteiligungsverwaltung GmbH, Walldorf
- SAP Administrations Beteiligungs GmbH, Walldorf.

### (3) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Schätzungen und Annahmen

Die Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen sowie die Ermittlung von Aufwendungen und Erträgen bei der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgen unter bestimmten Annahmen und Schätzungen. Bei der Ermittlung derartiger Schätzungen und Annahmen verwendet die Gesellschaft unter anderem historische Informationen und Plandaten, um die Bewertung von Forderungen, Finanzanlagen, anderen Vermögensgegenständen und Steuerpositionen zu beurteilen. Auf Grund von Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen die SAP oder ihre Kunden tätig sind, können die von SAP getroffenen Schätzungen und Annahmen von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen und damit Ursache für eine Abweichung von den Erwartungen sein können, sind unter anderem ungünstige Entwicklungen der weltwirtschaftlichen Lage, die zunehmende Konsolidierung und Wettbewerbsintensität in der Softwarebranche, Nachfragerückgänge in den wichtigsten Absatzmärkten in Europa, den USA und Asien sowie Währungskursentwicklungen.

#### Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet, dagegen die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen der jeweiligen Perioden. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals im Übrigen Comprehensive Income/Loss erfasst.

In den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen werden Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet. Die sich daraus ergebenden Währungseffekte werden innerhalb der Sonstigen Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Währungen haben sich wie folgt verändert:

#### Währungen

		Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs		
		2005	2004	2005	2004	2003
		Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €	Gegenwert von 1 €
US-Dollar	USD	1,1797	1,3621	1,2360	1,2490	1,1394
Japanischer Yen	JPY	138,90	139,65	137,08	134,73	130,98
Britisches Pfund	GBP	0,6853	0,7051	0,6827	0,6795	0,6936
Kanadischer Dollar	CAD	1,3725	1,6416	1,4908	1,6163	1,5835
Australischer Dollar	AUD	1,6109	1,7459	1,6246	1,7003	1,7307
Schweizer Franken	CHF	1,5551	1,5429	1,5478	1,5421	1,5226

## Umsatzrealisierung

Die Erlöse der Gesellschaft stammen fast ausschließlich aus Softwarelizenzen sowie den Wartungs-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- und sonstigen Leistungen. In der Regel räumt die Gesellschaft in ihren Lizenzverträgen den Kunden ein zeitlich unbeschränktes Recht zur Nutzung der Software ein. Die Lizenzgebühr richtet sich hauptsächlich nach der vereinbarten Anzahl von Anwendern. In Mehrkomponentenverträgen bietet die SAP Wartungs-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an.

Die Realisierung von Softwareumsätzen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Statement of Position 97-2 *Software Revenue Recognition* (SOP 97-2) des American Institute of Certified Public Accountants (AICPA) unter Berücksichtigung der zugehörigen Ergänzungen. Sofern ein Mehrkomponentenvertrag vorliegt, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Residualmethode. Dabei werden für noch zu erbringende Wartungs-, Beratungs oder sonstige Leistungen die in der Zukunft zu realisierenden Erträge auf Basis von Standardpreisen ermittelt, vom Gesamtvertragswert abgezogen und bei Leistungserbringung realisiert. Die Standardpreise entsprechen Marktwerten, zu denen die Lieferungen und Leistungen auch einzeln von der SAP angeboten werden. Für Lieferungen und Leistungen, die bislang nicht einzeln von der SAP angeboten wurden, wird ein von der Geschäftsführung festgesetzter Standardpreis verwendet, sofern es wahrscheinlich ist, dass sich dieser Preis nicht ändern wird. Ein verbleibender Restbetrag wird den Softwarelizenzen zugerechnet und als Ertrag realisiert, sofern die übrigen Bedingungen des SOP 97-2 erfüllt sind.

Nach SOP 97-2 ist der Umsatz aus Softwarelizenzen sofort zu realisieren, sofern diese keine wesentliche Modifikation oder sonstige wesentliche Anpassung der Software nötig ist und alle der folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

1. Ein Vertrag ist wirksam zu Stande gekommen.
2. Die Auslieferung der Software ist erfolgt.
3. Die Lizenzgebühr steht fest.
4. Der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Wenn die Lizenzgebühr bei Vertragsabschluss noch nicht endgültig feststeht, wird der Umsatz erst realisiert, wenn die Lizenzgebühr fällig wird. Falls der Zahlungseingang bei Vertragsabschluss nicht hinreichend wahrscheinlich ist, erfolgt die Umsatzrealisierung erst bei Zahlungseingang. Ist im Softwarevertrag eine Abnahme der Software oder einer sonstigen Leistung durch den Kunden vereinbart, werden Umsätze erst dann realisiert, wenn entweder die Abnahme erfolgt oder die Abnahmefrist ausgelaufen ist.

In einzelnen Vertragsverhältnissen räumt die SAP ihren Kunden ein zeitlich begrenztes Nutzungsrecht an der Software ein. Sofern ein kurzfristiger Vertrag auch eine Wartungsvereinbarung vorsieht, werden sowohl die Wartungs- als auch die Lizenzerlöse ratierlich über die Vertragsdauer realisiert. Die

gleiche Vorgehensweise wird bei längerfristigen Verträgen angewendet, sofern die Verträge keine substantielle Erneuerungsrate für die Verlängerung der Wartungsvereinbarung enthalten. Ist eine solche substantielle Erneuerungsrate vereinbart, wird der Softwareerlös, der sich nach der Residualmethode ergibt, nicht über die Vertragsdauer realisiert, sondern sobald die Kriterien gemäß SOP 97-2 vorliegen. Die Erlöse aus zeitlich begrenzten Vertragsverhältnissen sind nicht signifikant.

Wenn eine Vereinbarung das Recht zum Erhalt weiterer, noch nicht gelieferter, unspezifizierter Softwareprodukte beinhaltet, wird der gesamte Vertrag als Subskription behandelt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei einem solchen Vertrag ratierlich über die Laufzeit der Vereinbarung, sobald die erste Leistung erbracht worden ist. In keiner der dargestellten Perioden haben diese Umsatzerlöse einen wesentlichen Umfang.

Umsätze für Software, die über indirekte Vertriebskanäle verkauft wird, realisiert SAP ungeachtet der Beteiligung des Vermittlers oder Partners erst zu dem Zeitpunkt, in dem ein Lizenzvertrag mit dem Endkunden geschlossen wurde. Solange ein Endkundenvertrag nicht vorliegt oder die SAP Kenntnis erlangt, dass der Vermittler oder Partner dem Kunden ein Rückgabe- oder ähnliches Recht eingeräumt hat, werden die Umsätze abgegrenzt und erst realisiert, wenn ein Endkundenvertrag vorliegt oder das Rückgaberecht erloschen ist.

In Mehrkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs-, Schulungs- oder anderen Leistungen unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, sofern diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind.

Die Realisierung von Wartungserlösen erfolgt anteilig linear über den vertraglichen Leistungszeitraum. Zeigt die Historie bei einzelnen Kunden, dass die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Wartungsvertrag unsicher ist, erfolgt eine Ertragsrealisierung erst bei Zahlungseingang. Die Aufteilung von Mietraten und Subskriptionen in Software- und Wartungserlöse erfolgt anhand des geschätzten Marktwertes der Wartungsleistung.

Erlöse für Beratungs-, Schulungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen. Bei Beratungsleistungen auf Festpreisbasis erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem effektiven Projektfortschritt. Als Berechnungsmethode dient dabei das Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten, die zur Vertragserfüllung erbracht werden müssen. Bei den Beratungsleistungen der Gesellschaft handelt es sich in der Regel um die

Unterstützung bei der Implementierung der SAP-Standardsoftware, die üblicherweise keine gravierende Modifikation oder sonstige Änderung der Standardfunktionen umfasst. Wenn die im Rahmen von Festpreisverträgen erwarteten Gesamtkosten die Umsätze übersteigen, werden für die drohenden Verluste oder Rückstellungen auf Vollkostenbasis der beratenden Einheit gebildet.

Bei Vereinbarungen, die gravierende Modifikationen oder sonstige Änderungen der Software beinhalten oder bei denen diese Leistungen nicht durch einen Drittanbieter erbracht werden könnten, weshalb sie als wesentlich angesehen werden, erfolgt die Umsatzrealisierung abhängig von der vereinbarten Preisstruktur entweder auf Basis von geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen oder nach der Methode der Teilgewinnrealisierung („Percentage of Completion Method of Accounting“). Wenn die SAP nicht über ausreichende Informationen verfügt, um den Leistungsfortschritt zu messen, wird der Erlös nach Abnahme durch den Kunden realisiert. Falls der Vertrag Komponenten beinhaltet, die originär nicht nach der „Percentage of Completion Method“ zu bilanzieren sind (zum Beispiel Wartung, Hosting), werden diese Elemente getrennt hiervon abgebildet. Voraussetzung ist jedoch, dass die Komponenten einen eigenständigen Wert haben und Standardpreise hierfür existieren. Sobald bei einem Vertrag auf Festpreisbasis die geschätzten Gesamtkosten die Umsätze übersteigen, werden für die drohenden Verluste Wertberichtigungen oder Rückstellungen auf Vollkostenbasis der die Leistung erbringenden Einheit gebildet.

Insbesondere um branchenspezifische Standardsoftwarelösungen zur Verfügung stellen zu können, hat die Gesellschaft mit einigen Kunden Vereinbarungen über gemeinsame Entwicklungsprojekte getroffen. Dadurch können die speziellen Anforderungen und Erfahrungen der Kunden berücksichtigt werden. In diesen Vereinbarungen stellen die Kunden neben der Zahlung der vertraglich vereinbarten Vergütung in der Regel Projektmitarbeiter und Fachwissen zur Verfügung und erhalten Nutzungsrechte für die zukünftige Softwarelösung. Das Unternehmen realisiert Erlöse aus solchen Vereinbarungen nach der „Percentage of Completion Method“. Seit 2005 werden die mit diesen Vereinbarungen verbundenen Entwicklungskosten als Produktkosten ausgewiesen (siehe Textziffer (8)).

Erlöse aus Hostingdienstleistungen werden ratiertlich über die Vertragsdauer vereinnahmt. Sie sind in allen dargestellten Perioden nur von untergeordneter Bedeutung.

Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die mit der Anwendung der „Percentage of Completion Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze und Aufwendungen. Zahlreiche interne und externe Faktoren können unter anderem die Schätzungen der direkten Kosten und des Auslastungsgrads beeinflussen.

Auslagen, die den Kunden in Rechnung gestellt werden, sind in den ausgewiesenen Wartungs-, Beratungs- und Schulungsumsätzen enthalten.

#### **Forschung und Entwicklung**

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ der Software anfallen, sind zu aktivieren. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die auf diesen Zeitraum entfallen, sind im Konzern bis zum jetzigen Zeitpunkt unwesentlich. Aus diesem Grund wird auf eine Aktivierung verzichtet.

#### **Werbeaufwendungen**

Aufwendungen für Werbung werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

#### **Mietaufwendungen**

Die SAP mietet Sachanlagevermögen, hauptsächlich Gebäude und Fahrzeuge, wobei das wirtschaftliche Eigentum der Vermögensgegenstände beim Vermieter verbleibt. Die Mietraten werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt. Hierbei finden auch bei Inkrafttreten des Vertrags bestehende Vereinbarungen über eine Verlängerung Berücksichtigung, sofern diese wahrscheinlich sind. Anreize für die Vereinbarung eines Mietverhältnisses wie zum Beispiel die Übernahme bestimmter Kostenelemente des Mieters durch den Vermieter oder die Vereinbarung von mietfreien Zeiten werden passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit des Mietverhältnisses verteilt. Gleiches gilt bei vertraglich im Voraus vereinbarten Mietsteigerungen.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich den potenziellen Verwässerungseffekt, der aus der möglichen Umwandlung aller ausgegebenen, mit Rechten auf Aktien versehenen Wertpapiere in Stammaktien resultieren würde.

### Geschäftswerte und anderes immaterielles Anlagevermögen

Die SAP bilanziert den Erwerb von Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Dabei werden Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital zuerst den materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eine Zuordnung zu Immateriellen Vermögenswerten erfolgt, sofern ein vom Geschäfts- oder Firmenwert eigenständiger Ausweis gefordert ist. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer schätzbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in der Regel über ihre geschätzte Nutzungsdauer von zwei bis zwölf Jahren überwiegend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauernde Wertminderung gegeben ist. Sämtliche von der SAP aktivierten Immateriellen Vermögensgegenstände, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie Immateriellen Vermögensgegenständen, die im Zusammenhang mit Pensionsplänen zu bilden sind, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer und unterliegen deshalb einer planmäßigen Abschreibung.

Der Marktwert von noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die im Zuge eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden und bei denen die technische Realisierbarkeit noch nicht nachgewiesen werden kann, wird aktiviert und anschließend unmittelbar als Aufwand erfasst. Gleiches gilt für Vermögensgegenstände, die in Forschungs- und Entwicklungsprojekten eingesetzt werden oder daraus resultieren, sofern für diese zukünftig keine weitere Verwendungsmöglichkeit besteht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen anzeigen, dass der Marktwert einer Berichtseinheit unter ihren Buchwert gefallen sein könnte.

### Sachanlagevermögen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet – zuzüglich des Zeitwertes der möglicherweise im Abgangszeitpunkt zu erwartenden Aufwendungen („Asset Retirement Cost“), sofern diese verlässlich geschätzt werden können, und abzüglich der kumulierten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen, die für die Finanzierung von bestimmten Sachanlagen im Zeitraum ihrer Herstellung anfallen, werden aktiviert und beginnend mit der Fertigstellung über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlagen planmäßig abgeschrieben.

	Nutzungsdauer der Sachanlagen
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	entsprechend der Mietvertragsdauer
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden im Regelfall linear abgeschrieben. In einzelnen Fällen wird bei Vermögensgegenständen, deren voraussichtliche Nutzungsdauer drei Jahre überschreitet, die geometrisch-degressive Abschreibung angewendet.

Nach einer umfassenden Untersuchung hat SAP im dritten Quartal 2005 bei einigen Posten Anpassungen der Nutzungsdauern und Restwerte vorgenommen, um die gegenwärtigen Erwartungen besser widerzuspiegeln. Die Schätzungsänderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2005.

Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die Laufzeit des Mietvertrags, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist. Bei der Bestimmung der Mietvertragsdauer werden Mietverlängerungsoptionen berücksichtigt, sofern ihre Ausübung wahrscheinlich ist.



### Wertminderungen des Anlagevermögens

Die SAP überprüft die Werthaltigkeit ihrer langfristigen Vermögensgegenstände – darunter fallen das Sachanlagevermögen sowie erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände außer Geschäfts- oder Firmenwerten –, wenn auf Grund besonderer Ereignisse oder der Veränderung von Rahmenbedingungen die Möglichkeit besteht, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstands oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen niedriger ist als die daraus zu erwartenden künftigen Zahlungsströme. Wird für solche Vermögensgegenstände eine außerplanmäßige Abschreibung als notwendig erachtet, wird sie in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und niedrigerem Marktwert vorgenommen. Langfristige Vermögensgegenstände, die zur Veräußerung bestimmt sind, werden entweder mit ihrem Buchwert oder dem Marktwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten bewertet. In den Berichtsjahren war keine wesentliche außerplanmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögensgegenstände erforderlich.

### Finanzanlagevermögen und marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Schuldtitel sowie börsennotierte, nicht nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen werden im Fall des voraussichtlichen Haltens bis zur Fälligkeit als Held-to-Maturity-Wertpapiere sowie in allen übrigen Fällen als Available-for-Sale-Wertpapiere klassifiziert. Available-for-Sale-Wertpapiere werden mit Marktpreisen bewertet, sofern diese verfügbar sind. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren werden bis zu deren Verkauf, unter Berücksichtigung von Steuern, als Bestandteil des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income im Eigenkapital ausgewiesen. SAP klassifiziert keine marktgängigen Wertpapiere als mit Handelsabsicht gehalten („Trading“-Wertpapiere).

Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Möglichkeit zur maßgeblichen Einflussnahme besteht, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt der Marktwert der Beteiligung nicht nur vorübergehend unterhalb des Buchwertes, wird die Wertminderung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden nach dem Durchschnittskostenverfahren ermittelt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Danach sind die Anschaffungskosten der Beteiligung um das anteilige Jahresergebnis des assoziierten Unternehmens sowie um die Abschreibungen auf Vermögenswerte fortzuschreiben, die im Rahmen der Allokation des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung erfasst wurden. Der Überschuss der Anschaffungskosten für Anteile an einem „at equity“ einbezogenen Unternehmen über dessen anteiliges bilanzielles Netto-Vermögen im Erwerbzeitpunkt wird nach bestimmten Umbewertungsmaßnahmen als nicht planmäßig abzuschreibender Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Die SAP nimmt eine außerordentliche

Abschreibung vor, wenn der Marktwert einer Beteiligung den Buchwert nicht nur vorübergehend unterschreitet.

Alle börsennotierten Beteiligungen und Schuldtitel, alle zu fortgeführten Anschaffungskosten abzubildenden Kapitalanlagen sowie alle nach der Equity-Methode bilanzierten Sachverhalte werden zumindest auf jährlicher Basis – oder früher – auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn SAP Kenntnis davon erlangt, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt die SAP sowohl die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des Marktwertes zu halten, als auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Marktwert den Buchwert der Anlage wieder erreicht. Diese Einschätzung erfolgt unter Würdigung von Ursache, Ausmaß und Dauer der Wertminderung, Wertveränderungen nach Ende des Geschäftsjahres und der prognostizierten Wertentwicklung der Beteiligung. Falls SAP ein Sinken des beizulegenden Zeitwertes unter den Buchwert als nicht nur vorübergehend einschätzt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert, der für zukünftige Perioden als neue Kostenbasis gilt.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen an Betriebsangehörige und an Dritte werden auf den Barwert abgezinst. Die Darlehen werden im Falle eines Zahlungsverzugs individuell auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Gleiches gilt, wenn die SAP von einer Verschlechterung der Finanzlage des Darlehensnehmers Kenntnis erlangt, die das Entstehen von Zahlungsschwierigkeiten wahrscheinlich macht. Eine außerplanmäßige Abschreibung auf den geschätzten beizulegenden Wert eines Darlehens erfolgt, wenn die vertragsgemäße Rückzahlung als unwahrscheinlich einzustufen ist.

Dividenden und Zinsen werden erfasst, wenn sie realisiert sind.

### Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel einschließlich der Beträge, die nach mehr als einem Jahr fällig werden. In den Anmerkungen sind die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr angegeben.

### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Fertigungslöhnen und Materialeinzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen.



### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des fakturierten Betrags ausgewiesen und sind unverzinslich. In diesem Posten sind auch nicht fakturierte Leistungen aus Beratungsprojekten auf Festpreisbasis enthalten. Wertberichtigungen auf Forderungen basieren auf bestmöglichen Schätzungen von potenziellen Forderungsausfällen. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen werden sowohl kunden- als auch länderspezifische Risiken berücksichtigt. Forderungen werden gegen die Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Unverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden mit dem jeweiligen landesüblichen Zinssatz abgezinst.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für Pensionen werden mit dem versicherungsmathematischen Aktivwert einschließlich Prämienzahlungen und garantierter Zinsen angesetzt.

Das sonstige Umlaufvermögen ist mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, die auf Grund ihrer Kurzfristigkeit dem Marktwert entsprechen.

### **Liquide Mittel**

Die Liquiden Mittel beinhalten Zahlungsmittel und Festgelder mit Ursprungslaufzeiten von mehr als drei Monaten.

### **Zahlungsmittel**

Die in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel umfassen die Barmittel sowie die jederzeit liquidierbaren Geldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten. Eine Überleitung der Liquiden Mittel laut Konzernbilanz zum Zahlungsmittelfonds der Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer (19) dargestellt.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Wartungs- und Lizenzverträgen. Die Auflösung und Erfassung als Aufwand erfolgt in der Periode, in der die Leistung durch den Vertragspartner erbracht wird.

### **Steuern**

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Asset and Liability Method“) gebildet. Danach werden aktive und passive Latente Steuern mit der Steuerwirkung für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den jeweiligen steuerrechtlichen Werten und Bilanzansätzen nach US-GAAP angesetzt. Latente Steuern werden darüber hinaus für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Bei der Anwendung der Verbindlichkeitsmethode wird der Steuersatz zu Grunde gelegt, der zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen voraussichtlich gültig ist. Dabei werden jedoch keine Steuersätze verwendet für die die erforderliche Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen ist. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf Latente Steuern werden erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Steuersatzänderung gesetzlich bestimmt wird.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die Realisierung der entsprechenden Forderung unwahrscheinlich ist.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird regelmäßig angepasst, wenn neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen vorliegen.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Die Bewertung erfolgt vorrangig auf historischen Erfahrungswerten.

### **Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Pensionspläne**

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens „Projected Unit Credit Method“ nach SFAS 87 *Employers' Accounting for Pensions* (SFAS 87) ermittelt. Die Rechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtung sowie des Pensionsaufwands zu Grunde liegen, sind unter Textziffer (23) aufgeführt. Durch unvorhergesehene Änderungen der Pensionsverpflichtung oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Rechnungsgrundlagen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Planvermögensgewinne und -verluste entstehen, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in dem Umfang zu realisieren, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahres einen Korridor überschreiten, der durch 10% des höheren Wertes von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der Mindestbetrag, der im laufenden Geschäftsjahr zu erfassen ist, errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss, dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

### Aktienorientierte Vergütungsprogramme

Die SAP bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme bis zum 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit Accounting Principles Board Opinion 25 (APB 25) nach der Methode des inneren Wertes der Bezugsrechte. Die Erfassung von Personalaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme setzt nach APB 25 voraus, dass am Tag der Gewährung der Bezugsrechte der Aktienkurs den festgesetzten Ausübungspreis übersteigt oder der Ausübungspreis bei der Begebung nicht feststeht.

SFAS 123 *Accounting for Stock-Based Compensation* (SFAS 123) und SFAS 148 *Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement No. 123* (SFAS 148) enthalten Vorschriften zur Bilanzierung und Erläuterung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen, die auf einer Bewertung von Bezugsrechten zum Marktwert beruhen. Die SAP macht von dem in SFAS 123 bereitgestellten Wahlrecht Gebrauch und bilanziert ihre aktienorientierten Vergütungsprogramme in Übereinstimmung mit APB 25. Zusätzlich werden nach SFAS 123 geforderte Zusatzangaben bereitgestellt. Gemäß den Anforderungen von SFAS 123 (in der derzeit gültigen Fassung) zeigt die nachfolgende Tabelle die Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die sich ergeben würden, wenn das Unternehmen seine ausstehenden Bezugsrechte nach der in SFAS 123 geregelten Marktwertmethode bilanziert hätte:

#### Konzernergebnis

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1.496.407</b>	<b>1.310.521</b>	<b>1.077.063</b>
Plus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß APB 25	31.130	23.445	85.700
Minus Aufwand aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach Steuern gemäß SFAS 123	138.468	181.323	205.109
<b>Pro forma</b>	<b>1.389.069</b>	<b>1.152.643</b>	<b>957.654</b>

#### Ergebnis je Aktie

	2005	2004	2003
	€	€	€
Unverwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	4,83	4,22	3,47
Verwässert – gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	4,81	4,20	3,46
Unverwässert – pro forma	4,48	3,71	3,08
Verwässert – pro forma	4,48	3,70	3,08

### Derivative Finanzinstrumente

SAP nutzt Devisentermingeschäfte vor allem zur Reduzierung von Währungsrisiken aus zu erwartenden Zahlungseingängen aus Transaktionen mit Tochterunternehmen, die in Fremdwährung erfolgen. Ferner setzt die Gesellschaft Aktienoptionen zur Absicherung der Cashflow-Risiken aus aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (STAR) ein (siehe Textziffer (31)).

Nach SFAS 133 *Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities* (SFAS 133) und den zugehörigen Ergänzungen sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Marktwertveränderungen von Derivaten, die die in SFAS 133 angeführten Kriterien des Cashflow-Hedgings erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden in Höhe des Hedge-effektiven Anteils, nach Abzug von Steuern, als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Die erfolgswirksame Erfassung der Hedge-effektiven Gewinne oder Verluste erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der Hedge-ineffektive Teil der Gewinne oder Verluste aus der Marktbewertung des Derivats wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung der Effektivität von Cashflow-Hedges zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken werden Marktwertänderungen eliminiert, die auf Zeiteffekten beruhen und sich zum Beispiel in der Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs niederschlagen. Diese Wertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung, die die Voraussetzungen zur Anwendung von Cashflow-Hedging nach SFAS 133 nicht erfüllen, werden in jeder Berichtsperiode zu Marktwerten bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

### Eigene Aktien

Eigene Aktien werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus einer späteren Weitergabe werden – nach Ertragsteuern – zu Gunsten oder zu Lasten der Kapitalrücklage erfasst.

### Kumuliertes Übriges Comprehensive Income

Das Comprehensive Income umfasst neben dem Konzernergebnis das Übrige Comprehensive Income, das alle erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst, die nicht im Zusammenhang mit Transaktionen mit den Aktionären stehen. Im Posten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income sind Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, Minimum Pension Liability, unrealisierte Gewinne und Verluste aus Cashflow- und STAR-Hedges sowie aus der Marktbewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren und Währungs-

effekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Sowohl das Übrige Comprehensive Income als auch das gesamte Comprehensive Income werden in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

#### **Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften**

Im Juni 2005 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) eine Vorschrift ratifiziert, wie generell Vorruhestandsprogramme und speziell das deutsche Altersteilzeitprogramm (so genanntes ATZ-Programm) unter US-GAAP zu bilanzieren sind (EITF 05-5, *Accounting for Early Retirement or Postemployment Programs with Specific Features (Such As Terms Specified in Altersteilzeit Early Retirement Arrangements)*). Das deutsche ATZ-Programm beinhaltet einen Anreiz für Beschäftigte einer bestimmten Altersgruppe, von einem Vollzeit- oder Teilzeitarbeitsvertrag – vor Erreichen des gesetzlichen Rentenalters – in den vorgezogenen Ruhestand zu wechseln. Hierzu erhält ein Beschäftigter von seinem Arbeitgeber eine Sonderzulage (so genannter Aufstockungsbetrag), die dem Arbeitgeber – unter bestimmten Voraussetzungen – in Form eines Zuschusses der öffentlichen Hand wiedererstattet wird. Gemäß EITF 05-5 soll der Aufstockungsbetrag gemäß der Regelung für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in SFAS 112, *Employers' Accounting for Postemployment Benefits – an amendment of FASB Statements No. 5 and 43* (SFAS 112), bilanziert werden. Das Gehalt ist anteilig über die aktive Dienstzeit zu erfassen, während die Erfassung des Aufstockungsbetrags mit der Unterzeichnung des ATZ-Vertrags beginnt und mit der aktiven Dienstzeit endet. Die hiermit verbundene staatliche Unterstützung soll erfasst werden, sobald das Unternehmen hierauf Anspruch hat. Nach den Übergangsbestimmungen sind die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von EITF 05-5 prospektiv als Schätzungsänderung gemäß SFAS 154, *Accounting Changes and Error Corrections – a Replacement of APB Opinion No. 20 and FASB Statement No. 3* (SFAS 154) in dem nach dem 15. Dezember 2005 beginnenden Geschäftsjahr zu erfassen. Die erstmalige Anwendung von EITF 05-5 im ersten Quartal 2006 wird auf den Jahresabschluss der SAP keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Im Mai 2005 hat das FASB einen Standard dazu erlassen, wie Bilanzierungswechsel und Bilanzierungsfehler zukünftig im Abschluss behandelt werden sollen (SFAS 154). Gemäß SFAS 154 ist ein Bilanzierungsfehler, ein freiwilliger Wechsel der Bilanzierungsmethode oder die erstmalige Anwendung eines neuen Standards ohne explizite Übergangsvorschriften nach der Methode der rückwirkenden Anwendung auf alle früheren Abschlüsse abzubilden, sofern dies praktikabel ist. Eine rückwirkende Anwendung ist nicht praktikabel, wenn die Auswirkungen auf einzelne Perioden oder der gesamte direkte Effekt kumulativ nicht bestimmbar sind. Weiterhin werden in

SFAS 154 die prospektiv zu berücksichtigenden Schätzungsänderungen neu definiert. Hierunter fallen in Zukunft auch Änderungen der Abschreibungsmethoden von langfristigen nicht finanziellen Vermögensgegenständen. SFAS 154 ist für nach dem 15. Dezember 2005 beginnende Geschäftsjahre verbindlich. Die SAP erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung von SFAS 154 ab dem nächsten Geschäftsjahr.

Im Dezember 2004 verabschiedete das FASB SFAS 123 (revised 2004) *Share-Based Payment* (SFAS 123R). SFAS 123R regelt die Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungen. Der Standard gilt auch für die Bilanzierung von Transaktionen, in denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zum Erwerb von Vermögensgegenständen oder Dienstleistungen eingesetzt werden. Außerdem gilt SFAS 123R für Verbindlichkeiten, die das Unternehmen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Vermögensgegenständen oder Dienstleistungen eingeht und deren Höhe sich nach dem Marktwert der Eigenkapitalinstrumente bestimmt oder die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden. Rechte mit Eigenkapitalcharakter werden zum Ausgabebetrag mit ihrem Marktwert bewertet. Eine Folgebewertung in nachfolgenden Perioden findet nicht statt. Rechte mit Fremdkapitalcharakter werden bis zu ihrer Bedienung zu jedem Bilanzstichtag mit dem aktuellen Marktwert bewertet. Ursprünglich war SFAS 123R auf alle Rechte anzuwenden, die nach dem 1. Juli 2005 gewährt, modifiziert, zurückgekauft oder gekündigt werden. Im April 2005 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) eine Verlautbarung erlassen, die eine Verschiebung des Anwendungszeitpunkts von SFAS 123R erlaubt. Die SAP wird SFAS 123R erstmalig zum 1. Januar 2006 in einer modifizierten Version der prospektiven Methode anwenden. Ein wesentlicher kumulierter Effekt aus der Umbewertung der zum inneren Wert bewerteten Rechte mit Fremdkapitalcharakter (STAR 2003, STAR 2004, STAR 2005) auf ihren Marktwert ist deshalb nicht zu erwarten, weil die Differenz zwischen dem Marktwert und dem inneren Wert der ausstehenden STARS zum 31. Dezember 2005 unwesentlich ist. Unter Textziffer (22) finden sich weitere Informationen über die Auswirkung, die die Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen nach der Marktwertmethode auf das Konzernergebnis hat.

#### (4) AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2005 hat die SAP sechs Unternehmen erworben, davon zwei durch Übertragung einzelner Wirtschaftsgüter („Asset Deal“). Die erworbenen Unternehmen werden ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt in den Abschluss der SAP einbezogen werden. Zusätzlich hat die SAP Software (IP) von anderen Unternehmen erworben, ohne dass – auf Grund fehlender Geschäftstätigkeit – ein Unternehmenserwerb im Sinne von SFAS 141 *Business Combinations* (SFAS 141) vorlag. Alle Transaktionen waren einzeln und insgesamt betrachtet unwesentlich. Drei der erworbenen Unternehmen entwickelten und verkauften Software und eines erbrachte unterstützende Dienstleistungen. Die Geschäftstätigkeit der durch Asset Deal erworbenen Unternehmen bestand in der Entwicklung und Veräußerung von Software. Der gesamte Kaufpreis dieser Akquisitionen wurde bar beglichen. Er betrug nach Abzug der erworbenen Barmittel 176,8 Mio. € und wurde wie folgt aufgeteilt: 91,5 Mio. € auf identifizierbare Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen zwei und zwölf Jahren; 0,3 Mio. € auf in der Entwicklung befindliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die zum Erwerbszeitpunkt vollständig abgeschrieben wurden, weil die erworbenen Technologien keinen alternativen Zukunftsnutzen hatten; -14,1 Mio. € auf sonstige Aktiva abzüglich Schulden. Die verbleibenden 99,1 Mio. € entfielen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Hiervon werden voraussichtlich 3 Mio. € in voller Höhe steuerlich absetzbar sein. Der im Jahr 2005 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wurde auf die Segmente Produkt, Beratung und Schulung in Höhe von 84,2 Mio. €, 12,9 Mio. € bzw. 2,0 Mio. € zugerechnet. Der Gesamtbetrag der Kaufpreise für die im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Akquisitionen kann um ungefähr 17 Mio. € steigen, sofern bestimmte bedingte Kaufpreisverpflichtungen in Form von so genannten Earn-out-Klauseln und -Meilensteinen bei den erworbenen Unternehmen zukünftig vorliegen werden.

Auch im Geschäftsjahr 2005 hat die SAP Minderheitenanteile an ihrem Tochterunternehmen SAP Systems Integration AG (SAP SI) erworben und ihre Anteilsquote von 91,6% am 31. Dezember 2004 auf 96,5% am 31. Dezember 2005 erhöht. Auf den Erwerb der Minderheitenanteile an der SAP SI fand die Erwerbsmethode für Unternehmenszusammenschlüsse Anwendung. Der gesamte Kaufpreis der im Jahr 2005 erworbenen SAP-SI-Aktien betrug 60,0 Mio. € (2004: 168,1 Mio. €) und wurde bar beglichen. SAP erfasste 44,2 Mio. € des Gesamtkaufpreises als Geschäfts- oder Firmenwert des Segments Beratung, 14,5 Mio. € als Minderheitenanteile und 1,3 Mio. € als identifizierbare Immaterielle Vermögensgegenstände. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

In Verbindung mit dem Erwerb der weiteren SAP-SI-Aktien im Jahr 2004 hat SAP den Begünstigten durch den SAP-SI-Stock-Option-Plan eine Barvergütung für die ausstehenden Wandelschuldverschreibungen angeboten. Die Mehrheit dieser Begünstigten hat das Angebot angenommen. Die resultierenden Barzahlungen betragen insgesamt 9,0 Mio. € und erfolgten zum überwiegenden Teil in den Jahren 2005 und 2004. Die jeweils zum 31. Dezember 2005 sowie zum Vorjahresstichtag noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen waren von untergeordneter Bedeutung.

Die wertmäßige Zusammensetzung des auf die erworbenen identifizierbaren immateriellen Wirtschaftsgüter entfallenden Teils der Summe der Kaufpreise aller beschriebenen Transaktionen zeigt folgende Tabelle:

Identifizierbare Immaterielle Vermögensgegenstände	Geschätzte Nutzungsdauer	
	Mio. €	Jahre
Kundenverträge	12,1	2–10
Geistige Eigentumsrechte	80,7	3–12
Nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	0,3	Zum Erwerbszeitpunkt als Aufwand erfasst
<b>Gesamt</b>	<b>93,1</b>	

Während des Geschäftsjahres 2004 tätigte die SAP diverse Akquisitionen, die sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind. Die Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die kumulierten Anschaffungskosten der Zugänge im Jahr 2004 betragen 186,6 Mio. € und wurden wie folgt aufgeteilt: 22,3 Mio. € auf identifizierbare Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 0,5 und 6,5 Jahren; 0,5 Mio. € auf in der Entwicklung befindliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die zum Erwerbszeitpunkt vollständig abgeschrieben wurden, weil die erworbenen Technologien keinen alternativen Zukunftsnutzen hatten; 42,0 Mio. € auf Minderheitenanteile; -5,1 Mio. € auf sonstige Aktiva abzüglich Schulden. Die verbleibenden 126,9 Mio. € wurden als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der im Jahr 2004 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert entfiel auf die Segmente Produkt bzw. Beratung in Höhe von 1,7 Mio. € bzw. 125,2 Mio. €.

## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) UMSATZERLÖSE

Aufgliederungen der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen werden unter Textziffer (32) dargestellt. Die Sonstigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Kundenveranstaltungen.

### (6) VERTRIEBS- UND MARKETINGKOSTEN

In den Vertriebs- und Marketingkosten sind Aufwendungen für Werbung in Höhe von 185 Mio. € (2004: 170 Mio. €; 2003: 162 Mio. €) enthalten.

### (7) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	- 3.409	- 1.791	0
Aufwendungen für Abfindungen im Rahmen von Restrukturierung	- 899	- 5.796	- 3.384
Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche im Rahmen von Restrukturierung	- 632	- 1.210	- 17.164
Aufwendungen zur Erzielung von Mieteinkünften	0	- 1.517	- 3.297
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 2.983	- 2.834	- 835
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 7.923</b>	<b>- 13.148</b>	<b>- 24.680</b>
Erträge aus Mieteinnahmen	6.811	7.135	9.870
Erträge aus Schadenersatzleistungen	1.618	4.318	2.002
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	5.368
Übrige betriebliche Erträge	5.676	3.457	944
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>14.105</b>	<b>14.910</b>	<b>18.184</b>
	<b>6.182</b>	<b>1.762</b>	<b>- 6.496</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen werden auf der Basis eines systematischen, monatlich durchgeführten Verfahrens unter Berücksichtigung der ausstehenden Forderungen ermittelt. Zuführungen zur Einzelwertberichtigung auf Forderungen sind in den Kosten des jeweiligen Funktionsbereichs enthalten. Diese Kosten betragen 2005 9,0 Mio. € (2004: 0 Mio. €; 2003: 12,3 Mio. €).

Weitere Informationen zu den Restrukturierungsaktivitäten der SAP sind unter Textziffer (24) enthalten.

**(8) AUFWENDUNGEN NACH FUNKTIONSBEREICHEN**

Nachstehend werden Aufwendungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Funktionsbereichen dargestellt sind, als zusätzliche Information nach wesentlichen Aufwandsarten aufgeschlüsselt.

**Materialaufwand**

Der in den ausgewiesenen Aufwendungen enthaltene Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.030	27.124	26.052
Aufwendungen für bezogene Leistungen	827.831	722.727	643.815
	<b>857.861</b>	<b>749.851</b>	<b>669.867</b>

**Personalaufwand/Mitarbeiter**

Der in den ausgewiesenen Aufwendungen enthaltene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter	2.882.828	2.513.791	2.479.416
Soziale Abgaben	379.240	350.052	346.579
Aufwendungen für Altersversorgung	109.479	104.175	110.595
	<b>3.371.547</b>	<b>2.968.018</b>	<b>2.936.590</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für aktienorientierte Mitarbeitervergütungsprogramme enthalten, die unter Textziffer (22) näher erläutert werden.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2005	2004	2003
Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte	34.550	31.224	29.098

Bei der SAP in Teilzeit beschäftigte Studenten der Berufsakademie sowie Mitarbeiter, die zwar bei der SAP beschäftigt, aber aus verschiedenen Gründen beurlaubt oder freigestellt sind, sind in den genannten Zahlen nicht enthalten. Des Weiteren sind verschiedene Teilzeitangestellte nicht in den genannten Zahlen enthalten. Die Anzahl dieser Teilzeitangestellten ist jedoch nicht wesentlich.

In den Konzernabschlüssen der Vorjahre wurden Kosten, die im Zusammenhang mit Softwareentwicklungsverträgen angefallen sind, als Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen, weil die technologische Verfügbarkeit der Software zum Zeitpunkt des Kostenanfalls noch nicht erreicht war. Im Geschäftsjahr 2005 wurde dies dahingehend geändert, dass diese Kosten als Kosten der Entwicklungsverträge angesehen und damit als Produktkosten ausgewiesen werden. Die Vorjahreswerte der Produktkosten und Forschungs- und Entwicklungskosten wurden entsprechend angepasst. Diese Anpassungen haben keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis, das Konzernergebnis und die Kapitalflussrechnung. Die Effekte der Anpassungen auf die Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2004</b>			
Produktkosten	- 804.312	- 111.966	- 916.278
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 1.020.022	+111.966	- 908.056
<b>2003</b>			
Produktkosten	- 839.041	- 123.716	- 962.757
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 995.941	+123.716	- 872.225



**(9) SONSTIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE**

Die Sonstigen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand aus Wechselkursdifferenzen	- 116.628	- 140.881	- 255.749
Buchverlust aus Sachanlagenabgang	- 2.915	- 6.696	- 3.474
Übrige Aufwendungen	- 16.406	- 8.830	- 6.585
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>- 135.949</b>	<b>- 156.407</b>	<b>- 265.808</b>
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	77.987	152.831	284.288
Buchgewinn aus Sachanlagenabgang	7.641	6.147	5.237
Übrige Erträge	25.160	10.703	12.592
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>110.788</b>	<b>169.681</b>	<b>302.117</b>
	<b>- 25.161</b>	<b>13.274</b>	<b>36.309</b>

**(10) FINANZERGEBNIS**

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zinsen und ähnliche Erträge	93.778	63.880	46.988
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.859	- 8.122	- 3.999
<b>Zinsergebnis</b>	<b>89.919</b>	<b>55.758</b>	<b>42.989</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>855</b>	<b>1.842</b>	<b>22</b>
- davon aus assoziierten Unternehmen	610	- 342	- 234
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	64.791	2.865	3.084
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 12.559	- 15.329	- 7.806
Wertminderungen auf Beteiligungen	- 4.026	- 5.074	- 14.857
Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	1.075	14.034	2.224
Unrealisierte Verluste aus STAR-Hedge	- 66.166	- 14.558	- 15.213
Sonstiges Finanzergebnis	- 63.104	1.449	5.844
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>- 79.989</b>	<b>- 16.613</b>	<b>- 26.724</b>
	<b>10.785</b>	<b>40.987</b>	<b>16.287</b>

Die Zinserträge enthalten im Wesentlichen Zinsen aus Bankguthaben, Wertpapieren sowie sonstigen Ausleihungen. SAP entscheidet bei Kapitalanlagen im Einzelfall, ob Sicherheiten zu stellen sind. Bei bestimmten gesicherten Kapitalanlagen leitet SAP alle erhaltenen Erträge aus den Sicherheiten (2005: 62,6 Mio. €; 2004: 0 Mio. €; 2003: 0 Mio. €) an den Sicherungsteller weiter. In der obigen Tabelle ist der Ertrag aus dem Erhalt dieser Erträge im Posten Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen und der Aufwand aus der Weiterleitung im Posten Sonstiges Finanzergebnis enthalten. Zinserträge aus diesen Kapitalanlagen sind im Posten Zinsen und ähnliche Erträge enthalten.

Weitere Erläuterungen zu den Abschreibungen auf Finanzanlagen und den unrealisierten Verlusten aus dem STAR-Hedge finden sich unter den Textziffern (15) und (22).

**(11) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Laufende Steuern – Inland	514.836	470.473	382.786
Laufende Steuern – Ausland	318.281	267.591	217.232
	<b>833.117</b>	<b>738.064</b>	<b>600.018</b>
Latente Steuern – Inland	15.317	22.120	90.925
Latente Steuern – Ausland	- 31.381	- 2.915	1.697
	<b>- 16.064</b>	<b>19.205</b>	<b>92.622</b>
	<b>817.053</b>	<b>757.269</b>	<b>692.640</b>

In den Jahren 2005 und 2004 verabschiedete der deutsche Gesetzgeber einige neue Gesetze mit geringfügigen Folgen für die Unternehmensbesteuerung. Diese beinhalten auch keine wesentlichen für SAP relevanten Änderungen. Dementsprechend war die Auswirkung dieser und anderer Gesetzesänderungen auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2005, 2004 und 2003 nicht wesentlich.

Das Einkommen vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen teilt sich wie folgt auf das In- und Ausland auf:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inland	1.454.675	1.352.200	1.179.891
Ausland	861.681	720.442	596.724
	<b>2.316.356</b>	<b>2.072.642</b>	<b>1.776.615</b>

Der effektive Ertragsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 35,3% (2004: 36,5%; 2003: 39,0%). In der folgenden Tabelle wird eine Überleitung der erwarteten Steuerbelastung, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 36,32% (2004: 36,20%; 2003: 37,71%), zur tatsächlichen Steuerbelastung vorgenommen. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (nach Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer) in Höhe von 21,62% (2004: 21,66%; 2003: 22,91%), 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 13,51% (2004: 13,35%; 2003: 13,54%).

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>2.316.356</b>	<b>2.072.642</b>	<b>1.776.615</b>
Erwartete Ertragsteuern 36,32% 2005 (36,20% 2004, 37,71% 2003)	841.300	750.296	669.961
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	- 5.717	- 7.800	- 14.735
Steuer auf nicht abzehbare Aufwendungen	12.776	12.631	28.564
Steuereffekt aus Verlusten	6.593	- 471	- 1.507
Steuereffekt aus Beteiligungen und Finanzanlagen	- 34.626	- 7.795	7.110
Sonstiges	- 3.273	10.408	3.247
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>817.053</b>	<b>757.269</b>	<b>692.640</b>

Die folgende Tabelle zeigt die aktiven und passiven Latenten Steuern, die nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt werden, für die einzelnen Bilanzposten jeweils zum 31. Dezember:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktive Latente Steuern</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.753	34.181
Sachanlagen	38	3.278
Finanzanlagevermögen	14.714	7.206
Forderungen	9.684	4.099
Verlustvorrträge	9.427	11.993
Pensionsrückstellungen	28.687	18.332
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	12.892	8.371
Sonstige Rückstellungen	140.474	91.422
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	32.829	28.106
Sonstige	127	61
	<b>257.625</b>	<b>207.049</b>
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	- 6.927	- 1.448
<b>Aktive Latente Steuern</b>	<b>250.698</b>	<b>205.601</b>
<b>Passive Latente Steuern</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.572	0
Sachanlagen	3.123	7.718
Finanzanlagevermögen	28.996	8.944
Forderungen	41.307	44.204
Sonstige Rückstellungen	3.453	3.130
Sonstige	20	206
<b>Passive Latente Steuern</b>	<b>94.471</b>	<b>64.202</b>
<b>Latente Steuern, netto</b>	<b>156.227</b>	<b>141.399</b>

Bezüglich ihrer Fristigkeit verteilen sich die aktiven und passiven Latenten Steuern wie folgt:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktive Latente Steuern</b>		
Kurzfristig	144.542	96.132
Langfristig	106.156	109.469
	<b>250.698</b>	<b>205.601</b>
<b>Passive Latente Steuern</b>		
Kurzfristig	42.399	47.557
Langfristig	52.072	16.645
	<b>94.471</b>	<b>64.202</b>

Zum 31. Dezember 2005 bestehen bei ausländischen Konzerngesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 52.694 Tsd. € (2004: 65.907 Tsd. €), die gegen zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Hiervon beziehen sich 21.133 Tsd. € auf Verlustvorträge für US-State-Tax-Zwecke, von denen 16.617 Tsd. € zwischen 2021 und 2025 und der verbleibende Betrag innerhalb der nächsten 15 Jahre verfallen werden, wenn sie bis zu diesem Zeitpunkt nicht genutzt werden. Weitere 14.122 Tsd. € würden verfallen, wenn sie nicht innerhalb von drei bis sieben Jahren genutzt werden. Die verbleibenden 17.439 Tsd. € können zeitlich unbegrenzt genutzt werden. Die in diesem Zusammenhang gebildeten aktiven Latenten Steuern wurden um Wertberichtigungen für jene Verlustvorträge reduziert, deren Verwendung teilweise oder gänzlich unwahrscheinlich ist. Diese Wertberichtigungen betragen zum 31. Dezember 2005 und 2004 6.927 Tsd. € und 1.448 Tsd. €.

Die Erhöhung der Wertberichtigungen im Jahr 2005 von 1.448 Tsd. € auf 6.927 Tsd. € ist im Wesentlichen auf eine geän-

derte Einschätzung bezüglich der Möglichkeiten zur Verlustverrechnung zurückzuführen. Im Vorjahr hatten sich die Wertberichtigungen von 1.504 Tsd. € auf 1.448 Tsd. € vermindert.

Für künftige Steuerbelastungen aus Ausschüttungen von ausländischen Tochtergesellschaften bestehen Steuerrückstellungen in Höhe von 3.935 Tsd. € (2004: 3.240 Tsd. €). Diese basieren auf den geplanten Ausschüttungen in Höhe von 217.000 Tsd. € (2004: 179.000 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2005 verfügt die Gesellschaft über weitere in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von ca. 2.371 Mio. € (2004: ca. 1.824 Mio. €), die dauerhaft im Ausland investiert bleiben sollen. Für diese thesaurierten Gewinne wurden keine Steuerrückstellungen gebildet. Aus Praktikabilitätsgründen wurde auf die schwierige und mit Unsicherheiten behaftete Berechnung von Steuereffekten hierauf verzichtet.

Unter Berücksichtigung der Steuern, die in der Kapitalrücklage berücksichtigt werden und der Steuern ohne Ergebnisauswirkung, die im Übrigen Comprehensive Income erfasst werden, belaufen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2005, 2004 und 2003 auf die folgenden Beträge:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Ertragsteueraufwand aus laufender Geschäftstätigkeit	794.018	741.517	678.957
Kapitalrücklage	23.035	15.752	13.683
Ertragsteueraufwand gesamt	817.053	757.269	692.640
Steuer auf Übriges Comprehensive Income/Loss	7.792	- 11.262	31.750
	<b>824.845</b>	<b>746.007</b>	<b>724.390</b>

Angaben zu den Steuereffekten auf die einzelnen Komponenten des Übrigen Comprehensive Income finden sich unter Textziffer (21).

## (12) ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Ermittlung der verwässerten Ergebnis-je-Aktie-Kennzahlen („Diluted Earnings per Share“) werden die von der Gesellschaft im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, sofern sie einen Verwässerungseffekt haben, mittels der Treasury-Stock-Methode berücksichtigt. Stock-Options, die zum Bezug von 6,3 Mio., 9,4 Mio. bzw. 7,6 Mio. SAP-Aktien berechtigen und im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden, sind nicht in die Berechnung der Ergebnisse je Aktie (verwässert) für die Berichtsperioden 2005, 2004 und 2003 einbezogen worden, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen. Informationen zur Anzahl der Wandelschuld-

verschreibungen und Aktienoptionen, die zum Geschäftsjahresende ausstehen, sind unter Textziffer (22) dargestellt.

(in Tsd., Ausnahme Ergebnis je Aktie)	2005	2004	2003
<b>Konzernergebnis</b>	<b>1.496.407 €</b>	<b>1.310.521 €</b>	<b>1.077.063 €</b>
<b>Gewichtete durchschnittliche Aktien – unverwässert</b>	<b>309.816</b>	<b>310.802</b>	<b>310.781</b>
Aktienoptionen	1.020	1.354	628
<b>Gewichtete durchschnittliche Aktien – verwässert</b>	<b>310.836</b>	<b>312.156</b>	<b>311.409</b>
<b>Ergebnis je Aktie – unverwässert</b>	<b>4,83 €</b>	<b>4,22 €</b>	<b>3,47 €</b>
<b>Ergebnis je Aktie – verwässert</b>	<b>4,81 €</b>	<b>4,20 €</b>	<b>3,46 €</b>

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## (13) GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT/IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Historische Anschaffungskosten</b>			
<b>1. 1. 2005</b>	<b>262.011</b>	<b>552.303</b>	<b>814.314</b>
Währungsdifferenzen	14.722	31.091	45.813
Veränderung Konsolidierungskreis	2.010	0	2.010
Zugänge	114.129	143.246	257.375
Abgänge	- 13.158	0	- 13.158
Umbuchungen	31	0	31
<b>31. 12. 2005</b>	<b>379.745</b>	<b>726.640</b>	<b>1.106.385</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>1. 1. 2005</b>	<b>193.825</b>	<b>95.596</b>	<b>289.421</b>
Währungsdifferenzen	11.758	4.498	16.256
Veränderung Konsolidierungskreis	1.731	0	1.731
Zugänge	45.839	0	45.839
Abgänge	- 13.105	0	- 13.105
<b>31. 12. 2005</b>	<b>240.048</b>	<b>100.094</b>	<b>340.142</b>
<b>Nettobuchwert 31. 12. 2005</b>	<b>139.697</b>	<b>626.546</b>	<b>766.243</b>
<b>Nettobuchwert 31. 12. 2004</b>	<b>68.186</b>	<b>456.707</b>	<b>524.893</b>

Die Zugänge zum Geschäfts- oder Firmenwert beinhalten neben den unter Textziffer (4) erläuterten Zugängen auch unwesentliche Anpassungen, die aus früheren Akquisitionen resultieren.

Alle Immateriellen Vermögensgegenstände – mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 427 Tsd. €, die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen zu bilden sind – sind Gegenstand einer planmäßigen Abschreibung. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Software- und Datenbank- lizenzen	Erworbene Technologie	Übrige	Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>31. 12. 2005</b>				
Historische Anschaffungskosten	160.425	194.217	25.103	379.745
Kumulierte Abschreibungen	124.432	108.738	6.878	240.048
<b>davon Zugänge im Jahr 2005</b>				
Historische Anschaffungskosten	20.609	80.663	12.857	114.129
Gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren	3,0	6,0	8,0	-
<b>31. 12. 2004</b>				
Historische Anschaffungskosten	139.533	110.036	12.442	262.011
Kumulierte Abschreibungen	112.264	73.350	8.211	193.825

Während die Software- und Datenbanklizenzen überwiegend dem internen Gebrauch dienen, fließt die Erworbene Technologie hauptsächlich in die Produkte der SAP ein. Zugänge im Geschäftsjahr 2005 zu Software- und Datenbanklizenzen stammen aus dem Erwerb von Dritten. Hingegen resultieren die Zugänge in den Positionen Erworbene Technologie und Übrige aus Akquisitionen (siehe Textziffer (4)).

Bei den übrigen Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um erworbene Markenrechte und Kundenverträge. Weitere Informationen enthält Textziffer (4).

Die folgende Tabelle enthält den geschätzten Abschreibungsaufwand für Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zum 31. Dezember der nächsten fünf Jahre:

	Tsd. €
2006	40.686
2007	29.626
2008	21.975
2009	18.419
2010	12.423
nach 2010	16.141

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde den folgenden Segmenten zugeordnet. Erläuterungen zur Abgrenzung der Segmente finden sich unter Textziffer (32).

Segment	31.12.2005	Davon Zugänge im Jahr 2005	31.12.2004	Davon Zugänge im Jahr 2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Produkt	308.647	84.185	198.046	1.745
Beratung	304.934	56.995	252.675	125.190
Schulung	12.965	2.066	5.986	0
	<b>626.546</b>	<b>143.246</b>	<b>456.707</b>	<b>126.935</b>

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2005 beinhalten auch verschiedene unwesentliche Anpassungen auf Grund früherer Akquisitionen.

#### (14) SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Historische Anschaffungskosten</b>				
<b>1.1.2005</b>	<b>918.907</b>	<b>938.530</b>	<b>4.515</b>	<b>1.861.952</b>
Währungsdifferenzen	26.501	23.543	102	50.146
Veränderung Konsolidierungskreis	244	4.074	0	4.318
Zugänge	19.737	181.068	39.875	240.680
Abgänge	- 10.893	- 101.352	- 10	- 112.255
Umbuchungen	487	494	- 1.012	- 31
<b>31.12.2005</b>	<b>954.983</b>	<b>1.046.357</b>	<b>43.470</b>	<b>2.044.810</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>1.1.2005</b>	<b>253.144</b>	<b>609.725</b>	<b>0</b>	<b>862.869</b>
Währungsdifferenzen	8.782	17.556	0	26.338
Veränderung Konsolidierungskreis	132	3.157	0	3.289
Zugänge	35.607	122.099	0	157.706
Abgänge	- 10.269	- 90.088	0	- 100.357
Umbuchungen	- 60	60	0	0
<b>31.12.2005</b>	<b>287.336</b>	<b>662.509</b>	<b>0</b>	<b>949.845</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2005</b>	<b>667.647</b>	<b>383.848</b>	<b>43.470</b>	<b>1.094.965</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2004</b>	<b>665.763</b>	<b>328.805</b>	<b>4.515</b>	<b>999.083</b>

Die Zu- und Abgänge bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren im Wesentlichen aus der Erneuerung und Erweiterung der IT-Infrastruktur und des Fahrzeugbestandes im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

In den dargestellten Geschäftsjahren waren die aktivierten Fremdkapitalkosten nicht wesentlich.

## (15) FINANZANLAGEVERMÖGEN UND MARKTGÄNGIGE WERTPAPIERE

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen		Insgesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>1.407</b>	<b>1.595</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.407</b>	<b>1.595</b>
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	23.080	17.328	0	0	23.080	17.328
Nicht börsennotierte Beteiligungen	28.262	25.924	0	0	28.262	25.924
<b>Sonstige Beteiligungen</b>	<b>51.342</b>	<b>43.252</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>51.342</b>	<b>43.252</b>
<b>Schuldtitel (Available-for-Sale)</b>	<b>431.128</b>	<b>231</b>	<b>199.310</b>	<b>242</b>	<b>630.438</b>	<b>473</b>
<b>Fondsanteile</b>	<b>1.994</b>	<b>1.984</b>	<b>10.255</b>	<b>9.922</b>	<b>12.249</b>	<b>11.906</b>
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	<b>48.284</b>	<b>53.320</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>48.284</b>	<b>53.320</b>
	<b>534.155</b>	<b>100.382</b>	<b>209.565</b>	<b>10.164</b>	<b>743.720</b>	<b>110.546</b>

Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine Available-for-Sale-Wertpapiere veräußert. Die Erlöse aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren belaufen sich für das Geschäftsjahr 2004 auf 67,7 Mio. € (2003: 4,1 Mio. €). Der Bruttogewinn aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren beläuft sich für

das Geschäftsjahr 2004 auf 13,7 Mio. € (2003: 2,2 Mio. €). Die Verluste aus dem Verkauf von Available-for-Sale-Wertpapieren sind in allen dargestellten Perioden von untergeordneter Bedeutung.

### Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere

Die Werte der börsennotierten Beteiligungen und Wertpapiere stellen sich wie folgt dar:

	Beteiligungen und Wertpapiere, die nicht in einer Verlustposition sind		Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere in einer Verlustposition					
	Marktwert	Unrealisierte Gewinne	Für weniger als 12 Monate		Für mehr als 12 Monate		Insgesamt	
			Marktwert	Unrealisierte Verluste	Marktwert	Unrealisierte Verluste	Marktwert	Unrealisierte Verluste
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2005</b>								
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	23.080	13.787	0	0	0	0	0	0
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	174.312	2	456.126	3.643	0	0	456.126	3.643
Fondsanteile	2.329	19	9.920	79	0	0	9.920	79
<b>2004</b>								
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	14.910	9.006	2.418	569	0	0	2.418	569
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	0	0	473	133	0	0	473	133
Fondsanteile	1.984	31	9.922	77	0	0	9.922	77



Für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr hat die SAP voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen in Höhe von 0,3 Mio. € (2004: 0 Mio. €; 2003: 8,7 Mio. €) erfasst.

Zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 beträgt der Buchwert aller nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) 28 Mio. € bzw. 26 Mio. €. Nicht börsennotierte Beteiligungen (at cost), die hauptsächlich Beteiligungen an Venture-Capital-Gesellschaften enthalten, sind nicht in der oben dargestellten Übersicht enthalten, da für sie in der Regel kein jederzeit bestimmbarer Marktwert existiert. Dauerhafte Wertminderungen von nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) führen zu einer Abschreibung der Beteiligungen und zu einer neuen Festsetzung der Kostenbasis. Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Abschreibungen auf Grund dauerhafter Wertminderungen von nicht börsennotierten Beteiligungen (at cost) 3,7 Mio. € (2004: 5,1 Mio. €; 2003: 6,1 Mio. €). Der Bestand an börsennotierten Schuldtiteln zum 31. Dezember 2005 besteht aus hochwertigen Schuldverschreibungen („Investment Grade“). Die jeweiligen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grund einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung im Geschäftsjahr 2005 sind auf veränderte Marktzinssätze und nicht auf Änderungen der Bonität des Emittenten zurückzuführen. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen

ist, berücksichtigt die SAP sowohl die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des Marktwertes zu halten, als auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Marktwert den Buchwert der Anlage wieder erreicht.

#### Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen verzinsliche sowie un- und niedrigverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter und Dritte in folgender Höhe:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Ausleihungen an Mitarbeiter	47.846	42.824
Ausleihungen an Dritte	438	10.496
	<b>48.284</b>	<b>53.320</b>

Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrigverzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung erfolgt zu aktuellen Marktzinsen. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern wurden Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen oder der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen gewährt.

#### (16) VORRÄTE

Diese Position umfasst unfertige Leistungen für Beratungsprojekte sowie Büromaterialien und Dokumentationsunterlagen.

#### (17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen für bereits erbrachte, jedoch noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen in Höhe von 144.567 Tsd. € (2004: 135.194 Tsd. €) enthalten.

Die in der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2005 ausgewiesenen Beträge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 72.889 Tsd. € gekürzt. Der entsprechende Vergleichswert des Geschäftsjahres 2004 liegt bei 63.362 Tsd. €.

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2.249.482	1.928.557
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	1.545	543
	<b>2.251.027</b>	<b>1.929.100</b>

**(18) SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Marktwert STAR-Hedge und sonstige Derivate	175.256	191.716
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung für mitarbeiterfinanzierte Pensionen, Altersteilzeit und Arbeitszeitkonten	181.366	134.003
Körperschaftsteuererstattungsansprüche	75.408	52.161
Aktivierete Zuwendungen an den Pensionsfonds	38.595	32.035
Forderungen aus Mietkautionen	27.364	22.823
Übrige	137.565	104.907
<b>Sonstige Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>635.554</b>	<b>537.645</b>
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	307.710	224.829

Unter den übrigen Sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem anteilige Zinsen und Forderungen aus kurzfristigen Darlehen ausgewiesen.

**(19) LIQUIDE MITTEL**

Der Posten Liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Banken	455.522	458.909
Sonstige Zahlungsmitteläquivalente	1.608.552	1.046.884
<b>Zahlungsmittel mit Ursprungslaufzeiten bis zu 3 Monaten</b>	<b>2.064.074</b>	<b>1.505.793</b>
Geldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit über 3 Monate und einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	910.850	918.272
Geldanlagen mit Restlaufzeiten über einem Jahr	238.648	772.477
	<b>3.213.572</b>	<b>3.196.542</b>

Weitere Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer (31). Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen resultieren überwiegend aus mitarbeiterfinanzierten Pensionsplänen, die unter Textziffer (23) erläutert werden. Die korrespondierende Rückstellung zu den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen, die im Zusammenhang mit der Altersteilzeitregelung sowie Arbeitszeitkonten stehen, werden unter den Sonstigen Rückstellungen (Textziffer (24)) ausgewiesen.

Liquide Mittel mit Restlaufzeiten über einem Jahr sind in der Bilanz als langfristig klassifiziert.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden variabel verzinsliche Anleihen („Variable Rate Demand Notes“) mit einem kurzfristigen Rückzahlungsanspruch, der sich jedoch nicht gegen den Emittenten richtet, von den sonstigen Zahlungsmitteläquivalenten in die Geldanlagen mit Ursprungslaufzeiten über einem Jahr umgliedert. Die entsprechenden Vorjahresangaben in der Konzernkapitalflussrechnung sowie im Anhang wurden an die geänderte Zuordnung angepasst. Diese Anpassungen haben keinen Einfluss auf den Gesamtbestand an Liquiden Mitteln, die Bilanzsumme, das Konzernergebnis und den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Effekte der Anpassungen auf die Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

	2004			2003		
	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Liquiden Mittel (Laufzeit mehr als 3 Monate)	- 571.846	138.316	- 433.530	- 868.718	- 47.889	- 916.607
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 886.638	138.316	- 748.322	- 1.144.737	- 47.889	- 1.192.626
Nettoveränderung der Liquiden Mittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)	528.740	138.316	667.056	- 10.659	- 47.889	- 58.548
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 1. Januar	984.395	- 145.658	838.737	995.054	- 97.769	897.285
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten) zum 31. Dezember	1.513.135	- 7.342	1.505.793	984.395	- 145.658	838.737
Geldanlagen mit Restlaufzeiten über einem Jahr	765.135	7.342	772.477	523.089	145.658	668.747

**(20) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Unter diesem Posten werden hauptsächlich Abgrenzungen für Miete, Leasing, Wartungsaufwendungen sowie Vorauszahlungen aus Lizenzen ausgewiesen.

**(21) EIGENKAPITAL****Grundkapital**

Die Anzahl der per 31. Dezember 2005 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 316.457.821 (einschließlich der eigenen Aktien). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Auf Grund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten, die im Rahmen von verschiedenen aktienorientierten Vergütungsprogrammen gewährt wurden, erhöhte sich die Anzahl der Stammaktien im Geschäftsjahr 2005 um 454.221. Der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 454.221 €.

Die Aktien verteilten sich per 31. Dezember 2005 auf folgende Eigentümer:

	Stammaktien	Anteil am Grundkapital	Stammaktien	Anteil am Grundkapital
	2005	2005	2004	2004
	Tsd.	%	Tsd.	%
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	31.650	10,0	31.240	9,9
Dietmar Hopp Stiftung GmbH	27.467	8,7	28.017	8,9
Klaus Tschira Stiftung gGmbH	17.641	5,6	21.155	6,7
Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG	15.833	5,0	15.833	5,0
Hasso Plattner Förderstiftung gGmbH	4.763	1,5	5.229	1,6
Golf Club St. Leon-Rot GmbH & Co. Betriebs OHG	4.061	1,3	4.811	1,5
Eigene Aktien	6.679	2,1	5.363	1,7
Streubesitz	208.364	65,8	204.356	64,7
	<b>316.458</b>	<b>100,0</b>	<b>316.004</b>	<b>100,0</b>

Dietmar Hopp hält alle Anteile an der Golf Club St. Leon-Rot GmbH & Co. Betriebs OHG.

**Genehmigtes Kapital**

Gemäß der Satzung der SAP AG ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen.

Um bis zu insgesamt 60 Mio. € gegen Bareinlage bis zum 11. Mai 2010 (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Um bis zu 60 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 11. Mai 2010 (Genehmigtes Kapital II). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Um bis zu insgesamt 15 Mio. € gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien bis zum 1. Mai 2007 (Genehmigtes Kapital III). Die neuen Aktien können nur von einem Kreditinstitut und ausschließlich in dem Umfang übernommen werden, in dem das Kreditinstitut Wandlungs- und Bezugsrechte, die im Rahmen des LTI-Plans 2000 begeben werden, oder Bezugsrechte, die im Rahmen des SAP Stock Option Plan 2002 („SAP SOP 2002“) begeben werden, mit befreiender Wirkung für die SAP AG erfüllt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand darf von dieser Ermächtigung nur insoweit Gebrauch machen, wie der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf die aus diesem Genehmigten Kapital III ausgegebenen neuen Aktien entfällt, 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 nicht überschreitet.

Insoweit hinzugerechnet werden auch neue Aktien aus Bedingtem Kapital und Eigene Aktien, die seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung zur Erfüllung von Bezugsrechten nach dem Aktiengesetz ausgegeben oder übertragen werden.

Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch Genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2005 kein Gebrauch gemacht.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der SAP AG ist Gegenstand einer bedingten Erhöhung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandlungsrechten, die von der SAP AG im Rahmen verschiedener aktienorientierter Vergütungsprogramme ausgegeben wurden (siehe Textziffer (22)), von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des Bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2005 und 2004:

	<b>Bedingtes Kapital</b>
	Tsd. €
<b>31.12.2003</b>	<b>55.837</b>
Ausübung	- 590
Erhöhung	0
Herabsetzung	0
<b>31.12.2004</b>	<b>55.247</b>
Ausübung	- 454
Aufhebung	- 32
Erhöhung	0
Herabsetzung	- 1.831
<b>31.12.2005</b>	<b>52.930</b>

### Eigene Aktien

Am 12. Mai 2005 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2006 insgesamt bis zu 30 Mio. Aktien der Gesellschaft zu erwerben mit der Maßgabe, dass die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die diese bereits erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Der Gesellschaft stehen aus Eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Die SAP ist berechtigt, die Eigenen Aktien wieder zu veräußern, einzuziehen oder zur Bedienung von Bezugsrechten zu verwenden, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen vergeben wurden. Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, Eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen anzubieten.

Zum 31. Dezember 2005 befanden sich 6.679 Tsd. (2004: 5.363 Tsd.) Eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 6.679 Tsd. € (2004: 5.363 Tsd. €) oder 2,1% (2004: 1,7%) entfällt. Im Geschäftsjahr 2005 hat die SAP 3.214 Tsd. (2004: 1.127 Tsd.) Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 129,77 € (2004: 125,49 €) pro Aktie erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 3.214 Tsd. € oder 1,0% (2004: 1.127 Tsd. € oder 0,4%). Im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erwarb die SAP im Jahr 2005 darüber hinaus 180 Tsd. (2004: 186 Tsd.) Eigene Aktien (dies entspricht 0,06% (2004: 0,06%) der zum 31. Dezember insgesamt ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Kurs von 134,26 € (2004: 130,13 €). Diese wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 100,66 € (2004: 99,61 €) pro Aktie an Mitarbeiter weitergegeben (siehe Textziffer (22)). Von ausländischen Tochtergesellschaften wurden 390 Tsd. (2004: 290 Tsd.) American Depositary Receipts („ADRs“) zu Kursen von durchschnittlich 41,83 US\$ (2004: 40,61 US\$) je ADR erworben und zu durchschnittlich 35,33 US\$ (2004: 34,57 US\$) je ADR über einen Treuhänder an die Mitarbeiter weitergegeben. Vier ADRs entsprechen einer Stammaktie. Per 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 befanden sich keine ADRs im Bestand der Gesellschaft.

Informationen zu den aktienorientierten Vergütungsprogrammen finden sich unter nachstehender Textziffer (22).

### Übriges Comprehensive Income/Loss

Die Bestandteile des Übrigen Comprehensive Income/Loss haben sich wie folgt entwickelt:

	2005			2004			2003		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren</b>									
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	1.571	1.153	2.724	- 699	774	75	14.365	- 814	13.551
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	220	- 77	143	- 8.020	267	- 7.753	5.574	- 7	5.567
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren, netto</b>	<b>1.791</b>	<b>1.076</b>	<b>2.867</b>	<b>- 8.719</b>	<b>1.041</b>	<b>- 7.678</b>	<b>19.939</b>	<b>- 821</b>	<b>19.118</b>
<b>Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung</b>	<b>120.136</b>	<b>0</b>	<b>120.136</b>	<b>- 70.723</b>	<b>0</b>	<b>- 70.723</b>	<b>- 148.424</b>	<b>0</b>	<b>- 148.424</b>
<b>Minimum Pension Liability</b>	<b>- 737</b>	<b>1.503</b>	<b>766</b>	<b>- 9.089</b>	<b>2.070</b>	<b>- 7.019</b>	<b>27.249</b>	<b>- 10.966</b>	<b>16.283</b>
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges</b>									
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	- 30.323	- 10.992	- 19.331	11.691	1.681	10.010	20.261	7.300	12.961
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 4.614	- 1.672	- 2.942	- 11.844	- 1.703	- 10.141	- 363	- 131	- 232
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges, netto</b>	<b>- 34.937</b>	<b>12.664</b>	<b>- 22.273</b>	<b>- 153</b>	<b>22</b>	<b>- 131</b>	<b>19.898</b>	<b>- 7.169</b>	<b>12.729</b>
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge</b>									
In der Periode aufgelaufene unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge	78.376	- 27.417	50.959	- 1.094	378	- 716	36.790	- 12.794	23.996
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 12.527	4.382	- 8.145	- 22.433	7.751	- 14.682	0	0	0
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus STAR-Hedge, netto</b>	<b>65.849</b>	<b>- 23.035</b>	<b>42.814</b>	<b>- 23.527</b>	<b>8.129</b>	<b>- 15.398</b>	<b>36.790</b>	<b>- 12.794</b>	<b>23.996</b>
<b>Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>43.236</b>	<b>0</b>	<b>43.236</b>	<b>- 2.473</b>	<b>0</b>	<b>- 2.473</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übriges Comprehensive Income/Loss</b>	<b>195.338</b>	<b>- 7.792</b>	<b>187.546</b>	<b>- 114.684</b>	<b>11.262</b>	<b>- 103.422</b>	<b>- 44.548</b>	<b>- 31.750</b>	<b>- 76.298</b>
<b>Kumuliertes Übriges Comprehensive Income/Loss zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 305.401</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 201.979</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 125.681</b>
<b>Kumuliertes Übriges Comprehensive Income/Loss am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 117.855</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 305.401</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 201.979</b>

### Sonstiges

Die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden bemessen sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SAP AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005 der SAP AG eine Dividende von 1,45 € je Aktie auszuschütten.

Für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 wurden in den jeweiligen Folgejahren Dividenden wie nachstehend gezahlt:

	2004	2003
	€	€
Dividende je Stammaktie	1,10	0,80

## (22) AKTIENORIENTIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Der Gesamtaufwand für aktienorientierte Vergütungsprogramme beträgt im Geschäftsjahr 2005 45 Mio. € (2004: 37 Mio. €; 2003: 125 Mio. €).

### Aktiensparplan

Im Rahmen von Aktiensparplänen erwirbt das Unternehmen eigene Stammaktien sowie ADRs, um diese an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Bis zum 31. Dezember 2005 belaufen sich die Zuschüsse im Rahmen dieser Programme auf maximal 15% des Aktienkurses und kürzen direkt das Eigenkapital.

### STAR-Programme

Im Februar 2005 sowie im Februar 2004 und 2003 gewährte die SAP Mitarbeitern, die nicht am LTI-Plan 2000 oder SAP SOP 2002 teilnehmen, etwa 4,7 Mio., 3,5 Mio. bzw. 3,8 Mio. Stock Appreciation Rights („STAR 2005“, „STAR 2004“ und „STAR 2003“). Die Einstiegswerte für den STAR 2005, STAR 2004 und den STAR 2003 basieren auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an den 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2004, 2003 bzw. 2002. Sie betragen für den STAR 2005 121,87 €, für den STAR 2004 134,35 € und für den STAR 2003 84,91 €. Der Wert der STARs wird über einen Zeitraum von zwei Jahren gemessen und jedes Quartal ermittelt. Die Gewichtung der Wertentwicklung über die acht Quartale erfolgt wie nachstehend dargestellt:

Gewichtung							
1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	5. Quartal	6. Quartal	7. Quartal	8. Quartal
5 %	5 %	10 %	20 %	10 %	10 %	10 %	30 %

Maßgebend für den Wert des vierten Quartals ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra®-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der ersten 20 Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse. Für die Errechnung der übrigen Quartalswerte ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra®-Handel der ersten fünf Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse der SAP maßgeblich. Die Quartalswerte werden unabhängig voneinander gemessen und beeinflussen sich nicht gegenseitig. Die Basis für den Auszahlungsbetrag je STAR ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Einstiegswert und dem jeweiligen Quartalswert. Der effektive Auszahlungs-

betrag errechnet sich wie folgt: Die ersten 50 € Wertzuwachs eines STARs pro Quartal werden zu 100%, die nächsten 50 € Wertzuwachs zu 50% und der 100 € übersteigende Betrag wird zu 25% berücksichtigt.

Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2005 erfolgt in zwei gleichen Raten am 31. März 2007 und am 31. Januar 2008. Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2004 erfolgt am 31. März 2006 und am 31. Januar 2007 in ebenfalls zwei gleichen Raten. Voraussetzung für die Auszahlung von STARs ist grundsätzlich, dass der Teilnehmer zu den Auszahlungsterminen für das jeweilige STAR-Programm weiterhin bei der SAP beschäftigt ist.

Da die STAR-Programme nicht durch Aktien bedient werden, sondern durch Barauszahlung, bildet die SAP für diese Pläne Rückstellungen. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach dem Wert der jeweiligen STARs zum Berichtszeitpunkt. Personalaufwendungen werden über den Zeitraum von der Gewährung der STARs bis zum letzten Auszahlungszeitpunkt erfasst und an Wertveränderungen des STARs während des Bemessungszeitraums angepasst.

Die Rückstellung (siehe Textziffer (24)) für die STAR-Programme 2005, 2004 und 2003 beträgt zum 31. Dezember 2005 122 Mio. € (2004: 109 Mio. €). Sie wird unter den Übrigen Rückstellungen ausgewiesen. Als Ergebnis des unter Textziffer (31) erläuterten STAR-Hedges betrug der im Geschäftsjahr 2005 erfasste Personalaufwand lediglich 21 Mio. € (2004: 38 Mio. €; 2003: 36 Mio. €).

### Stock Option Plan 2002

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 wurde der Vorstand zur Auflage des SAP SOP 2002 ermächtigt, mit dem Mitgliedern des Vorstands der SAP AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von Tochterunternehmen und weiteren ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern der SAP AG und ihrer Konzerngesellschaften die Möglichkeit eingeräumt werden soll, Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP zu erwerben. Der SAP SOP 2002 löst den bisherigen LTI-Plan 2000 der SAP AG ab. Im Rahmen des SAP SOP 2002 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2007 bis zu 19.015.415 Aktienoptionen auszugeben.

Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der SAP AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 110% des Basispreises. Basispreis ist der durchschnittliche



Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra®-Handel. Der Ausübungspreis entspricht mindestens dem Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Sperrfrist endet nach Ablauf von zwei Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen.

Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 ab Februar 2004 gewährt wurden, beinhalten eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass durch Ausübung der Rechte dem Inhaber ein ungerechtfertigter Gewinn zufällt, der zusammen mit dem Gewinn vorhergehender Ausübungen desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und des Ausübungspreises für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt SAP sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusammenhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abzüge entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen

nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

Unter APB 25 ist der SAP SOP 2002 grundsätzlich als fixer Plan einzustufen. Da der am Tag vor der Ausgabe fixierte Ausübungspreis für eine Aktie den Kurs je Aktie zu diesem Zeitpunkt übersteigt, werden für die gewährten Bezugsrechte keine Aufwendungen erfasst. Da die Anzahl der dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährten Aktienoptionen auf Grund der oben beschriebenen potenziellen Begrenzung am Ausgabetag nicht feststeht, sind diese Aktienoptionen als variabler Plan zu behandeln. Daher ist die Differenz zwischen dem Ausübungspreis der Aktienoptionen und dem SAP-Aktienkurs zum jeweiligen Bilanzstichtag als Aufwand über den Zeitraum der Sperrfrist zu verteilen.

Der gesamte Vergütungsaufwand, der in Verbindung mit Optionen erfasst wurde, die den Mitgliedern des Vorstands ab Februar 2004 unter dem SAP SOP 2002 für das Jahr 2005 gewährt wurden, beläuft sich auf 3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2004 wurde kein Aufwand für den SAP SOP 2002 erfasst, da der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die dem Vorstand im Jahr 2004 unter dem SAP SOP 2002 gewährt wurden, über dem SAP-Aktienkurs am 31. Dezember 2004 lag.

Die unter dem SAP SOP 2002 gewährten Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2005 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der für den SAP SOP 2002 genehmigten Aktien	Anzahl der ausstehenden Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Option
	Tsd.	Tsd.	€
<b>Bestand per 31.12.2002</b>	<b>19.015</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-
Gewährt	3.737	3.737	90,48
Ausgeübt	-	-	-
Verfallen	-	109	90,37
<b>Bestand per 31.12.2003</b>	<b>15.278</b>	<b>3.628</b>	<b>90,48</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-
Gewährt	2.105	2.105	149,99
Ausgeübt	-	-	-
Verfallen	-	99	105,86
<b>Bestand per 31.12.2004</b>	<b>13.173</b>	<b>5.634</b>	<b>112,44</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-
Gewährt	2.916	2.916	134,20
Ausgeübt	-	1.714	90,37
Verfallen	-	167	136,62
<b>Bestand per 31.12.2005</b>	<b>10.257</b>	<b>6.669</b>	<b>127,02</b>

Die folgende Aufstellung gewährt einen Überblick über am 31. Dezember 2005 ausstehende Optionen:

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehende Optionen			Ausübbarer Optionen	
	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
90,37	1.778	2,16	90,37	1.778	90,37
99,13	45	2,33	99,13	45	99,13
134,20	2.843	4,11	134,20	-	-
149,99	2.003	3,13	149,99	-	-
<b>90,37-149,99</b>	<b>6.669</b>	<b>3,28</b>	<b>127,02</b>	<b>1.823</b>	<b>90,59</b>

Informationen zu Optionen, die den Mitgliedern des Vorstands unter dem SAP SOP 2002 gewährt wurden, finden sich im Vergütungsbericht.

#### Long Term Incentive Plan 2000

Am 18. Januar 2000 haben die Aktionäre der SAP der Einführung des LTI-Plans 2000 zugestimmt. Hierbei handelt es sich um ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführungsmitglieder von Tochterunternehmen und ausgewählte Arbeitnehmer, das den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und einer 50/50-Kombination dieser Alternativen einräumt. Ein Berechtigter, der sich für Aktienoptionen entscheidet, erhält im Vergleich zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen die 1,25fache Stückzahl an Aktienoptionen. Jede Wandelschuldverschreibung hat einen Nominalwert von 1 € und eine Laufzeit von maximal zehn Jahren. Sie berechtigt zum Bezug einer Stammaktie der SAP AG, wobei bestimmte Sperrfristen zu beachten sind. Der Wandlungspreis entspricht dem im Xetra®-Handel notierten Schlusskurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor der Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung.

Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer SAP-Stammaktie. Sie kann innerhalb eines Zeitraums von maximal zehn Jahren ausgeübt werden, wobei die gleichen Sperrfristen gelten wie für die Wandelschuldverschreibungen. Der Ausübungspreis richtet sich danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Stammaktie zum Zeitraum zwischen dem letzten Börsentag vor der Ausgabe der Aktienoption und dem letzten Börsentag vor ihrer Ausübung die entsprechende Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt.

Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33% der Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33% nach drei Jahren und die restlichen 34% nach vier Jahren ausgeübt werden. Eine erneute Zuteilung verfallener Optionen und Wandlungsrechte ist nicht möglich.

Gemäß APB 25 erfasst die SAP für ausgegebene Wandelschuldverschreibungen keine Aufwendungen, da der Wandlungspreis dem Marktwert einer SAP-Aktie am Ausgabebetrag entspricht. Der Ausübungspreis der zugeteilten Aktienoptionen ist variabel. Die für die ausstehenden Aktienoptionen über die Bemessungsperiode zu erfassenden Aufwendungen basieren auf dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Bis zum 14. März 2002 sind im Rahmen des LTI-Plans 2000 12.305.271 Wandlungs- und Bezugsrechte ausgegeben worden. Die Ermächtigung zur weiteren Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten wurde in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 aufgehoben.

Die unter dem LTI-Plan 2000 gewährten Wandelschuldverschreibungen und Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2005 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der für den LTI-Plan genehmigten Aktien	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
		Anzahl der ausstehenden Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Option	Anzahl der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen	Durchschnittlicher Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung
		Tsd.	€	Tsd.	€
<b>Bestand per 31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>3.067</b>	<b>72,51</b>	<b>7.803</b>	<b>200,74</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	-	-	-	-	-
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	-	-	-	-	-
Ausgeübt	-	217	73,93	-	-
Verfallen	-	161	94,45	226	185,05
<b>Bestand per 31.12.2003</b>	<b>0</b>	<b>2.689</b>	<b>91,10</b>	<b>7.577</b>	<b>201,21</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	-	-	-	-	-
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	-	-	-	-	-
Ausgeübt	-	511	90,11	-	-
Verfallen	-	63	100,53	307	222,95
<b>Bestand per 31.12.2004</b>	<b>0</b>	<b>2.115</b>	<b>97,19</b>	<b>7.270</b>	<b>200,29</b>
Im Geschäftsjahr genehmigte Aktien	-	-	-	-	-
Gewährt	-	-	-	-	-
Abzug wegen Ausgabeverhältnis Wandelschuldverschreibungen/Optionen (25 % der gewährten Wandelschuldverschreibungen)	-	-	-	-	-
Ausgeübt	-	607	104,94	31	150,56
Verfallen	-	41	114,01	314	204,85
<b>Bestand per 31.12.2005</b>	<b>0</b>	<b>1.467</b>	<b>107,44</b>	<b>6.925</b>	<b>200,31</b>

Im Jahr 2005 betragen die Aufwendungen aus dem LTI-Plan 2000 21 Mio. €. Auf Grund der relativen Kursentwicklung der SAP-Aktie zum Goldman Sachs Software Index ergab sich im Geschäftsjahr 2004 ein Ertrag in Höhe von 1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2003 erfasste die SAP hierfür Aufwendungen in Höhe von 89 Mio. €.

Die folgende Aufstellung gewährt einen Überblick über am 31. Dezember 2005 ausstehende Optionen und Wandelschuldverschreibungen:

### Optionen

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehende Aktienoptionen			Ausübbare Aktienoptionen	
	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
73,19–77,95	175	4,14	77,90	175	77,90
92,44–94,72	320	5,15	94,68	320	94,68
105,73	7	5,57	105,73	7	105,73
117,02	965	6,14	117,02	485	117,02
<b>73,19–117,02</b>	<b>1.467</b>	<b>5,69</b>	<b>107,44</b>	<b>987</b>	<b>102,79</b>

### Wandelschuldverschreibungen

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehende Wandelschuldverschreibungen			Ausübare Wandelschuldverschreibungen	
	Anzahl	Durchschnittliche verbleibende Laufzeit	Durchschnittlicher Wandlungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis
€	Tsd.	Jahre	€	Tsd.	€
131,81–159,99	2.639	6,13	151,58	1.755	152,01
183,67–191,25	2.609	5,14	191,22	2.609	191,22
234,79–247,00	18	4,70	242,09	18	242,09
290,32	1.609	4,14	290,32	1.609	290,32
334,67	50	4,19	334,67	50	334,67
<b>131,81–334,67</b>	<b>6.925</b>	<b>5,28</b>	<b>200,31</b>	<b>6.041</b>	<b>207,57</b>

### Zusatzangaben

SFAS 123 verlangt die zusätzliche Angabe des Konzernergebnisses sowie des Ergebnisses je Aktie, die sich ergeben hätten, wenn die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungsmodelle auf der Basis des Marktwertes ermittelt worden wären. Hierzu wird der Marktwert der im Rahmen der aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegebenen Optionen und Wandlungsrechte zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Der Berechnung wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	2005	2004	2003
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	3,5 Jahre	2,5 Jahre	2,5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	2,82 %	2,65 %	2,61 %
Erwartete Volatilität	24 %	57 %	68 %
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0,65 %	0,45 %	0,73 %

Der durchschnittliche Marktwert der im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährten Optionen betrug 20,08 € (2004: 43,61 €; 2003: 28,83 €).

Die gemäß SFAS 123 zu erfassenden Aufwendungen werden über den Bemessungszeitraum verteilt. Die Angabe der Zusatzinformation erfolgt unter Textziffer (3).

**(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen bei der SAP im In- und Ausland sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen. Für Vorstandsmitglieder existieren individuelle Einzelzusagen. Der Bewertungsstichtag für die Mehrzahl der deutschen und ausländischen Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsverpflichtungen für inländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	13.410	5.368
Pensionsverpflichtungen für ausländische Pensionspläne (leistungsorientiert)	19.280	22.315
Verpflichtungen aus mitarbeiterfinanzierten Plänen	146.123	109.079
Übrige Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	4.806	2.928
	<b>183.619</b>	<b>139.690</b>

**Leistungsorientierte Pensionspläne im Inland**

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Inland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die inländischen leistungsorientierten Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Veränderung der Pensionsverpflichtungen</b>		
Dynamische Pensionsverpflichtungen („Projected Benefit obligation“ – PBO) per 1. 1.	33.236	30.349
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erdienten Ansprüche	300	301
Zinsaufwand	1.640	1.587
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	8.361	1.609
Rentenzahlungen	- 792	- 610
<b>Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31. 12.</b>	<b>42.745</b>	<b>33.236</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Verkehrswert des Planvermögens per 1. 1.	27.536	25.761
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	295	199
Arbeitgeberbeiträge	1.683	2.186
Rentenzahlungen	- 740	- 492
Übertragung von Vermögen auf beitragsorientierten Plan	- 52	- 118
<b>Verkehrswert des Planvermögens per 31. 12.</b>	<b>28.722</b>	<b>27.536</b>
Unterdeckung des Fonds	14.023	5.700
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 448	- 490
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 16.115	- 7.239
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 2.540</b>	<b>- 2.029</b>
<b>Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:</b>		
Sonstige Forderungen	- 6	0
Rückstellungen für Pensionen	13.410	5.368
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 427	- 25
Übriges Comprehensive Income	- 15.517	- 7.372
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 2.540</b>	<b>- 2.029</b>

Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne in Deutschland wurden folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

	2005	2004	2003
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,0	5,0	5,3
Gehaltstrend	2-7	2-7	2-7

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne in Deutschland setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	300	301	409
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.640	1.587	1.624
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 1.572	- 1.638	- 1.529
Amortisationsbeträge, netto	804	545	484
	<b>1.172</b>	<b>795</b>	<b>795</b>

Die nachstehend aufgeführten Annahmen (gewichteter Durchschnitt) wurden für die Berechnung des Nettopensionsaufwands für die inländischen Pläne in den Jahren 2005, 2004 und 2003 zu Grunde gelegt:

	2005	2004	2003
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	5,0	5,3	5,8
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,5	6,0	5,9
Gehaltstrend	2-7	2-7	2-7

Die Beiträge zu den inländischen Pensionsplänen werden ausschließlich zum Abschluss von beständigen Rückdeckungsversicherungen verwendet. Die erwartete Rendite des Planvermögens spiegelt somit die erwartete Verzinsung dieser Versicherungen wider. Die verwendeten Zinssätze werden aus verfügbaren Zinssätzen hochwertiger Anleihen mit entsprechender Laufzeit abgeleitet.

### Leistungsorientierte Pensionspläne im Ausland

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den Pensionsplänen im Ausland bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer, dem Alter und der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter. Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die ausländischen Pläne stellt sich wie folgt dar:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Veränderung der Pensionsverpflichtungen</b>		
Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 1.1.	189.838	174.792
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erdienten Ansprüche	29.872	30.220
Zinsaufwand	9.021	7.817
Arbeitnehmerbeiträge	2.965	0
Versicherungstechnische Verluste/Gewinne	15.064	- 11.722
Rentenzahlungen	- 7.853	- 5.710
Kursdifferenzen	17.751	- 7.527
Andere Änderungen	0	1.968
<b>Dynamische Pensionsverpflichtungen (PBO) per 31.12.</b>	<b>256.658</b>	<b>189.838</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Verkehrswert des Planvermögens per 1.1.	185.628	157.449
Tatsächliche Erträge auf das Planvermögen	18.087	8.994
Arbeitgeberbeiträge	20.385	30.095
Arbeitnehmerbeiträge	2.965	2.064
Rentenzahlungen	- 6.554	- 4.519
Kursdifferenzen	21.131	- 10.423
Andere Änderungen	0	1.968
<b>Verkehrswert des Planvermögens per 31.12.</b>	<b>241.642</b>	<b>185.628</b>
Unterdeckung des Fonds	15.016	4.210
Nicht verrechneter Übergangsaufwand	- 1.888	- 2.074
Nicht verrechnete Aufwendungen aus Planänderungen	1.331	1.281
Nicht verrechnete versicherungstechnische Verluste	- 32.767	- 20.099
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 18.308</b>	<b>- 16.682</b>
<b>Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:</b>		
Sonstige Forderungen	- 37.588	- 31.547
Rückstellung für Pensionen	19.280	22.315
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Übriges Comprehensive Income	0	- 7.450
<b>Bilanzbetrag</b>	<b>- 18.308</b>	<b>- 16.682</b>



Planübertragungen, Planabfindungen oder Plankürzungen hatten in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 keinen Einfluss auf die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens für die ausländischen Pläne.

Die Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Planvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht. Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne im Ausland wurden folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

	2005	2004	2003
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,2	4,5	4,7
Gehaltstrend	4,9	4,9	4,7

Der Gesamtaufwand für die Pensionspläne im Ausland setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr verdienten Versorgungsansprüche (Service Cost)	29.872	30.220	29.503
Zinsaufwand (Interest Cost)	9.021	7.817	7.691
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten (Expected Return on Plan Assets)	- 14.270	- 11.959	- 9.189
Amortisationsbeträge, netto	184	849	1.646
	<b>24.807</b>	<b>26.927</b>	<b>29.651</b>

Die nachstehend aufgeführten Annahmen (gewichteter Durchschnitt) wurden für die Berechnung des Nettopensionsaufwands zu Grunde gelegt:

	2005	2004	2003
	%	%	%
Abzinsungsfaktor	4,5	4,7	5,2
Erwartete Rendite des Planvermögens	6,9	6,9	6,5
Gehaltstrend	5,0	4,7	4,8

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der langfristigen Ertragserwartungen für jede einzelne Vermögenskategorie des Gesamtportfolios. Zur Abschätzung der langfristigen Ertragserwartungen werden verschiedene Faktoren wie beispielsweise die historischen Renditeentwicklungen und die erwartete Inflation berücksichtigt. Die historischen Renditeentwicklungen und andere relevante finanzielle Faktoren werden auf Angemessenheit und Plausibilität untersucht und gegebenenfalls um Sondereffekte bereinigt. So erfolgt zum Beispiel eine Korrektur in Bezug auf die überhöhten Aktienrenditen Ende der 90er Jahre. Die verwendeten Zinssätze werden aus verfügbaren Zinssätzen hochwertiger Anleihen mit entsprechender Laufzeit abgeleitet. Die Portfoliostruktur des Planvermögens am 31. Dezember 2005 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2006 ergeben sich wie folgt:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur 2006	Portfoliostruktur zum Bewertungsstichtag (2005)	Ziel-Portfoliostruktur 2005	Portfoliostruktur zum Bewertungsstichtag (2004)
	%	%	%	%
Aktien	53,8	57,2	59,0	58,1
Festverzinsliche Wertpapiere	37,2	31,8	39,7	38,4
Immobilien	2,9	0,4	0,0	0,0
Rückdeckungsversicherungen	5,5	3,7	0,0	0,0
Andere	0,6	6,9	1,3	3,5
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Anlagestrategien bei den ausländischen Pensionsplänen variieren in Abhängigkeit von den individuellen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht. Grundsätzlich verfolgen alle großen ausländischen Pensionspläne eine langfristige Anlagestrategie. Die Anlagegrundsätze der SAP sehen Investitionen in ein risikodiversifiziertes Portfolio aus einer Mischung der oben genannten Ziel-Portfoliostruktur vor.

### Zusatzinformationen zur Unterdeckung der Pensionsverpflichtungen

Die dynamische Pensionsverpflichtung ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO) betrug zum 31. Dezember 2005 für die inländischen Pläne 42.147 Tsd. € (2004: 32.755 Tsd. €) und für die ausländischen Pläne 228.647 Tsd. € (2004: 176.458 Tsd. €). Die dynamische Pensionsverpflichtung unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO), ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) und der Verkehrswert des Planvermögens stellen sich für Pensionspläne, bei denen die ABO den Wert des Planvermögens übersteigt, wie folgt dar:

	PBO	ABO	Verkehrswert des Planvermögens	Unterdeckung der ABO
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>31. 12. 2005</b>				
Inland	42.745	42.147	28.722	13.425
Ausland	21.578	16.686	0	16.686
<b>Gesamt</b>	<b>64.323</b>	<b>58.833</b>	<b>28.722</b>	<b>30.111</b>
<b>31. 12. 2004</b>				
Inland	33.141	32.667	27.447	5.220
Ausland	78.821	71.823	51.915	19.908
<b>Gesamt</b>	<b>111.962</b>	<b>104.490</b>	<b>79.362</b>	<b>25.128</b>

### Erwartete Dotierung der Pensionspläne und Pensionszahlungen

Die erwarteten Beitragszahlungen für 2006 betragen für die inländischen leistungsorientierten Pensionspläne 1.693 Tsd. € und für die ausländischen leistungsorientierten Pensionspläne 6.759 Tsd. €.

Die in den nächsten zehn Geschäftsjahren erwarteten zukünftigen Pensionszahlungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Inland	Ausland	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2006	976	8.580	9.556
2007	1.135	9.932	11.067
2008	1.345	12.027	13.372
2009	1.374	13.347	14.721
2010	1.557	14.680	16.237
2011–2015	9.501	104.349	113.850

### Beitragsorientierte Pläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen sowohl im In- als auch im Ausland beitragsorientierte Pläne. Die Beiträge zu solchen Plänen bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Vergütung der jeweiligen Mitarbeiter oder nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Aus den beitragsorientierten Plänen ergaben sich für das Jahr 2005 Aufwendungen für den Arbeitgeberanteil in Höhe von 82.128 Tsd. € (2004: 76.453 Tsd. €; 2003: 79.955 Tsd. €).

### Mitarbeiterfinanzierte Pläne

In Deutschland existiert darüber hinaus ein mitarbeiterfinanzierter Altersversorgungsplan, bei dem der Beitrag durch den Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet wird. Im Gegenzug schließt die SAP Lebensversicherungen mit einem Rückdeckungsversicherer ab, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückversicherungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der SAP gegenüber den Mitarbeitern aus dem mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan. Der Ausweis des Anspruchs erfolgt unter den Sonstigen Vermögensgegenständen (siehe Textziffer (18)).

**(24) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	523.504	632.033
Sonstige Rückstellungen	1.315.636	1.136.690
	<b>1.839.140</b>	<b>1.768.723</b>

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2005 sowie für Vorjahre in Höhe von 429.033 Tsd. € (2004: 567.831 Tsd. €) und passive Latente Steuern in Höhe von 94.471 Tsd. € (2004: 64.202 Tsd. €).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	736.234	611.567
Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr	180.456	183.069
Urlaubsansprüche und Arbeitszeitkonten	171.687	145.293
STAR-Programm	122.240	108.910
Drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	43.919	5.255
Rückstellungen für Restrukturierung	9.525	16.235
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	7.677	6.584
Schadenersatzansprüche	6.735	10.902
Jahresabschlusskosten	6.688	5.889
Garantie- und Serviceleistungen	2.900	3.852
Übrige Rückstellungen	27.575	39.134
	<b>1.315.636</b>	<b>1.136.690</b>

Sonstige Rückstellungen, die erst nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam werden, belaufen sich zum 31. Dezember 2005 auf 101.591 Tsd. € (2004: 99.935 Tsd. €).

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern resultieren vor allem aus variablen ergebnisabhängigen Bezügen, deren Auszahlung nach dem Bilanzstichtag liegt. Enthalten sind ferner Rückstellungen für einmalige Abfindungsvergütungen in Höhe von 16.377 Tsd. € (2004: 13.382 Tsd. €), die in verschiedenen Tochtergesellschaften auf Grund gesetzlicher Vorschriften zu leisten sind, wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen wegen Kündigung oder Pensionierung verlässt. Gemäß SFAS 87 gelten diese Abfindungspläne als leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr stellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit erhaltenen Lieferungen und erbrachten Dienstleistungen dar, für die noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist. Rückstellungen für Garantie- und Serviceleistungen betreffen Leistungen, die zukünftig im Rahmen der Gewährleistungszeit zu erbringen sind.

Die SAP gewährt in der Regel für ihre Software eine Gewährleistung für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten. Die Bewertung der Garantierückstellung erfolgt mit den durchschnittlichen Kosten, die der SAP im Rahmen der Erfüllung ihrer Gewährleistungsverpflichtungen entstehen und die auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt werden. Am 31. Dezember 2005 bestanden Garantierückstellungen in Höhe von 2.900 Tsd. € (2004: 3.852 Tsd. €). Die Inanspruchnahme im Jahr 2005 betrug 2.737 Tsd. € (2004: 4.366 Tsd. €). Die Zuführung zur Garantierückstellung betrug im gleichen Jahr 1.785 Tsd. € (2004: 618 Tsd. €).

Der überwiegende Anteil der Rückstellungen für Urlaubsansprüche resultiert aus der aktuellen betrieblichen Übung, nicht genommene Urlaubstage der Mitarbeiter nicht verfallen zu lassen, sondern unbegrenzt in Folgejahren zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche und Abfindungen im Rahmen von Restrukturierungen erfasst. Die Aufwendungen für unbenutzte Mietfläche und Abfindungen im Rahmen von Restrukturierungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen. Die Entwicklung der zugehörigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Unbenutzte Mietfläche im Rahmen von Restrukturierungen	Abfindungszahlungen im Rahmen von Restrukturierungen	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. 1. 2003</b>	<b>7.577</b>	<b>11.159</b>	<b>18.736</b>
Zuführung	17.164	3.384	20.548
Inanspruchnahme	- 5.544	- 9.347	- 14.891
Auflösung	0	- 1.001	- 1.001
Währungseffekte	- 1.506	- 666	- 2.172
<b>31. 12. 2003</b>	<b>17.691</b>	<b>3.529</b>	<b>21.220</b>
<b>1. 1. 2004</b>	<b>17.691</b>	<b>3.529</b>	<b>21.220</b>
Zuführung	2.625	6.972	9.597
Inanspruchnahme	- 7.557	- 3.668	- 11.225
Auflösung	- 1.415	- 1.176	- 2.591
Währungseffekte	- 779	13	- 766
<b>31. 12. 2004</b>	<b>10.565</b>	<b>5.670</b>	<b>16.235</b>
<b>1. 1. 2005</b>	<b>10.565</b>	<b>5.670</b>	<b>16.235</b>
Zuführung	2.379	4.203	6.582
Inanspruchnahme	- 4.404	- 4.846	- 9.250
Auflösung	- 1.547	- 3.304	- 4.851
Währungseffekte	833	- 24	809
<b>31. 12. 2005</b>	<b>7.826</b>	<b>1.699</b>	<b>9.525</b>

Für einmalige Abfindungsleistungen werden Rückstellungen zum Zeitpunkt, zu dem der Eintritt der Verpflichtung wahrscheinlich wird und der Erfüllungsbetrag verlässlich geschätzt werden kann, gebildet. In den Jahren 2005, 2004 und 2003 bilanzierte die SAP die Mehrzahl der Abfindungsleistungen gemäß SFAS 146 *Accounting for Costs Associated with Exit on Disposal Activities* (SFAS 146), da es sich mehrheitlich um einmalige Abfindungspläne handelte.

Rückstellungen für unbenutzte Mietflächen resultieren überwiegend aus künftigen Mietzahlungen für unbenutzte Mietflächen. Diese Rückstellungen sind bedingt durch langfristige Mietverträge für Flächen, für die das Unternehmen künftig keine Verwendung hat. Für 2005 und 2004 betreffen die Aufwendungen alle Segmente. Im Jahr 2003 resultierten sie hauptsächlich aus der Reduzierung von Überkapazitäten in dem Segment Schulung.

## (25) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Nach ihrer Restlaufzeit gliedern sich die Übrigen Verbindlichkeiten wie folgt:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Wert am 31. 12. 2005	Wert am 31. 12. 2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.308	0	1.992	24.300	27.785
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.812	40.113	0	69.925	53.537
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	383.191	246	0	383.437	340.461
Verbindlichkeiten aus Steuern	210.020	0	0	210.020	175.248
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	46.788	0	0	46.788	43.988
Sonstige Verbindlichkeiten	57.124	2.364	44.820	104.308	87.819
	<b>749.243</b>	<b>42.723</b>	<b>46.812</b>	<b>838.778</b>	<b>728.838</b>

Sicherheiten für Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte und vergleichbarer Rechte nicht gestellt. Der durchschnittliche effektive Zinssatz für Bankdarlehen betrug für das Jahr 2005 7,22% (2004: 6,14%).

Im Jahr 2004 wurden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 695.345 Tsd. € und solche mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 30.813 Tsd. € ausgewiesen.

Am 5. November 2004 schloss die SAP AG eine Vereinbarung über eine revolvingende syndizierte Kreditlinie über 1 Mrd. € mit einer anfänglichen Laufzeit von fünf Jahren ab. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- oder Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Die Zinssätze im Fall der Inanspruchnahme belaufen sich auf EURIBOR oder LIBOR für die jeweilige Währung zuzüglich einer Marge von 0,20% bis 0,25%

in Abhängigkeit von dem in Anspruch genommenen Betrag. Die Bereitstellungsgebühr beträgt 0,07% auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag. Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2005 und 2004 nicht vor.

Zusätzlich verfügt die SAP AG zum 31. Dezember 2005 über Kreditlinien in Höhe von 553.400 Tsd. € (2004: 621.500 Tsd. €). Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2005 und 2004 nicht vor.

Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der SAP AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristige Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen. Zum 31. Dezember 2005 bestanden für diese Tochtergesellschaften Kreditlinien in Höhe von insgesamt 217.712 Tsd. € (2004: 203.806 Tsd. €), von denen 24.300 Tsd. € (2004: 27.785 Tsd. €) in Anspruch genommen wurden.

## (26) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter diesem Posten werden hauptsächlich erhaltene Wartungsvorauszahlungen und Abgrenzungen von Softwareerlösen ausgewiesen. Je nach Verursachung erfolgt die Auf-

lösung durch Realisierung als Software-, Wartungs- oder Serviceumsatz zu dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen gemäß SOP 97-2 vorliegen (siehe Textziffer (3)).

## D. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (27) ZUSATZINFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im ausgewiesenen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zinszahlungen in Höhe von 3.830 Tsd. € berücksichtigt (2004: 5.503 Tsd. €; 2003: 3.900 Tsd. €). An Ertragsteuern wurden im Geschäftsjahr 2005 unter Berücksichtigung von Steuererstattungen 975.565 Tsd. € gezahlt (2004: 481.557 Tsd. €; 2003: 591.012 Tsd. €).

Eine Überleitungsrechnung vom Zahlungsmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung zum Bilanzposten Liquide Mittel findet sich unter Textziffer (19).

### (28) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Nutzungsvereinbarungen für die Software der SAP beinhalten eine Klausel zum Schutz ihrer Kunden vor Entschädigungsleistungen gegenüber Dritten, sofern deren geistiges Eigentum durch die SAP verletzt wurde. Bislang hat die SAP weder einen wesentlichen Verlust auf Grund solcher Entschädigungsleistungen erlitten noch eine Rückstellung hierfür passiviert.

Die SAP räumt in einzelnen Fällen Funktions- oder Leistungsgewährleistungen im Rahmen von gewöhnlichen Beratungs- oder Entwicklungsverträgen ein. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geht die SAP derzeit nicht

davon aus, dass materielle Verluste aus diesen Verträgen wahrscheinlich sind. Deshalb wurden hierfür keine Verbindlichkeiten im Konzernabschluss erfasst. Ferner gibt die SAP für ihre Software in der Regel eine Gewährleistung von sechs bis zwölf Monaten. Auf Grund der Art dieser Gewährleistung ist eine Schätzung eines maximalen Ausfallrisikos nicht möglich. Die Rückstellung für Gewährleistungen ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten (Textziffer (24)).

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 bestehen keine Kreditgarantien für Finanzverpflichtungen Dritter oder Vertragserfüllungsgarantien für Leistungen Dritter.

### (29) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 805.089 Tsd. € (2004: 617.298 Tsd. €). Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 687.487 Tsd. € (2004: 563.478 Tsd. €) sowie einem Bestellobligo aus genehmigten Investitionen in Höhe von 78.783 Tsd. € (2004: 26.068 Tsd. €). Gegenstand der Miet-, Pacht- und Leasingverträge sind hauptsächlich Bürogebäude, Fahrzeuge und Büroausstattung. In der Vergangenheit ist die SAP den Kaufverpflichtungen aus ihrem Bestellobligo in den meisten Fällen nachgekommen. Finanzielle Verpflichtungen, die sich aus leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben, sind unter Textziffer (23) aufgeführt.

Im Oktober 2000 schloss die SAP Properties – eine 100%ige Tochtergesellschaft der SAP America – einen Leasingvertrag mit siebenjähriger Laufzeit mit einem renommierten Finanzinstitut ab. Bei dem Leasingobjekt handelt es sich um Bürogebäude und Teile eines Grundstücks. Der Leasingvertrag wurde direkt zwischen der SAP Properties und dem Finanzinstitut ohne Einbindung einer Zweckgesellschaft geschlossen. Neben der Nutzungsüberlassung vereinbarten die Parteien,

dass die Betreuung der notwendigen Renovierung der Bürogebäude durch die SAP Properties erfolgt. Nach den Bedingungen des Leasingvertrags hat die SAP Properties bei dem Finanzinstitut zweckgebundene Mittel zu hinterlegen, deren Höhe sich nach den Ausgaben des Finanzinstituts für die Instandsetzung der Gebäude bestimmt. Das Leasingverhältnis ist gemäß SFAS 13 *Accounting for Leases* (SFAS 13) als Operating Leasing zu qualifizieren.

Im Januar 2004 haben die SAP America und die SAP Properties den Verkauf eines Teilgrundstücks am Sitz der SAP America, Newtown Square, Pennsylvania, USA, an einen Dritten vereinbart. Während sich ein Teil des verkauften Grundstücks im Eigentum der SAP America befand, war – wie zuvor beschrieben – ein anderer Teil des Grundstücks Gegenstand eines Operating-Leasing-Verhältnisses zwischen einem Finanzinstitut als Leasinggeber und der SAP America und weiteren Konzerngesellschaften der SAP als Leasingnehmer. Mit dem Verkauf des Grundstücks im Jahr 2004 entfällt die Verwendungsbeschränkung für die im Zusammenhang mit diesem Leasingverhältnis zweckgebundenen liquiden Mittel.

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen weisen unten stehende Fälligkeiten auf:

	Tsd. €
Fällig 2006	148.738
Fällig 2007	109.190
Fällig 2008	91.066
Fällig 2009	71.556
Fällig 2010	59.629
Fällig nach 2011	207.308

Die Mietaufwendungen für das Berichtsjahr 2005 beliefen sich auf 164.544 Tsd. € (2004: 153.418 Tsd. €; 2003: 159.284 Tsd. €).

### (30) SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN UND SCHADENERSATZANSPRÜCHE

In zwei Fällen ist Klage gegen die SAP wegen einer Patentverletzung sowie wegen Vertragsbruchs, der Verletzung von Urheberrechten und der Verletzung von Geschäftsgeheimnissen erhoben worden. Im April 2005 reichte die ePlus Inc. mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP in den Vereinigten Staaten ein. ePlus behauptet, dass einige Produkte, Verfahren und Leistungen von SAP drei ihrer amerikanischen Patente verletzen. ePlus hat die SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes, eine dauerhafte Unterlassung und einen bis zu verdreifachenden Schadenersatz wegen angeblich vorsätzlichen Handelns verklagt. Eine gerichtliche Anhörung fand im November 2005 statt. Im Januar 2006 entschied das Gericht, den Prozess zu eröffnen, und setzte den 28. März 2006 als ersten Prozesstag fest.

Im August 2005 reichte die US-amerikanische AMC Technologies, Inc. in den USA eine Klage gegen die SAP ein. AMC behauptet, dass die SAP eine vertragliche Vereinbarung mit der AMC verletzt hat und dass eine bestimmte SAP-Technologie gegen Urheberrecht der AMC verstößt und unrechtmäßigweise AMC-Technologie beinhaltet. Mit ihrer Klage macht die AMC einen nicht konkretisierten Schadenersatz und einen Unterlassungsanspruch geltend. Es ist noch kein Datum eines Prozessbeginns festgesetzt worden.

Der endgültige Ausgang beider Verfahren ist derzeit nicht mit Sicherheit vorhersehbar. Die SAP bestreitet beide Vorwürfe entschieden und ist der Ansicht, dass die beiden Vorgänge auf ihre Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und Cashflow keinen wesentlichen Einfluss haben werden. Da ein negativer Ausgang weder wahrscheinlich noch schätzbar ist, hat die SAP zum 31. Dezember 2005 auch keine entsprechenden Rückstellungen gebildet. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge für die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben.



### (31) FINANZINSTRUMENTE

#### Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die SAP nutzt in ihrem normalen Geschäftsverlauf verschiedene Finanzinstrumente. Die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente der SAP stellen sich wie folgt dar:

	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
	2005	2005	2004	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Börsennotierte Beteiligungen (Available-for-Sale)	23.080	23.080	17.328	17.328
Börsennotierte Schuldtitel (Available-for-Sale)	630.438	630.438	473	473
Fondsanteile	12.249	12.249	11.906	11.906
Sonstige Ausleihungen	48.284	48.284	53.320	53.320
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 24.300	- 24.300	- 27.785	- 27.785
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>				
Devisentermingeschäfte	- 37.776	- 37.776	81.653	81.653
Aktioptionen (STAR-Hedge)	169.113	169.113	104.808	104.808
	<b>821.088</b>	<b>821.088</b>	<b>241.703</b>	<b>241.703</b>

Die Marktwerte dieser Finanzinstrumente werden wie folgt bestimmt.

- Börsennotierte Beteiligungen und Wertpapiere: Die Marktwerte basieren auf den jeweiligen Börsenkursen zum 31. Dezember.
- Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten. Un- oder niedrigverzinsliche Darlehen gegenüber Arbeitnehmern werden mit dem aktuellen Marktzins diskontiert.
- Derivative Finanzinstrumente: Die Marktwerte spiegeln die geschätzten Beträge wider, die das Unternehmen zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen.

Weitere Angaben zu den Marktwerten der sonstigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen sind unter Textziffern (15) und (25) dargestellt.

#### Einsatz und Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist die SAP im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Um solche Risiken zu reduzieren, werden, wie nachstehend beschrieben, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt SAP-internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

#### Währungssicherung

Die meisten Tochterunternehmen der SAP haben mit der SAP AG Lizenzverträge geschlossen, nach denen sie zur Vergabe von Lizenzen für Softwareprodukte der SAP AG an Kunden innerhalb eines bestimmten Gebiets berechtigt sind. Diese Verträge sehen grundsätzlich als Lizenzgebühr einen Prozentsatz der den Kunden in Rechnung gestellten Softwareentgelte vor. Dieses Entgelt ist von den Tochterunternehmen an die SAP AG innerhalb von 30 Tagen nach Ende des Monats zu zahlen, in dem die entsprechenden Softwareumsätze realisiert wurden. Die Abrechnung der konzerninternen Lizenzgebühren erfolgt in der Regel in der lokalen Währung des jeweiligen Tochterunternehmens, um das Wechselkursrisiko bei der SAP AG in Deutschland zu zentralisieren. Dieses Wechselkursrisiko ergibt sich daraus, dass den Abrechnungen und entsprechenden Zahlungsströmen, die in lokaler Währung der Tochterunternehmen erfolgen, der Euro als funktionale Währung der SAP AG gegenübersteht. Ferner erwächst aus der zeitlichen Abweichung zwischen dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Produktumsätze realisieren, und dem Zeitpunkt, zu dem die Tochterunternehmen die Lizenzzahlungen an die SAP AG vornehmen, ebenfalls ein Wechselkursrisiko für die SAP AG.

Um die erwarteten Zahlungen der Tochterunternehmen gegen die beschriebenen Wechselkursrisiken abzusichern, nutzt die SAP derivative Finanzinstrumente. Hierbei kommen in erster Linie Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum Einsatz. Abgesichert werden insbesondere erwartete Zahlungsströme aus den Ländern mit Fremdwährung, in denen die SAP überwiegend tätig ist. Hierzu gehören die USA, Japan, Großbritannien, die Schweiz, Kanada und Australien. Die Laufzeiten der eingesetzten Devisentermingeschäfte und -optionen betragen üblicherweise zwölf Monate oder weniger. Sie werden gegebenenfalls entsprechend den zu Grunde liegenden Geschäften verlängert, um eine ständige Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang zu gewährleisten.

In der Regel beziehen sich die erwarteten Zahlungsströme auf konzerninterne Umsätze, deren Realisierung innerhalb von zwölf Monaten ab Kaufdatum des Derivats erwartet wird. Gegebenenfalls werden die abzusichernden Perioden auf der Grundlage interner Prognosen und zu erwartender Wechselkurschwankungen bestimmter Währungen auf bis zu zwei Jahre ausgedehnt. Die SAP ist der Ansicht, dass der Einsatz von derivativen Fremdwährungsinstrumenten die vorstehend beschriebenen Risiken, die aus ihrer Geschäftstätigkeit auf internationalen Märkten erwachsen, reduziert und bedient sich derartiger Instrumente ausschließlich zur Risikoabsicherung und nicht zu Spekulationszwecken.

Währungssicherungskontrakte werden in der Konzernbilanz zum Marktwert angesetzt. Die Veränderungen der Marktwerte solcher Derivate, die die Kriterien des Cashflow-Hedgings erfüllen und deren besicherte Grundgeschäfte noch nicht hinreichend konkretisiert sind, werden nach Abzug von Steuern als Bestandteil des Postens Kumuliertes Übriges Comprehensive Income ausgewiesen. Sobald die Forderungen aus der konzerninternen Lizenzabrechnung konkretisiert sind, werden die Gewinne oder Verluste aus den zugeordneten Anteilen der Termingeschäfte ergebniswirksam unter dem Posten Sonstige Aufwendungen und Erträge verbucht. Danach entstehende Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung werden bis zum Ablauf oder bis zur vorzeitigen Glättstellung der Derivate direkt als Sonstige Aufwendungen und Erträge realisiert.

Im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich keine Gewinne oder Verluste aus solchen Cashflow-Hedges, die beendet wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war. Im Vorjahr wurden hierfür Nettogewinne in Höhe von 0 Tsd. € (2003: Nettogewinn 26 Tsd. €) im Ergebnis ausgewiesen, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden. Im Jahr 2006 werden voraussichtlich 8.963 Tsd. € an Nettogewinnen, die zum Stichtag im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen werden, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sein. Zum 31. Dezember 2005 hält die SAP derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern.

Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von Wechselkursrisiken aus erwarteten Zahlungsströmen, die sich nicht für eine Bilanzierung als Cashflow-Hedge qualifizieren, werden am jeweiligen Bilanzstichtag mit dem Marktwert bilanziert. Veränderungen des Marktwerts werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### STAR-Hedge

Um die Cashflow-Risiken aus den STAR-Programmen abzusichern (siehe Erläuterungen unter Textziffer (22)), erwarb die SAP derivative Finanzinstrumente von unabhängigen Kreditinstituten.

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 dienten die folgenden Finanzinstrumente der Absicherung von Cashflow-Risiken aus den STAR-Programmen 2005, 2004 und 2003.

2005		
Absicherung von 3,8 Mio. STARs 2005		
Kauf/ Verkauf	Anzahl	Ausübungs- preis
Kauf	3.800.000	121,87
Verkauf	1.900.000	171,87
Verkauf	950.000	221,87
<b>Marktwert zum 31.12.2005: 107.358 Tsd. €</b>		
2005		
Absicherung von 3 Mio. STARs 2004		
Kauf/ Verkauf	Anzahl	Ausübungs- preis
Kauf	3.000.000	134,35
Verkauf	1.500.000	184,35
Verkauf	750.000	234,35
<b>Marktwert zum 31.12.2005: 22.453 Tsd. €</b>		
2005		
Absicherung von 2 Mio. STARs 2003		
Kauf/ Verkauf	Anzahl	Ausübungs- preis
Kauf	2.000.000	84,91
Verkauf	1.000.000	134,91
Verkauf	500.000	184,91
<b>Marktwert zum 31.12.2005: 39.302 Tsd. €</b>		

2004		
Absicherung von 3 Mio. STARs 2004		
Kauf/ Verkauf	Anzahl	Ausübungs- preis
Kauf	3.000.000	134,35
Verkauf	1.500.000	184,35
Verkauf	750.000	234,35
<b>Marktwert zum 31.12.2004: 22.308 Tsd. €</b>		
2004		
Absicherung von 2 Mio. STARs 2003		
Kauf/ Verkauf	Anzahl	Ausübungs- preis
Kauf	2.000.000	84,91
Verkauf	1.000.000	134,91
Verkauf	500.000	184,91
<b>Marktwert zum 31.12.2004: 82.500 Tsd. €</b>		

Ferner werden in den Optionsbedingungen die acht Bewertungszeitpunkte der STAR-Programme mit ihren jeweiligen Gewichtungsfaktoren berücksichtigt. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich unter Textziffer (22). Die Anzahl der Optionen, die an dem jeweiligen Bewertungszeitpunkt verfallen, richtet sich nach dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Gewichtungsfaktor. Die Glattstellung sowohl der erworbenen als auch der veräußerten Optionen richtet sich nach den Terminen für die Auszahlung an die Mitarbeiter gemäß den Bedingungen des jeweiligen STAR-Programms. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich der folgende effektive Auszahlungsbetrag pro Option der Bank an die SAP: Die ersten 50 € Wertzuwachs werden zu 100%, die nächsten 50 € zu 50% und der 100 € übersteigende Betrag zu 25% vergütet.

Die Optionsbedingungen sehen eine zwingende Glattstellung durch Barausgleich vor. Die Finanzinstrumente werden entsprechend mit ihrem Marktwert unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Messung der Effektivität des STAR-Hedge erfolgt auf der Basis des inneren Wertes. Die Veränderung des Marktwertes, die auf einer Veränderung des Zeitwertes beruht, wird entsprechend im Finanzergebnis erfasst. Veränderungen des inneren Wertes werden – unter Berücksichtigung von Steuereffekten – im Übrigen Comprehensive Income erfasst und vermindern den in künftigen Perioden zu erfassenden Personalaufwand. Veränderungen des inneren Wertes werden im Finanzergebnis erfasst, sofern die SAP STARS absichert, für die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Absicherung bereits eine Rückstellung gebildet wurde (Hedge-Ineffektivität).

Im Geschäftsjahr 2005 hat die SAP Nettoaufwendungen für den STAR-Hedge in Höhe von 66 Mio. € (2004: 15 Mio. €; 2003: 15 Mio. €) im Finanzergebnis erfasst. Der Personalauf-

wand wurde im Jahr 2005 um 59 Mio. € (2004: 22 Mio. €; 2003: 16 Mio. €) reduziert; das Übrige Comprehensive Income erhöhte sich – nach Berücksichtigung von Steuereffekten – um 43 Mio. € (2004: –15 Mio. €; 2003: 24 Mio. €). Weitere Informationen enthält Textziffer (22).

Die derivativen Finanzinstrumente weisen per 31. Dezember folgende Nominalvolumina und Marktwerte auf:

	Nominalvolumina	Marktwerte	Nominalvolumina	Marktwerte
	2005	2005	2004	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Devisentermingeschäfte</b>				
mit Gewinnen	435.659	6.143	1.226.531	86.908
mit Verlusten	1.178.309	- 43.919	222.487	- 5.255
	<b>1.613.968</b>	<b>- 37.776</b>	<b>1.449.018</b>	<b>81.653</b>
<b>Aktioptionen (STAR-Hedge)</b>	n/a	169.113	n/a	104.808

#### Kreditrisiko

Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist die SAP einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens des Kontrahenten entsteht. Um dieses Kreditrisiko zu minimieren, werden Vertragsabschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten mit einwandfreier Bonität getätigt. Für die SAP besteht kein signifikantes Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten.

### (32) SEGMENTINFORMATION

Die SAP veröffentlicht Segmentinformationen nach den Vorschriften des SFAS 131 *Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information* (SFAS 131). SFAS 131 enthält Regelungen zur Berichterstattung über die operativen Segmente eines Unternehmens.

Nach SFAS 131 sind als Segmentinformationen die Daten zu vermitteln, die unternehmensintern die Grundlage der Leistungsbeurteilung und Ressourcenallokation bilden.

Im internen Berichtswesen der SAP wird die Unternehmensestätigkeit differenziert abgebildet. Auf Basis dieses Berichtswesens beurteilt der SAP-Vorstand als Hauptentscheidungsträger im Sinne des SFAS 131 den Geschäftsverlauf unter verschiedenen Gesichtspunkten. Da weder die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen noch diejenige nach geografischen Regionen dominiert, wird die Abgrenzung der operativen Segmente

nach den Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Mit den Bereichen Produkt, Beratung und Schulung hat die SAP drei operative Segmente. Die Rechnungslegungsmethoden, die in der internen Berichterstattung über die Tätigkeitsbereiche angewendet werden, entsprechen den unter Textziffer (3) beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Lediglich bei der Währungsumrechnung und den Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme bestehen Unterschiede. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, die in der nachfolgenden Überleitungsrechnung aufgeführt sind, entsprechen nicht denen, die in Textziffer (3) als Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme gemäß APB 25 angegeben sind, da zum Zweck der internen Berichterstattung auch Aufwendungen erfasst werden, die aus der Ablösung von aktienorientierten Vergütungs-

programmen resultieren und nach US-GAAP ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als Aufwendungen aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen zu qualifizieren sind. Die Unterschiede in der Währungsumrechnung führen zu geringen Abweichungen zwischen den Daten des internen Berichtswesens und den entsprechenden Angaben der externen Rechnungslegung.

Interne Umsätze wurden bis zum 31. Dezember 2003 je nach Art der Leistung entweder auf Kostenbasis oder auf Basis aktueller Marktpreise erfasst. Beginnend zum 1. Januar 2004

hat die SAP die konzerninterne Leistungsverrechnung auf Kostensätze umgestellt, um die Nutzung interner Ressourcen attraktiver zu gestalten. Konzerninterne Leistungen werden nun nicht mehr als interne Umsätze, sondern als Reduzierung der Kosten erfasst. Diese Änderung führte zu einer Verringerung der Erlöse und Kosten für die operativen Segmente. Die SAP änderte darüber hinaus 2004 die Berechnung der Größe Segmentbeitrag dahingehend, dass akquisitionsbedingte Aufwendungen nicht mehr zu den Segmentkosten zählen.

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2005</b>				
Außenumsätze	6.044.338	2.078.091	380.209	8.502.638
Segmentaufwendungen	- 2.452.470	- 1.619.034	- 247.968	- 4.319.472
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>3.591.868</b>	<b>459.057</b>	<b>132.241</b>	<b>4.183.166</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>59,4 %</b>	<b>22,1 %</b>	<b>34,8 %</b>	
<b>2004</b>				
Außenumsätze	5.292.941	1.910.292	306.591	7.509.824
Segmentaufwendungen	- 2.058.099	- 1.483.993	- 209.001	- 3.751.093
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>3.234.842</b>	<b>426.299</b>	<b>97.590</b>	<b>3.758.731</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>61,1 %</b>	<b>22,3 %</b>	<b>31,8 %</b>	
<b>2003</b>				
Außenumsätze	4.797.827	1.884.801	316.088	6.998.716
Segmentaufwendungen	- 1.862.679	- 1.442.398	- 221.783	- 3.526.860
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>2.935.148</b>	<b>442.403</b>	<b>94.305</b>	<b>3.471.856</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>61,2 %</b>	<b>23,5 %</b>	<b>29,8 %</b>	

### Produkt

Die Aktivitäten im Berichtssegment Produkt erstrecken sich auf den Vertrieb und die Lizenzierung der Softwareprodukte, Entwicklungsprojekte sowie auf die Wartung, die ihrerseits die technische Hilfe, die Unterstützung bei Problemlösungen, die Bereitstellung von Dokumentationen sowie die Auslieferung neuer Programmstände umfasst.

### Beratung

Das Segment Beratung unterstützt Kunden bei der Implementierung von SAP-Softwareprodukten sowie in den Bereichen Projektplanung, Einsatz- und Machbarkeitsstudien, Analysen, Organisationsberatung, Systemanpassung und -optimierung, Releasewechsel und Schnittstellenimplementierung.

## Schulung

Im Bereich Schulung werden Ausbildungsveranstaltungen zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen für Kunden und Partner durchgeführt. Die Ausbildungsaktivitäten umfassen Standardschulungen in den Schulungsräumen der SAP, individuelle Schulungsprogramme, Anwenderschulungsprojekte sowie E-Learning.

## Umsätze

Die ausgewiesenen Umsätze für die operativen Segmente unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da im internen Berichtswesen Umsätze dem Bereich zugeordnet werden, in dem die Verantwortung für das entsprechende Projekt liegt. Dagegen basieren die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf einer Zuordnung nach der Art der Tätigkeit, unabhängig davon, von welchem Segment die Leistung erbracht wurde.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse.

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtumsatz der Segmente	8.502.638	7.509.824	6.998.716
Sonstige Außenumsätze	10.349	4.474	26.074
Sonstige Abweichungen	- 558	195	- 184
	<b>8.512.429</b>	<b>7.514.493</b>	<b>7.024.606</b>

Die sonstigen Außenumsätze stammen aus Leistungen, die von anderen Unternehmensbereichen als den Berichtssegmenten erbracht wurden. Die sonstigen Abweichungen umfassen überwiegend Währungsumrechnungsdifferenzen.

## Segmentbeitrag

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Sie stellen nicht die tatsächliche Profitabilität der Segmente dar, da Aufwendungen für Verwaltung und Forschung und Entwicklung – darin sind Aufwendungen in Höhe von 82.325 Tsd. € (2004: 111.966 Tsd. €; 2003: 123.716 Tsd. €) enthalten, die im Rahmen von Softwareentwicklungsverträgen anfallen – sowie andere Corporate-Aufwendungen nicht auf die Segmente umgelegt werden und deshalb im Segmentbeitrag nicht enthalten sind. Das Gleiche gilt für Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie akquisitionsbedingte Aufwendungen. Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie andere Aufwendungen für Gebäude und IT werden den einzelnen Segmenten auf Basis von Mitarbeiterzahlen oder genutzter Fläche zugerechnet.

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitungsrechnung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen.

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtbeitrag der Segmente	4.183.166	3.758.731	3.471.856
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	- 1.773.325	- 1.672.252	- 1.591.996
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	- 33.664	- 30.221	- 25.735
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	- 45.042	- 38.126	- 130.044
Sonstige Abweichungen	- 403	249	- 62
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.330.732</b>	<b>2.018.381</b>	<b>1.724.019</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 25.161	13.274	36.309
Finanzergebnis	10.785	40.987	16.287
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen</b>	<b>2.316.356</b>	<b>2.072.642</b>	<b>1.776.615</b>

Die Beiträge der übrigen Unternehmensteile bestehen aus allgemeinen Aufwendungen und Verwaltungsaufwand sowie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Die sonstigen Abweichungen beinhalten vor allem Währungsumrechnungsdifferenzen.

## Segmentprofitabilität

Die Segmentprofitabilität entspricht dem Verhältnis zwischen Segmentbeitrag und Segmentumsatz eines Segments.

## Segmentvermögen

Da Informationen über die Zuordnung von Vermögen und Investitionen zu Berichtssegmenten von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht als Entscheidungsgrundlage verwendet werden, werden diese im Berichtswesen der SAP nicht ermittelt.

### Geografische Angaben

Die nachstehenden Tabellen zeigen verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Die dargestellten Werte werden in gleicher Weise wie die entsprechenden konsolidierten Daten ermittelt; daher entsprechen die Summen der segmentierten Daten den konsolidierten Werten. Die Ergebnisse vor Ertragsteuern entsprechen den unkonsolidierten Werten

der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Kunden basiert auf dem Sitz des Kunden, während die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen auf den Sitz des für den Umsatz verantwortlichen SAP-Tochterunternehmens abstellt.

	Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden			Umsatzerlöse nach Sitz der SAP-Gesellschaft		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	1.810.342	1.780.128	1.670.261	1.906.018	1.875.081	1.771.289
Übrige Region EMEA <sup>1)</sup>	2.702.429	2.443.383	2.299.581	2.670.304	2.411.294	2.238.387
<b>Region EMEA</b>	<b>4.512.771</b>	<b>4.223.511</b>	<b>3.969.842</b>	<b>4.576.322</b>	<b>4.286.375</b>	<b>4.009.676</b>
USA	2.342.808	1.893.746	1.736.080	2.343.466	1.880.247	1.728.008
Übrige Region Amerika	656.789	530.043	480.150	653.938	513.586	472.142
<b>Region Amerika</b>	<b>2.999.597</b>	<b>2.423.789</b>	<b>2.216.230</b>	<b>2.997.404</b>	<b>2.393.833</b>	<b>2.200.150</b>
Japan	406.173	387.443	441.557	402.226	385.013	440.226
Übrige Region Asien-Pazifik	593.888	479.750	396.977	536.477	449.272	374.554
<b>Region Asien-Pazifik</b>	<b>1.000.061</b>	<b>867.193</b>	<b>838.534</b>	<b>938.703</b>	<b>834.285</b>	<b>814.780</b>
	<b>8.512.429</b>	<b>7.514.493</b>	<b>7.024.606</b>	<b>8.512.429</b>	<b>7.514.493</b>	<b>7.024.606</b>

	Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>2)</sup>			Bilanzsumme		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	2.001.816	1.528.052	1.368.735	4.202.554	3.567.090	2.597.173
Übrige Region EMEA <sup>1)</sup>	345.573	335.768	285.565	1.368.949	1.376.879	1.295.265
<b>Region EMEA</b>	<b>2.347.389</b>	<b>1.863.820</b>	<b>1.654.300</b>	<b>5.571.503</b>	<b>4.943.969</b>	<b>3.892.438</b>
USA	417.124	265.344	178.372	2.361.033	1.866.987	1.710.432
Übrige Region Amerika	68.821	21.593	40.170	528.741	288.370	318.451
<b>Region Amerika</b>	<b>485.945</b>	<b>286.937</b>	<b>218.542</b>	<b>2.889.774</b>	<b>2.155.357</b>	<b>2.028.883</b>
Japan	39.176	38.752	61.891	153.137	151.712	163.616
Übrige Region Asien-Pazifik	93.717	62.027	23.618	448.328	334.434	240.928
<b>Region Asien-Pazifik</b>	<b>132.893</b>	<b>100.779</b>	<b>85.509</b>	<b>601.465</b>	<b>486.146</b>	<b>404.544</b>
	<b>2.966.227</b>	<b>2.251.536</b>	<b>1.958.351</b>	<b>9.062.742</b>	<b>7.585.472</b>	<b>6.325.865</b>

	Sachanlagen			Investitionen in Sachanlagen		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	764.175	702.500	699.863	170.358	117.187	159.019
Übrige Region EMEA <sup>1)</sup>	129.427	128.347	128.872	27.586	27.003	17.460
<b>Region EMEA</b>	<b>893.602</b>	<b>830.847</b>	<b>828.735</b>	<b>197.944</b>	<b>144.190</b>	<b>176.479</b>
USA	154.650	132.590	158.805	22.030	11.689	9.009
Übrige Region Amerika	8.531	5.371	4.244	4.568	3.226	2.145
<b>Region Amerika</b>	<b>163.181</b>	<b>137.961</b>	<b>163.049</b>	<b>26.598</b>	<b>14.915</b>	<b>11.154</b>
Japan	4.383	5.377	7.518	1.981	1.959	1.840
Übrige Region Asien-Pazifik	33.799	24.898	20.355	14.157	10.924	14.217
<b>Region Asien-Pazifik</b>	<b>38.182</b>	<b>30.275</b>	<b>27.873</b>	<b>16.138</b>	<b>12.883</b>	<b>16.057</b>
	<b>1.094.965</b>	<b>999.083</b>	<b>1.019.657</b>	<b>240.680</b>	<b>171.988</b>	<b>203.690</b>

<sup>1)</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

<sup>2)</sup> Werte der Einzelabschlüsse



	Abschreibungen auf Sachanlagen			Anzahl der Mitarbeiter per 31. Dezember, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €			
Deutschland	101.097	109.714	105.797	13.916	13.525	13.026
Übrige Region EMEA <sup>1)</sup>	24.916	24.862	27.895	7.813	7.133	6.808
<b>Region EMEA</b>	<b>126.013</b>	<b>134.576</b>	<b>133.692</b>	<b>21.729</b>	<b>20.658</b>	<b>19.834</b>
USA	18.001	18.211	24.022	6.019	5.143	4.621
Übrige Region Amerika	2.798	1.985	2.673	1.934	1.541	1.435
<b>Region Amerika</b>	<b>20.799</b>	<b>20.196</b>	<b>26.695</b>	<b>7.953</b>	<b>6.684</b>	<b>6.056</b>
Japan	2.958	3.778	4.587	1.264	1.340	1.350
Übrige Region Asien-Pazifik	7.936	5.916	5.038	4.927	3.523	2.370
<b>Region Asien-Pazifik</b>	<b>10.894</b>	<b>9.694</b>	<b>9.625</b>	<b>6.191</b>	<b>4.863</b>	<b>3.720</b>
	<b>157.706</b>	<b>164.466</b>	<b>170.012</b>	<b>35.873</b>	<b>32.205</b>	<b>29.610</b>

<sup>1)</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Da die Rechte an den im Konzern entwickelten Softwareprodukten hauptsächlich der SAP AG zustehen, sind im Wesentlichen alle Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Deutschland zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2005 sind 56,8% der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in

Deutschland, 11,3% in der übrigen Region EMEA, 8,8% in den USA, 1,9% in der übrigen Region Amerika und 21,2% in der Region Asien-Pazifik beschäftigt.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Gruppen von Industriesektoren ist wie folgt:

	Gesamtumsatz nach Industriesektoren			Softwareumsatz nach Industriesektoren <sup>1)</sup>		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prozessindustrie	1.765.909	1.469.136	1.381.279	659.346	489.024	404.409
Fertigungsindustrie	1.986.113	1.807.871	1.659.334	638.441	550.444	496.127
Konsumgüterindustrie und Handel	1.457.006	1.349.825	1.243.809	463.504	426.547	359.958
Service und Versorgung	1.946.026	1.673.901	1.664.525	552.120	455.054	525.061
Finanzdienstleister	543.360	519.115	474.135	179.046	197.511	172.544
Öffentlicher Dienst und Verwaltung	814.015	694.645	601.524	290.294	242.432	189.492
	<b>8.512.429</b>	<b>7.514.493</b>	<b>7.024.606</b>	<b>2.782.751</b>	<b>2.361.012</b>	<b>2.147.591</b>

<sup>1)</sup> basierend auf aktueller Kundenzuordnung

Die nachstehende Aufteilung von Softwareerlösen auf einzelne Lösungen berücksichtigt auch Umsätze aus Verträgen für integrierte Komplettlösungen. Die Zuordnung der Umsätze aus Komplettlösungen basiert auf Erhebungen bei Kunden zur geplanten Verwendung der Softwarelizenzen.

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Enterprise Resource Planning (ERP)	1.157.569	989.972	801.221
Customer Relationship Management (CRM)	602.629	501.007	440.121
Supply Chain Management (SCM)	508.884	479.993	477.131
Product Lifecycle Management (PLM)	161.635	166.924	156.043
Business Intelligence/Enterprise Portals/Supplier Relationship Management (SRM)/SAP-Marktplätze	n/a	n/a	273.075
SRM	175.983	147.091	n/a
SAP NetWeaver und andere verbundene Komponenten	176.051	76.025	n/a
	<b>2.782.751</b>	<b>2.361.012</b>	<b>2.147.591</b>

Zum Jahresbeginn 2004 hat die SAP diese Erhebungen umgestellt: Einige der Technologiekomponenten wie SAP Business Intelligence und Enterprise Portals sind nicht mehr enthalten, da alle Technologiekomponenten jetzt in SAP NetWeaver integriert sind. Es liegen daher für bestimmte Komplettlösungen keine Vergleichszahlen aus früheren Perioden vor.

**(33) ORGANE****Vorstand**

**Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2005)<sup>1)</sup>**

**Prof. Dr. Henning Kagermann**

Vorstandssprecher  
Gesamtverantwortung für die Strategie und Unternehmensentwicklung, Patente, Interne Revision, Management von Spitztalenten

Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main  
Aufsichtsrat der DaimlerChrysler Financial Services AG, Berlin  
Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

**Shai Agassi**

Produktentwicklung und Technologie, Branchenlösungen, Produkt- und Branchenmarketing

**Léo Apotheker**

Vertrieb, Beratung und Schulung, Marketing

Board of Directors der Enigma, Inc., Burlington, Massachusetts, USA (bis 31. Dezember 2005)  
Verwaltungsrat der AXA, Paris, Frankreich (seit 23. Februar 2005)  
Aufsichtsrat der Ginger Group, Paris, Frankreich (seit 2. Juni 2005)

**Dr. Werner Brandt**

Finanzvorstand  
Finanzen und Administration, Shared Services, SAP Ventures

Aufsichtsrat der LSG Lufthansa Service Holding AG, Neu-Isenburg

**Prof. Dr. Claus E. Heinrich**

Arbeitsdirektor  
Personalwesen, Qualitätsmanagement, Interne IT, SAP-Entwicklungszentren

**Gerhard Oswald**

Globaler Service und Support, Kundenspezifische Entwicklungen

**Dr. Peter Zencke**

Forschung, Anwendungsplattform

Aufsichtsrat der SupplyOn AG, Hallbergmoos

<sup>1)</sup> Eine Übersicht über die Mitgliedschaften bei zum SAP-Konzern gehörenden Unternehmen wird im Jahresabschluss der SAP AG dargestellt, der auf Anfrage erhältlich ist.

**Aufsichtsrat****Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner**<sup>2), 4), 5), 7)</sup>

Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Helga Classen**<sup>1), 4), 7)</sup>

Stellvertretende Vorsitzende

Stellvertretende Datenschutzbeauftragte

**Pekka Ala-Pietilä**<sup>5)</sup>Executive Advisor to the CEO of Nokia Corporation,  
Espoo, Finnland**Willi Burbach**<sup>1), 4), 5)</sup>

Developer

**Prof. Dr. Wilhelm Haarmann**<sup>2), 6), 7)</sup>Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
HAARMANN Partnerschaftsgesellschaft, Rechtsanwälte,  
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Frankfurt am Main**Bernhard Koller**<sup>1), 3)</sup>

Leiter Ideenmanagement

**Christiane Kuntz-Mayr**<sup>1), 5), 7)</sup>

Development Manager

**Lars Lamadé**<sup>1), 6)</sup>

Risk Manager Service &amp; Support

**Dr. Gerhard Maier**<sup>1), 2), 6)</sup>

Development Project Manager

**Dr. h. c. Hartmut Mehdorn**<sup>4)</sup>

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bahn AG, Berlin

**Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2005)**Aufsichtsrat der Aareon AG (vormals Depfa IT Services), Mainz  
Aufsichtsrat der Vodafone Deutschland GmbH, DüsseldorfAufsichtsrat der DB Station & Service AG, Frankfurt am Main  
(bis 28. April 2005)

Aufsichtsrat der Stinnes AG, Berlin (bis 28. April 2005)

Aufsichtsrat der DB Personenverkehr GmbH, Berlin  
(bis 28. April 2005)

Aufsichtsrat der DB Netz AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Lebensversicherungsverein a.G., KölnAufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Köln

Aufsichtsrat der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Bayerische Magnetbahnvorbereitungsgesellschaft mbH, München (bis 4. Oktober 2005)

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer<sup>5), 6)</sup>**

Hochschullehrer an der Universität Saarbrücken

Aufsichtsrat der IDS Scheer AG, Saarbrücken  
 Aufsichtsrat der imc information multimedia communication AG, Saarbrücken  
 Stiftungsrat der Hasso Plattner Stiftung für Softwaresystemtechnik, Potsdam  
 Aufsichtsrat der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, Saarbrücken (seit 26. April 2005)  
 Mitglied des Senats der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München (seit 1. Januar 2005)

**Dr. Barbara Schennerlein<sup>1), 7)</sup>**

Principal Consultant

**Dr. Erhard Schipporeit<sup>3)</sup>**

Mitglied des Vorstands der E.ON AG, Düsseldorf

Aufsichtsrat der Commerzbank AG, Frankfurt am Main  
 Aufsichtsrat der Degussa AG, Hamburg  
 Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main (seit 7. Oktober 2005)  
 Aufsichtsrat der Talanx AG, Hannover  
 Aufsichtsrat der E.ON Ruhrgas AG, Essen  
 Aufsichtsrat der E.ON IS GmbH, Hannover (seit 11. Januar 2005)  
 Aufsichtsrat der HDI V.a.G., Hannover  
 Aufsichtsrat der E.ON Risk Consulting GmbH, Düsseldorf  
 Aufsichtsrat der E.ON Audit Services, Düsseldorf  
 Aufsichtsrat der E.ON UK plc, Coventry, Großbritannien  
 Aufsichtsrat der E.ON US Investment Corp., Delaware, USA

**Stefan Schulz<sup>1), 3), 5)</sup>**

Development Project Manager

**Dr. Dieter Spöri<sup>7)</sup>**

Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten der DaimlerChrysler AG, Berlin

Beirat der Contraf Nicotex Tobacco GmbH, Heilbronn

**Dr. h. c. Klaus Tschira<sup>3)</sup>**

Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg

Aufsichtsrat der SRH Learnlife AG, Heidelberg  
 Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München

<sup>1)</sup> von den Arbeitnehmern gewählt<sup>2)</sup> Mitglied des Personalausschusses<sup>3)</sup> Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses<sup>4)</sup> Mitglied des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG<sup>5)</sup> Mitglied des Technologieausschusses<sup>6)</sup> Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses<sup>7)</sup> Mitglied des Präsidialausschusses

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2005 29.688 Tsd. €. In diesem Betrag sind erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von 3.306 Tsd. € und erfolgsbezogene Vergütungen in Höhe von 20.520 Tsd. € sowie Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 5.862 Tsd. € enthalten. Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entsprechen dem Zeitwert der 291.925 im Geschäftsjahr an Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen.

Der Aufsichtsrat wird vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 9. Mai 2006 über die Dividende für seine Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 879,2 Tsd. € erhalten. In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 439,6 Tsd. € und variable Bezüge in Höhe von 439,6 Tsd. € enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter

im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 474 Tsd. € (2004: 247 Tsd. €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.830 Tsd. € (2004: 10.819 Tsd. €).

Weder im Geschäftsjahr 2005 noch in den Jahren 2004 und 2003 gewährte die SAP Vorschüsse auf künftige Gehalts-

zahlungen oder Kredite an Organmitglieder oder ging sie zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Zum 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.346 Aktien, die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 70.396.026 Aktien.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat vermittelt die SAP in ihrem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichtes und des Jahresberichtes Form 20-F ist und auf der Internetseite der SAP abrufbar ist.

### (34) TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Textziffer (33)), zu denen die SAP AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Verkauf und Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

August-Wilhelm Scheer ist Hauptgesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender der IDS Scheer AG, eines im Software- und IT-Dienstleistungsmarkt tätigen Unternehmens. Bis Anfang 2004 hielt SAP eine Beteiligung an IDS Scheer, die sich zum 31. Dezember 2003 auf rund 2,5% des Grundkapitals der IDS Scheer AG belief und die im Februar 2004 veräußert wurde. IDS Scheer und die SAP unterhalten gewöhnliche Geschäftsbeziehungen, im Rahmen derer IDS Scheer hauptsächlich Dienstleistungen für die SAP erbringt.

Nach seinem Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat der SAP AG im Mai 2003 schloss Hasso Plattner einen Beratungsvertrag mit der SAP. Der Beratungsvertrag sieht keine Vergütung vor. Der SAP entstanden daher im Geschäftsjahr 2005 aus diesem Beratungsvertrag lediglich Aufwendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Hasso Plattner ist alleiniger Gesellschafter der H.P. Beteiligungs GmbH, die wiederum 90% an der Bramasol, Inc., Palo Alto, USA, hält. Bramasol ist ein SAP-Partner, mit dem SAP im Geschäftsjahr 2005 Umsätze in Höhe von umgerechnet 2,0 Mio. € (2004: 1,9 Mio. €) erzielt hat. SAP hat von Bramasol Leistungen in Höhe von umgerechnet 58 Tsd. € (2004: 57 Tsd. €) bezogen.

Im März 2005 schloss SAP Verträge mit der Besitzgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG, die sich im Besitz der Familie von Dietmar Hopp befindet. Gemäß dieser Verträge erhielt die Multifunktionshalle in Mannheim den Namen „SAP Arena“. Dies geht einher mit der Berechtigung zur Nutzung des SAP-Logos für bestimmte Zwecke. SAP erhält das Recht, für sie reservierte Sitzplätze in der Arena zu

nutzen sowie bestimmte Veranstaltungen in der Arena abzuhalten. Für SAP entstehen gemäß diesen Verträgen nur unerhebliche Nutzungsgebühren.

Wilhelm Haarmann übte seine Praxis bis zum 1. Januar 2006 als Partner von Haarmann Hemmelrath in deren Frankfurter Büro aus. Seit dem 1. Januar 2006 übt er seine Praxis in der HAARMANN Partnerschaftsgesellschaft in Frankfurt aus. Haarmann Hemmelrath (HH) war eine Beratungsgruppe mit rund 900 Mitarbeitern an 22 Standorten in 14 Ländern. HH war gelegentlich steuerlich und rechtlich beratend sowie gutachterlich für die SAP tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Jahr 2005 0,3 Mio. € (2004: 1,6 Mio. €; 2003: 0,5 Mio. €). Wir sind darüber informiert worden, dass die Umsätze, die HH mit der SAP generiert hat, etwa 1% des Gesamtumsatzes von HH in den aufgeführten Jahren ausmachen. Darüber hinaus ist HH Kunde der SAP. Die Zahlungen, die seitens HH an SAP für Produkte und Dienstleistungen erfolgt sind, betragen 3 Tsd. € für 2005, 2 Tsd. € für 2004 und 20 Tsd. € für 2003.

Weder im Geschäftsjahr 2005 noch in den Jahren 2004 und 2003 hat die SAP Darlehen an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat vergeben. In den genannten Jahren fanden auch keine Transaktionen von wesentlicher Bedeutung zwischen der SAP und ihren Hauptaktionären, die unter Textziffer (21) aufgeführt sind, statt.

Wie unter Textziffer (15) des Konzernanhangs erläutert, betragen die Ausleihungen der SAP an solche Mitarbeiter, die keine Organe sind, insgesamt 47,8 Mio. € zum 31. Dezember 2005 bzw. 42,8 Mio. € zum 31. Dezember 2004. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrigverzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung zum Zwecke der Finanzberichterstattung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsverzinsungen. Weder Mitarbeitern noch der Geschäftsführung wurden Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

**(35) HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Die Aktionäre der SAP AG haben in der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Berlin (KPMG Deutschland) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der SAP AG für das Geschäftsjahr 2005 gewählt. Für im jeweiligen Geschäftsjahr erbrachte Prüfungsleistungen und berechnete weitere Leistungen der KPMG Deutschland und anderer Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind im SAP-Konzern folgende Honorare angefallen:

	2005	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prüfungshonorare	5.234	4.328	3.670
Honorare für prüfungsnaher Leistungen	1.090	888	569
Honorare für Steuerberatungsleistungen	154	1.198	84
Honorare für sonstige Leistungen	196	38	239
	<b>6.674</b>	<b>6.452</b>	<b>4.562</b>

Die Prüfungshonorare umfassen die Honorare, die von KPMG für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen in Rechnung gestellt wurden. Prüfungsnahe Leistungen umfassen Bilanzierungshinweise zu durchgeführten und geplanten Transaktionen und andere Nichtprüfungsleistungen, die in engem Zusammenhang zur Abschlussprüfung stehen. Steuerberatungsleistungen umfassen die Unterstützung bei der Erstellung von Steuererklärungen sowie die Steuerberatung im Zusammenhang mit Konzernumstrukturierungen, Verrechnungspreisen und anderen durchgeführten und geplanten Transaktionen sowie mitarbeiterbezogenen Steuerthemen. Zu den sonstigen Leistungen gehören unter anderem Schulungsleistungen.

Für Leistungen der KPMG Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2005 insgesamt ein Aufwand von 2.490 Tsd. € erfasst. Hiervon entfallen 1.778 Tsd. € auf Abschlussprüfungen, 62 Tsd. € auf Steuerberatungsleistungen und 650 Tsd. € auf sonstige Leistungen.

**(36) DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Allein die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§ 161) lediglich vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung

zur Beachtung veröffentlichen müssen. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Die Vorstände und Aufsichtsräte sowohl der SAP AG als auch ihres börsennotierten Tochterunternehmens SAP Systems Integration AG haben in den Geschäftsjahren 2005, 2004 und 2003 derartige Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Erklärungen sind auf den Internetseiten der beiden Gesellschaften abrufbar.

**(37) WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEUTSCHER UND US-AMERIKANISCHER RECHNUNGSLEGUNG****Vorbemerkung**

Grundsätzlich ist die SAP als deutsches Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen.

Artikel 58 Absatz 5 EGHGB und § 292a HGB befreien jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP oder IFRS) aufgestellt und offen gelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewendeten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften beschrieben werden.

**Grundsätzliche Unterschiede**

Auf grundsätzlicher Ebene unterscheidet sich die Rechnungslegung nach US-GAAP von der nach dem deutschen HGB in der verfolgten Zielsetzung. Während US-GAAP in erster Linie auf die Versorgung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

**Umsatzrealisierung**

Nach HGB ist die Umsatzrealisierung von den gewährten Zahlungszielen grundsätzlich unabhängig. Dagegen gelten nach SOP 97-2 längerfristige Zahlungsbedingungen als Indiz dafür, dass die entsprechende Lizenzgebühr nicht feststeht und deshalb erst realisiert werden darf, wenn die Zahlung fällig ist.



In der Regel schließt die SAP gleichzeitig mit dem Lizenzvertrag einen Softwarewartungsvertrag mit ihren Kunden ab. Die Wartungsgebühr berechnet sich üblicherweise als Standardprozentsatz des entsprechenden Lizenzerlöses. Wurde eine gebührenfreie Servicezeit vereinbart, ist nach HGB in Höhe der erwarteten Kosten eine Rückstellung zu bilden. Dagegen gilt nach SOP 97-2 sowohl die Vereinbarung von Wartungsentgelten, die unter dem Standardprozentsatz liegen, als auch die Gewährung gebührenfreier Serviceleistungen als Nachlass auf den Lizenzpreis der Software. Daher ist der Softwareumsatz in Höhe des Marktwertes der gebührenfreien Serviceleistung oder in Höhe der Abweichung vom Standardprozentsatz zu mindern und der Softwarewartungserlös im Zeitraum der betroffenen Servicezeit entsprechend zu erhöhen.

#### **STAR-Programm**

Nach deutschem Recht ist der anfallende Personalaufwand über den Zeitraum von der Gewährung des STAR-Plans bis zum Ende des Bemessungszeitraums zu erfassen. Dagegen ist nach US-GAAP der Aufwand über die Periode von der Gewährung des STAR-Plans bis zum Zeitpunkt der Auszahlung der letzten Rate zu verteilen.

#### **LTI-Plan 2000/SAP SOP 2002**

Sofern zur Bedienung der Pläne eigene, am Markt erworbene Aktien verwendet werden, ist nach HGB eine Rückstellung zu bilden. Ihre Höhe richtet sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen am Bilanzstichtag, der entsprechend dem Ablauf der Sperrfrist zeitanteilig zu berücksichtigen ist. Erfolgt die Bedienung der Pläne durch die Ausgabe neuer Aktien, ergeben sich keine Erfolgswirkungen. Nach den bis Ende 2005 anwendbaren US-GAAP müssen für die unter dem SAP SOP 2002 ausgegebenen Aktienoptionen und die unter dem LTI-Plan 2000 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen unabhängig von der Art der Bedienung grundsätzlich keine Aufwendungen erfasst werden, da der festgelegte Ausübungs- oder Wandlungspreis den Marktwert der SAP-Stammaktien am Tag der Gewährung nicht unterschreitet. Da der Ausübungspreis für die unter dem LTI-Plan 2000 gewährten Aktienoptionen variabel ist, werden für diese auch nach US-GAAP Aufwendungen anteilig über den Zeitraum der Sperrfrist erfasst. Die Höhe der insgesamt zu erfassenden Aufwendungen bestimmt sich nach dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

#### **Aktiensparplan**

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen erhalten SAP-Mitarbeiter SAP-Aktien zu vergünstigten Konditionen. Alle hieraus resultierenden Aufwendungen sind nach HGB erfolgswirksam zu erfassen. Dagegen werden die Zuschüsse, durch die sich der vergünstigte Aktienpreis ergibt, nach den bis Ende 2005 anwendbaren US-GAAP ergebnisneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

#### **Geschäfts- oder Firmenwert und Immaterielle Vermögensgegenstände**

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögensgegenstände sind nach den Vorschriften des HGB grundsätzlich sowohl plan- als auch außerplanmäßig abzuschreiben. SFAS 142 untersagt hingegen die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten und Immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer aus Akquisitionen.

#### **Beteiligungen und Wertpapiere**

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind nach den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach US-GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in drei Kategorien: Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Securities), Gläubiger- und Anteilspapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist (Trading Securities) sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere (Available-for-Sale Securities). Die von der SAP gehaltenen Beteiligungen und Wertpapiere sind entweder als Available-for-Sale Securities oder Trading Securities zu klassifizieren und daher nach US-GAAP zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale Securities werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst. Lediglich im Fall einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Trading Securities werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Unrealisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt, für nicht realisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden. Nach SFAS 133 sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Sind spezifische Hedge-Kriterien erfüllt, werden Gewinne und Verluste – nach Abzug von Steuern – zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Übriges Comprehensive Income erfasst und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam verbucht.

#### **Eigene Anteile**

Nach HGB sind Eigene Anteile im Umlaufvermögen auszuweisen. Sie unterliegen damit dem strengen Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung sind Zuschreibungen vorzunehmen. Nach US-GAAP sind Eigene Anteile vom Eigenkapital abzusetzen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

**(38) ANTEILSBESITZ****Stand 31. 12. 2005**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2005 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005 <sup>2)</sup>
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>I. Verbundene Unternehmen</b>					
<b>Inland</b>					
SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf	100	1.841.042	436.365	417.187	3.257
SAP Systems Integration AG, Dresden <sup>4)</sup> , <sup>5)</sup>	97	325.444	34.005	232.851	1.720
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot <sup>6)</sup>	100	63.247	1.940	5.666	224
Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt	100	61.085	0	5.768	240
SAP Passau GmbH & Co. KG, Passau <sup>3)</sup>	100	3.378	157	0	0
SAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	3	3	36	0
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf <sup>4)</sup>	100	0	1.187	603.235	0
SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	21	105	0
SAP SI Consulting GmbH, Walldorf	100	0	1	27	0
SAP Projektverwaltungs und Beteiligungs GmbH, Walldorf <sup>3)</sup> , <sup>4)</sup>	100	0	0	323.127	0
SAP Administrations Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	323.127	0
SAP Retail Solutions Beteiligungsgesellschaft mbH, Walldorf	100	0	0	39	0
SAP Investment- und Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	35	0
eSAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	28	0
SAP Hosting Beteiligungs GmbH, St. Leon-Rot	100	0	0	26	0
SAP Foreign Holdings GmbH, Walldorf	100	0	0	26	0
SAP Portals Holding Beteiligungs GmbH, Walldorf <sup>4)</sup>	100	0	- 5	642.978	0
<b>Europa (ohne Inland)/Nahe Osten/Afrika</b>					
SAP (UK) Limited, Feltham, Großbritannien	100	441.237	44.612	81.252	678
SAP France S.A., Paris, Frankreich	100	342.695	17.495	38.434	568
SAP (Schweiz) AG, Biel, Schweiz	100	334.353	41.328	87.530	560
S.A.P. ITALIA Sistemi Applicazioni Prodotti in data processing S.p.A., Mailand, Italien <sup>4)</sup>	100	226.465	12.938	110.736	433
S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande <sup>4)</sup>	100	213.966	25.509	122.729	355
SAP Österreich GmbH, Wien, Österreich	100	163.780	10.790	42.351	461
SAP España Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid, Spanien <sup>4)</sup>	100	138.650	10.112	70.580	328
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel, Belgien <sup>4)</sup>	100	120.660	5.457	36.842	231
Limited Liability Company „SAP CIS“, Moskau, Russland	100	112.226	12.477	38.342	398
SAP Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark	100	104.861	7.398	18.371	181
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100	92.852	6.396	2.688	275
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm, Schweden	100	90.118	6.395	13.142	140
SAP ČR, spol. s r.o., Prag, Tschechische Republik	100	85.352	7.966	27.216	193
SAP Portugal – Sistemas, Aplicações e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paço de Arcos, Portugal	100	59.414	5.596	25.029	152
SAP Norge AS, Lysaker, Norwegen	100	56.824	4.238	12.034	114
SAP Finland Oy, Espoo, Finnland	100	55.359	2.500	11.704	107
SAP Public Services (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika <sup>4)</sup>	70	46.604	5.276	17.036	57
SAP SSC (Ireland) Limited, Dublin, Irland	100	45.890	2.771	19.334	675
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel <sup>4)</sup>	100	43.336	1.301	11.857	279

## Stand 31. 12. 2005

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2005 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005 <sup>2)</sup>
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
SAP Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	42.961	1.970	11.595	126
SAP Hungary Rendszerek, Alkalmazások és Termékek az Adatfeldolgozásban Informatikai Kft., Budapest, Ungarn	100	37.725	1.416	11.864	321
SAP Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	26.906	3.137	13.312	87
SAP Labs Israel Ltd., Ra'anana, Israel	100	23.982	520	3.118	274
SAP HELLAS SYSTEMS APPLICATIONS AND DATA PROCESSING S.A, Athen, Griechenland	100	20.028	- 2.647	- 1.229	87
SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	100	18.537	895	4.084	45
SAP LABS France S.A.S., Mougins, Frankreich	100	16.119	587	4.897	154
SAP sistemi, aplikacije in produkti za obdelavo podatkov d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	13.487	430	3.799	25
Limited Liability Company „SAP Ukraine“, Kiew, Ukraine	100	12.973	1.636	5.260	36
SAP Labs Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100	11.026	454	676	283
SAP Ireland Limited, Dublin, Irland	100	8.264	- 652	- 2.072	18
SAP Kazakhstan LLP, Almaty, Kasachstan	100	7.549	617	621	17
SAP Business Services Center Europe s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	6.996	- 251	- 597	137
SAP d.o.o., Zagreb, Kroatien	100	6.991	- 20	443	12
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel	100	4.251	23	1.225	35
SAP BULGARIA LTD, Sofia, Bulgarien <sup>4)</sup>	100	3.822	481	193	2
SAP CYPRUS LTD, Nicosia, Zypern <sup>4)</sup>	100	1.385	- 303	- 2.135	1
Systems Applications Products Limited, Abuja, Nigeria <sup>4)</sup>	100	624	- 735	- 1.832	4
TomorrowNow (UK) Ltd., Feltham, Großbritannien <sup>3), 4)</sup>	100	98	- 1.086	- 1.077	12
SAP Romania SRL, Bukarest, Rumänien <sup>3)</sup>	100	95	38	98	0
lthinqcom (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika <sup>4)</sup>	100	0	207	- 318	0
SAP Public Services BEE Investment Trust (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika <sup>4)</sup>	100	0	0	0	0
Ambin Properties (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika <sup>4)</sup>	100	0	- 75	- 246	0
TomorrowNow Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande <sup>3)</sup>	100	0	- 107	- 87	3
SAP PORTALS UK LIMITED, Guildford, Großbritannien <sup>4)</sup>	100	0	- 226	0	0
<b>Amerika</b>					
SAP America, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA	100	2.281.608	266.093	1.288.401	4.138
SAP Canada Inc., Toronto, Kanada	100	258.229	12.439	152.836	607
SAP Labs, LLC, Palo Alto, Kalifornien, USA <sup>4)</sup>	100	250.096	11.907	61.845	1.189
SAP Public Services, Inc., Washington, D.C., USA <sup>4)</sup>	100	226.378	15.990	246.777	211
SAP Brasil Ltda, São Paulo, Brasilien	100	167.107	9.238	35.978	468
SAP Global Marketing Inc., New York, New York, USA	100	160.028	1.057	8.775	276
SAP México, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100	115.632	506	17.185	268
SAP Andina y del Caribe, C.A., Caracas, Venezuela	100	96.349	96	13.105	228
SAP ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100	57.354	932	12.668	220
SAP International, Inc., Miami, Florida, USA <sup>4)</sup>	100	17.606	776	4.197	51
TomorrowNow, Inc., Bryan, Texas, USA <sup>3), 4)</sup>	100	6.709	- 1.459	7.021	72
Triversity Inc., Toronto, Kanada <sup>3), 4)</sup>	100	4.359	- 2.465	101.052	148
SAP Georgia LLC, Newtown Square, Pennsylvania, USA <sup>4)</sup>	100	3.019	- 3.840	11.645	0
SAP Government Support and Services, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA <sup>4)</sup>	100	2.521	- 472	- 803	22

## Stand 31. 12. 2005

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005 <sup>1)</sup>	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2005 <sup>1)</sup>	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005 <sup>1)</sup>	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005 <sup>2)</sup>
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Triversity Corporation, Bristol, Pennsylvania, USA <sup>3), 4)</sup>	100	914	- 202	- 9.111	70
SAP Properties, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA <sup>4)</sup>	100	593	9	6.467	0
Triversity CRM Solutions, Bristol, Pennsylvania, USA <sup>3), 4)</sup>	100	4	4	- 1.766	0
SAP Financial Inc., Toronto, Kanada <sup>4)</sup>	100	0	31.715	- 72.487	0
SAP Investments, Inc., Wilmington, Delaware, USA <sup>4)</sup>	100	0	14.778	606.453	0
Trimax Finance Inc., Wilmington, Delaware, USA <sup>3), 4)</sup>	100	0	0	10.382	0
Transact In Memory, Inc., Menlo Park, Kalifornien, USA <sup>3)</sup>	100	0	0	6.186	0
Trimax Retail Systems Inc., Atlanta, Georgia, USA <sup>3), 4)</sup>	100	0	0	149	0
Trimax US Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA <sup>3), 4)</sup>	100	0	0	0	0
<b>Asien-Pazifik</b>					
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan	100	424.808	20.967	173.406	1.266
SAP Australia Pty Limited, Sydney, Australien	100	181.413	14.611	53.629	380
SAP INDIA SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING PRIVATE LIMITED, Bangalore, Indien	100	95.908	17.072	57.555	604
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Peking, China	100	81.616	10.812	14.264	891
SAP Asia Pte Ltd, Singapur	100	77.591	2.895	4.084	381
SAP Korea Ltd., Seoul, Korea	100	65.754	3.111	6.104	182
SAP Labs India Private Limited, Bangalore, Indien	100	55.562	1.499	9.066	2.119
SAP MALAYSIA SDN BHD, Kuala Lumpur, Malaysia	100	29.944	3.133	10.279	121
SAP HONG KONG CO. LIMITED, Hongkong, China	100	26.511	3.231	5.321	43
SAP New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100	22.555	1.833	10.933	39
SAP TAIWAN CO., LTD., Taipeh, Taiwan	100	20.590	2.130	12.325	48
SAP SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (THAILAND) LTD., Bangkok, Thailand	100	18.325	2.191	16.321	26
PT SAP Indonesia, Jakarta, Indonesien	100	10.474	1.463	10.595	37
SAP PHILIPPINES, INC., Makati, Philippinen	100	8.525	1.496	4.365	23
TIM System Inc., Seoul, Korea <sup>3), 4)</sup>	100	1	- 409	5.942	28
Triversity Asia/Pacific PTY Limited, Sydney, Australien <sup>3), 4)</sup>	100	0	0	0	0
SAP INDIA (HOLDING) PTE LTD, Singapur	100	0	- 4	293	0
SAPMarkets Asia Pacific Solutions Pte Ltd., Singapur	100	0	- 304	- 7.543	0
TomorrowNow Singapore Pte Ltd., Singapur <sup>3), 4)</sup>	100	0	- 329	- 338	9
<b>II. Assoziierte Unternehmen</b>					
Global Virtual Marketplace GmbH i.L., München, Deutschland	50	0	46	- 750	0
Pandesic LLC i.L., Newtown Square, Pennsylvania, USA	50	0	0	0	0
Procurement Negócios Eletrônicos S/A, Rio de Janeiro, Brasilien	17	8.045	1.529	9.142	62

## Stand 31. 12. 2005

Name und Sitz der Gesellschaft

**III. Sonstige Beteiligungsunternehmen (Beteiligungsquote  $\geq$  5%)**

Abaco Mobile, Inc., Alpharetta, Georgia, USA
Apriso Corporation, Long Beach, Kalifornien, USA
Avokia, Inc., Toronto, Kanada
Datria Systems, Inc., Englewood, Colorado, USA
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern, Deutschland
e-millennium 1 GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Factory Logis, Inc., Austin, Texas, USA
Grau Data Storage AG, Schwäbisch Gmünd, Deutschland
HUBWOO.com SA, Paris, Frankreich
Human Resource Management & Consulting Co. Ltd., Tokio, Japan
IBSN, Inc., Denver, Colorado, USA
Ignite Technologies, Inc., Dallas, Texas, USA
imc information multimedia communication AG, Saarbrücken, Deutschland
Intalio, Inc., Redwood City, Kalifornien, USA
iTAC Software AG, Dernbach, Deutschland
Marketline Internet Szolgáltató Részvénytársaság i.L., Budapest, Ungarn
MVP Strategic Partnership Fund GmbH & Co. KG, ehemals Munich Venture Partners Managementgesellschaft mbH, Grünwald, Deutschland
Onventis GmbH, Stuttgart, Deutschland
OpsTechnology, Inc., San Francisco, Kalifornien, USA
Orbian Corporation Ltd., Bermuda, USA
Particle Computer GmbH, Karlsruhe, Deutschland
Ping Identity Corporation, Denver, Colorado, USA
Powersim Corporation, Herndon, Virginia, USA
Realize Corporation, Tokio, Japan
SocialText, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA
SteelEye Technology, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA
SupplyOn AG, Hallbergmoos, Deutschland
T3C, Inc., Mountain View, Kalifornien, USA
Venture Capital Beteiligung GbR mbH, Frankfurt am Main, Deutschland
VoiceObjects Inc., San Mateo, Kalifornien, USA
Zend Technologies Ltd., Ramat Gan, Israel

<sup>1)</sup> Diese Werte sind nicht konsolidiert und zeigen daher nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

<sup>2)</sup> zum Stichtag 31. 12. 2005 einschließlich Geschäftsführer

<sup>3)</sup> erstmals in den Konzernabschluss einbezogen

<sup>4)</sup> mittelbar gehalten

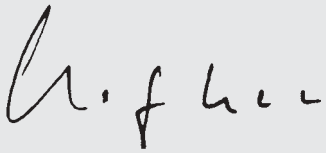
<sup>5)</sup> börsennotiertes Unternehmen

<sup>6)</sup> Ein Teil der externen Hostingumsätze der SAP sind nicht in dieser Zahl, sondern in den Umsatzerlösen der SAP-Gesellschaften ausgewiesen, die die Hostingleistungen vermarkten.

Walldorf, den 9. März 2006

SAP AG  
Walldorf, Baden

Der Vorstand



Kagermann



Agassi



Apotheker



Brandt



Heinrich



Oswald



Zencke



## JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG – KURZFASSUNG

(Aufgestellt nach den Vorschriften des deutschen HGB)

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.780.683</b>	<b>3.316.699</b>
Sonstige betriebliche Erträge	280.292	306.914
Materialaufwand	- 1.211.127	- 1.071.065
Personalaufwand	- 847.484	- 748.834
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 206.672	- 335.306
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 897.114	- 765.664
Finanzergebnis	641.154	490.348
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.539.732</b>	<b>1.193.092</b>
Steuern	- 468.200	- 435.414
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.071.532</b>	<b>757.678</b>

### BILANZ

	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	103.067	156.443
Sachanlagen	673.992	619.178
Finanzanlagen	1.749.301	1.871.577
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.526.360</b>	<b>2.647.198</b>
Vorräte	3.569	2.949
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.630.584	1.099.042
Wertpapiere	855.204	579.088
Liquide Mittel	1.704.375	1.371.798
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.193.732</b>	<b>3.052.877</b>
Latente Steuern	43.479	39.806
Rechnungsabgrenzungsposten	26.591	30.045
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>6.790.162</b>	<b>5.769.926</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.464.495</b>	<b>3.691.794</b>
Rückstellungen	856.064	929.061
Verbindlichkeiten	1.465.184	1.143.780
Rechnungsabgrenzungsposten	4.419	5.291
<b>Gesamtkapital</b>	<b>6.790.162</b>	<b>5.769.926</b>

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der SAP AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Registergericht des Amtsgerichts Heidelberg hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der SAP AG angefordert werden.

## FÜNFJAHRESÜBERSICHT

### SAP-KONZERN

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Umsatz und Ergebnis</b>					
<b>Softwareerlöse</b>	<b>2.581</b>	<b>2.291</b>	<b>2.147</b>	<b>2.361</b>	<b>2.783</b>
– davon Region EMEA	1.413	1.387	1.245	1.292	1.393
– davon Region Amerika	840	629	627	780	1.027
– davon Region Asien-Pazifik	328	275	275	289	363
<b>Produkterlöse</b>	<b>4.702</b>	<b>4.714</b>	<b>4.716</b>	<b>5.184</b>	<b>5.958</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>7.341</b>	<b>7.413</b>	<b>7.025</b>	<b>7.514</b>	<b>8.513</b>
Produkterlösquote (Produkterlöse in% der Umsatzerlöse)	64 %	64 %	67 %	69 %	70 %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.312</b>	<b>1.626</b>	<b>1.724</b>	<b>2.018</b>	<b>2.331</b>
Operative Marge (Betriebsergebnis in% vom Umsatz)	18 %	22 %	25 %	27 %	27 %
Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	98	36	130	38	45
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	61	26	26	30	34
<b>Pro-forma-Betriebsergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>1.471</b>	<b>1.688</b>	<b>1.880</b>	<b>2.086</b>	<b>2.410</b>
Pro-forma-operative-Marge <sup>1)</sup>	20,0 %	22,8 %	26,8 %	27,8 %	28,3 %
Zinsergebnis	34	25	43	56	90
Finanzergebnis	– 233	– 555	16	41	10
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1.069</b>	<b>1.108</b>	<b>1.777</b>	<b>2.073</b>	<b>2.316</b>
Umsatzrendite (Ergebnis vor Ertragsteuern in% vom Umsatz)	15 %	15 %	25 %	28 %	27 %
Eigenkapitalrendite (Konzernergebnis in% vom durchschnittlichen Eigenkapital)	19 %	17 %	33 %	32 %	29 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 476	– 599	– 693	– 757	– 817
<b>Konzernergebnis</b>	<b>581</b>	<b>509</b>	<b>1.077</b>	<b>1.311</b>	<b>1.496</b>
<b>Liquidität und Kapitalflussrechnung</b>					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	989	1.681	1.499	1.845	1.608
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	– 1.066	– 326	– 1.193	– 748	– 583
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 126	– 936	– 315	– 388	– 555
Zahlungsmittel (Laufzeit bis zu 3 Monaten)	459	842	839	1.506	2.064
Liquide Mittel	866	1.238	2.096	3.197	3.214
Wertpapiere	98	1	1	10	210
Außenstandsdauer der Forderungen (Days Sales Outstanding – DSO)	94	87	76	71	68

<sup>1)</sup> vor aktienorientierten Vergütungen und akquisitionsbedingten Aufwendungen

## SAP-KONZERN

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.212	1.967	1.771	1.929	2.251
Kurzfristige Aktiva	3.540	3.512	5.380	4.850	6.241
Langfristige Aktiva	2.656	2.097	946	2.735	2.822
Kurzfristiges Fremdkapital (inklusive RAP)	2.796	2.397	2.237	2.592	2.782
Langfristiges Fremdkapital (inklusive RAP und Anteilen anderer Gesellschafter)	290	339	379	399	499
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.110</b>	<b>2.872</b>	<b>3.709</b>	<b>4.594</b>	<b>5.782</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.196</b>	<b>5.609</b>	<b>6.326</b>	<b>7.585</b>	<b>9.063</b>
Eigenkapitalquote (Eigenkapital in% der Bilanzsumme)	50 %	51 %	59 %	61 %	64 %
Verschuldungsgrad (Fremdkapital in% der Bilanzsumme)	50 %	49 %	41 %	39 %	36 %
Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (inklusive Aktivierungen aus Akquisitionen)	800	309	275	338	498
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	280	221	216	210	204
Innenfinanzierungsquote (Abschreibungen in% der Investitionen)	35 %	72 %	78 %	62 %	41 %
<b>Mitarbeiter<sup>2)</sup> und Personalaufwand</b>					
Mitarbeiter am Jahresende	28.410	28.797	29.610	32.205	35.873
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	27.072	29.054	29.098	31.224	34.550
Personalaufwand	2.908	2.965	2.937	2.968	3.372
Personalaufwand – ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme	2.810	2.930	2.807	2.930	3.327
Personalaufwand pro Mitarbeiter – ohne aktienorientierte Vergütungsprogramme in Tsd. €	104	101	96	94	96
<b>Entwicklungsaufwendungen</b>					
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E)	898	909	872	908	1.089
F&E-Quote (Aufwendungen für F&E in% der Umsatzerlöse)	12 %	12 %	12 %	12 %	13 %
Mitarbeiter im F&E-Bereich am Jahresende <sup>2)</sup>	7.491	7.966	8.854	9.882	11.629

<sup>2)</sup> umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

## SAP-KONZERN

(in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt)	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Kapitalmarktorientierte Kennzahlen</b>					
Anzahl der SAP-Aktien am Jahresende in Tausend	314.826	314.963	315.414	316.004	316.458
Anzahl der gewichteten durchschnittlichen SAP-Aktien – unverwässert	314.309	313.016	310.781	310.802	309.816
Gewinn je Aktie in €	1,85	1,63	3,47	4,22	4,83
Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme je Aktie <sup>3)</sup>	n/a	0,07	0,28	0,08	0,10
Akquisitionsbedingte Aufwendungen je Aktie <sup>3)</sup>	n/a	0,05	0,05	0,06	0,07
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Minderheitsbeteiligungen je Aktie <sup>3)</sup>	n/a	1,33	0,04	0,01	0,01
Pro-forma-Gewinn je Aktie in € <sup>4)</sup>	n/a	3,08	3,84	4,37	5,01
Anzahl der gewichteten durchschnittlichen SAP-Aktien – voll verwässert	314.412	313.980	311.409	312.156	310.836
Gewinn je Aktie voll verwässert in €	1,85	1,62	3,46	4,20	4,81
Dividende je Stammaktie in € <sup>5)</sup>	0,58	0,60	0,80	1,10	1,45
Ausschüttungssumme <sup>5)</sup>	182	186	249	342	449
Ausschüttungsquote (Ausschüttungssumme in % des Konzernergebnisses) <sup>5)</sup>	31 %	37 %	23 %	26 %	30 %
Börsenkurs der SAP-Aktie – Geschäftsjahresende	146,30	75,52	133,15	131,40	153,16
Börsenkurs der SAP-Aktie – Höchstkurs	180,70	176,30	134,00	142,70	156,45
Börsenkurs der SAP-Aktie – Tiefstkurs	100,00	41,65	67,65	116,12	110,63
Börsenkapitalisierung am Jahresende in Mrd. €	46,1	23,8	42,0	41,5	48,5
Rendite einer Anlage in SAP-Aktien <sup>6)</sup> – Anlagezeitraum 1 Jahr in %	19,50	- 49,04	80,28	- 1,32	17,75
Rendite einer Anlage in SAP-Aktien <sup>6)</sup> – Anlagezeitraum 5 Jahre in %	33,30	- 4,05	2,10	- 3,80	4,96
Rendite einer Anlage in SAP-Aktien <sup>6)</sup> – Anlagezeitraum 10 Jahre in %	43,10	29,19	36,75	22,88	15,60
Cash Earnings nach DVFA/SG	1.021	1.374	1.478	1.606	1.784

<sup>3)</sup> nach Steuern

<sup>4)</sup> vor aktienorientierten Vergütungen, akquisitionsbedingten Aufwendungen und Wertminderungen auf Beteiligungen

<sup>5)</sup> für das Jahr 2005 vorgeschlagene Dividende und unter Berücksichtigung des Bestands an eigenen Aktien zum Jahresende 2005

<sup>6)</sup> Annahme: vor 2005 Reinvestition aller Erträge (ohne Steuergutschrift), seit 2005 Reinvestition aller Erträge.

# Finanzkalender

## 2006

**20. April**

Vorläufige Zahlen zum ersten Quartal 2006

**9. Mai**

Hauptversammlung, Mannheim

**10. Mai**

Zahlung der Dividende

**20. Juli**

Vorläufige Zahlen zum zweiten Quartal 2006  
Analystenkonferenz

**19. Oktober**

Vorläufige Zahlen zum dritten Quartal 2006

## 2007

**24. Januar**

Vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2006  
Presse-, Analysten- und Telefonkonferenz

**10. Mai**

Hauptversammlung, Mannheim

**11. Mai**

Zahlung der Dividende

## Adressen

### Konzernzentrale

SAP AG  
Dietmar-Hopp-Allee 16  
69190 Walldorf  
Deutschland

Tel. +49 6227 74 74 74  
Fax +49 6227 75 75 75  
E-Mail [info@sap.com](mailto:info@sap.com)  
Internet [www.sap.com](http://www.sap.com)

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie im Internet unter [www.sap.com/contactsap](http://www.sap.com/contactsap).

Bei Fragen zu diesem Geschäftsbericht wenden Sie sich bitte an:

### INVESTOR RELATIONS

Europa/Asien:  
Tel. +49 6227 74 15 51  
Fax +49 6227 74 08 05  
E-Mail [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com)  
Internet [www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor)  
Nordamerika:  
Tel. +1 877 727 7862  
Fax +1 212 653 9602  
E-Mail [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com)  
Internet [www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor)

### PRESSE

Tel. +49 6227 74 63 11  
Fax +49 6227 74 63 31  
E-Mail [press@sap.com](mailto:press@sap.com)  
Internet [www.sap.de/press](http://www.sap.de/press)

## Publikationen für unsere Aktionäre

Die folgenden Publikationen können bei SAP Investor Relations angefordert werden:

- **SAP-Geschäftsbericht** (deutsch, englisch)
- **Jahresbericht Form 20-F** (nur in englischer Sprache)
- **Rechnungslegung der SAP AG** (nur in deutscher Sprache)
- **SAP-Quartalsberichte** (deutsch, englisch)
- **Aktionärsmagazin SAP INVESTOR** (deutsch, englisch)

Alle Dokumente sind auch im Internet unter [www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor) (deutsch) und unter [www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor) (englisch) verfügbar. Dort finden Sie auch die wichtigsten Finanztabellen im MS-Excel-Format und weitere Aktionärsservices.

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance haben wir unter [www.sap.de/corpgovernance](http://www.sap.de/corpgovernance) bereitgestellt. Dort finden Sie unter anderem:

- Satzung der SAP
- Corporate-Governance-Grundsätze der SAP
- Entsprechenserklärung der SAP nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Corporate-Governance-Bericht der SAP
- Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter (Code of Business Conduct)
- Informationen zu den Organen und Organmitgliedern der SAP
- Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften der Organmitglieder
- Einladungen und Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlungen



# Impressum

## **VERANTWORTLICH**

SAP AG  
Global Communications

## **KONZEPT UND REALISATION**

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln

## **FOTOGRAFIE**

Claudia Kempf, Wuppertal  
Wolfram Scheible, Stuttgart (Seite 4 und Rückseite)  
Uta Rademacher, Berlin (Seite 43)

## **DRUCK**

ColorDruck GmbH, Leimen

## **COPYRIGHT**

©2006 SAP AG  
Dietmar-Hopp-Allee 16  
69190 Walldorf  
Deutschland

## **WARENZEICHEN**

SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.



**SAP AG**

Dietmar-Hopp-Allee 16  
69190 Walldorf  
Deutschland